



Wehlauer Heimatbrief



80. Folge - Winter 2008 / 2009

40 Jahre Wehlauer Heimatbrief 1969 - 2009



Das Rathaus in Wehlau



Titelbild:

Vorderseite: Collage nach einer Idee von Harry Schlisio

Rückseite: Werbung für den Heimatbrief im Internet

**Impressum**

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: **Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.**

1. Vorsitzender und Redaktionsleitung: Hans Schlender, Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt
Telefon: 040 - 20976735 und 0178 - 2097673
Fax: 040 - 20973080 - Email: hans.schlender@wehlau.net

2. Vorsitzender: Werner Schimkat, Dresdener Ring 18, 65191 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 50509840 - Fax: 0611 - 50509841
Email: werner.schimkat@wehlau.net

Schatzmeister: Alfred Abel, Postfach 1164, 25480 Appen
Telefon: 04101 - 23262 - Fax: 04101 - 838777
Email: alfred.abel@wehlau.net

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 001 999 7

Sparkasse Syke, Blz. 291 517 00, Kto.Nr. 111 000 209 2

Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65291517001110019997

Ortsplanarbeit: Harry Schlisio, Im Stichelgarten 18, 97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078
Email: harry.schlisio@wehlau.net

Heimatkreisdatei: Heinrich Kenzler, Bernauer Straße 144, 16515 Oranienburg
Telefon: 03301 - 800725 - Fax: 03301 - 800725
Email: heinrich.kenzler@wehlau.net

Auflage: 5 100 Stück

Internet - Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss ist jeweils am 15. April und am 30. September des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

80. Folge - Winter 2008/2009



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

In diesem *Heimatbrief* lesen Sie:

Aktuelles

Kurzandacht Heinrich Scheffler	7
40 Jahre Wehlauer Heimatbrief	18
Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde	26
Unser Hauptkreistreffen in Bad Nenndorf	30
Ehrungen verdienter Mitarbeiter	35
Vorschau auf unsere Ostpreußenreise 2009	51

Veranstaltungskalender

Alle Heimattreffen im Jahr 2009	42
Treffen der Landesgruppe Berlin	42
Kirchspieltreffen Grünhayn	87
Treffen der Schule Groß Engelau	83
Kirchspieltreffen Schirrau	76
Sonderfahrt nach Wehlau	51
Sonderfahrt nach Allenburg	79
8. Kirchspieltreffen Goldbach	82
24. Ortstreffen Pregelswalde	85
18. Allenburger Klassentreffen	92
Wehlauer Hauptkreistreffen 2009	44
14. Ostpreußentreffen Neubrandenburg	60
Kulturzentrum Ostpreußen	97
Ostpreußisches Landesmuseum	98

Geschichten - Berichte

Impressum	2
Das Paket	11
Wie es damals war	15
Grußwort Landrat Stötzel	20
Grußwort Dr. Harald Behrens	21
Grußwort Wilhelm Bäker	22

Grußwort Seidel / Rustemeyer	24
Grußwort Dr. Harald Behrens	33
Festvortrag Klaus Rajf	36
Ein Brief von 1946	40
Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Berlin	45
Liebe Freunde des Heimatbriefes	58
Aufnahmeantrag	59
Werbung Greif Reisen	61
Werbung Wehlauer Uhr	64
Mitteilungen aus den Kirchspielen	65
Treffen ehemaliger Deutsch-Ordensschüler in Lüneburg	66
Kindheitserinnerungen an Goldbach und Tapiau	99
Mein lieber Lehrer Uschkoreit und andere Geschichten	108
Leserbrief Uta Müller	213
Die Flucht ins Ungewisse	235
Schriftleitertagung 2008 in Bad Pyrmont	257
Gibt es heutzutage noch „Emmas“?	260
Aus der Tapiauer Tageszeitung vom 6. Mai 2008	262
Olympia-Sieger Romeike hat ostpreußische Wurzeln	271
Ja, ja das Internet	274
Flucht in eine neue Heimat	277
Aus Kindertagen oder dankbare Erinnerungen	279
Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar	281
Die Heimatbücher des Kreises Wehlau	283
Wehlauer Heimatkreisdatei	288
Werbung Rautenberg	290
Werbung Preußische Allgemeine Zeitung	290
Werbung Greif Reisen	291
Werbung Heimatbrief	292
.... und das lesen Sie im nächsten Heimatbrief	289

Unsere Bücherecke

Unsere Bücherecke: Bilder aus dem Kreis Wehlau	57
Unsere Bücherecke: Der Philosoph und das Mädchen	128
Unsere Bücherecke: Alle-Pregel-Deime-Gebiet	130
Unsere Bücherecke: Heimatbuch Kreis Wehlau	233

Gedichte, Sprüche

Dies ist die Nacht	8
Ziehende Landschaft	33
De Fliegen	101
Erinnerung	214
Kennt einer noch das Dorf Piaten?	269
Hoffnung ist wie Zucker im Tee	280
Das wir älter geworden sind	280

Die Litfaßsäule

Gesucht wird meine Großmutter Johanna Augustin	96
Ich suche Informationen über das Kinderheim Götzendorf	258
An alle Piater aus dem Kirchspiel Puseldorf	267

Glückwünsche

Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel	10
Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel	14
Geburtstage Januar	132
Geburtstage Februar	142
Geburtstage März	150
Geburtstage April	160
Geburtstage Mai	170
Geburtstage Juni	179
Geburtstage über 90 Jahre	189
Hochzeits- und andere Ehrentage	200

Wir gedenken

Wir gedenken der Heimgegangenen	205
---------------------------------------	-----

Spenderliste

Spenderliste vom 01.05.2008 bis 31.10.2008	215
--	-----

Wehlauer Heimatbrief

**Liebe Landsleute,
liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



022-1046

bei hellem warmem Sonnenschein im Herbst sitze ich auf der Terrasse und denke an die dunkle Zeit um Weihnachten herum. Dann wird wieder alles Mögliche kunstvoll erleuchtet und beleuchtet. Das wohltuende Kerzenlicht am Adventskranz und am Weihnachtsbaum und sonst überall lädt zum Nachdenken ein.

Wir Menschen brauchen zum Leben Licht. Ohne die Sonne gäbe es kein Leben auf der Erde. Auch im übertragenen Sinn haben wir Menschen Sehnsucht nach Licht und Klarheit für unsere Entscheidungen zwischen Gut und Böse und bei schwerwiegenden Veränderungen im persönlichen Leben, und auch im weltweiten Umgang miteinander.

Philosophen, Ideologien und Religionen behaupteten schon immer, Probleme lösen zu können und Licht in die Dunkelheit zu bringen. - Wir können uns die passende Lichtquelle aus den vielen Möglichkeiten aussuchen.

Zum Christfest kommt mir eine Aussage Jesu in den Sinn. Er sagt:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Joh. 8,12

Aus diesen Worten folgere ich, dass Er das Licht ist, nicht eins von vielen, und dass Er es für die ganze Welt ist und nicht nur für mich. Es lohnt sich, dieser steilen Behauptung Jesu tiefer nachzugehen. In den Gottesdiensten zur Christvesper und an den Feiertagen werden wir Hinweise auf die Einmaligkeit dieses Mannes hören. Angefangen mit den Worten der Propheten lange vor Jesu Geburt bis zu den Zeugnissen der Hirten. Weiter überzeugen mich seine

Gedanken und Taten und nicht zuletzt sein Tod und die Auferweckung. Von großer Bedeutung sind auch die Zeugnisse über und von Menschen, die Ihm nachfolgten, in seinem Licht lebten und starben.

Er wünscht, dass wir Ihn selbst, die Himmelssonne, die ewige Lichtquelle für unser ganzes Dasein in Zeit und Ewigkeit aufnehmen. Ein wenig Weihnachtszauber ist zu wenig.

Meine Frau hat eine Bitte in Versform gebracht:

„Herr, lass mich sein ein Strahl von deinem Lichte,
ein Wegbegleiter auf dem Weg zu dir.
Dein Wort, dein Mahl, das schenke mir
als Nahrung, bis ich eingeh durch dich, die Tür.“

Aus Erfahrung vieler Menschen weiß ich, dass eine bedingungslose Nachfolge aus eigener Anstrengung nicht möglich ist. Zuversicht und Trost erfahre ich auch für das kommende Jahr aus der Jahreslosung. Da sagt Jesus auf die Frage, wer denn überhaupt selig werden kann:

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Luk. 18,27

Gott selbst will uns beschenken. Darum freue ich mich auf Weihnachten und kann singen:



1. Dies ist die Nacht, da mir er-schie -
das Kind, dem al - le En - gel die -
nen des gro-ßen Got-tes Freund-lich - keit;
nen, bringt Licht in mei-ne Dun - kel - heit,
und die - ses Welt- und Him - mels - licht
weicht hun - dert - tau - send Son - nen nicht.

2. Lass dich erleuchten, meine Seele, / versäume nicht den Gnadenschein; / der Glanz in dieser kleinen Höhle / streckt sich in alle Welt hinein; / er treibet weg der Höllen Macht, / der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen / das Licht der klaren Seligkeit; / wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, / vielleicht noch in gar kurzer Zeit, / wird dieses Licht mit seinem Schein / dein Himmel und dein Alles sein.

4. Lass nur indessen helle scheinen / dein Glaubens- und dein Liebeslicht; / mit Gott musst du es treulich meinen, / sonst hilft dir diese Sonne nicht; / willst du genießen diesen Schein, / so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, / bestrahle mich mit deiner Gunst; / dein Licht sei meine Weihnachtswonne / und lehre mich die Weihnachtskunst, / wie ich im Lichte wandeln soll / und sei des Weihnachtsglanzes voll.

T: Kaspar Friedrich Nachtenhofer 1684

M: Langenöls 1742, bei Johann Balthasar Reimann

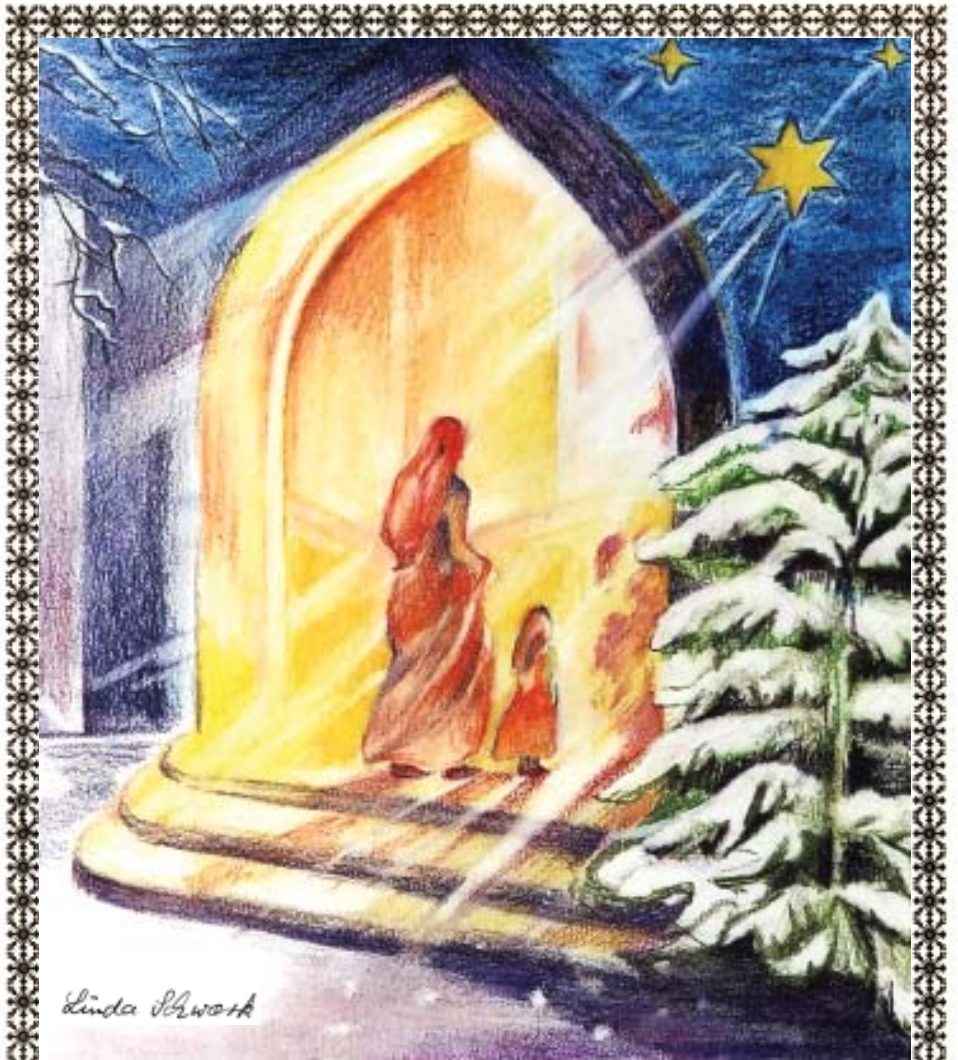
Ich wünsche uns allen Gottes Segen zu Weihnachten und für das neue Jahr

Heinrich Scheffler

Heinrich Scheffler



Weihnachtsteller 2008



*Wir wünschen unseren Lesern und
unseren Freunden ein
fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest,
Gesundheit und
Gottes Segen für das neue Jahr.*

Das Paket

Weihnachten 1946 im Lager in Dänemark

Es war einige Jahre nach dem Krieg. Uns hatte es nach Bayern verschlagen. Ich hörte sehr gerne den bayerischen Rundfunk. Vor Weihnachten las der damals von mir sehr gern gehörte Willi Rösner die Geschichte von Peter Rosegger „Als ich Christtagsfreude holen ging“. Mich berührte diese Geschichte ganz eigentümlich. Diese Freude, die der kleine Peter empfand, als er all die guten Dinge zur Christnacht aus dem Dorf holte. Wiederum aber auch seine Angst, dass alles verloren gehen könnte, dass sie ihm womöglich jemand wegnahm. Mich wühlte das unheimlich auf, konnte ich das doch nachempfinden, da ich einmal in der gleichen Situation war.

Wie war das damals kurz vor Kriegsende? Wir mussten im Februar 1945 aus dem eingekesselten Ostpreußen fliehen, was von uns aus nur über das zugefrorene Frische Haff möglich war. Es waren schlimme Bedingungen bei 22 Grad Kälte. Zudem hatten die russischen Flieger die Trecks am Tag vorher und das Eis bombardiert.

Nach zunächst langem Aufenthalt im Samland und vielen schrecklichen Erlebnissen kamen wir endlich Anfang April 1945 in Pillau auf ein Schiff. Wir standen dichtgedrängt an Deck eines Handelsschiffes. Unten - in dem riesigen Laderaum - lagen schwer verwundete deutsche Soldaten, einer dicht neben dem anderen auf Stroh. Zum Glück wurde unser Schiff nicht von russischen Torpedos getroffen, wie so viele andere Flüchtlingsschiffe.

Man brachte uns nach Dänemark. Wir hausten in einer engen Zelle in einem zum Flüchtlingslager umfunktionierten dänischen Gefängnis in Söder Omme. Am 8. Mai 1945 erfuhren wir, dass der Krieg aus war. Endlich wurde nun nicht mehr geschossen! Unsere Freude, dass wir nun wieder zurück in unsere Heimat könnten, wurde jedoch zunichte gemacht. Wir Deutschen wurden interniert. Nach einigen Monaten brachte man uns nach Oksbøl auf Jütland in ein großes Militärlager aus dem 1. Weltkrieg. Da die vielen Baracken schon alle voll belegt waren, schaffte man uns in die hinter einem Wäldchen liegenden Pferdeställe. Wir waren 120 Personen in einem Stall, lagen in 3-stöckigen Betten, wo wir uns nur mit Papierdecken zudecken konnten.

Ein Jahr lang durften wir nicht schreiben. Niemand wusste, wo wir geblieben waren. Als wir dann doch endlich Nachricht geben konnten, fanden wir über eine Tante von uns in Berlin, deren Anschrift wir uns alle in Ostpreußen gemerkt hatten, meine Schwester, die in Bayern gelandet war und meinen Bruder, der aus englischer Gefangenschaft in Hessen gelandet war.

Uns hatte sich seit Pillau ein junges Mädchen aus Masuren angeschlossen. Emmi war ihr Name. Sie hatte sofort brieflichen Kontakt zu einer Schwedin aufgenommen, die sie noch aus ihrer Heimat Masuren kannte. Die Schwedin schickte ihr auch sofort ein Paket.

Emmi war sowieso nicht so abgerissen wie wir, da sie nicht über das Haff geflüchtet war. Sie hatte sogar einen großen Koffer mit Inhalt retten können. Was dann an ein Wunder grenzte, Emmi bekam eine Sondergenehmigung zur Ausreise nach 1 1/2 Jahren Dänemark-Internierung. Ihr Verlobter hatte anscheinend besondere Beziehungen zur englischen Besatzungsmacht in Westdeutschland. So konnte sie dann Ende November 1946 aus Dänemark ausreisen.

Ungefähr 14 Tage später erhielt Mutti einen Brief aus Schweden. Die Frau schrieb uns, dass sie leider nichts mehr hat, was sie schicken kann, aber sie wird, da sie in einem Labor arbeitet, ihre Kollegen fragen. Ich nahm an, dass Emmi dafür gesorgt hatte, da sie ja wusste, wie schlecht wir in Oksböl mit Kleidung dran waren. Aber Mutti gestand mir, dass sie heimlich die Anschrift abgeschrieben und an diese fremde Frau in Schweden geschrieben hatte. Mutti hatte große Sorgen, denn der Winter war da. Ich hatte nichts Langärmeliges anzuziehen.

Durch das Eiswasser auf dem zugefrorenen Haff waren auch meine Schuhe unbrauchbar geworden. Strümpfe besaß ich ebenfalls nicht mehr. Aus lauter Sorge hatte Mutti also heimlich geschrieben.

Und wirklich, Mitte Dezember wurden wir benachrichtigt, dass ein Paket da sei! Ich ging umgehend durch das Wäldchen zu einer Baracke. Auf der Poststelle angekommen, schaute ich schon, welches Päckchen es sein könnte. Der Mitarbeiter schob mir einen Zettel zur Unterschrift hin, und als ich hochschaute, stand da auf dem Tisch ein riesengroßes Paket, so ca. 60 x 60 cm. Ich konnte das gar nicht glauben, dass es für uns sein sollte und fragte den Mann erst noch einmal um Bestätigung. Zum Glück war das Paket mit einem dicken Bindfaden umschnürt.

So machte ich mich dann von der Poststelle auf den Weg. Mit beiden Händen hielt ich das große Paket. Mir liefen vor lauter Freude die Tränen, und ich sprach dauernd vor mich hin. Es war ein unfreundlicher nasskalter Tag, und doch hatte ich Angst, mir könnte jemand das Paket wegnehmen. Wo ich damals die Kraft hernahm, ich weiß es nicht. Denn mit meinen 17 Jahren war ich von diesen Wassersuppen im Lager nie satt geworden. Zudem hatte ich die Befürchtung, dass meine Schuhe nicht halten könnten. Es war doch nur ein Holzbrett, an dem ein Stück Stoff rübergenagelt war. Die hatte ein „Schlorrenmacher“ bei uns in der Behausung im Stall hergestellt.

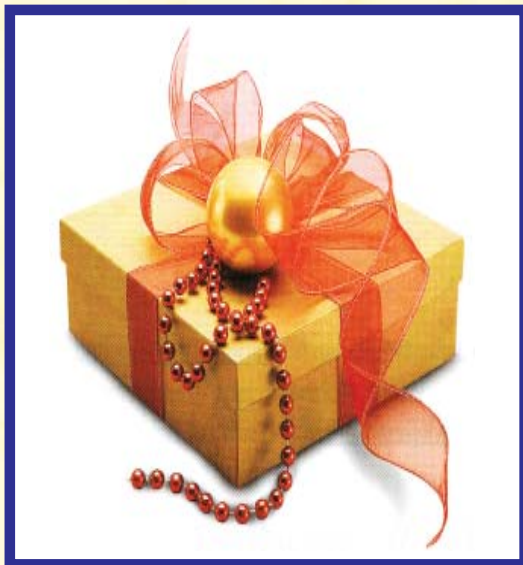
Als ich zum Pferdestall kam, wagte ich nicht vorne hineinzugehen. Die vielen armen Flüchtlinge würden nur traurig schauen. Da wir auf dem hinteren Ende unser Plätzchen hatten, musste ich den ganzen Stall außen entlanggehen. Ich schleppte mich hoch bis zu unseren Betten, warf mich vor Erschöpfung auf die Bretter und weinte und lachte zu gleicher Zeit.


Dann wurde ausgepackt! Es waren lauter brauchbare Dinge drin, sogar ein langärmeliger Pullover. Auch wollene Strümpfe und sogar ein Paar Schuhe, die passten, enthielt das Paket. Die Schuhe würde ich allerdings kaum anziehen, sondern aufbewahren, bis wir endlich die Gefangenschaft würden verlassen dürfen. In dieser Nacht habe ich mir alles Mögliche angezogen und habe unter meiner schon recht zerrissenen Pferdedecke endlich mal wieder warm und gut geschlafen.

So war das damals im Dezember 1946.

Erst ein halbes Jahr danach wurden wir einem Transport zugeteilt, der nach Bayern ging. Aber immer noch denke ich heute voller Dankbarkeit an diese unbekannte Schwedin, die uns in so großer Not geholfen hat. Sie hat uns eine große Weihnachtsfreude beschert.

Hella Zugehör, geb. Nitschmann, aus Zinten, Augustastraße,
eingereicht Anfang Dezember 2006, sechzig Jahre danach.





Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr. Wir denken besonders herzlich an die Landsleute, die krank sind. Möge Gott sie stets beschützen.

Mit vielen freundlichen Grüßen von Ihrem Grünhayner Kirchspielvertreter

**Gerhard Georg Schulz
aus Schaberau am Pregel**

Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünschen wir allen ehemaligen Bewohnern aus Pregelwalde und deren Angehörigen Zufriedenheit, Glück und Gesundheit.

**Otto Daniel
Schwartzen Brink 6
32457 Porta-Westfalica**

**Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel**

Wie es damals war ...

Das Tausendjährige Reich hauchte sein Leben aus, und so gingen wir auf eine lange, traurige Reise aus Ostpreußen, Westpreußen, aus Pommern und Schlesien immer westwärts - bis hierher.

Ei, da kam Leben in die Jemeinden! ! Und frisches Blut! ! Bissche eng ward es ja mitunter, aber „Raum ist in der kleinsten Hütte“ hat Schiller schon gesagt, und in der Bibel steht: „Es gehen viele geduldige Schafe in einen Stall.“ -.

So zogen wir ein in die Flüchtlingsresidenzen am Kückensee. Wenn einer jehässij sein wollt, denn nannte er sie „Baracken“. Das waren keine Hotels, Erbarmung nei, aber sie hatten wohlklingende Namen wie „Hotel zum mageren Mittag“, „Kraft durch Ausdauer“ und „Der zähe Deutsche“. Diese Prachtbauten hatten alles - bloß keinen Komfort! Aber sie waren sehr praktisch eingerichtet! Es gab keine langen Wege in der Wohnung; denn die Stubchen waren meist so drei mal drei Meter im Quadrat. Ach, war das scheen ieberschaubar! Da konnte die Mutter vom Bett aus die Eier in die Pfanne schlagen - vorausgesetzt, sie hatte welche! Wir Kinder haben stets im Stehen jeessen. Das war platzsparend.

Waren wir Kinderchen unnusslij, teilte die Mutter vom Herd, ohne sich in Bewegung zu setzen, einen safftjen Mutzkopp aus. Bei derJreße des Raumes war ihr Arm immer lang genug. - Die Wände waren aus naturbelassenem Holz - holsteinsche Fichte - umweltfreundlich! Aber das wussten wir damals noch nich, nei.

Wer brauchte zu jener Zeit ein Badezimmer? Wenn es abends hieß: „Fieße waschen, schlafen jehn!“ Dann liefen die Kinderchen drei Runden im Kichensee, und die Sache war erledijt. Die Frauen spülten die Wäsche in den Fluten des Kichensees. Das war gesund! Das verjagte den besten Reißmatismus! Musste man damals das Herzhäuschen aufsuchen, genoss man sehr viel frische Luft, denn man musste ein Stück des Waldes durchqueren. Fürwahr ein gesundes Wohnen! Wir mussten uns auch nicht in zu weichen Sesseln räkeln, nein - wir besaßen schöne alte Gartenklappstühle mit gerader Lehne. - Wenn eine Familie Kohl kochte, so verteilte sich ganz ohne Dampfabzug der wunderbare Kumstduft in der jesamten Baracke, und alle hatten ihre Freude daran! Fleisch gab es bloß, wenn ein Karnickel „verunjlickt“ war,

oder wenn sich eine Taube verfliegen hatte. Suppenhühner kannten wir bloß vom Hörensagen. - Aber unsere Ernährung war gesund!

Keiner züchtete eine Fettleber! Keiner hatte die Jicht! Das Cholesterin war damals noch gar nicht erfunden!

Es wurde sich auch vermehrt in dieser kargen Zeit. Der Mensch lässt sich nämlich nicht ausrotten - nei!! Die Leute, die damals auf die Welt kamen, erkennt man noch heute an ihrem niedergeschlagenen Blick, denn sie wurden darauf dressiert, ständig den Waldboden nach Bucheckern abzusuchen. Diese kleinen dreieckigen Nischen schmeckten arg bitter, aber man konnte sie damals für kostbares Öl eintauschen! Nei, wie lebten wir gesund - das ewige „Sich - nach - was - Bicken“ war Volkssport! Da brauchte der Mensch keine Gymnastikgruppe und keine Massagen, um die Gelenke geschmeidig zu halten! - Wir zogen all friemorjens hinaus in die Ferne - ich meine, auf die abgeernteten Felder und suchten den Acker nach abgebrochenen Ähren ab, oder wir stoppelten verjessene Kartoffeln.

Der Humor half uns, das Traurige zu ertragen, und die Hoffnung verlieh uns Mut für jeden neuen Tag. Oje, und dann kam der erste Herbst in der Fremde! Die Tagchen wurden kürzer, die Nächte länger, und es wurde kalt im Land zwischen den Meeren.

Hier kam der Winter nicht mit trockenem Frost, nein - feuchte Kälte kroch uns in die Plossen! Holz konnte wärmen - aber woher nehmen und nicht stehlen? Kanonenöfen hatten wir und Hexen auf vier Beinen, aber die wollten gefittert werden, sonst hatten sie keine „Ausstrahlung“.

Was blieb da manch einem ieblich? Auch der ehrlichste Flüchtling verlässt den Pfad der Tugend und verjisst das siebente Gebot, wenn er kuckt und hubbert. Ganze Wälder wurden damals abgeholzt, und die Stubben wurden jerodet. Da hörte man die Menschen sagen: Holz macht viermal warm, beim Roden, beim Zersägen, beim Hacken und beim Einkacheln! Weihnachten im Jahre 1946 ist mir noch gut in Erinnerung. Irgendwann rickte das Fest näher, und die Luft roch nach Schnee. Unsere Mütter jriebelten und machten sich Jedanken, was sie den lieben Kinderchen auf die „Bunten Teller“ legen konnten. Erfinderisch wie Mütter sind, haben sie Pfefferkuchen jebacken, der seine wunderschöne braune Farbe dem Zuckerrübensirup zu verdanken hatte. Er wurde mit

Kürbiskernen belegt, und wer ihn von weitem ansah, konnte sie für Mandeln halten.

Marzipan! dachten die Ostpreußen; ohne Marzipan konnt doch nich Weihnachten werden! Und so sie die Zutaten hatten, nahmen sie Jrieß, jagten den Zucker durch die Kaffeemühle, kneteten Fett runter und tröpfelten etwas rein, das wie Mandelöl roch. Einjefärbt mit Kornfrank waren die kleinen Kullerchen die scheensten Marzipankartoffeln, die ich je jeessen habe.

Die Väter sägten Holzspielzeug aus, die Mütter pruchelten Flickerpuppen - mit wenig Material, aber mit viel viel Liebe. - An drei Jeschenke erinnere ich mich heute noch: eine rote Strickjacke, von der Omchen jestrickt, mit Rote-Beete-Saft jefärbt und aus Schafwolle. Sie hat mehr jekratzt als jewärmt.

Das zweite Jeschenk war ein Gummiball, der schon am Tag nach dem Fest in einer Dornenhecke sein Leben aushauchte, das war sehr traurich. Er diente aber noch jahrelang dem Vatje zum Gips anrühren, wenn er wieder mal Mauselöcher zuschmieren musste. Das dritte Jeschenk war das Buch „Nils Holgerssons Reise mit den Wildgänsen“, das ich bald auswendig konnte, weil es so gut wie das einzige war, das ich besaß.

Es war eine harte aber auch nützliche Zeit, in der die Menschen verschiedener Herkunft so eng zusammengerückt waren.

Verfasser unbekannt.





**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,**

Sie halten heute die achtzigste Ausgabe des *Wehlauer Heimatbriefes* in den Händen. Es ist eine besondere Ausgabe, nicht nur weil sie zum ersten Mal in Farbe erscheint. Unser *Wehlauer Heimatbrief* erscheint jetzt seit 40 Jahren fast immer pünktlich zwei Mal im Jahr als Informationsschrift für Sie.

Es ist schon lange kein „Brief“ mehr. Aus den wenigen Seiten in den ersten Jahren ist in der Zwischenzeit ein Heimatbuch geworden mit jeweils rund 300 Seiten. Dies ist allein Ihr Verdienst. Sie sind es, die Jahr für Jahr Ihre Berichte eingereicht haben, Sie haben in all den Jahren vorgegeben, was im *Wehlauer Heimatbrief* abgedruckt wird. Der jeweilige Redakteur hat sich von wenigen Ausnahmen abgesehen, immer nur mit der Gestaltung beschäftigt.

Und das war und ist gut so. Ich hoffe, dass auch in Zukunft diese Arbeitsteilung erhalten bleibt und Sie noch lange und aktiv an jeder weiteren Folge des *Heimatbriefes* mitarbeiten.

Oft habe ich mich gefragt, ob die Väter des Heimatbriefes ihrem Informationsheft ein so langes Leben und eine solche Entwicklung zuge-
traut haben. Ich glaube nicht. Sie haben damals ohne die heute selbst-verständlichen Hilfsmittel und ohne Geld, aber mit viel Optimismus, die Grundlagen für unseren heutigen Heimatbrief geschaffen. Sie hatten keine Heimatkreisdatei mit den Anschriften der Heimatbriefempfänger, die Anschriften mussten einzeln von Karteikarten abgeschrieben werden, und sie mussten sich das Geld für die Vervielfältigung der wenigen mit der Schreibmaschine geschriebenen Seiten und für das Porto von unserem Patenkreis leihen.

Von den ersten dann, vereinzelt eingehenden Spenden konnten unsere Schulden zurückgezahlt werden. Es blieb sogar etwas Geld übrig, wodurch die Auslieferung des zweiten Heftes gesichert war.

Langsam ging es Jahr für Jahr weiter aufwärts. Voraussetzungen zur Arbeitserleichterung wurden geschaffen, neue Techniken eingesetzt und vor allem immer eine gute Zusammenarbeit mit unserer Druckerei Rautenberg in Leer gepflegt.

Fünf Redakteure haben in den zurückliegenden Jahren das Bild des Wehlauer Heimatbriefes geprägt. Es begann mit Werner Lippke, der die ersten Ausgaben gestaltete. Schon bald wurde er von Hans Schenk abgelöst, der diese Aufgabe viele Jahre erfüllte und der von Rudolf Meitsch abgelöst wurde. Rudolf Meitsch war von den Jahren her am längsten für den Heimatbrief zuständig und hat immer versucht, den Brief in einer einheitlichen und übersichtlichen Form herauszubringen.

Frau Dr. Christa Benz, geb. Kornblum hat als Nachfolgerin dem Wehlauer Heimatbrief ein neues Gesicht gegeben. Es erschienen die ersten Ausgaben, die nicht mehr geheftet, sondern geklebt waren. Auch nahm der Heimatbrief an Umfang zu.

Seit mehr als 10 Jahren bin ich jetzt für die Gestaltung zuständig und versuche, durch die Auswahl der Berichte Abwechslung in den Heimatbrief zu bringen, um ihn dadurch für Sie noch interessanter zu machen.

Der Wehlauer Heimatbrief war jetzt 40 Jahre die Brücke zu unserer Heimat und ich habe den Wunsch, er möge es auch in Zukunft bleiben.

Ihr Hans Schlender

40 Jahre
Wehlauer Heimatbrief
Der Kreis Wehlau lebt!

Grußwort Patenkreis Diepholz

40 Jahre Wehlauer Heimatbrief

Im Juni 1969 erschien der erste Wehlauer Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Wehlau. Bereits in dem Geleitwort der Erstausgabe wies der damalige Oberkreisdirektor des Landkreises Grafschaft Hoya, Dr. Siebert-Meyer, auf die Bedeutung des Heimatbriefes für die damalige und die künftigen Generationen hin.

Jetzt, 40 Jahre nach dem Erscheinen der Erstausgabe, ist mit 80 Folgen und zahlreichen Sonderausgaben mittlerweile eine stattliche Sammlung entstanden, in der die Erinnerungen und die Erfahrungen der Geflohenen und aus ihrer Heimat Vertriebenen festgehalten wurden.

Die ältere Generation denkt beim Lesen der Berichte mit Wehmut an ihre Heimat zurück; die jungen, in der seit über 60-jährigen Friedenszeit in Deutschland geborenen Menschen hingegen lernen durch die Erzählungen die Heimat ihrer Eltern und Großeltern, sowie die schweren Jahre während des Krieges und in der Nachkriegszeit kennen.

Ich wünsche Ihnen nie ausgehende Geschichten für viele interessante und lebhafte Heimatbriefe aus dem Kreis Wehlau.



**Landkreis Diepholz
im Oktober 2008**

A handwritten signature in blue ink that reads "Gerd Stötzel". The signature is written in a cursive style.

Gerd Stötzel
Landrat



Grußwort Patenstadt Syke

Liebe Leserinnen und Leser der Wehlauer Heimatbriefe,

vor Ihnen liegt die 80. Ausgabe einer für Ihre Gemeinschaft so wichtigen Informationsschrift. Dieses Buch ist deshalb etwas Besonderes, weil es einen Zeitraum von 40 Jahren umfasst.

Die Stadt Syke hatte als Ihre Patenstadt bei den ersten Ausgaben Starthilfe leisten können und wir freuen uns heute mit Ihnen, dass diese Zeitschrift ein Erfolg geworden ist. Die zweimal im Jahr erscheinenden Ausgaben werden von mir und meinen Mitarbeitern gerne gelesen und bieten immer wieder neue Informationen aus dem früheren Wehlau und dem jetzigen Snamensk.

Anzuerkennen ist die Arbeit, die von der Heimatbriefredaktion ehrenamtlich in professioneller Form geleistet wird. Möge diese Periodika noch lange eine Plattform zur Darstellung des aktiven Lebens in ihrer Gemeinschaft bleiben. Ich glaube, dass der Heimatbrief auch hilft, die immer noch spürbaren Wunden der Vertreibung zu mildern und in dieser Schicksalsgemeinschaft zu bewältigen.

Die Stadt Syke wird weiterhin an Ihrer Seite stehen, voller Stolz im Wissen, Ihre Patenstadt zu sein und die Kreisgemeinschaft Wehlau in gewohnter Weise zu unterstützen. Ich freue mich über die Darstellung der Kreisgemeinschaft in dem von der Stadt Syke betriebenen Internetportal. Dieses neue Kommunikationsmedium wird mit „schnellem Klick“ viele Mitstreiter und Interessierte vernetzen. Vom Anderen zu erfahren ist die beste Grundlage für eine agile Gemeinschaft.

Die Wehlauer Heimatbriefe sind und bleiben ein wichtiges Medium für die gedeihliche und von Respekt bestimmte Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Harald Behrens

Dr. Harald Behrens



Grußwort Patenstadt Bassum



***Liebe Leserinnen,
liebe Leser!***

Heute haben Sie die 80. Folge des Wehlauer Heimatbriefes vor sich. Ich freue mich darüber und gratuliere der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. recht herzlich zu dieser Ausgabe. In einer Auflage von 5 300 Stück ist es immer wieder eine interessante und informative Lektüre, die es sich lohnt zu lesen.

Alljährlich werden Sie im Sommer und im Winter eines jeden Jahres durch Berichte, Geschichten und Anekdoten aus Ihrer Heimat informiert und vielleicht auch unterhalten. 63 Jahre nach der Vertreibung Ihrer preußischen Volksgruppe aus Ihrer seit Jahrhunderten angestammten Heimat kann dies nicht über das große Unrecht, was Ihnen 1945 widerfahren ist, hinwegtrösten. Vielleicht gibt Ihnen dies aber noch ein Stückchen mehr an Verbundenheit und Erinnerung an Ihre Heimat.

Die Stadt Bassum hat 1970 die Patenschaft für die Stadt Tapiau übernommen. Mit der Übernahme ist der Wunsch, zwischen der ostpreußischen Stadt Tapiau und der niedersächsischen Stadt Bassam ein enges Patenschaftsverhältnis ins Leben zu rufen, Wirklichkeit geworden. Diesem Beispiel folgten 1972 und 1973 die Städte Hoya und Syke mit der Übernahme der Patenschaften für Allenburg und Wehlau.

Es ist für uns alle ein großer Wunsch, dass die Städte Tapiau, Altenburg und Wehlau eine gedeihliche Entwicklung nehmen können. Dies gilt natürlich genauso für die Städte, die die Patenschaft übernommen haben.

In den ersten 20 Jahren nach Übernahme der Patenschaft war es nur unter größten Anstrengungen möglich, Kontakte zur Patenstadt Tapiau zu knüpfen, bzw. Besuche zu machen. Erst mit dem Jahr 1991 war dies einfacher und in den vergangenen Jahren haben immerwieder Bürgerinnen und Bürger aus Bassam die Sonderfahrten genutzt, um sich den Kreis Wehlau anzusehen.

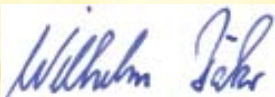
Die Eindrücke, die mir von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschildert wurden, waren in jeder Hinsicht beeindruckend. Einzigartig die schöne Landschaft, erschreckend jedoch die Bausubstanz vieler Gebäude und die Lebensbedingungen. Allerdings ist es jedoch von unschätzbarem Wert, dass es inzwischen überhaupt die Möglichkeit der Besuche gibt, denn „die Heimat zu verlieren ist das größte Leid, das einen Menschen treffen kann.“

Ich glaube, es wird noch viele Bassumerinnen und Bassumer in Ihre Heimat führen und ich bin sicher, dass auch diese Menschen mit vielen positiven Eindrücken zurückkehren werden.

Vor der letzten Reise hatte ich ein Schreiben an den Bürgermeister der Stadt Tapiau (heute Gwardesjk) gefertigt, das ihm dann von Herrn Gohlke übermittelt wurde. Inzwischen habe ich von Bürgermeister Igor Barskow eine Antwort erhalten, der sich in den nächsten Jahren viele Besuche und weitere Beziehungen wünscht. Er hegt den Wunsch, insbesondere auch den Jugendlichen die Tradition und die Kultur beider Völker zu zeigen und zu erklären. Ich hoffe, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für die Zukunft alles Gute. Für die Zusammenkünfte im Kreise Ihrer Landsleute wünsche ich Ihnen gute Gespräche und positive Erinnerungen an Ihre Heimat.

Mit herzlichen Grüßen



Wilhelm Bäker
Bürgermeister



Grußwort Patenstadt Hoya

40 Jahre Wehlauer Heimatbriefe



Bürgermeister Seidel



Stadtdirektor Rustemeyer

Liebe Leserinnen und Leser,

in den Händen halten Sie die 80. (!) Ausgabe des Wehlauer Heimatbriefes. Dahinter verbergen sich 40 Jahre lebendige Arbeit für die vertriebenen Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Wehlau in Ostpreußen. Zu dieser Jubiläumsausgabe gratulieren wir auf das Herzlichste.

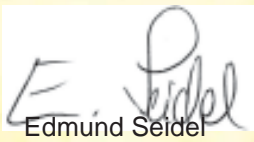
Unser besonderer Dank und unsere Anerkennung gilt den zahlreichen Verantwortlichen der letzten vier Jahrzehnte, denen es immer gelungen ist, mit den zweimal jährlich erscheinenden Heimatbriefen die Erinnerung an die alte Heimat wach zu halten und den in ganz Deutschland verstreuten Heimatvertriebenen eine gemeinsame Ebene zum Austausch zu geben.

Was in der Vorstellung Einzelner vielleicht nur ein dünnes Heftchen ist, stellt sich in Wahrheit fast als ein Buch dar. Mit Geschichten und Berichten von früher und heute, aber auch über das Geschehen in den heutigen Kirchspielen liefern die Heimatbriefe viele Informationen, aber auch Unter-

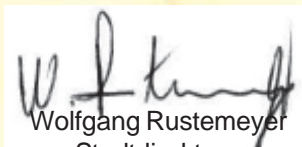
haltsames für die Leserinnen und Leser. Ebenso hat das Gedenken und die Erinnerung an die Verstorbenen seinen Raum.

Auch die Stadt Hoya/Weser unterstützt mit ihrer im Jahre 1972 gegründeten Patenschaft mit der Stadt Allenburg, Kreis Wehlau, das Anliegen der Vertriebenen dieser Region und hat dadurch viele Freunde gefunden.

Wir wünschen der Kreisgemeinschaft Wehlau und Ihren Mitgliedern viel Engagement und Ausdauer, damit auch in den kommenden Jahren die *Wehlauer Heimatbriefe* erscheinen können, und damit auch die nächste Jubiläumsausgabe gesichert ist.



Edmund Seidel
Bürgermeister



Wolfgang Rustemeyer
Stadtdirektor



Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
liebe Freunde,**

in dieser Feierstunde heute müssen wir in Gedanken viele Jahre zurückgehen und uns mit den Anfängen der Kreistreffen beschäftigen. Vor genau 60 Jahren, am 7. Juni 1948 trafen sich die Wehlauer in Hamburg in „Planten und Blumen“ zum ersten Mal nach der Vertreibung aus ihrer Heimat. Die Vorbereitungen zu diesem Treffen haben viele Wochen in Anspruch genommen. Es gab keine Adresskartei, es gab keinen Heimatbrief, es gab nicht einmal Papier, um die Einladungen zu schreiben, ganz abgesehen von dem Geld für das erforderliche Porto.

Die Organisatoren dieses ersten Treffens kannten nur wenige Wehlauer, gingen aber davon aus, dass jeder Kreis-Wehlauer, dessen Anschrift bekannt war und der eingeladen wurde, die Anschriften weiterer Heimatvertriebener aus dem Kreisgebiet kannte. Er wurde gebeten, nach dem Schneeballprinzip die Einladung zum ersten Heimattreffen weiterzugeben.

Der erste Absatz der Einladung lautete:

Lesen, Wissenswertes für sich und andere abschreiben und dann schnell und so oft wie möglich anderen Wehlauern weitergeben.

Die Einladung enthielt damals neun wichtige Punkte. Fast nicht mehr vorstellbar ist der Punkt 3, der darauf hinwies, dass die Grundverpflegung für den Tag mitzubringen ist.

Punkt 5 sagt aus, dass eine Unterkunftsbeschaffung unmöglich ist, und durch den Punkt 6 wird uns in Erinnerung gerufen, dass der Eintritt bei „Planten und

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

Blumen“ pro Person 30 Pfennig kostet und dass dafür passendes Geld bereitzuhalten ist. 50 Pfennig betrug der von den Besuchern zu zahlende Kostenbeitrag.

Und die Wehlauer kamen. Aus der Umgebung Hamburgs mit der Straßenbahn oder mit dem Fahrrad, und die Auswärtigen nahmen anstrengende, strapaziöse Fahrten in überfüllten Zügen in Kauf, nur um dabei zu sein.

Natürlich hoffte jeder, einen Nachbarn, einen Freund oder sogar ein Familienmitglied zu finden, was auch tatsächlich geschah.

Viele hatten sich seit der Vertreibung nicht mehr gesehen, haben nicht einmal gewusst, ob der Nachbar oder Freund noch lebt, ob alle die Strapazen der Flucht überstanden haben. Es gab viel Wiedersehensfreude in Hamburg, aber auch viele Tränen.

Was haben unsere Eltern für diese paar Stunden Heimattreffen in Hamburg alles in Kauf genommen!

Heute fährt man im vollklimatisierten Auto zum Treffen nach Bad Nenndorf, wohnt dort in schönen Hotels oder Pensionen und ärgert sich höchstens über die hohen Spritpreise und die vollen Autobahnen.

Nur wenige kommen mit der Bahn, da selbst das Umsteigen schon ein Problem ist. Man muss mit seinem kleinen Koffer ja vielleicht auf einen anderen Bahnsteig, und ohne Fahrstuhl oder Rolltreppe ist das für ältere Menschen eine Zumutung.

Für diese Veränderung in unserem Leben, in unseren Ansichten, in unserem Selbstverständnis und in unserer Belastbarkeit haben wir genau 60 Jahre gebraucht. Gut, wir sind ja auch 60 Jahre älter geworden! Aber waren die Besucher des ersten Treffens nicht auch zum Teil schon ältere Menschen?

Wie dem auch sei. Wir begehen heute ein großes Jubiläum. Seit 60 Jahren trifft sich die Wehlauer Familie jedes Jahr mindestens einmal. Zusätzlich gab es immer noch die Kirchspieltreffen, die sich teilweise auch heute noch großer Beliebtheit erfreuen, und es gab und gibt die Orts- und Schultreffen.

Die Veranstaltungen haben sich im Laufe der Jahre ständig verändert. Nicht immer waren es separate Treffen wie heute, häufig fanden unsere so genannten Hauptkreistreffen auch im Rahmen der Ostpreußentreffen der Landsmannschaft in Köln oder Düsseldorf statt.

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

Auch die Inhalte der Treffen haben sich verändert. Waren es in den ersten Jahren nach der Vertreibung die lautstarken Forderungen nach der Möglichkeit der Rückkehr in die Heimat, so sind diese Töne im Laufe der Jahre immer leiser geworden, bedeutet eine Rückkehr in die alte Heimat doch einen Schritt in einen anderen Kulturkreis. Es wäre kein Leben mehr in einem deutschen Ostpreußen, die Rückkehr, wenn sie möglich sein wird, bedeutet ein Leben im heute russischen Ostpreußen, und dazu sind verständlicherweise nur sehr wenige von uns bereit.

Ich will jetzt nicht schildern, wie dieses Leben im russischen Ostpreußen heute aussieht. Viele von Ihnen waren im Laufe der Jahre seit der Wende schon in der Heimat und haben sich selbst ein Bild gemacht. Selbstverständlich verändert sich dieses Leben in Ostpreußen ständig, wie hier bei uns ja auch, Königsberg zum Beispiel ist auf dem Wege eine moderne westliche Großstadt zu werden. Die ländlichen Bezirke werden z.Zt. noch vernachlässigt. Ich bin sicher, dass dieser Zustand nicht mehr lange anhält, auch hier wird es einen Aufschwung geben, und in Städten wie Tapiau und Wehlau oder Allenburg wird wieder ein normales Leben möglich sein. Für uns, für die Erlebnisgeneration, kommt dieser Wandel aber leider zu spät.

Es ist schade, dass unsere direkten Nachkommen, unsere Kinder, nur sehr selten Interesse für unsere alte Heimat zeigen. Sie sind hier im Westen Deutschlands geboren, ich schließe hier ausdrücklich die neuen Bundesländer ein, und betrachten ihren Geburtsort oder ihr Geburtsland als Heimat, wobei sich der Begriff „Heimat“ im Laufe der Jahre in seiner Bedeutung sehr verändert hat. Hier gilt es auf die Enkel oder Urenkel zu warten, die garantiert eines Tages wissen wollen: Wo kommen Oma und Opa eigentlich her?

Unabhängig von solchen Überlegungen und Entscheidungen werden wir auch in Zukunft unsere Heimattreffen durchführen, uns jedes Mal wieder auf das Zusammensein freuen, unser Leben in der neuen Heimat so gut es geht gestalten und die Veränderungen in der alten Heimat mit großem Interesse verfolgen. Und vielleicht lässt es unser Gesundheitszustand und die körperliche Verfassung ja zu, dass wir auch noch einmal mit der Kreisgemeinschaft in unser geliebtes Ostpreußen reisen können.

Unser Ostpreußen lebt!

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

C. E. Gutzeit-Seeckshof.

Hamburg 13, Datum des Poststempels.
Sedanstraße 5.

EINLADUNG.

Lösen, Wissenswertes für sich und andere abschreiben und dann schnell und so oft als möglich anderen Wehlauern weitergeben.

Am **7. Juni 1948** findet das **1. Treffen** der Heimatlosen aus Stadt u. Kreis Wehlau in **Hamburg** in „**Planten und Blumen**“ statt.

(Die Fernzüge halten in Hamburg am Bahnhof Dammtor. Von hier liegt Planten und Blumen 2 Minuten entfernt. Sonst mit der Elektrischen Bahn vom Hauptbahnhof mit Linien 3, 10, 16, 22 bis Bahnhof Dammtor zu erreichen. Von Altona fährt man auch mit der S-Bahn bis Bahnhof Dammtor, 3 Stationen.)

Liebe Wehlauer! Wir rufen Sie zu diesem Wiedersehen in Hamburg auf! An diesem Tage treffen sich auch unsere damaligen Kriegsgäste, die Schloßberger, mit uns. Es ist möglich, daß sich noch weitere Kreise anschließen. Es wird Wert darauf gelegt, daß **alle** Wehlauer, gleich welchen Standes, zusammen kommen. **Wir gehören ALLE zusammen!**

- 1 Geben Sie diese Kunde schriftlich oder mündlich — **so schnell als möglich** — allen Ihren bekannten Wehlauern, wo sie auch wollen mögen, weiter, mit dem Hinweis, daß sie für dieses Zusammenkommen auch werben sollen, da wir diese Einladung nur an wenige, deren Anschrift uns bekannt ist, hinausgehen lassen können. Es fehlt uns auch an Papier usw., um von hier aus mehr zu tun. **Also mitarbeiten!**
- 2 Die Wiedersehensfeier findet zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. statt. Richten Sie sich so ein, daß Sie im Laufe des Vormittags in Hamburg eintreffen. Ab 8 Uhr morgens ist Planten und Blumen geöffnet (3 Restaurants). Rückfahrt ist ab spätem Nachm. möglich. Rückfahrkarten wollen Sie bereits am Abfahrtsbahnhof lösen.
- 3 Grundverpflegung ist mitzubringen.
- 4 Von Rückfragen — ausgenommen von dringender, allgemein interessierender Wichtigkeit — bitten wir abzusehen, da Papiermangel pp. Beantwortung nicht zuläßt.
- 5 Unterkunftsbeschaffung ist mir nicht möglich, Nachfragen daher zwecklos. Empfohlen wird jedoch, sich baldigst schriftlich an den „Hotelnachweis auf dem Hauptbahnhof Hamburg“ zu wenden. Sammelbestellung von mir ist abgelehnt worden. Postkarte zur Rückantwort beifügen.
- 6 Eintritt in Planten und Blumen kostet 30 Pfg. je Person. Passendes Geld bereithalten!
- 7 Zur Abdeckung der Unkosten (Lautsprecheranlage pp.) muß ein Kostenbeitrag von 50 Pfg. je Person erhoben werden. Wir bitten nach Eintritt von der Planten- und Blumenkasse an die Tische herzutreten, die durch eine **Kennlichmachung „Kreis Wehlau“** sichtbar sind, um den Beitrag zu entrichten, sonst geht uns der Betrag verloren. Es können aber jetzt schon Sammelbestellungen auf Eintrittskarten mit Einsendung des Betrages nebst Porto an mich gerichtet werden. Es empfiehlt sich, davon Gebrauch zu machen, da der Andrang recht groß sein wird.
- 8 Alle aus dem Kreis Wehlau wollen ihren Namen, Stand, Wohnort im Kreis Wehlau, jetziger Wohnort mir baldigst zusenden. **Auch die nicht kommen können!** Ein genaues Adreßbuch wollen wir schaffen, damit wir uns gegebenenfalls an alle Wehlauer wenden können. Diese Benachrichtigungen können auch mehrere Familien zusammen machen. Es darf niemand ausgelassen werden!
- 9 Freiwillige Mithelfer, möglichst aus der Umgebung von Hamburg, wollen sich am 7. 6. möglichst schon zwischen 8 u. 9 Uhr Vorm. am Eingang von Planten u. Blumen bei den Wehlauern melden, die durch eine Anbinde „Ordner“ oder „Kreis Wehlau“ kenntlich sind.

Und nun nochmals: Benachrichtigen Sie alle Wehlauer, und auf ein herzliches Wiedersehen in Hamburg in Planten und Blumen am 7. Juni 1948!

i. A.: **C. E. Gutzeit.**

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008



Kreistreffen 2008 in der Wandelhalle in Bad Nenndorf

Wie immer hatte Otto Daniel mit seinem Team im Saal der Wandelhalle alle Vorbereitungen getroffen. Im kleinen Saal hatten Heinrich Kenzler, Harry Schlisio und Werner Schimkat die Präsentations- und Verkaufsstände aufgebaut und die technischen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf des Treffens geschaffen.

Zum ersten Mal stand jetzt im kleinen Saal unsere neue Multimediawand, die wir auf dem Deutschlandtreffen in Berlin vorgestellt hatten. Gleichzeitig liefen Filme, Dia-Serien und die elektronische Anwesenheitsliste über drei Bildschirme. Daneben gab es wie immer unsere drei Bildschirmplätze, an denen sich unsere Besucher Bilder ihrer Heimatorte ansehen konnten.



Harry Schlisio und Werner Schimkat warten auf Besucher.

Marzipan, Bücher, Uhren und Bernsteinschmuck waren dekorativ aufgebaut und die in der Zwischenzeit beliebten Heimatbücher lagen für unsere Besucher bereit, die dann ab drei Uhr kamen und nach den üblichen freudigen Begrüßungen

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

alter Freunde unser Angebot nutzen.



Unser Bücher- und Marzipanstand

Den Abend gestaltete, wie auch im vergangenen Jahr, Robert Thorn mit fröhlichen Liedern und wunderschöner Tanzmusik.

Am Sonnabend waren unsere Informationsstände immer besetzt. Jeder Besucher nutzte die Informationsmöglichkeiten, und viele Besucher brachten unserer Heimatkreisdatei auch neue Informationen über Familienangehörige, ehemalige Nachbarn und Freunde. Unsere Mitarbeiter waren pausenlos im Einsatz und freuten sich, als am Nachmittag ein Naturfilm über Masuren etwas Erleichterung brachte.

Lieder zum Mitsingen anhand unseres neuen Liederbuches waren am Abend angesagt. Es herrschte eine fröhliche Stimmung im Saal. Eine große Polonaise leitete zum Tanzabend über.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Feierstunde. Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte Hans Schlender noch einmal alle Besucher und wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau sich jetzt seit 60 Jahren regelmäßig mindestens einmal im Jahr trifft (Seite 26). Er sprach die Hoffnung aus, dass wir diesen schönen Brauch möglichst noch viele Jahre fortführen können.

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

Er nahm dann die Ehrungen vor und zeichnete einige Mitglieder mit der Ehrennadel des Kreises oder dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft aus (S. 35). Nach der Verlesung des Grußwortes des Syker Bürgermeisters Dr. Harald Behrens und einer ergreifenden musikalischen Einlage von Robert Thorn, hielt unser Bassumer Freund Klaus Rajf die Festrede über das Thema Heimat (S. 36). Es war eine bewegende Rede, die manche Augen unserer Besucher feucht werden ließ.

Mit dem gemeinsam gesungenen Ostpreußenlied endete die Feierstunde, und die Besucher gingen in das Restaurant des Hotels „Esplanade“ zum gemeinsamen Mittagessen. Es gab Erbseneintopf, zu dem die Kreisgemeinschaft eingeladen hatte.

Ein wirklich schönes Treffen ging zu Ende. Leider wird die Beteiligung auf Grund des hohen Durchschnittsalters unserer Besucher immer geringer. Trotzdem sind wir zuversichtlich und bereiten schon jetzt unser nächstes Treffen vom 18. bis zum 20. September 2009 in Bad Nenndorf vor.

Herzlichen Dank an Otto Daniel für die gute Organisation, herzlichen Dank an alle, die sich an diesen drei Tagen für unsere Besucher eingesetzt haben und herzlichen Dank an unsere Besucher für ihr Kommen. Wir freuen uns auf das nächste Treffen.



Blick in den Saal, der Stobinger Tisch.

Grußwort

***Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Wehlauerinnen, liebe Wehlauer.***

Leider kann ich Ihrer herzlichen Einladung nicht Folge leisten und persönlich das Grußwort auf Ihrem Kreistreffen an Sie richten. Herrn Gohlke, ich möchte ihn meinen treuen Adjutanten nennen, bat ich, mein Sprachrohr zu sein.

Es ist mir immer eine große Freude zu spüren, dass Sie eine herzliche Bindung zu Syke entwickelt haben. Unser Syke hat vier markante Erinnerungsorte: das Mahnmal an den Deutschen Osten, der Gedenkstein auf dem Kreishausgelände, die Wehlauer Heimatstube im Heimatmuseum im Krendel und die Bilder im Rathaus. Auf den Ortseingangstafeln kann der Besucher darüber hinaus lesen, dass Syke die Patenstadt von Wehlau ist.

Damit die Bindung noch stärker wird, möchten wir noch enger mit Euch zusammenarbeiten, beispielsweise das elektronische Medium Internet www.syke.de zur Kommunikation nutzen, sowie aktuelle und historische Berichte über Syke für Ihre Wehlauer Heimatbriefe schreiben.

Gern unterbreite ich Ihnen den Vorschlag, Ihre jährlichen Kreistreffen möglichst wieder in Syke oder Umgebung durchzuführen. Ich rufe Ihnen allen, die uns besuchen wollen, schon heute ein herzliches Willkommen zu.

Die Stadt Syke wird weiterhin an Ihrer Seite stehen, voller Stolz im Wissen, Ihre Patenstadt zu sein und die Kreisgemeinschaft Wehlau in gewohnter Weise unterstützen.

Worauf es in Zukunft bei der Pflege und Würdigung Ihrer Erinnerungsschätze ankommt, lesen wir in dem Gedicht „Ziehende Landschaft“ von Hilde Domin.

Ziehende Landschaft

von Hilde Domin

*Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.*

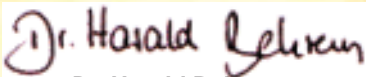
Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

*Man muss den Atem anhalten,
bis der Wind nachlässt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau
die alten Muster zeigt
und wir zu Hause sind,
wo wir zu Hause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es das Grab
unserer Mutter.*

Die Treffen der Heimatvertriebenen lassen uns bestimmte Werte immer neu bewusst werden. Der Zusammenhalt der Generationen, die Treue zur Heimat, die Treue zum Willen einer versöhnten Nachbarschaft werden uns weiterführen, uns Zukunft geben und Hoffnung eröffnen.

Ich wünsche Ihrem Kreisheimattag einen frohen Verlauf, bleiben Sie gesund und munter und der Stadt Syke weiterhin zugeneigt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Harald Behrens
Bürgermeister



Stadt Syke
Der Bürgermeister

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008



Auszeichnung verdienter Mitarbeiter 2008 in Bad Nenndorf

Anlässlich des Hauptkreistreffens 2008 in Bad Nenndorf wurden ausgezeichnet:

Mit der Ehrennadel der Keisgemeinschaft Wehlau in Silber:

Helmut Fellbrich

Manfred Pollack

Uwe Koch

Siegfried Schneider

Mit der Ehrennadel der Kreisgemeinschaft Wehlau in Gold:

Gerd Gohlke

Sieglinde Kenzler

Heinrich Kenzler

Mit dem Ehrenzeichen der Landsmannschaft Ostpreußen:

Alfred Abel

Heinrich Scheffler

Hauke-Hermann Eggert

Werner Schimkat

Wir gratulieren herzlich!

Festvortrag

Klaus Rajf

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde!

Mein Name ist Klaus Rajf, wie Sie der Programmschrift schon entnehmen konnten. Als Ortsvorsteher der Ortschaft Bassum – in anderen Gemeinden lautet die Bezeichnung Ortsbürgermeister - und Abgeordneter des Kreistages Diepholz stehe ich hier an diesem Pult und freue mich, wieder einmal bei Ihnen sein zu können.

Herr Wilhelm Bäker, der Bürgermeister unserer Stadt Bassum, Patenstadt für Tapiau, wünscht Ihnen angenehme Stunden anlässlich Ihres Kreistreffens. Erinnerungen an den Ort Ihrer Kindheit werden Sie austauschen und Freunde wiedersehen, die Sie mögen, mit denen Sie Gemeinsames teilen. Mögen diese Tage, so unser Bürgermeister, nicht nur Tage der Nachdenklichkeit, sondern auch des fröhlichen Miteinanders werden.

Mein Auftrag lautet, ein Referat zum Thema „Heimat“ zu halten.

Heimat, kann ein Mensch sie zweimal haben?

Das Wort verweist auf eine Beziehung zwischen Menschen und Raum. Heimat kann eine Gegend oder Landschaft meinen, sich auf ein Dorf, eine Stadt, ein Vaterland, Sprache oder Religion beziehen. Das Wichtigste aber: dazu gehören die Menschen, die Familie, in die man hinein- geboren wird. Zusammengefasst: Es ist die Gesamtheit der Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst. Es sind seine Wurzeln.

Der Verlust dieser Heimat wird als Heimweh empfunden, unabhängig davon, ob der Mensch sich für die (erzwungene, angeordnete) Wahlheimat gefühlsmäßig entscheidet, sie erfährt und wahrnimmt, aufwachsend und weiter lebend in der neuen Generation und in der Regel mit den in der zweiten Heimat geborenen Kindern.

Das Heimweh bleibt! Gertrud von der Brincken drückt es lyrisch so aus: „Das Damals starb. Wir haben uns gefügt, erwarben wieder, was allhier erwerblich. Und doch, glaubt mir: Geliebtes bleibt unsterblich, wenn man sich nicht mit schalem Trost begnügt.“

Bad Nenndorf - Hauptkrestreffen 2008

Schauen wir gemeinsam, den Vers der Dichterin verinnerlicht, nach Ostpreußen zu Ihrer Heimat und zu meiner lieb gewordenen Landschaft mit all dem, was auch gerade dieses Land für unser Vaterland an Kultur und Geschichte hervorgebracht hat!

Immer weniger Menschen kennen den Schriftsteller August Winnig, dessen Erzählung „Gerdaun ist schöner“ früher kaum in einem Lesebuch fehlte.

Sie handelt von dem kleinen heimwehkranken Mädchen Marie aus Ostpreußen, das ohne Eltern im Harz lebte und angesichts aller Schönheit von Bergen, Tälern, Felsen und Burgen nur immer wieder sagen konnte: „Gerdaun ist schöner!“ -

Was war Gerdaun doch für eine wunderbare Stadt. Wenn Marie davon erzählte, glänzten ihre Augen. Es gab dort unheimlich viele Hühner, Gänse, Schafe und Schweine, Kühe und Pferde. Jeder Mensch dort besaß solchen Reichtum.

Und dann war dort ein See, so gewaltig und schön...



Festredner Klaus Rajf während seiner Ansprache

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

Ja, dort geboren und in den ersten Jahren aufgewachsen, ist sie mit ihrem Herzen immer mit diesem Boden verbunden. Sie liebt all das, was Heimat ausmacht, niemand kann es ersetzen.

Ihnen allen, meine Damen und Herren, mag es so gehen wie dem kleinen blonden Mädchen, man kann Ihnen alle Schönheiten der Fremde zeigen, auch wenn sie allmählich zur neuen Heimat wird, doch das Herz wird immer wieder ein Stückchen weit in Ostpreußen verweilen, wie am heutigen Tage.

Für viele Ostpreußen, so habe ich auf meinen Reisen dorthin erfahren, ein stilles und unauslöschbares Verlangen.

Für mich gibt es meine Heimat zweimal:

Die Heimat meiner Kindheit und Schulzeit in Stederdorf im Kreise Uelzen mit Maggi und Senf, mit Barfußlaufen im Sommer, mit Bonbons aus der Bratpfanne meiner Mutter, mit Schnapsbrennen, dem Sammeln von Kartoffeln, Menschen, die „hamsterten“, mit Kartoffelkäfern, die wir auf den Feldern absuchten...

Und heute ist Bassum meine Heimat, meine gleichwertige zweite Heimat. Mit all dem, was meine Lebensgrundstimmung ausmacht und mich aktiv werden lässt.

Und Sie, meine lieben Damen und Herren?

Die erste Heimat ist die Erinnerung: das Schöne und Schlechte, Gute und Böse! Vielleicht fahren sie regelmäßig hin, oder waren nur einmal dort. Es bleibt aber, kann niemals verdrängt werden, die Erinnerung. Viele von Ihnen denken an Königsberg und den Dom, an Tilsit und die Luisenbrücke, Badestrände in Rauschen und Cranz, an die Nehrung mit der Vogelwarte, Insterburg mit den heute noch prächtigen Bürgersteigen, Tapiau mit dem Schloss und dem markanten Rathaus, an Wehlau mit dem größten Pferdemarkt Europas und vielleicht auch an Gerdauen, den Ort, den ich 2007 besucht habe. Unvergessen bleibt mir dieser kurze Aufenthalt in Mariés Heimat.

Und da gibt es natürlich noch ganz persönliche Erinnerungen von ostpreußischen Menschen, die ich mit ihrem Schmerz auf meinen Reisen erleben konnte und mich traurig machten:

Herr Rudat, der unter der Grasdecke, dort wo das elterliche Bauernhaus stand, einen Ziegelstein mit der Hand ausgrub, der mit uns, nur wenige Meter entfernt, zum Grab seiner Großmutter ging, das zwar überwuchert, doch vollständig erhalten war,

Bad Nenndorf - Hauptkreistreffen 2008

oder

die ältere Dame, die auf einem fast unbefahrbaren Weg aus dem Bus stieg, mit Tränen in den Augen und einer winzigen Heckenrose in der Hand wieder zu uns kam. Nichts, nur ein großer Rosenstrauch war von einem ehemals großen Bauernhof sichtbar.

Heimweh am Ort der Kindheit, Schmerzen, die die Vergangenheit verursacht hat. Heimat als Ort und Gefühl, so werden persönliche Schicksale viele von Ihnen immer begleiten.

Im Zeitalter der Globalisierung, Wirtschaftskrisen und Wertewandel entdecken viele Deutsche wie wichtig es ist, sich irgendwo zu Hause zu fühlen. Die Zeit der Spötter, der 68er, der sich duckenden Menschen, wenn sie das Wort Vaterland in den Mund nahmen oder das Deutschlandlied singen sollten, diese Zeit ist vorbei. Diesen Prozess haben Sie in diesem Saale, meine Damen und Herren, aber schon lange hinter sich gebracht.

Warum?

Als Sie als Vertriebene in Norddeutschland ankamen und sich gefühlsmäßig die neue, die zweite Heimat eroberten. Heimat wurde allmählich dort, wo Sie sich wohlfühlten.

Ihre „neuen“ Städte Bassum und Syke - und all die anderen Orte - wurden vertrauter. Es wurde Ihre Stadt, Ihre neue kulturelle und sprachliche Heimat, ohne das Heimatgefühl der Kindheit aufgegeben zu haben. Das stille Verlangen nach Ostpreußen wurde weniger.

Man heiratete, eine Familie wurde gegründet, Enkelkinder geboren. Das eigene Haus mit dem Garten gepflegt, neue Freunde gewonnen. Man nahm am Gemeindeleben teil, viele an vorderster Front in Vereinen oder in der Kommunalpolitik.

Die neue Heimat wurde nach dem Kriege von Ihnen, den Vertriebenen, mit Tatkraft und Opferbereitschaft mit aufgebaut.

Als Sie nach 1990 Ihre erste Heimat besuchen konnten, waren viele enttäuscht, da sie häufig nichts mehr vorfanden, was Kindheitserinnerungen ausmachten. Und noch etwas mussten Sie akzeptieren: Was für Sie Heimat bedeutete, verklärt und Sehnsucht weckend, war für Ihre Kinder ein fernes Land. Sie, die Kinder, haben ihre erste Heimat in Ihrer zweiten!

Was bleibt?

Sie haben Heimat intensiver erfahren als viele Menschen, weil Sie vertrieben wurden, weil erzwungene Flucht, weil ohne Alternative. Ich konnte meine erste Heimat freiwillig verlassen, weil ich eine ausgezeichnete berufliche Perspektive hatte.

Die ostpreußische Landschaft mit all den dunklen Wäldern und den kristallinen Seen, mit der herausragenden Kultur, mit der Philosophie eines Immanuel Kant, mit dem weltbekannten Lied des Ännchens von Tharau, bei dem mir die Tränen kommen, wenn ich auf meinen Reisen im Königsberger Dom dem Gesang der vier oder fünf Männer und Frauen lausche, still sitzend in der hintersten Reihe, allein, dann sollten Sie - ja müssen Sie stolz sein auf Ihr Land!

Ich als „Liebhaber“ bin es auf jeden Fall!

Klaus Rajf

Ein Brief von 1946

Die bekannte Schriftstellerin Marianne Peyinghaus, die einige Jahre als Lehrerin in Gertlauken im Kreis Labiau tätig war, und das bekannte Buch „Stille Jahre in Gertlauken“ geschrieben hat, hat uns aus ihren privaten Sammlungen einen Brief aus dem Jahr 1946 zur Verfügung gestellt, den wir gern veröffentlichen, stellt er doch ein Stück Zeitgeschichte dar:

Wipperfürth, 16. Oktober 1946

Meine lieben Eltern!

Nur ein kurzer Gruß. Fritz ist gerade zu Herrn Bosbach gegangen, um die Brikettsache zu erledigen. Das ist eine ganze Geschichte: Wir hatten in Boßel um Kartoffeln gebeten, angeblich für Euch. Da sagte Onkel Albert, dass er uns ja immer helfen wolle, doch für seine Schwiegereltern nicht auch noch sorgen könne. (Ihr braucht das nicht übel nehmen - er ist halt sehr direkt - außerdem kommen täglich so viele Hamsterer, dass es den Bauern wirklich oft schwer wird sie fortzuschicken. Sie können wirklich nicht allen etwas geben.) Es hat mich aber doch im Augenblick getroffen, umso mehr, da wir Euch nur vorgeschoben hatten und die Kartoffeln gegen Briketts tauschen wollten. Seid bitte bitte nicht böse.

Für 1 Zentner Kartoffeln sollten wir 4 Zentner Briketts bekommen. (Übrigens war Tante Lili nachher doppelt lieb zu mir und steckte mir noch ein Viertelpfund Butter zu.) Bosbach brachte uns nun die Briketts und Fritz - misstrauisch, vorsichtig oder kaufmännisch wog einen Zentner auf der Schulwaage ab, und wir zählten die Stückzahl und dann den ganzen Haufen Klütten im Keller. Da fehlten an jedem Zentner etwa acht Stück, und das will Fritz nun regeln. So wie ich Bosbach einschätze - er hat eine kleine Gaststätte hinter der Bahn und die Schüler nennen ihn „Hering“ - wird der grinsen, Fritz die fehlenden Briketts bringen, und wahrscheinlich steigt Fritz auch noch in seiner Achtung! Also, ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, die Briketts zu wiegen und zu zählen!

Ansonsten haben wir heute ganz gemütlich gefrühstückt, spät! Die Sonne scheint am Vormittag durch die Parkbäume und dann in unser Zimmer und macht es hell und freundlich - dazu hatten wir die gelbe Tischdecke von Tante Minchen aufgelegt. Sie stammt noch vom Tivoli, so eine Gartenrestaurantdecke, wie Mutter sie auch hatte. Darauf machen die roten Bakelittassen sich wunderbar. Wir haben jetzt davon drei Gedecke. Pro Person gab es ja nur eines zu kaufen, da war Frau Aubry so nett und hat uns ein drittes besorgt.

Also Sonnenschein, der das ganze Zimmer durchflutete und das rote Geschirr durchleuchtete - dazu Fritz und ich zusammen bei Muckefuck und Maisbrot und andgedickter Marmelade von Mutter - da kann man sich das Herz gar nicht mit Sorgen schwer machen.

Gerade ist Fritz wirklich mit Bosbach und den fehlenden Briketts gekommen und hat seinen Sack Kartoffeln dafür mitgenommen. Den hätte ich ja lieber Euch zgedacht - Fritz gibt aber auch noch Nachhilfestunden gegen Kartoffeln und davon sollt Ihr auch profitieren, wie wir so stark von Euch und unserem Garten.

Wenn es eben geht, komme ich in den nächsten Tagen. Bleibt gesund und ganz herzliche Grüße von Fritz und

Eurer Marianne.

**Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.**



Heimat-Treffen im Jahr 2009

Januar - Dezember

Treffen der Landesgruppe Berlin 2009



Leider müssen die Berliner sich für das Jahr 2009 einen neuen Treffpunkt suchen, der bis zum Redaktionsschluss noch nicht feststand. Bitte wenden Sie sich wegen der nächsten Treffen an:

Organisation: Lothar Hamann
Druckerkehre 6
12355 Berlin
Telefon: 030 - 663 32 45

22./24.05.2009 Kirchspieltreffen Grünhayn



Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Grünhayn in Laubach

Organisation: Gerhard Schulz
Steig 12
55296 Gau - Bischofsheim
Telefon und Fax: 06135 - 3127

siehe auch Heimatbrief Seite 90

22./24.05.2009 Schultreffen Groß Engelau



Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Schule Groß Engelau in Syke, Vollmers Gasthof

Organisation: Hanna Comtesse
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 643 28 48

siehe auch Heimatbrief Seite 84

12./14.06.2009 **Kirchspieltreffen Schirrau**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Schirrau in Neetze



Organisation: Magdalena Dörfling
Herrmann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 6718

siehe auch Heimatbrief Seite 76 u. 95

13./22.06.2009 **Sonderfahrt nach Wehlau**

Ehemalige Bewohner und Freunde des Kreises Wehlau fahren nach Königsberg, in den Heimatkreis und auf die Kurische Nehrung



Organisation: Greif Reisen, A. Manthey GmbH
Rübezahlstraße 7
58455 Witten
Telefon: 02302 - 24044
Fax: 02302 - 25050

siehe auch Heimatbrief Seite 41

01./11.07.2009 **Sonderfahrt nach Allenburg**

Ehemalige Bewohner des Kirchspiels Allenburg und deren Freunde fahren mit dem Bus nach Ostpreußen



Organisation: Kurt Palis
Theodor Storm Straße 12
29643 Neuenkirchen
Telefon: 05195 - 933565
Fax: 05195 - 933585

siehe auch Heimatbrief Seite 81

15./16.08.2009 **8. Kirchspieltreffen Goldbach**

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels Goldbach in Tauberbischofsheim



Organisation: Harry Schlisio
Im Stichelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777
Fax: 09341 - 848078

siehe auch Heimatbrief Seite 82

04.-06.09.2009 24. Ortstreffen Pregelwalde

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes
Pregelwalde in Löhne in Westfalen



Organisation: Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel
Telefon: 0431 - 311463

siehe auch Heimatbrief Seite 85

17./21.09.2009 18. Allenburger Klassentreffen

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der
Allenburger Schule in Holzgau



Organisation: Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzgau
Telefon: 037327 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 92

Wehlauer Hauptkreistreffen

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau in

Bad Nenndorf

Organisation:

Otto Daniel
Schwarzenbrink 6
32457 Porta Westfalica
Telefon: 0571 - 76586



ausführliches Programm im Heimatbrief Folge 81

18./20.09.2009

Wir freuen uns über die vielen Aktivitäten

Deutschlandtreffen der Ostpreußen

Pfingsten 2008 in Berlin



Halle 1.2 Halle der Kreisgemeinschaften
Halle 3.2 Halle der gewerblichen Anbieter Halle 25 Festhalle

**Die Landsmannschaft hat gerufen
.... und etwa 7 000 Ostpreußen sind gekommen.**

Wir freuen uns, dass die Landsmannschaft Ostpreußen noch einmal die erheblichen Kosten aufgewandt hat, um dieses große Deutschlandtreffen der Ostpreußen zu veranstalten.

Es ist leider so, dass die Beteiligung von Veranstaltung zu Veranstaltung auf Grund der Altersstruktur immer geringer wird, aber die Ostpreußen, die noch einigermaßen beweglich sind, haben den Weg nach Berlin nicht gescheut, auch wenn sie nur noch mit Stock, Gehwagen oder mit der Hilfe von Familienangehörigen gehen konnten.

Alle hatten nur den einen Wunsch, noch einmal dabei zu sein, wenn sich die große Ostpreußenfamilie trifft, und alle wollten an der Großkundgebung teilnehmen.

Man traf sich an den Ständen der Kreisgemeinschaften und erkundigte sich nach Freunden und Bekannten. Viele hatten den Stand ihrer Kreisgemeinschaft schon vorher als Treffpunkt ausgemacht, und es gab immer wieder bewegende Szenen, wenn sich alte Freunde noch einmal in die Arme nehmen konnten.



Berlin 2008, Blick in die vollbesetzte Halle der Kreisgemeinschaften.

Unser Stand war an beiden Tagen, selbst während der Großkundgebung ständig belagert. Viele Besucher waren der Meinung, dass es sich um den Informationsstand der Landsmannschaft handelt und wollten unbedingt auch ihren Namen auf der elektronischen Anwesenheitsliste sehen. Es war nicht immer leicht, den Besuchern zu erklären, dass wir nur Wehlauer Besucher aufnehmen.

85 Besucher aus dem Kreis Wehlau haben sich bei uns gemeldet. Es sind aber sicher noch etwa 20 weitere Wehlauer anwesend gewesen, ohne sich anzumelden, wie zum Beispiel der Großvater aus Wehlau, der fast zwei Stunden anhand der alten Bilder seinem Enkel unsere schöne Kreisstadt Wehlau gezeigt hat.

Diese beiden Besucher haben uns so viel Spaß gemacht, dass wir vergessen haben, beide in die Anwesenheitsliste aufzunehmen.



Berlin 2008, Großvater zeigt seinem Enkel die Bilder seiner Heimatstadt Wehlau.



Berlin 2008, unser Stand auf dem Deutschlandtreffen der Ostpreußen



Berlin 2008, welches Problem lösen die Grünhayner hier?



Berlin 2008, am Stand der Wehlauer. Rechts auf dem Bildschirm die Anwesenheitsliste.



Berlin 2008, Otto Daniel im Gespräch mit dem Ehepaar Staudinger.



Berlin 2008, Hans Schlender bei der Eingabe neuer Besucher.

Leider gab es auch bei diesem Treffen wieder einige negative Dinge, die in Zukunft unbedingt abgestellt werden müssen. Es darf nicht sein, dass Besucher an den Stand ihrer Kreisgemeinschaft kommen und keinen Ansprechpartner vorfinden. Es reicht auch nicht, wenn einige alte Heimatbriefe auf den Tischen verteilt werden, sonst aber niemand anwesend ist. Besucher, die so etwas erleben müssen, werden zum nächsten Treffen nicht mehr anreisen.

Kreisgemeinschaften, die sich so verhalten, schaden nicht nur sich selbst, sondern auch den Kreisgemeinschaften, die ihrer Aufgabe gerecht werden. Sie schaden damit der Landsmannschaft Ostpreußen und der großen ostpreußischen Familie.

Enttäuschend war für alle Teilnehmer auch, dass weder das Fernsehen noch die Presse von unserem Treffen berichtet hat. Hier muss die Landsmannschaft sich die Frage stellen, ob die notwendigen Vorbereitungen für eine umfassende Berichterstattung rechtzeitig erfolgt sind.

Hans Schlender



Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei, dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

Vorschau auf unsere Ostpreußenreise vom 13. bis 22. Juni 2009



Auch im Juni 2009 wollen wir in unseren Heimatkreis fahren. Es ist Zufall, dass der Termin deckungsgleich mit dem des Jahres 2008 ist. Allerdings ist das Programm im Jahre 2009 völlig anders, weil wir 2 Tage auf dem litauischen Teil der Kurischen Nehrung verweilen und auf der Rückfahrt mit der Fähre von Memel nach Kiel reisen werden.

Selbstverständlich wird das Programm zum Besuch unseres Heimatkreises im vollen Umfang beibehalten. Wir möchten die Reise gründlich vorbereiten und im Vorfeld eingehend informieren. In dem offiziellen Reiseprogramm, das auf den Seiten 61 - 63 dieses Heimatbriefes abgedruckt ist, sind der Veranstalter Greif Reisen A. Manthey GmbH und als Ansprechpartner der Kreisgemeinschaft Hans Schlender und Gerd Gohlke mit Adressen aufgeführt.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig, da bei mehr als 50 Teilnehmern die Fährpassage entsprechend gebucht werden muss. Wegen dieser außergewöhnlich schönen Reise ist die Zahl der Mitreisenden im Voraus schwer abzuschätzen. Wir würden uns sehr freuen, wenn feste Anmeldungen spätestens bis Februar 2009 vorliegen könnten.

Noch ein Hinweis zu den Kabinen auf der Fähre und dem hohen Preis für Einzelkabinen: Reisende, die für Hotelübernachtungen Einzelzimmer buchen, können auf der Fähre eine andere Kategorie wählen. Die Unterbringung von Personengruppen in Mehrbettkabinen ist bei rechtzeitiger Planung unter Umständen möglich und etwas kostengünstiger.

Im Reisepreis sind die Hotelübernachtungen mit Halbpension, die Visagebühren, alle Straßen- und Parkgebühren, Reiserücktritts- und Auslandskrankenversicherung, die Nehrungsgebühr und die Schiffspassagen enthalten. Auf dem Schiff muss die Verpflegung jeder selbst bezahlen.

Während der Tagesfahrten werden wir auf Wunsch im Bus verpflegt, da ein Aufenthalt in Rast- oder Gaststätten zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

Am Sonnabend, dem 13. Juni 2009 soll die Reise wieder in Bochum, dem Standort des Reiseveranstalters Greif Reisen A. Manthey GmbH beginnen. Voraussetzung zur Einrichtung von Einsteigeorten ist eine ausreichende Zahl von Mitreisenden an dieser Stelle oder ein kurzer Halt am Reiseweg. Vorgesehene Haltestellen sind zunächst nur Hannover ZOB am Hauptbahnhof oder Hamburg ZOB am Hauptbahnhof. Berlin bei Bedarf, möglichst S-Bahnhaltestelle Birkenwerder an der gleichnamigen Autobahnabfahrt der A10 (Berliner Nordring).

Der für jeden Reiseteilnehmer günstigste Einsteigeort sollte rechtzeitig vereinbart werden. Die Firma Manthey bietet Fahrvergünstigungen für Anreisen mit der Eisenbahn. Bitte bedenken Sie, dass die Fähre Kiel am Rückreisetag erst in den Nachmittagsstunden erreicht, so dass die Rückreise zum Heimatort anders als die Hinreise verlaufen muss.



Im Kolberger Hafen

Unsere Reise führt am 1. Tag zum Grenzübergang Pormellen an Stettin vorbei in das Ostseebad Kolberg. Dort wohnen wir im Hotel „New Skanbol“ in der Innenstadt mit kurzem Weg zum Strand. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt mit Hafen und Leuchtturm, sowie die Seebrücke besuchen wir noch am Abend

und / oder am nächsten Morgen vor der Abreise. Abendessen und Frühstück im Hotel sind Bestandteil der Halbpension.

Am Sonntag, dem 14. Juni 2009 führt uns der Weg nach Danzig, wo wir das Hotel „Novotel“ in unmittelbarer Nähe der Altstadt beziehen. Sofern Wetter und Zeit es erlauben, machen wir in Zoppot einen Abstecher zur Seebrücke. Bei ausreichender Beteiligung ist ein geführter Stadtrundgang möglich. Die herrliche Danziger Altstadt lädt nach dem Abendessen im Hotel zu einem ausgiebigen Bummel ein, den Sie mit Gewissheit genießen werden.



Krantor in Danzig

Am Montag, dem 15. Juni 2009 fahren wir an der Marienburg und Frauenburg vorbei zur Grenze in Heiligenbeil und dann nach Königsberg ins Hotel „Kalinin-grad“. Der russische Reiseleiter empfängt uns an der Grenze und hilft bei den umfangreichen Formalitäten.

Sollten wir Königsberg rechtzeitig erreichen, werden wir eine Stadtrundfahrt unternehmen, damit wir einen ersten Eindruck und kleinen Überblick über die ostpreußische Hauptstadt von heute gewinnen. Nach dem Abendessen im Hotel können vertiefende Planungen für individuelle Unternehmungen besprochen werden.

Am Dienstag, dem 16. Juni 2009 holen wir nach dem Frühstück ggf. die Stadtrundfahrt nach oder steuern ein von den Mitreisenden gewünschtes Ziel in Königsberg an, bevor wir in eine Bernsteinmanufaktur nach Palmnicken fahren. Dort wird die Bernsteinver- und bearbeitung erläutert, der Fabrikationsbetrieb besichtigt und selbstverständlich auch Bernstein verkauft.

Zum Mittagessen führt uns der Weg dann ins Seebad Rauschen. Hier kann jeder für mehrere Stunden den Tag individuell nutzen mit Baden, Bummeln, Relaxen. Die Rückfahrt führt uns über den russisch – deutschen Soldatenfriedhof Germau zurück nach Königsberg zum Abendessen im Hotel.



Strandleben im Seebad Rauschen

Am Mittwoch, dem 17. Juni 2009, Fahrt in den Heimatkreis Wehlau in die Heimatorte der Mitreisenden, sofern die Wegeverhältnisse es zulassen und die Zeit ausreicht. Führungen und Besichtigungen sind speziell in Wehlau und Tapiau vorgesehen. Das Programm wird im Voraus mit den interessierten Reiseteilnehmern abgesprochen. Eingebettet in die Besichtigungen dieser beiden Städte sind Besuche bei den Bürgermeistern, da Vertreter aus den Patenstädten Syke und Bassum an unserer Reise teilnehmen. Zum Abendessen kehren wir zurück ins Hotel „Kaliningrad“.

Am Donnerstag, dem 18. Juni 2009 steht der Tag den Mitreisenden zur freien Verfügung, der Bus darf an diesem Tag nicht eingesetzt werden. Bei Interesse wird eine Stadtführung angeboten, auch können Dom, Großes Museum, Schlossruine, Markthallen, Bernsteinmuseum, General Lasch Bunker, Fischdorf und der Hafen (Hafenrundfahrt / Hafenmuseum) auf eigene Initiative erkundet werden.

Außerdem ist es möglich, Fahrzeuge (Mietwagen, Kleinbusse) mit deutsch-sprechenden Fahrern für eigene Ausflugsfahrten zu vermitteln, die Preise betragen bislang 12 bis 15 EURO je Stunde. Abendessen im Hotel „Kaliningrad“.

Am Freitag, dem 19. Juni 2009 fahren wir nach dem Frühstück zunächst in das Seebad Cranz. Hier verschaffen wir uns einen kurzen Überblick an der Promenade und fahren weiter auf die Kurische Nehrung. Auf dem russischen Teil der Nehrung fahren wir durch Sarkau, Rossitten und Pillkopen. Je nach Interesse können das Nehrungsmuseum und die Vogelwarte Rossitten besucht werden.

Am Nachmittag fahren wir dann über die Grenze nach Nidden ins Hotel. Dort haben wir Gelegenheit zu einem Bummel auf der Haffpromenade und dem Hafen mit Blick auf die Hohe Düne. Abendessen im Hotel.



Blick von den Dünen auf das Kurische Haff

Sonnabend, dem 20. Juni 2009 Rundfahrt auf dem litauischen Teil der Kurischen Nehrung mit Besuch des Skulpturenwaldes in Schwarzort, der Hohen Düne bei Nidden, dem Thomas-Mann-Haus und weiteren Orten. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit zum Baden in der Ostsee. Abendessen im Hotel.

Sonntag, dem 21. Juni 2009 nach dem Frühstück Fahrt von Nidden nach Memel: dabei überqueren wir das Memeler Tief mit einer Fähre. Das Memeler Tief verbindet das Kurische Haff mit der Ostsee und gilt gleichzeitig als Mündung der Memel in die Ostsee.

In Memel haben wir Gelegenheit zu einer Stadtrundfahrt und einem kurzen Stadtspaziergang, bevor wir zum Hafen auf die Fähre nach Kiel fahren.

Auf dem Schiff ist das Restaurant geöffnet, so dass jeder seine Speisen und Getränke selbst wählen kann. In dem Fahrpreis für die Überfahrt sind keine Verpflegungskosten enthalten, somit können Sie jederzeit à la carte essen.

Montag, dem 22. Juni 2009 wird die Ankunft der Fähre in Kiel voraussichtlich erst am Nachmittag sein, so dass Reisende aus Mittel- und Süddeutschland ihren Wohnort möglicherweise sehr spät erreichen. Dieses sollte bei der Reiseplanung rechtzeitig bedacht werden, die Ansprechpartner (Reisebüro Manthey, Hans Schlender und Gerd Gohlke) beraten Sie gerne, auch zu allen sonstigen Fragen.

Überhaupt wird die Zusammensetzung der Gruppe die Feinplanung der An- und Abreise stark beeinflussen, wir werden uns bemühen, Ihren Wünschen möglichst gerecht zu werden und freuen uns auf eine herrliche Erlebnisreise in ein wunderbares Land.

Gerd Gohlke
Syker Straße 26
27211 Bassum



Telefon: 04241 5586

*Fahren Sie mit uns
in ein wunderbares Land!*

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau

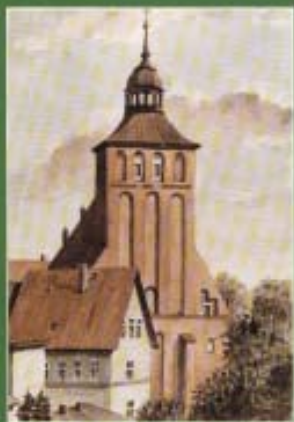
das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.

1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.



Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Bautenberg

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

ISBN 3-7921-0433-4

• **28,--**

zuzüglich Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Redaktion Heimatbrief
Hans Schlender
Berliner Allee 29
22850 Norderstedt

oder Telefon: 040 - 20976735
oder Fax: 040 - 20973080

mail: hans.schlender@wehlau.net



Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen, und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte nebenstehendes Formular heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

Hans Schlender
Berliner Allee 29
22850 Norderstedt



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort:

(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

e-mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

.....

Unterschrift

AD-Nr.:



Landmannschaft Ostpreußen

Landesgruppe Mecklenburg - Vorpommern

Vorsitzender: Manfred F. Schukat

Hirtenstraße 7a, 17389 Anklam, Telefon: 03971 - 245688



**Herzliche Einladung
zum**

14. Ostpreußentreffen

- Mecklenburg - Vorpommern -



Neubrandenburg

**Sonnabend, dem 03. Oktober 2009
10.00 - 17.00 Uhr**

**Jahn - Sport - Forum
Schwedenstraße
(Kulturpark, 15 Min. vom Hauptbahnhof)**

Alle 40 ostpreußischen Kreise sind an Extra-Tischen ausgeschildert. Verwandte und Freunde bitte mitbringen. Für das leibliche Wohl und ein schönes Kulturprogramm ist gesorgt.



Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Reise der Kreisgemeinschaft Wehlau 2009 nach Ostpreußen und in den Kreis Wehlau

Die Reise führt über Kolberg und Danzig nach Königsberg. Auf der Rückfahrt fahren wir über Nidden auf der Kurischen Nehrung nach Memel und von Memel aus mit der Fähre über die Ostsee nach Kiel.

Termin: 13. Juni bis 22. Juni 2009

***10 Tage, 9 Übernachtungen,
8 Hotelübernachtungen, 1 Übernachtung auf der
Fähre Memel - Kiel.***

***Visumbeschaffung, Halbpension in den Hotels,
Essen auf der Fähre ist nicht im Preis enthalten.***

Reiseprogramm

13. Juni 2009

Abfahrt: 9.00 Uhr Hannover oder Hamburg. Zwischenhalte sind abhängig von der Anzahl der jeweils zusteigenden Fahrgäste. Fahrt über den Grenzübergang Pomellen nach Kolberg, Übernachtung im Hotel „New Skanpol“ in der Innenstadt von Kolberg.

14. Juni 2009

Nach dem Frühstück Fahrt nach Danzig. Übernachtung im Hotel „Novotel“ in der Innenstadt von Danzig. Für interessierte Mitreisende kann eine Stadtführung vermittelt werden.

Zeit für einen ausgiebigen Altstadtbummel!

15. Juni 2009

Nach dem Frühstück Fahrt über Heiligenbeil nach Königsberg ins Hotel Kaliningrad. Wenn die Zeit es erlaubt, soll eine Stadtrundfahrt erste Eindrücke über Ostpreußens Hauptstadt vermitteln.

16. Juni 2009

Stadtrundfahrt (sofern nicht am Vortag erfolgt) mit Aufzeigen von Besichtigungsmöglichkeiten. Ausflugsfahrt nach Palmnicken mit Besuch einer Bernsteinmanufaktur, mehrere Stunden Aufenthalt im Seebad Rauschen. Rückfahrt über den deutsch / russischen Soldatenfriedhof Germau. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.

17. Juni 2009

Ausflug in den Kreis Wehlau nach Tapiau und Wehlau. Bei Bedarf auch in andere Orte, so weit es die Zeit und Straßenverhältnisse erlauben. Hilfe bei der Beschaffung von Fahrmöglichkeiten für Einzelfahrten. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.

18. Juni 2009

Tag zur freien Verfügung. Organisation einer Stadtführung möglich. Beratung über individuelle Besichtigungen, Hilfe bei der Beschaffung von Fahrmöglichkeiten für eigene Ausflugsfahrten. Übernachtung im Hotel Kaliningrad.

19. Juni 2009

Nach dem Frühstück Fahrt zur Kurischen Nehrung mit einem Kurzbesuch im Seebad Cranz. Fahrt durch Sarkau und Rossitten auf dem russischen Teil der Kurischen Nehrung zum Grenzübergang Nidden im litauischen Teil. Bei allgemeinem Interesse können das Nehrungsmuseum und die Vogelwarte besichtigt werden. Abendspaziergang in Nidden. Übernachtung in Nidden im Hotel „Jurate“.

20. Juni 2009

Besichtigungen auf der Kurischen Nehrung in Nidden und Schwarzort (z.B. Große Düne, Thomas-Mann-Haus, Hexen-Berg). Gelegenheit zum Baden. Übernachtung in Nidden im Hotel „Jurate“.

21. Juni 2009

Nach dem Frühstück Fahrt über das „Memeler Tief“ nach Memel. Stadtbesichtigung und Stadtrundfahrt in Memel. Fahrt zum Hafen zur Fähre nach Kiel. Übernachtung auf der „MS Gloria“. Auf der Fähre muss die Verpflegung extra bezahlt werden.

22. Juni 2009

Nach der Ankunft in Kiel Fahrt über Hamburg nach Hannover, Ausstiegsorte wie auf der Hinfahrt.

Programmänderungen sind möglich.

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer

(bei mindestens 40 Mitreisenden)

995,00 Euro

Einzelzimmerzuschlag (8 Hotelübernachtungen)

180,00 Euro

Einzelkabinenzuschlag (1 Übernachtung)

174,00 Euro

Weitere Informationen über die Reise erteilen:

Greif Reisen A. Manthey GmbH

Rübezahlstraße 7, 58455 Witten

Tel. 02302 24044 Fax 02302 25050

Email: manthey@greifreisen.de

Gerd Gohlke

Syker Straße 26, 27211 Bassum

Tel. 04241 - 5586

Email: gerd.gohlke@t-online.de

Hans Schlender

Berliner Ring 29, 22850 Norderstedt

Tel. 040 20976735 Fax 040 20973080

Email: hans.schlender@wehlau.net

Unsere Souvenirs



Diese wertvolle Armbanduhr aus dem Hause CITIZEN mit dem farbigen Wappen unseres Heimatkreises Wehlaue halten wir für Sie bereit.

Die Uhr zeichnet sich durch ein sekunden-genaues Quarzwerk aus. Das Gehäuse im gebürsteten Metall Look ist wasserdicht bis 3 ATM.

Ein echtes Rindslederarmband trägt zum eleganten Aussehen dieser Uhr bei.

Wir liefern Ihnen diese besondere Uhr einschließlich Metall-Geschenk-Dose und Batterie zu einem Preis von

€ 19,50

zuzüglich Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Redaktion Heimatbrief
Hans Schlender
Berliner Allee 29
22850 Norderstedt

Telefon: 040 - 20976735



5 Jahre Garantie

Mitteilungen aus den Kirchspielen



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die folgenden Seiten haben wir vor einigen Jahren eingeführt, weil wir der Meinung waren, dass es in einem Zeitraum von sechs Monaten aus jedem Kirchspiel viele kleine Begebenheiten zu erzählen gibt, die auf wenigen Seiten zusammengefasst, einen interessanten Überblick über den Kreis Wehlau in diesem Zeitraum geben würden.

Leider wird von der Möglichkeit, hierzu kleine Berichte einzusenden, sehr wenig Gebrauch gemacht. Sicher bekomme ich die Hinweise auf die Kirchspieltreffen und auch die Berichte über den Ablauf dieser Treffen, leider fehlen aber Meldungen über Geschehnisse in unseren Heimatorten.

Es ist doch wichtig, wenn wieder ein altes deutsches Haus abgerissen wurde, wenn es in einem Dorf gebrannt hat, oder wenn etwas Neues entstanden ist. Es ist wichtig, dass wir etwas über die Schulen und Kindergärten erfahren. Es müssen keine seitenlangen Abhandlungen sein. Vieles kann man mit wenigen Sätzen bringen.

Ich bitte Sie deshalb noch einmal wirklich dringend, der Heimatbriefredaktion alle Veränderungen in unserer Heimat, von denen Sie hören oder die Sie bei Ihren Besuchen im Kreis Wehlau bemerken, aufzugeben, damit diese Seiten auch in Zukunft der Information der vielen Kreis-Wehlauer dienen können, die nicht mehr in die Heimat fahren können.

Bitte helfen Sie mit, den Inhalt d
Wehlauer Heimatbriefes so inter
sant wie möglich zu gestalten.

Ihr

Hans Schlender



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Schultreffen Wehlau

Schultreffen vom 11. bis 13. Juni 2008 in Lüneburg



Treffen der ehemaligen Deutsch-Ordens-Schüler in Lüneburg

Es ist schon jahrelange Tradition bei uns, dass wir uns jedes Jahr zu unserem Schultreffen eine andere Stadt aussuchen. So haben wir nicht nur erlebnisreiche Tage, sondern lernen auch immer noch andere Orte unserer schönen neuen Heimat kennen. Dieses Jahr hatten wir mit Lüneburg wieder mal in den Glückstopf gegriffen. Die alte Salz- und Hansestadt Lüneburg ist nicht nur **eine** Reise wert.

Am 11. Juni trudelten wir einer nach dem anderen im Hotel „Bremer Hof“ ein und fanden schmucke Zimmer vor. In kleineren Gruppen holten wir uns schon die ersten Eindrücke von der Stadt, die in den vergangenen Jahrhunderten von Bränden und Kriegen verschont blieb. Im Hotel fanden wir uns dann an einer liebevoll gedeckten Tafel zum Abendbrot ein. Wie immer gab es viel zu erzählen und manch alte, fast vergessene Begebenheit aus unserer Schulzeit wurde aufgefrischt.

Bevor uns am nächsten Morgen die Stadtführerin zum Stadtrundgang abholte, wurde noch das obligatorische Gruppenbild „geschossen“. Wir konnten dann die vielen alten, aber wunderbar restaurierten Häuser in der Altstadt bewundern, teilweise mit prächtigen Portalen wie an der alten Apotheke, oder die kunstvoll gestalteten Schilder wie an der Kronenbrauerei. Allein 350 Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Aus einem alten Speicher ist ein modernes 4-Sterne-Hotel entstanden. Im Hafen an der Ilmenau konnten wir sogar in das Innere eines alten Kranhauses mit seinem riesigen Rad sehen.

Nach dem Mittagessen in einem gemütlichen Lokal an der Ilmenau trafen wir uns am Rathaus zur Besichtigung. Wer einmal in der Stadt ist, sollte es sich unbedingt ansehen. Zum Markt zeigt sich eine Barockfassade mit Sandsteinfliguren. Dahinter aber verbirgt sich ein Ensemble von Kostbarkeiten aus mehreren Jahrhunderten. Wo sind wohl noch solche mittelalterlichen Ratsherrenzimmer mit originalen Decken- und Wandgemälden, Holzschnitzereien und Kronleuchtern vorhanden? Es wurde immer wieder angebaut und vom Innenhof oder besser Innengarten sieht man die verschiedenen Gebäude.

Schultreffen Wehlau

Schultreffen vom 11. bis 13. Juni 2008 in Lüneburg



Anschließend haben wir dem ostpreußischem Landesmuseum noch einen Besuch abgestattet. Um sich die interessante Ausstellung richtig anzusehen, bräuchte man wohl einen ganzen Tag. Zu viel war zu bestaunen.

Auf dem Rückweg ins Hotel warfen wir noch einen Blick in die St. Johannis-Kirche, die mit ihrem 108 m hohen Turm ein Wahrzeichen Lüneburgs ist.

Zum Abendessen erwartete uns ein köstliches 4-Gänge-Menue und in angeregter Atmosphäre klang der erlebnisreiche Tag aus. Mit einem Heidewacholder gedachten wir unserer Lore, die uns nach dem vorjährigen Treffen für immer verlassen hatte.

Da es in Lüneburg noch weit mehr Interessantes zu sehen gibt und auch das Hotel „Bremer Hof“ einen ausgezeichneten bezahlbaren Service bietet, beschlossen wir, uns nächstes Jahr dort wieder zu treffen. In der Hoffnung, uns alle bei guter Gesundheit wieder zu sehen, verabschiedeten wir uns am Freitagmorgen und fuhren zufrieden nach Hause.

Gisela Schneider



Gruppenbild Schultreffen 2008 in Lüneburg



Reise nach Wehlau

vom 13. bis 22.06.2008

Die diesjährige Reise führte erstmals durch das südliche Ostpreußen in das Kulmer Land nach Allenstein und durch Masuren. Für einige Mitreisende war die Auswahl dieser Route ein besonderer Grund an der Fahrt teilzunehmen. Genannt seien hier 2 Damen aus Süddeutschland, die von Allenstein aus nicht mit nach Königsberg fuhren, sondern uns am 8. Reisetag an der Marienburg wiedertrafen.

In diesem Jahr fuhren in der Mehrzahl Kinder und Angehörige von ehemaligen Wehlauern und anderen Ostpreußen mit, die nicht dort geboren sind. Sie suchten nach Spuren ihrer Eltern und Großeltern, um das zu finden, worüber in den Familien immer wieder erzählt wurde. Darunter war ein Reisender aus England, der seine Cousine auf ihrer Reise nach Wehlau begleitete. Er selbst ist in England geboren, hat eine englische Mutter und einen polnischen Vater, ist also ein Europäer mit vielseitigen Wurzeln und einem großen Herzen für das herrliche Land östlich von Oder und Weichsel.

Wieder waren auch Mitreisende zum ersten Mal in ihrer früheren Heimat, neben denen, die ihre Heimat immer wieder besuchen. Beachtenswert war auch die Teilnahme einer Paterswalderin mit ihrer Tochter, die heute beide in Australien leben.

Die Reisegruppe bestand aus einer bunten Mischung von Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen. Bereits nach kurzer Zeit wurde aus der gesamten Gruppe eine überaus freundliche, harmonische und fröhliche Gemeinschaft, deren Stimmung auch einige unerfreuliche Vorkommnisse nicht trüben konnte. Den ersten Holperstein gab es bereits auf der Fahrt von Frankfurt (Oder) nach Thorn. Nachdem die deutsch – polnische Grenze ohne Halt passiert war, gab es wegen Bauarbeiten längere Verkehrsbehinderungen. Schlimmer waren die nicht ausreichend hohen Eisenbahnunterführungen vor Thorn. Um die späte Ankunft zu kompensieren, traten wir die Abfahrt am nächsten Tag etwas später an. So konnten einige Frühaufsteher noch einen Stadtbummel machen.

Am nächsten Tag, auf der Fahrt von Thorn nach Allenstein, machten wir Station in Wabrzezno, dem früheren Briesen in Westpreußen im Kulmer Land, das

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



heute die polnische Partnerstadt unserer Patenstadt Syke ist. Wir wurden dort von dem Bürgermeister Bogdan Kosztuna und seinem Stellvertreter herzlich empfangen. Wir wollten getreu unserer Satzung zeigen, dass wir an guten Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn interessiert sind und die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Syke und Wabrzezno begrüßen.



Ostpreußenreise 2008, Gruppenbild in Briesen

Überrascht wurden wir durch die Bewirtung im städtischen Kulturhaus, mit der wir nicht gerechnet hatten. Unser kleines Bärenfangpräsent fiel demgegenüber äußerst bescheiden aus. Es gab zur Begrüßung Kaffee mit Gebäck und ein Mittagessen. Bei einer Bezahlung hätten wir die Gastgeber sicherlich brüskiert, so kam uns die Idee, eine Spende für das städtische Behindertenheim zu überreichen. Nach dem Mittagessen begleiteten uns der stellvertretende Bürgermeister und eine Dolmetscherin während einer Stadtrundfahrt und auf einem kleinen Stadtpaziergang.

Wie wertvoll freundschaftliche Beziehungen sein können, zeigten zwei Praxisfälle, in dem Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Wabrzezno einigen

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



Mitreisenden bei der Beschaffung von Medikamenten und anderen in der Erledigung von Behördenangelegenheiten behilflich waren.

Auf der Weiterfahrt nach Allenstein hatten wir in Osterode/Ostpreußen einen kurzen Aufenthalt, hier konnte 2 Reiseteilnehmerinnen ein Deutsch sprechender Taxifahrer vermittelt werden, der sie wunschgemäß in einige abseits unseres Fahrweges gelegene Orte brachte. Im Hotel trafen wir uns dann wieder.



Ostpreußenreise 2008, Stadtbummel in Allenstein.

Die am nächsten Tag folgende Rundfahrt durch Masuren war ein ganz besonderes Erlebnis. Nicht nur das Wetter spielte mit, auch die polnische Fremdenführerin bot eine hervorragende Unterhaltung. Sie war im Krieg in der Nähe von Allenstein geboren und hatte ihre Heimat, außer zu Besuchszwecken, niemals verlassen. Die Reise ging durch herrliche Landschaften zunächst nach Nikolaiken, die Mittagspause legten wir am renovierten „Ernst Wiechert Haus“ ein, das besichtigt werden konnte. Durch weitere Seenlandschaften ging es dann zur Wallfahrtskirche nach Heiligelinde, wo wir nicht nur dem Orgelkonzert lauschten, sondern in der Kirche eine Messe zur Silberhochzeit miterleben konnten.

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



Nach der Rückkehr in Allenstein bot die Fremdenführerin den interessierten Mitreisenden noch einen Stadtrundgang an. Wer Allenstein noch nicht kannte, konnte viel erfahren, wer es lange nicht besucht hatte, staunte über die herrliche, überwiegend verkehrsfeie Altstadt, die zum Verweilen einlädt. Dieser Tag wird bleibende Erinnerungen wachhalten.

Am nächsten Morgen galt es über Preußisch Eylau nach Nordostpreußen in das heute zu Russland gehörende Königsberger Gebiet zu fahren. Bei der Grenzabfertigung war uns der russische Reiseleiter behilflich, besonders die Busabfertigung ist sehr zeitraubend. Gegenüber früheren Reisen ging es trotzdem relativ schnell, so dass wir unsere Mittagspause in Domnau abhalten konnten.



Einige Mitreisende nutzten die Zeit zu Besichtigungen der ihnen von früher bekannten Stellen im Ort. Schließlich führte die Flucht vieler Wehlauer 1945

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



über diesen Ort und dem Weg unserer Weiterfahrt über Friedland nach Allenburg, leider damals in umgekehrter Richtung.

In Allenburg machten wir Rast. Bei der Gelegenheit war das Museum im teilweise renovierten Kirchturm zu besichtigen. Die Kirche wird weiterhin von vielen Storchpaaren bewohnt. Während der Weiterfahrt nach Königsberg erhielten die Teilnehmer einen ersten Überblick über Wehlau und Tapiau. In Königsberg wohnten wir im Hotel „Kaliningrad“. Das Leben in Königsberg wird immer bunter und hektischer, Gebäude wachsen überall, teilweise mit geschmackvollen Ergebnissen.

Der nächste Tag führte uns in den Landkreis Wehlau, wo wir als Erstes von dem Wehlauer Bürgermeister Ivan–Sergewitsch Tschirnow empfangen wurden. Ebenfalls erwarteten uns dort Heinrich und Sieglinde Kenzler, die uns den ganzen Tag begleiteten und bei den Verhandlungen in Wehlau und Tapiau unterstützten. Mit Hilfe des russischen Reiseleiters konnten Fahrgelegenheiten vermittelt werden, um die gewünschten Heimattorte zu erreichen.

In Wehlau waren neben dem Besuch des Museums in der Ordensschule und einer Besichtigung der Bäckerei Maybach in Paterswalde auch ein Stadtrundgang und eine kleine Stadtrundfahrt möglich. Zwei mitreisende Familien stellten beim Suchen nach ihren Elternhäusern fest, dass sie als Kinder Nachbarn gewesen waren. Ein ganz besonderes Erlebnis während unserer diesjährigen Reise.

Für die Landrätin in Tapiau und die Bürgermeister in Wehlau und Tapiau hatten wir Grußworte des Landkreises Diepholz von Landrat Gerd Stötzel, der Stadt Syke von Bürgermeister Dr. Harald Behrens und der Stadt Bassum von Bürgermeister Wilhelm Bäker im Gepäck. Während wir die Grüße in Wehlau mit der gesamten Gruppe überbrachten, erledigte dies in Tapiau eine kleine Gruppe unter Führung von Sieglinde Kenzler. Die Gespräche verliefen freundschaftlich, Einzelheiten würden den Rahmen dieses Reisberichts sprengen.

Die Reisegruppe nutzte den Nachmittag in Tapiau zu einem ausführlichen Stadtrundgang. Neben den Besuchen im „Haus Samland“, dem Lovis-Corinth-Haus, der Kirche und der Innenstadt, hat der Besuch des Museums im „Alten Rathaus“ besonders deshalb begeistert, weil dort russische Schüler die Ausstellung in deutscher Sprache erklärten.

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



Der nächste Tag stand zur freien Verfügung, an dem eine Stadtführung in Königsberg angeboten wurde. Die Mehrzahl der Mitreisenden fuhr auf eigenen Wunsch mit Kleinbussen und Taxen in andere Orte. Darunter waren Ziele in Königsberg, Palmnicken, Rauschen, Germau, Georgenburg und Kuglacken. Die Vermittlung dieser Ausflugsfahrten klappte in diesem Jahr vorzüglich, so dass sich große Zufriedenheit über die Erlebnisse einstellte.



Ostpreußenreise 2008, das Fischdorf am Pregel in Königsberg.

Der letzte Tag in Königsberg führte nach einer Stadtrundfahrt über Cranz auf die Kurische Nehrung. Leider fiel der Aufenthalt in Cranz nur kurz aus, um Zeit für die Nehrung zu gewinnen. In Cranz selbst gibt es mit Ausnahme der Hotelgebäude am Strand keine wesentlichen Veränderungen. Bedauerlicherweise ist der Strand nicht mehr so wie wir ihn in Erinnerung haben. Die Russen sagen, es liegt am Klimawandel und nicht an mangelnder Instandsetzung.

Von der Kurischen Nehrung waren alle Mitreisenden sehr angetan, wir besuchten das Nehrungsmuseum, die Vogelwarte in Rossitten und die Landschaft der

Ostproußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



Wanderdünen und den herrlichen Strand nördlich von Rossitten. Am Strand gab es viele Badegäste, zu denen sich auch einige von uns gesellten.



Ostproußenreise 2008, am Strand der Kurischen Nehrung.

Am kommenden Tag begann unsere Rückreise, zunächst zur Grenze in Heiligenbeil. Bei der Grenzabfertigung gab es Verzögerungen, die durch einen begleitenden Dolmetscher vielleicht vermeidbar gewesen wären.

Die Mittagspause legten wir in Frauenburg ein, so gab es zusätzlich zum Reiseprogramm die Möglichkeit, den Dom mit Burghof und den Kopernikus-Turm zu besuchen. Für die Marienburg konnte eine Führung organisiert werden, von der die Teilnehmer anschließend sehr begeistert waren. Dieses monumentale Bauwerk des Deutschen Ritterordens ist immer wieder beeindruckend.

In Danzig gab es am Abend eine der wenigen Wermutstropfen, weil das Hotel im Stadtteil Oliva lag und die Entfernung zur Altstadt zu weit war. Dies widersprach dem Reiseangebot und war sehr ärgerlich, denn die Altstadt in Danzig ist immer einen Bummel wert.

Ostpreußenreise

Witten-Hannover-Berlin-Thorn-Allenstein-Königsberg-Wehlau-Danzig-Stettin



Der nächste und vorletzte Tag führte von Danzig über Stolp nach Stettin. In Stettin lag das Hotel in der Innenstadt, so dass noch einige Besichtigungen auf eigene Faust unternommen werden konnten. Die malerische Hafenstadt ist ein Kleinod an der Mündung der Oder.

Der letzte Rückreisetag von Stettin nach Bochum und Witten über Berlin und Hannover verlief reibungslos, die Teilnehmer erreichten ihre Wohnorte pünktlich. Eine besondere Bedeutung erhielt diese Reise durch die Teilnahme von Frau Gundula Rentrop, die im Auftrag des Kreismuseums Syke mitreiste, da sie an der Neugestaltung unseres Wehlauer Heimatmuseums mitarbeitet. Nach der Reise bestätigte sie, dass sie lebendige Eindrücke gewonnen hat, die in ihre Arbeit einfließen werden.

Gerd Gohlke

Auch für das Jahr 2009 haben wir wieder eine besondere Reise in unsere alte Heimat geplant und für Sie vorbereitet. Bitte lesen Sie die ausführliche Vorankündigung auf der Seite 61 dieses Heimatbriefes.



Archivmaterial aus Nachlässen

Liebe Heimatfreunde, achten Sie bitte darauf, dass bei Auflösung von Nachlässen wertvolle Unterlagen, die dringend zur Bereicherung des Kreisarchivs benötigt werden, nicht in den Müll gelangen. Leider ist dies aus Unkenntnis oder Interessenlosigkeit schon oft geschehen!

Stellen Sie bitte sicher, dass Originalurkunden, Unterlagen über Besitzverhältnisse, Bilder und Bücher aus unserer ostpreußischen Heimat der Kreisgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen vom 6. bis zum 8. Juni 2008 in Neetze - Eine Nachlese -



Liebe Landsleute aus dem Kirchspiel Schirrau

*Wie schnell ist doch ein Jahr vergangen!
Zum 11. Mal trafen wir uns im Hotel „Neetzer Hof“.*

Anreisetag war der 6. Juni und pünktlich um 17 Uhr konnte Magdalena Dörfling 29 Teilnehmer mit dem Gedicht „Nicht verzagen“ von einem unbekanntem Dichter begrüßen. Nachzügler trudelten dann noch in den nächsten zwei Stunden ein. Wie schon in den vorangegangenen Jahren hatten einige aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen, schade.



Magdalena Dörfling begrüßt ihre Gäste.

Nach dem Abendessen - es gab wieder ein leckeres Spargelmenü - hatten wir das Vergnügen, der Autorin Ingrid Koch (geboren in Ostpreußen) zu lauschen. Sie trug Heiteres und Besinnliches in der Mundart der ostpreußischen Heimat

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen vom 6. bis zum 8. Juni 2008 in Neetze - Eine Nachlese -



vor, einfach köstlich. Mir hat ganz besonders das kleine Gedicht „Kurduppelchen“ gefallen, in dem sie die Vor- und Nachteile einer Kleinwüchsigen schilderte. Zwischen den einzelnen Geschichten und Gedichten wurden wir animiert, Heimatlieder - von Frau Koch auf dem Akkordeon begleitet - zu singen.

Überraschung des Abends: Herr Schlender kündigte die Herausgabe eines Buches über sämtliche Treffen des Kirchspiels Schirrau an.

Am Samstag dem 7. Juni ging es kurz nach dem Frühstück in Richtung Celle, die Stadt der Hengstparade. Die vom Krieg verschonte Altstadt mit ihren bunten Fachwerkhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und das Schloss mit seinen barocken Prunkräumen sind Anziehungspunkte vieler Urlauber. Wir erlebten eine interessante Schlossführung, und erfuhren außer geschichtlichen Daten u.a. wie man damals versuchte, den Flöhen den Garaus zu machen, ja, wie man das Problem des Nichtwaschens löste. Nach dem Mittagessen im „Schaperkrug“ (Altencelle) hatten wir noch Zeit, in der Altstadt zu bummeln. Jedoch auch das Vergnügen, mit der Kutsche oder per Bimmelbahn auf bequeme Art die schmucken Fachwerkhäuser zu betrachten, wurde uns geboten.



Im Museums-Café warten alle auf Kaffee und Kuchen.

Kirchspiel Schirrau

Kirchspieltreffen vom 6. bis zum 8. Juni 2008 in Neetze - Eine Nachlese -



Kaffee und selbstgebackene Kuchenspezialitäten gab es im Museumscafé in Steinhorst. Interessierte hatten die Möglichkeit, einen Blick in das kleine Schulmuseum zu werfen. Erinnerungen an die eigene Schulzeit wurden wieder wach. Nach Aufnahme eines Gruppenfotos ging es zurück nach Neetze, wo wir schon erwartet wurden.

Im Laufe des Abends zeigte uns Herr Daniel, Vorstandsmitglied der Kreisgemeinschaft, per Video einen kleinen Ausschnitt vom diesjährigen Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Berlin. Leider klappte die Technik nicht. Die restlichen Stunden wurden genutzt, um Neuigkeiten zu berichten und Erinnerungen auszutauschen. Wie sagte man in Ostpreußen? Es wurde plachandert.

Am Sonntag nach dem Frühstück hieß es wieder: Neetze ade, also bis zum nächsten Jahr. Festgelegt wurde das Wochenende 12. bis 14. Juni 2009.

Danke, liebe Magdalena, Du hast es erneut verstanden, uns ein erlebnisreiches und schönes Wochenende zu bieten.

Dorothea Tiedemann-Möller

geb. Neumann aus Köllmisch-Damerau



Gruppenbild zum Abschluss eines schönen Tages.

Kirchspiel Allenburg

Kirchspieltreffen vom 23. und 24. August 2008 in Hoya - Eine Nachlese -



Heimattreffen der Allenburger und Groß Engelaer in ihrer Patenstadt Hoya

Zum Jahrestreffen am 23. und 24. August fanden rund 30 Teilnehmer den Weg nach Hoya, der Patenstadt der ehemaligen Allenburger. Freundlich begrüßte die Leiterin des Heimatmuseums, Frau Elfriede Hornecker, wie bereits im Vorjahr am Samstagvormittag die Gäste mit Kaffee und einem herzhaften Imbiss. Fotos aus dem alten Allenburg weckten Erinnerungen bei den Älteren und boten Gesprächsstoff bis in den Nachmittag hinein.

Hoyas Bürgermeister Edmund Seidel ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, seine „Patenkinder“ persönlich zu begrüßen. Auch seine beiden Stellvertreter Peter Steinbach und Günter Schwarze gaben den Gästen die Ehre.

Frau Ute Bäsman als Sprecherin der Allenburger dankte den Honoratioren für den freundlichen Willkommensgruß, die traditionelle Teilnahme am Heimattreffen und Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.

Natürlich durfte auch diesmal das kurze Gedenken am „Allenburger Stein“ nicht fehlen. Der in der Groß Engelaer Kirche 1937 getaufte ehemalige Bundestagsabgeordnete Kurt Palis dankte Hoyas treuer Patenschaft, verwies auf die vielfältigen Kontakte zu den Bewohnern in Allenburg, dem heutigen Drushba, und gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Allenburger und Engelaer, zu der auch seine Mutter zählte, die im Januar kurz vor ihrem 93. Geburtstag starb. Mit dem „Land der dunklen Wälder...“ klangen die Gedenkminuten aus.

Am späteren Nachmittag kam es zu einem ganz besonderen Höhepunkt des Treffens: Frau Luise Wolfram las aus ihren Büchern vor. Die Autorin hatte mit ihrem Mann Erhard Wolfram, der vier Jahre Propst der evangelischen Kirche in Königsberg/Kaliningrad gewesen war, die verschiedensten Menschen getroffen: einzelne Deutsche, die nur durch Verstecken ihrer Identität überleben konnten, Touristen aus dem Westen, die auf Spurensuche waren, oder russische Übersiedler. Obwohl ihre Lebensläufe so unterschiedlich waren, hatten sie doch eines gemeinsam: Ostpreußen ist ihre Heimat. Luise Wolfram ging bei ihrer Lesung der Frage nach, wie diese Menschen heute leben, in einfühlsamen Porträts berichtete die Autorin von alltäglichen Sorgen und Nöten, aber auch von engagierten Hilfsprojekten und von ganz persönlichen Glücksmomenten. In ihrem Buch „Störche kennen keine Grenzen“ schreibt sie über ihr Leben in

Kirchspiel Allenburg

Kirchspieltreffen vom 23. und 24. August 2008 in Hoya - Eine Nachlese -



der traditionsreichen Stadt. Im anschließenden Gespräch mit der Autorin wurde deutlich, wie sehr alle Zuhörer von den Berichten gefesselt worden waren.

Am Abend öffnete der Besitzer des von Behrschen Rittergutes seine Türen und berichtete von der erfolgreich verlaufenen Restaurierung des großen „Rittersaales“, eines einzigartigen Kulturdenkmals mit gedruckten Tapeten, die in pittoresker Ausmalung die Geschichte der Entdeckung Amerikas darstellt. Tief beeindruckt verabschiedeten sich die Besucher und brachen auf zum gemeinsamen Abendessen mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Bevor es am Sonntag nach Hause ging, nahmen die Allenburger und Engelaue Gäste wie üblich an einem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche teil. Bei diesem Taufgottesdienst wurde auch die Enkelin des Bürgermeisters Seidel getauft. Frau Bäsman schenkte dem Täufling zur Erinnerung an die Allenburger ein kleines Herzchen-Amulett.

Im nächsten Jahr wollen die Allenburger eine Busreise in die alte Heimat in Nord-Ostpreußen unternehmen. Ob daneben wieder ein Treffen in Hoya stattfinden soll, ist noch zu überlegen. Auf jeden Fall war man sich einig, dass die gemeinsame Reise nach Allenburg und weitere attraktive Ziele in Ostpreußen wieder ein aufregendes Erlebnis sein werden. Reiseternin und grobe Planung können nebenstehend eingesehen werden. Voranmeldungen, wenn auch noch unverbindlich, würden die Organisation erleichtern.

Kurt Palis



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***

Kirchspiel Allenburg

Ostpreußenreise der Allenburger im Juli 2009 - Eine Vorschau -



Allenburger bieten an: Reise nach Ostpreußen

Der Programmwurf für die elftägige Busreise in die alte Heimat stammt aus der Feder von Erhard und Luise Wolfram, die vier Jahre lang die Propstei in Königsberg geleitet haben und dabei die Situation in der Region Kaliningrad bestens kennen gelernt haben. Frau Wolfram hat sich bereit erklärt, die Reisegruppe zu führen.

Beginn der Reise ist der 1. Juli 2009, Rückkehr soll am 11. Juli erfolgen. In Abstimmung mit dem Heimatverein Beverstedt, der seine eigene Reise parallel dazu plant, startet der Bus in Beverstedt und fährt über Hamburg, Lübeck, Rostock und Stettin bis zur ersten Übernachtung im Bereich Köslin oder Stolp. Nach einem Kurzaufenthalt in Danzig geht es weiter zum Hotel in Königsberg.

Am Freitag, dem 3. Juli ist Allenburg das Ziel. Hier soll gemeinsam mit den Bewohnern des heutigen Drushba das 10-jährige Bestehen der evangelisch-lutherischen Gemeinde gefeiert werden, natürlich mit einem Gottesdienst in der weitgehend restaurierten Kirche unter Leitung von Propst i. R. Erhard Wolfram.

An den folgenden Tagen sollen weitere interessante Ziele angesteuert werden: Pillau, Palmnicken mit Besuch einer Bernsteinfabrik und Rauschen, Stadtbesichtigung in Königsberg. Fahrt über Arnau, Insterburg, Gumbinnen nach Georgenburg zur Besichtigung der Pferdezucht. Danach steht am 7. Juli der Tag zur freien Verfügung.

Später geht es auf die Kurische Nehrung mit Vogelwarte und Ephas-Düne; aber auch Cranz darf nicht fehlen, mit Badegelegenheit. Für die Rückreise sind drei Tage vorgesehen mit Stationen in Lötzen, Sensburg, Heiligelinde, Rastenburg, Allenstein, Graudenz und Schneidemühl. Alles in allem eine spannende Unternehmung, zu der die Allenburger jedermann einladen, der Interesse und Sympathie für Ostpreußen empfindet.

Wer Näheres erfahren möchte, wende sich bitte an Erhard Wolfram. Hudeplan 42c, Hannover, Tel. 0511-3631102, Fax 0511-3031026, E-Mail: erhard.wolfram@web.de. Verbindliche Anmeldungen werden bis zum Frühjahr entgegen genommen.

Kurt Palis

Kirchspiel Goldbach

Kirchspieltreffen am 15. und 16. August 2009 in Tauberbischofsheim



Einladung

8. Kirchspieltreffen Goldbach

**Kreis Wehlau in Ostpreußen
am 15. und 16. August 2009
in Tauberbischofsheim**

***Hiermit bitte ich alle ehemaligen Bürger
aus dem
Kirchspiel Goldbach,
sich rechtzeitig anzumelden.***

***Planung und Terminabstimmung machen eine rechtzeitige
Anmeldung erforderlich.***

***Ich bitte Sie deshalb schon heute mit mir
Verbindung aufzunehmen.***

***Ich freue mich auf Ihren
Anruf oder Ihre schriftliche Nachricht.***

**Harry Schlisio
Im Stickelgarten 8
97641 Tauberbischofsheim
Telefon 09341 848777 - Fax: 09341 848078
Email: harry.schlisio@t-online.de**



Schultreffen Engelaу

Schultreffen vom 23. bis 25. Mai 2008 in Lüneburg



Schultreffen Groß Engelaу 2008

Seit 1993 treffen sich die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Schule in Groß Engelaу einmal jährlich.

Im Mai war es wieder soweit. Vom 23.05.2008 bis zum 25.05.2008 trafen sich die Ehemaligen in der Jugendherberge von Lüneburg. Hier fanden schon einige Treffen statt. Wie immer wurde der Abend am Anreisetag besonders lang. Es wurde geklönt und diskutiert bis nach Mitternacht.

Am Samstag dann stießen noch einige Tagesteilnehmer dazu. So kamen ehemalige Schüler, deren Ehegatten und Kinder, sowie Gäste zu dem Treffen.

Nach dem Frühstück ging es zuerst zum Ostpreußenmuseum, das bei jedem Treffen in Lüneburg ein weiteres Stück erkundet wird. Nach einem gemeinsamen erholsamen Mittagessen und einem kleinen Stadtbummel ging es dann zum nächsten kulturellen Ereignis. Diesmal wurde das beeindruckende Rathaus von Lüneburg besichtigt. Anschließend wurde sich in gemütlicher Runde in der Jugendherberge erholt, wo sich wieder alle sehr wohl fühlten.

Am Sonntag nach dem Frühstück ging es wieder für jeden in Richtung neue Heimat - voll Vorfreude auf das nächste Treffen.

Friederike Comteße-Isterling



**Der Heimatbrief ist die Seele der Kreisgemeinschaft
und die Brücke zu Ihnen und zu unserer Heimat!**

Schultreffen Engelauf

Schultreffen vom 22. bis 24. Mai 2009 in Syke



Einladung

zum Schultreffen 2009

vom 22. - 24. Mai in Syke im „Gasthaus Vollmer“

Hierzu lade ich schon jetzt herzlich ein. Anmeldung an mich erbeten bis zum 15.02.2009. Zimmerbestellung erbitte ich selbst vorzunehmen, dazu folgende Adressen:

Gasthaus Vollmer, Hauptstraße 60 - Telefon 04242 53750

Wessel's Hotel, Hauptstraße 31 - Telefon 04242 60357

Eine weitere Einladung für 2009 erfolgt nicht, alle Daten sind jeweils im entsprechenden Heimatbrief nachzulesen.

Herzliche Grüße

Hanna Comteße



Schultreffen 2008, Teilnehmer auf der Terrasse.

Ortstreffen Pregelswalde

Ortstreffen vom 05. bis 07. September 2008 in Löhne



Eindrücke vom 23. Pregelswalder Treffen

Über 40 Landsleute, Verwandte und Freunde kamen zum 23. Treffen nach Löhne. Immer dabei Irmgard und Fritz Retat, die 1986 zum 1. Treffen aufriefen und dafür ihr Wohnhaus in Heiligenhaus zur Verfügung stellten.

Seitdem wurde die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr immer größer, die dann im Jahr 1992 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Es kamen einhundert Personen, von denen jetzt fast die Hälfte nicht mehr unter uns ist oder aus Altersgründen die Anreise sich nicht mehr zumuten können. Wenn dann noch die über 90-Jährigen dabei sein möchten, werden sie von ihren Kindern begleitet.

Das gibt uns die Zuversicht, das nächste Treffen mit dem Naturfreundehaus schon jetzt zu vereinbaren. Es soll stattfinden vom 4. - 6. September 2009. In unserem Heimatbrief werden wir nochmals darauf hinweisen.



Pregelswalder Gruppenbild 2008

Zurück zum letzten Treffen. Das Naturfreundehaus in Löhne hat sich als eine ideale Stätte für unsere Treffen gezeigt. Abwechslungsreich das Programm.

Ortstreffen Pregelwalde

Ortstreffen vom 05. bis 07. September 2008 in Löhne



Wobei der Gedankenaustausch und die Erinnerung an unsere Heimat im Mittelpunkt stehen. Filme und eine Dia - Reihe sind dabei immer eine gute Ergänzung. Am Sonnabend nach dem Abendessen in gemütlicher und fröhlicher Runde mit Tanzvorführungen.

So haben uns Gustav Gutzeit und Hanna Tribuleit in einem Dialog in der für uns Laien schwierigen medizinischen Begriffe zum Lachen gebracht. Oder Gerhard und Inge Kugland spielen eine Polizeikontrolle, wobei Inge mit einem Fahrrad angehalten wird und sich herausstellte, dass dieses Rad große Mängel hat und nicht mehr verkehrssicher ist. Zur Überraschung stellt sich heraus, dass Inge Verwandte in Pregelwalde hat, was tatsächlich der Wahrheit entspricht.

Unser Musiker Herbert Klein sorgte für Bewegung und ebenso zum Mitsingen flotter Melodien mit dem Schifferklavier. Als Ansager Otto Daniel, der mit seinen lustigen Zwischentexten uns zum Lachen brachte.

Für das leibliche Wohl sorgte über diese drei Tage Fritz Retat mit Irmgard mit seiner reichhaltigen und geschmackvollen Wurstplatte. Hierfür nochmals herzlichen Dank!

Gerhard Kugland

Und hier noch einmal der Termin des Pregelwalder Treffens im Jahr 2009:

**04. bis 06. September 2009
im Naturfreundehaus in Löhne.**

**Schon jetzt sind Sie herzlich
zu diesem Treffen eingeladen.**



Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über
unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei,
dass unsere Heimat nicht vergessen wird.

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen vom 06. bis 08. Juni 2008 in Hann.Münden



22. Grünhayner Kirchspieltreffen

Vom 6. bis 8. Juni fand im Landgasthaus „Zum Braunen Hirsch“ in der Laubacher Straße 39 in Hann. Münden das 22. Grünhayner Kirchspieltreffen statt. Es ist jedes Mal eine schöne Aufgabe, den Interessen aller Teilnehmer gerecht zu werden.

Bisher ist es gut gelungen, die treuen Gründerfamilien des Kirchspieltreffens, die tatkräftigen Dauergäste aus Poppendorf, die lieben Tagesgäste von nah und fern und die jeweils neu dazukommenden Teilnehmer der jungen Generation unter der prächtigen Fahne unserer evangelischen Kirche in Grünhayn einträchtig abzubilden.



Gruppenbild Treffen Grünhayn 2008

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen vom 06. bis 08. Juni 2008 in Hann.Münden



Die Feier einer evangelischen Andacht direkt vor dem Mittagessen gehört genauso zum Kern unserer kulturellen Identität wie auch der anschließende Stammtisch bei zünftigem Bärenfang sowie Musizieren, Singen, Wandern, Plachandern und einem frohen Miteinander zur Pflege einer zukunftsorientierten Gemeinschaft.



Treffen Grünhayn 2008, die Teilnehmer in fröhlicher Runde.

Besonders gedacht wurde der leider im März verstorbenen Elsa Beutner geb. Weißfuß aus Grünhayn, zuletzt Oelixdorf. Sie hat in vorbildlicher Weise telefonisch Kontakt zum Kirchspiel Grünhayn gehalten. Sie gab den entscheidenden Hinweis auf die Königsberger Diakonie, in der die Schwester Auguste aus dem Kirchspiel Grünhayn ihre letzten Lebensjahre verbrachte.

Eine kleine heimatgeschichtliche Ausstellung zum interessanten und doch bewegenden Lebensweg von Schwester Auguste Nath wurde auch beim Treffen präsentiert. So wurde ihr endlich durch das Kirchspiel Grünhayn gedankt und ihrer ehrenvoll gedacht.

Siehe auch nächste Seite

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen vom 06. bis 08. Juni 2008 in Hann.Münden



In dankbarer Erinnerung an unsere liebe Schwester Auguste Nath im Kirchspiel Grünhayn

Ein herzliches Danke für die Vermittlung und geleistete Hilfestellung bei der Rechercharbeit zu „unserer lieben Schwester Auguste“ an den Königsberger Dr. Christean Wagner, die Oberin Hannelore Skorzinski, die Pfr.i.R. Niebeling und an Isabelle Süsswasser in der Königsberger Diakonie in Wetzlar.



Schwester Auguste Nath, die vielen Mitbürgern des Kirchspiels Grünhayn bei gesundheitlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stand. Nebenstehend ihr handschriftlicher Lebensweg.

Meine Lebensweg,
im 44-jährigen Ehestand
in Opatowitz, auf dem
Waldweg von 1914 bis 1918
in Potsdam, im Krankendienst
tätig gewesen.
Opatowitz auf meine
Gründung, meine Arbeit
im Krankendienst. -
Am 10. September 1948, im Krankendienst
am Wetzlarer Krankenhaus
der Barmherzigen.
Auguste Nath.

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen vom 22. bis 24. Mai 2009 in Hann.Münden



Herzliche Einladung

zum

**23. Grünhayner Kirchspieltreffen
vom 22. bis 24. Mai 2009
im „Braunen Hirsch“ in Laubach**

Information über das Treffen und Anmeldung zu dem Treffen wie immer an den Kirchspielsprecher Gerhard Schulz aus Schaberau unter folgender Anschrift:

Gerhard Schulz
Steig-Straße 12
55296 Gau Bischofsheim



06135 - 3127

Neu ist ein zusätzliches Quartier direkt in Laubach. Sagen Sie es bitte unbedingt denjenigen Interessenten weiter, die bisher wegen Zimmermangels im „BraunenHirsch“ noch nicht zu unserem Treffen gekommen sind.

Die Pension „Werrablick“ ist nach erfolgter Renovierung endlich wieder geöffnet. Neun Doppel- und ein Einzelzimmer warten im Mai 2009 auf Ihre Buchung.

Pension „Werrablick“
Familie Granizza
Uhleneike 7
Hann.Münden, Ortsteil Laubach
Telefon: 05541 90660 - Fax: 05541 906633
Buchung auch über: granica@gmx.net

Kirchspiel Grünhayn

Kirchspieltreffen vom 22. bis 24. Mai 2009 in Hann.Münden



Pension „Werrablick“ im Ortsteil Laubach



Preise:
DZ 45,00 Euro
EZ 35,00 Euro
Preise einschließlich
Frühstück



17. Klassentreffen der Allenburger Schule in Holzgau

Dieses Jahr reisten wir - wie immer aus allen Teilen der Bundesrepublik - am Sonntag an. Das kühle und zum Teil nasse Wetter in Holzgau konnte uns die gute Laune nicht verderben. So setzten wir uns Montagvormittag zusammen und erzählten uns noch einmal, wie jeder Einzelne Allenburg verlassen musste. Am Nachmittag ging es zu Adelheid zu Kaffee und Kuchen. Der Rekord von Gisela vor einigen Jahren wurde aber noch nicht gebrochen.

Danach fuhren wir nach Sebnitz. Dort werden Kunstblumen aus edlen Materialien von der Rose bis zu Gräsern angefertigt. Es waren Einzelblumen sowie Buketts in Vasen und Schalen ausgestellt - wunderbar anzusehen.



Schultreffen 2008 einige der Teilnehmer in den Grünanlagen.

Dienstag machten wir mit dem Bus eine Ganztagesfahrt zur Burg Stolpen. Das heißt, der Bus hielt am Fuße des Berges. Wir sollten uns zu Fuß auf den Weg machen. Da die Burg auf einem Basaltkegel erbaut wurde, ging es sehr steil

Schultreffen Allenburg

Klassentreffen vom 14. bis 19. September 2008 in Holzgau



bergauf. So war es nicht verwunderlich, dass einige, darunter auch ich, streikten. Wir bummelten stattdessen durch den Ort und sahen uns den wunderschönen Marktplatz an. Nebenbei erwähnt hielt in der Burg übrigens August der Starke seine Maitresse Reichsgräfin von Cosel 49 Jahre lang gefangen.



Mittwoch hatten Helga und Horst ein erzgebirgisches Herbstfest für uns gebucht. Wir fahren mit dem Pkw nach Hermsdorf in die Schunkelscheune. Musikalisch wurden uns Erzgebirgslieder, aber auch Volkslieder zum Mitsingen geboten. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Insgesamt war es ein rundum schöner Nachmittag.

Schultreffen Allenburg

Klassentreffen vom 14. bis 19. September 2008 in Holzgau



Donnerstag war Lauenstein unser Ziel. Durch die große Flut schlau geworden, wurde dort ein großes Auffangbecken gebaut. Auch eine neue Autobahnzufahrt passte sich gut in die Landschaft ein. Es war interessant alles anzusehen.

Die Abende waren durch plachandern und ein bisschen Gesang ausgefüllt. Insgesamt war der Aufenthalt in Holzgau wieder ein Erlebnis für uns. Dafür sorgten vor allem Helga und Horst, aber auch Ursel und Heinrich. Helga und Horst sagen wir auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön.

Gerda Hammermeister



Schultreffen 2008, Gruppenbild zum Abschluss.

Das nächste Treffen findet vom 17.09. bis 21.09.2009 statt, natürlich in Holzgau.

Anmeldungen bei:

Horst Plath, Bergstr. 30, 09623 Holzgau

Telefon 037327 - 7403

Kirchspiel Schirrau

Neues aus dem Kirchspiel Schirrau



Im September 2008

Sehr schnell ist wieder ein Jahr vergangen und mit schnellen Schritten kommt nun auch schon wieder Weihnachten auf uns zu.

Allen Freunden und Landsleuten aus dem Kirchspiel Schirrau und seiner Umgebung wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachtsfeiertage und wünsche uns allen, dass wir diese bei guter Gesundheit erleben dürfen.

Unser letztes Kirchspieltreffen liegt auch schon wieder länger hinter uns, aber ich denke noch gerne daran zurück. Es verlief doch wieder fröhlich und harmonisch, wozu Sie alle mit beigetragen haben. Dafür danke ich Ihnen allen sehr herzlich, auch für Ihr Kommen, trotz mancherlei Beschwerden.

Freudig und zuversichtlich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr verabschiedete sich Otto Alex aus Schirrau von mir; jedoch schon kurz danach erreichte mich die Nachricht, dass er plötzlich heimgerufen worden ist. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

An anderer Stelle in diesem Heft berichtet wieder meine Cousine ausführlich über unser letztes Treffen. Herzlichen Dank, liebe Dorothea!

Unser nächstes Treffen findet vom 12. bis 14. Juni 2009 wieder in Neetze statt. Ich freue mich schon heute auf unser Wiedersehen und lade Sie alle dazu ein. Vielleicht kann ich auch wieder neue Teilnehmer begrüßen - das wäre sehr erfreulich!

So verbleiben wir alle in froher Erwartung auf unser Wiedersehen und uns allen wünsche ich, dass wir bis dahin gesund und behütet bleiben.

Danken möchte ich auch noch für alle Unterstützung, für alle Post, Anrufe und Spenden.

Mit vielen guten Wünschen für das Jahr 2009 verbleibe ich in heimatlicher Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen

Ihre Magdalena Dörfling, geb. Neumann

Die Litfaßsäule



Gesucht wird meine Großmutter

Johanna Charlotte Augustin, geb. Klebba
geboren am 29.10.1890 in Gauleden.
Letzter Wohnsitz war Dettmitten / Plauen.

Auch ihre Mutter

Maria Louise Klebba, geb. Thinert
geboren am 12.04.1859
wird seit Ende Januar 1945 vermisst.

Hat jemand eine der Frauen lebend oder tot gesehen?

Dann schreiben Sie mir bitte oder rufen Sie mich an.

Enstandene Kosten werden selbstverständlich erstattet.

Greta Briony-Dyrendahl

Nordre Modalen

N 7100 Rissa / Norwegen

Telefon: 0047 73851717





Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2009

- 26.07.08 - 01.03.09 **Burgen und Schlösser des Deutschen Ordens**
in Aquarellen von Zbigniew Szczepanek
- 21.03.09 - 29.11.09 **Ein Franke zieht ins Preußenland**
Siegfried von Feuchtwangen, die Marienburg
und der Deutsche Orden.
- 26.04.09 **15. Sammler- und Tauschtreffen**
Postgeschichte und Philatelie
21. und 22.11.2009 **14. Bunter Herbstmarkt**
- Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem
Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald.**

Kabinettausstellungen

- Nov. 08 . - Febr. 09 **Juden in Ellingen** (in Zusammenarbeit mit dem
Freundeskreis Barockstadt Ellingen)
- März 09 - Juni 09 **Lyck - die Hauptstadt Masurens**
- Juli 09 - Sept. 09 **Die Franzosen in Memel 1920-1923**

Ausstellungen in Ost- und Westpreußen

- Stuhm**, Deutschordensschloss Geschichte der Stadt Stuhm
- Saalfeld**, St. Johanneskirche Geschichte der Stadt Saalfeld
- Pr. Holland**, Schloss Geschichte der Stadt Pr. Holland
- Lyck**, Wasserturm Lyck - die Hauptstadt Masurens
- Pr.-Stargard**, Regionalmuseum Entlang der Weichsel und der Memel
Historische Landkarten und Stadtansichten

Kulturzentrum Ostpreußen

- Öffnungszeiten Oktober - März: Dienstag - Sonntag von 10 - 12 und 14 - 16 Uhr
- Öffnungszeiten April - September: Dienstag - Sonntag von 10 - 12 und 13 - 17 Uhr
- Telefon: 09141 - 8644 - 0 Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de
- Telefax: 09141 - 8644 - 14 E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Ostpreußisches Landesmuseum - 2009



Dauerausstellungen

Landschaften	Kurische Nehrung, Masuren, Oberland, Rominter Heide, Elchwald
Jagd- und Forstgeschichte	Besondere Tierarten, Trophäen, Jagdwaffen
Geschichte	Landesgeschichte von den Preussen bis 1945
Ländliche Wirtschaft	Ackerbau, Tierzucht, Fischerei
Geistesgeschichte	Wissenschaft, Bildung, Literatur
Bernstein	Entstehung, Gewinnung, Bedeutung
Kunsth Handwerk	Bernstein, Silber, Keramik, Zinn
Bildende Kunst	Kunstakademie Königsberg, Künstlerkolonie Nidden, Lovis Corinth

Wechselausstellungen

15.11.08 - 15.02.09	Jagd in Ostpreußen
29.11.08 - 01.02.09	Weihnachtsbäckerei
14.02.09 - 17.05.09	Künstler sehen Künstler - Portrait und Selbstportrait -
07.03.09 - 03.05.09	Wohin - Flucht aus Ostpreußen in künstlerischer Verarbeitung - Ulrich Fox -
16.05.09 - 14.06.09	Phänomenales - Naturwissenschaft begreifen -
17.05.09	Internationaler Museumstag
30.05.09 - 16.08.09	Aus dem Kreis Johannisburg in Ostpreußen - Gesammelte Schätze -
04.07.09 - 25.10.09	Natur- und Umweltschutz verbinden - Deutsch-Russische Umweltkooperationsprojekte -
22.08.09	Museumsnacht - 18 bis 24 Uhr -
05.09.09 - 22.11.09	Aus deutsch-baltischer Kulturgeschichte
06.11.09 - 08.11.09	Museumsmarkt
21.11.09 - Febr. 10	Karl Storch - Lehrer der Königsberger Kunstakademie - - Änderungen vorbehalten -

Ostpreußisches Landesmuseum

Ritterstraße 10 - 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 - 75995-0 - Fax: 04131 - 75995-11

Email: info@ostpreussisches-landesmuseum.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de



Kindheitserinnerungen an Goldbach und Tapiau.

Meine Großeltern, bzw. mein Onkel, hatten einen Bauernhof in Goldbach. Meine Mutter, meine Schwester und ich wohnten nach dem Tode meines Vaters in einer 2-Zimmerwohnung in Tapiau.

Ich wurde 1930 geboren und 1936 in Goldbach eingeschult. 1938 zogen wir nach Tapiau. Dort besuchten meine Schwester und ich die Volks- und Mittelschule in der Königsberger Straße.

Unsere Wohnung in Tapiau war kuschelig aber klein. Kinderzimmer zum Spielen kannten wir nicht. In der warmen Küche saß mein brauner Teddybär auf dem Volksempfänger. Er hatte den gesamten Überblick auf dem Tisch und den Blick aus dem Küchenfenster. Nach dem Mittagessen wurden zuerst hier die Schularbeiten gemacht und dann durften wir spielen. In der gut ausgebauten Dachkammer neben dem Schlafzimmer hatte unsere Puppenstube und eine Kiste mit Büchern und Kleinkram ihren Platz. Der Puppenwagen stand meistens im Flur, nur wenn Besuch kam, musste er den Platz frei machen. Unsere Puppen saßen im Sofa, mal in einer Ecke mal in der anderen Ecke. Ich hatte eine Puppe aus weißem Leder mit einem Porzellankopf, ganz was Feines! Meine Schwester hatte eine Schildkrötpuppe. Aus- und anziehen unserer Puppen war unsere Lieblingsbeschäftigung. Bei schönem Wetter spielten wir entweder mit den Puppen auf dem Hof oder die beliebten Hüpfspiele, besonders dann, wenn unsere Mutter in der Waschküche bei der großen Wäsche war. Ich erinnere mich noch sehr genau. Der Waschkessel - ein Kupferkessel - musste nach jeder großen Wäsche geputzt werden. Beim Blankreiben musste ich helfen. Damit ich die obere Kante überhaupt erreichen konnte, kletterte ich auf eine Kiste. Die Hände wurden von dem Putzmittel schwarz, das mochte ich nicht und wischte den Dreck seitlich an der Schürze ab. Das gab natürlich Ärger und Tränen.

Unsere Mutter ging gerne ins Kino, meistens mit einer Nachbarin aus dem Haus. Ja, und was machten wir? Wir nutzten die Zeit zum Bonbonkochen. Auf dem blank geputzten Herd stand an einer Seite ein 2-flammiger Gaskocher, den wir eigentlich nicht benutzen durften. Wir taten es doch! In die Kasserolle kam Zucker, Haferflocken und Milch, Sahne hatten wir nicht. Alles wurde zusammen aufgekocht. - Bis dahin ging alles gut. Plötzlich hörten wir Schritte und Stimmen im Treppenhaus. Mutti kam schon nach Hause - oh weh -. Die Kasserolle mit der klebrigen Masse wurde zugedeckt und unters Bett gestellt. Meine Schwester hatte den Lappen noch in der Hand, da kam Mutti in die Küche ."Was habt ihr denn hier gemacht?" - Stillschweigen - Mutti ahnte es.

Unsere Freude und unser Stolz selbst Bonbons hergestellt zu haben, schlug fehl. Wir wurden bestraft, denn wir hatten das Verbot überschritten, nicht an den Gaskocher zu gehen.

Verkleiden und Theaterspielen - einfach improvisieren, das mochten wir sehr gern. Zu meinem Geburtstag durfte ich aus meiner Schulklasse Rosi, Ilse und Erika einladen. Natürlich kamen auch Oma, Tante Trude und Tante Heta zu Besuch. Mutti konnte gut backen. Mohnstriezel und Streuselkuchen schmeckten besonders lecker. Die Großen schabberten am Kaffeetisch und schabberten, und wir mussten warten, bis Mutti endlich sagte: „nu' geht man.“ Sie wusste ja, wir wollten Theater spielen.

Endlich rein ins Schlafzimmer, oh' welch ein Vergnügen! Die Bühne war vor dem ausgebauten Fenster und der Zuschauerraum auf den Betten. Los gings. Wenn wir zu laut wurden, guckte Mutti mal durch die Tür, aber das wars denn auch schon.

Während es bei uns ja ein bisschen eng war und wir nicht so toben konnten wie wir wollten, waren wir bei Erika in der großen Wohnung oder bei Rosi, ich denke dabei an die Polonaise treppauf treppab durch die ganze Wohnung, oder bei Ilse von einem Zimmer zum anderen, ganz schön lebhaft. Ach, was war das schön!

Unsere Mutter liebte die Schimmerstunde. Wir hörten gern Muttis Geschichten. Mutti merkte es, wenn wir unruhig wurden und sagte dann: „knips mal die Lampe an.“ Die Winterabende waren lang. Mit „Mensch ärger dich nicht“, Halma, oder Mühle spielen, verging die Zeit schneller. Zur Lesestunde holten wir Troztköpfchen oder andere Bücher aus der beliebten Kiste und setzten uns in die Sofaecke.

Zum Wochenende, in den Ferien und dann wenn Muttis Hilfe auf dem Bauernhof gebraucht wurde, fuhren wir mit der Schniefekbahn (Kleinbahn) nach Goldbach. Wir waren in Tapiau und Goldbach zu Hause.

Plötzlich bekam meine Schwester Scharlach, durfte nicht zur Schule gehen und wurde von Mutti in Tapiau gepflegt. Wegen der Ansteckungsgefahr blieb ich in Goldbach, wurde von Oma, Opa, Tanten und Onkel behütet und verwöhnt. Als Fahrschülerin war der Tag weitaus interessanter. An einem Nachmittag ging Tante Trude mit mir in den Wald, um Walderdbeeren oder Himbeeren zu suchen, die ich dann am nächsten Tag für meine Schwester unten im Haus auf die Treppe stellte. Vom Kleinbahnhof (Plantage) bis zur Schule in der Königsberger Straße kam ich immer an unserm Haus vorbei und konnte unten im Treppenhaus eine Nachricht von Irmchen oder Mutti holen. Ich habe meine Neuigkeiten ebenfalls aufgeschrieben und den Zettel auch auf die Treppe gelegt, denn wir hatten noch kein Telefon. Die 6 Wochen eingesperrt zu sein, waren für

meine Schwester sehr lang, wie sie später erzählte. Mit 10 oder 11 Jahren hat sie sich in dieser Zeit, als es ihr schon besser ging, mit dem Bügeleisen vertraut gemacht. Dabei sind ihr denn auch unsere Voilekleider in die Hände gefallen. (Dünnere durchsichtiger Stoff, der abgefüttert wurde). Es waren die Sonntagskleider, meine Schwester in Hellblau und ich in Rosa. Im Winter wurden sonntags die Bleylekleider angezogen, Irmchen in Hellblau und ich in Rot! Die rote Farbe, die mir als Kind aufgedrückt wurde, hat sich bis zum heutigen Tage immer als irgend ein Kleidungsstück in meinem Kleiderschrank gehalten.

In Goldbach hatten wir viel Freiheiten. Doch schon früh wurden wir, je nach Alter, an leichte Arbeiten herangeführt. Der große Herd mit Backofen und Kessel, sowie die Kachelöfen in den Stuben wurden mit Holz geheizt. In Kiepen wurde das Holz vom Holzstall geholt und in die Holzkiste sorgfältig gepackt, damit möglichst viel Holz hineinging. Unser Opa achtete sehr genau darauf, dass wir die Holzstücke von vorn aufnahmen und nicht von oben. Draußen vor dem Holzschuppen standen die Diemen (Holzstapel). Eine akribische Arbeit von Opa und Onkel Ernst.

Am Ende des Holzschuppens gab es zwei Türen mit Herz. Der Lokus. Klopapier wie heute kannten wir nicht. Aus Zeitungspapier wurden kleine rechteckige Zettel geschnitten, mit einem spitzen Gegenstand an einer Ecke ein Loch gebohrt, Faden durch geknotet, nun konnte das Klopapier im Örtchen aufgehängt werden. Das Gedicht in ostpreußischer Mundart von Dr. Alfred Lau beschreibt sehr schön die Situation auf dem Lokus.

„De Fliegen“

Wo hinten am Schweinstall der Misthaufen liegt,
da riecht es nich scheen, aber richtig.
Da steht e Haus'che, das is man klein,
jedoch es is neetig und wichtig.

De Tier, die klemmt, drum geht se nich zu,
se is verspakt vonnem Regen,
und immer lächelt e Herzche dir,
wenn eilig hast, hilfreich entgegen.

Doch wer im Hausche Erleesung sucht,
is menchsmal nich zu beneiden.
Oft macht es ihm gar keine Freide nich,
und bringt ihm bloß Ärger und Leiden.

Im Winter zieht es, denn frierst rein an,
bestimmt, das is kein Vergnügen,

im Sommer aber behucken dir,
die krätschen, die aasigen Fliegen.

Besonders die Brummers, die blänkrig-blau
und dick wie Rosinen, die frechen,
dass rein dir nich mehr erwehren kannst,
so burren se rum da und stechen.

So missd eins auch Hauptmann Schmidt
mit die Beeskräten sich kabbeln,
der war im Manöwer einquartiert
bei einem Besitzer in Babbeln.

Verzweifelt haud mitte Flochten er rum
und konnd sich nich helfen und retten,
die Äster, die pieksden ihm ieberall,
die hinterrickschen, die fetten.

Dreist krochen se ihm inne Naslöcher rein
und kitzelden ihm anne Ohren.
Denn missd er flichten, de Bix inne Hand
und schnell, sonst war er verloren.

„Ja“, meind der Bauer, wie er sich beklagd,
„Se gehn ja auch immer am Morgen,
das dirfen Se nich, das is verkehrt,
das missen Se mittags besorgen.

Fier sowas is mittags de beste Zeit.
Wenn einer se kennt, denn kenn ich se,
denn hucken de Fliegen nich aufs Abe,
i wo! Denn sind inne Kich se!“

Zu damaliger Zeit waren die Winter in Ostpreußen kalt und Schnee gabs immer.
Die Sommer waren kurz, aber warm.

Ein Haushalt auf dem Lande war 100% autark. Nichts wurde gekauft, alles selbst produziert. Eier, Gemüse, Obst wurde alles zu seiner Zeit konsumiert. Erbsen, die bis zu Kanonenkugeln herangereift waren, wurden in 2-Liter-Gläsern eingemacht. Die Mohrrüben kamen in Sand. Gurken sowie Kohl wurde eingesalzen und in Steintöpfen haltbar gemacht. Fleisch wurde selten gekauft, denn 2 x im Jahr gab's ein großes Schlachtfest. Die Pilze, die wir im Wald sammelten, wurden getrocknet. Das gepflückte Obst kam zur Lagerung auf den Hausboden. Fallobst aus festen Äpfeln wurde eingemacht, und aus mehreren Apfelsorten gab's leckeres Apfelmus. Opa schickte uns hin und wieder in den Garten um Äpfel und Birnen aufzusammeln.

Wenn Opa gut gelaunt war, sagte er: „Komm, ich hab was Scheenes“. Er öffnete die kleine Schieblade in seinem Schrank und verschenkte seine guten versteckten Birnen oder Äpfel, er schmunzelte und freute sich. Glücklicherweise nahmen wir die Birnen oder Äpfel in Empfang und bissen hinein. Oh ja, die schmeckten so richtig nach Opas Schrank.

Opa mochte uns gern necken und zum Narren halten. Neben dem Holzstall hatte er seine Schmiede, sein Heiligtum. Er schickte uns ins Dorf, drückte uns kein Geld in die Hand, sondern eine kleine Scheibe aus Metall.

Wir sollten uns bei Bäcker Herholz „Amerikaner“ kaufen und von Petersons ein Pfund „Haumichblau“ holen. Wir müssen noch sehr klein gewesen sein, sonst hätten wir gewusst, es gibt kein „Haumichblau“ zu kaufen. Aber Frau Herholz und Tante Grete Peterson kannten uns, wussten dass Opa uns wieder losgeschickt hatte, wir bekamen statt „Haumichblau“ Bonbons geschenkt.

Da Opa gelernter Schmiedemeister war, konnte er auch Pferde beschlagen und noch vieles mehr. Für uns Kinder war es ein großes Erlebnis, wenn wir zum Zugucken in die Schmiede gerufen wurden. Die Esse, Opa trat immer nochmal auf den Blasebalg, war schon ganz rot und mit Hilfe einer Zange legte Opa ein Stück Eisen in die Glut. Das Eisen blieb solange in der Glut bis es glühend war. Auf dem Amboss wurde es in die richtige Form geschmiedet. Dabei flogen die Funken und wir standen ängstlich in der Ecke. Umsonst zugucken gab's nicht. Die Schraubenkiste war umgekippt. Sorgfältig mussten Schrauben und Nägel in die einzelnen Fächer einsortiert werden. Meckern, weil uns das zu langweilig war, gab's nicht, denn wir wollten ja auch wieder Hilfe von Opa. z.B. wenn die Schlorren hinten schief waren. Opa konnte auch schustern und nagelte dort eine Lederecke auf.

Langweilig war auch das Schleifsteindreuen. Nach dem Melken die Kühe auf eine andere Weide treiben, oder im Hühnerstall die Eier aus den Nestern holen, gefiel uns weitaus besser. Nach der Ernte kam der Hühnerstall auf Rädern mit den Junghennen auf das abgeerntete Weizenfeld. Morgens - Klappe auf -, das machte Tante Trude. Auf dem abgeernteten Feld fanden die Junghennen tagsüber genügend Futter. Abends dann - Klappe zu - und abschließen. Wir durften mit, um den Hühnern „gute Nacht“ zu sagen.

Wie heißt es so schön: mit den Hühnern ins Bett gehen! Auch für uns wurde es Zeit ins Bett zu gehen, denn am nächsten Tag gings wieder in die Schule. Im Winter gab es morgens oft Theater. Es war kalt und wir mussten die gehäkkelten Unterröcke, das ging ja noch, aber dann die Wollstrümpfe anziehen, oh weh! Für meine Schwester ein Graus. Es kribbelt, es kribbelt, sang sie jeden morgen. Mit guten Worten von Oma und Mutti wurden die Strümpfe angezogen. Später gab's Unterziehstrümpfe und wir waren aus dem Schneider.

Morgens trödeln war nicht drin. Wenn wir unten auf der „Kleinen Seite“ waren und den Rauch der Schniefebahn in Garbeninken sahen, mussten wir uns sputen, denn bis zur Haltestelle vor der Post, oh weh, war's noch ein schönes Ende. - Von Goldbach aus, fuhren wir mit der Kleinbahn nach Tapiau zur Schule. Eva, Inge, Erika, Christel und ein paar Jungs waren auch Fahrschüler, ein munterer Haufen!

Goldbach lag in der Mitte von Tapiau und Labiau. Im Sommer kamen die Labiauer Fischer auf ihren Wagen ins Dorf, sie verkauften die frischen Fische. Von weitem hörte man die Frauen schreien: „Holt Stint, holt Stint“, solange noch welche sind!!! Stint gebraten oder gekocht war ein preiswertes Essen.

Oma fuhr gern zum Einkaufen nach Labiau, mit dem Pferdefuhrwerk natürlich. Die Gänsefedern wurden mitgenommen, Inlett gekauft, im Geschäft die „Zudecken“ gestopft und bei nächster Gelegenheit die neuen Betten wieder nach Goldbach zurück gebracht. Ich kann mich erinnern, dass Oma auch Strumpfwolle, Garn und Wolle zum Weben kaufte, denn einmal durfte ich sogar mit. Das Getreide wurde auch nach Labiau gefahren und abgeliefert.

Ganz in der Nähe von Labiau lag Needau. Dort wohnten Tante Rosa (Opas Schwester) und Onkel Franz mit ihrem Sohn. Wenn Opa seine Schwester besuchen und Oma Küken holen wollte, wurde angespannt. Im Frühjahr kam der Landauer aus dem Wagenschuppen, wurde geputzt und gewienert, es konnte losgehen! Oma, Tante Trude, Tante Heta, unsere Mutter und wir hatten uns für die Fahrt nach Needau auch ganz fein gemacht. Wir näherten uns der Auffahrt, es war überall geharkt und der Hof bis in die letzte Ecke aufgeräumt. Tante Rosa stand, noch mit dem Staubtuch in der Hand, in der großen Tür und freute sich auf den Familienbesuch. Zuerst wurden Hof, Ställe, Garten und der Hühnerstall besichtigt. Nun mussten wir sehr darauf achten, dass wir mit saubereren Schuhen ins Haus gingen, denn Tante Rosa hatte die Stube blitzblank geputzt. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken mit Zuckerkuchen, es gab in Needau immer Zuckerkuchen, Lieblingskuchen von Onkel Franz, fuhren wir wieder nach Goldbach zurück. Das Wichtigste, die Kiste mit den Küken musste nun auch noch Platz haben.

Küken holen - es muss vor Ostern gewesen sein, mir fallen die Osterbräuche ein. Am Donnerstag vor Ostern gab es zum Kaffee Gründonnerstagskringel. In aller Frühe am 1. Feiertag zogen die jungen Leute los, um Osterwasser (es musste Quellwasser sein) zu holen. Mit Osterwasser wurden Gesicht und Hände gewaschen, Glück, Gesundheit und Schönheit gewünscht. Am 2. Ostertag ging das „Schmackostern“ los. Wer noch in den Federn lag, musste leiden. Für uns Kinder war es ein heiteres Vergnügen. Mit vorgetriebenen grünen Birkenzweigen, Bettdecke hoch, und die Füße wurden gekitzelt. Dazu hieß es dann:

„Oster schmackoster,
fief Eier Stück Speck,
vom Kooke de Eck,
e Dittche for Beer,
dann koam ick nich mehr.“

Es wurde solange mit den Birkenzweigen gekitzelt, bis der Betroffene aus dem Bett sprang und wir unser Dittche und een Stück Kooke hatten.

Omas Bruder, Onkel Ernst, wohnte mit seiner Familie in Berlin: in den großen Ferien kamen die Berliner gern nach Goldbach. Schon vor dem 2. Weltkrieg war die Reise mit der Bahn durch den Polnischen Korridor ein abenteuerliches Unternehmen, so erzählten es die Berliner.

Die Vorhänge im Zug mussten zugezogen sein, niemand durfte rausschauen. Reisende mussten aussteigen und den Pass zeigen. War der Pass nicht in Ordnung, oder man schöpfte Verdacht polnisches Geld bei sich zu haben, mussten die Reisenden die Fahrt unterbrechen und durften erst weiterfahren wenn alles geklärt war.

Die Berliner wollten sich in Goldbach erholen und dazu gab es viele Möglichkeiten. Doch ehe sie eintrafen, mussten erst die Betten in der guten Stube aufgestellt werden. Die Bettgestelle lagerten auf dem Hausboden, die Federbetten in den Bettkisten. Waschschüssel, Wasserkanne, Becher und Eimer wurden bereitgestellt, denn Gästezimmer und Bad gab es in Omas Bauernhaus noch nicht.

Onkel Ernst ging viel spazieren und Tante Auguste betätigte sich gern im Gemüsegarten und Küche, Tante Trude (Schwiegertochter von Tante Auguste) ging mit aufs Feld. Da die Erntewagen „viererlang“ gefahren wurden, mussten die Pferde vom Sattel aus geführt werden. Wir spielten mit Klaus in dem großen Garten herum.

Während ich in den Ferien gerne mal Oma Hermann besuchen wollte, blieb meine Schwester lieber in Goldbach und spielte mit Inge und Christel. Durch Oma Hermann lernte ich schon sehr früh Cranz und Rauschen kennen. Nur in der Ostsee richtig baden, nein, das erlaubte Oma nicht. Füße nass machen, das genügte. Ich war gehorsam, das war das Beste, denn Oma Hermann war lieb aber streng. Vor der Rückfahrt wurden noch frisch geräucherte Fludern und Bananen gekauft.

Als ich wieder in Goldbach war, erzählte Irmchen mir, dass sie beim Wäschemangeln auf die Steinmangel durfte (etwas Besonderes). Auf einem großen Tisch lagen Decken, darauf kam z.B. ein Bettlaken. Schwere Holzrollen bewegten durch schieben den großen Kasten mit Steinen hin und her, bis das Laken glatt war. Oben auf dem Kasten lag quer rüber ein Brett, der Kindersitz!

Zwischen Sommer- und Herbstferien wohnten wir wieder in Tapiau. Es war auch schön, nachmittags mal auf die „Rennbahn“ zu gehen. Morgens die Milch von Ley und Brot von Ballnus holen. Mutti kaufte gern an der Ecke (ich erinnere mich an den Namen Schneiderei) die Lebensmittel ein. Ein Tutche Sahnebonbons für die Kinderchen lag oben auf dem Korb, wenn sie nach Hause kam.

Zur Schule gingen Edith, Käte und ich meistens gemeinsam. Wenn die Schularbeiten fertig waren, ging's ab nach unten zum Hops- und Mauerball oder zum Sport. Die Handarbeiten mussten sorgfältig bei Frl. Berg im Handarbeitsunterricht vorgelegt werden. Unsere Mutter strickte Mauchen, neue Strümpfe, oder neue Spitzen und Hacken für die alten Strümpfe. Die Soldaten im Krieg waren dankbar dafür.

Tante Heta hatte an einem Weblehrgang bei Frl. Wippchen teilgenommen. Dieser Lehrgang wurde bei Erzbergers durchgeführt, nun konnte es auch bei uns los gehen. Der große Webstuhl wurde vom Boden geholt und im guten Flur aufgestellt. Das Schiffchen machte klick - klack – klick - klack. Gewebt wurden Handtücher, Gardinen, Kleiderstoffe und Decken. Das Garn, bzw. die Wolle wurde gekauft. Wir guckten natürlich von der Fensterbank aus zu.

Vor Weihnachten wurden die Gänse, Enten und Puten geschlachtet. Die Gänse mussten Fettklunker unter den Flügeln haben, erst dann waren sie schlachtreif. Beim Schweineschlachten durften wir erst auf den Hof, wenn das Schwein an die große Leiter gebummelt wurde. Aber von Opas Stube aus konnten wir alles beobachten, welch ein Glück, Fragen stellten wir hinterher. So bekamen wir keinen Ärger mit den Großen. Das Schwein musste vor der Weiterverarbeitung gut auskühlen. So konnten sich die Männer in der Zwischenzeit mit Bärenfang aufwärmen. Das Zuschneiden besorgte der Schlachter. Därme auswaschen, Schinken und Speck einsalzen und das Wurstmachen flutschte nach der Aufwärmung viel besser. Was kam abends am Schlachtag auf den Tisch? - Wurstsuppe - Wir Kinder mochten keine Wurstsuppe und bekamen ausnahmsweise süße Milchsuppe mit Klunkern. An sich mussten wir alles essen was auf den Tisch kam.

Nach dem Schlachtfest rückte der Tag der Marzipanherstellung immer näher. Stichtag war der 3. Adventssonntag. Es war eine Tagesarbeit. Mandeln brühen, abziehen und durch die Mandelmühle drehen. Zu den gemahlenden Mandeln kam Puderzucker und Rosenwasser. Der Teig wurde geknetet und geknetet, ausgerollt und mit kleinen Herzförmchen ausgestochen. Auf das untere Herz kam ein Marzipanrand, der mit Eiweiß bestrichen und aufgesetzt wurde, in die Mitte kam rote Marmelade. Die Herzchen legten die Tanten auf ein Backblech und gingen damit zu Opa in die Schmiede. Opa hatte in der Zwischenzeit ein Stück Eisen in der Esse glühend werden lassen. Einmal über die Herzchen gehalten und der Rand wurde gebräunt. Fertig war das Königsberger Marzipan.

Wo fanden wir es wieder? Weihnachten auf dem Bunten Teller. Herzchen, die missglückt waren, bekamen wir Kinder gleich zum Naschen. Der Brauch hat sich bei mir bis heute gehalten. Weihnachten ohne Marzipan ist kein Weihnachten für mich.

Zu den Winterfreuden gehörte das Schlitten fahren und Schlittschuh laufen. Wenn der Poggenteich zugefroren war, Opa prüfte das Eis und erst dann wurde die Eisfläche für uns frei gegeben. Um die Eisfläche für den nächsten Tag etwas zu verlängern, gossen wir Wasser von der kleinen Anhöhe runter, so konnten wir dann von oben sofort runtersausen und weiter unsere Kringel drehen. Wir drehten Kringel um Kringel, bis wir müde waren und gerufen wurden.

Eine herrliche Rodelbahn war Grubers Auffahrt. Hier traf sich die Dorfjugend von der Kleinen Seite. Bei angesagter Wettfahrt musste der Schlitten so gesteuert werden, dass er möglichst weit kam. Wer bis zur „Amerikanerin“ kam, war Sieger!!! Bei Mondschein - ein himmlisches Vergnügen.

Zum Skilaufen in Hains Berge brauchten wir Skier. Opa hatte eine gute Idee. Aus zwei Tonnenbrettern und einem alten Fahrradschlauch bastelte Opa uns Skier. Zwei Stöcke fanden wir schon irgendwo. Auf ging's! Dort trafen wir die Dorfjugend von der Großen Seite. Die Abfahrt mit hinfallen, aufstehen, die guten Läufer neidisch angucken, dann die Bretter in die Hand und nach oben usw. Bei Einbruch der Dunkelheit ging's nach Hause, sonst gab's Ärger.

Gut in Erinnerung ist mir noch der Garten von Petersons, der terrassenförmig angelegt war. Wenn Christel Geburtstag hatte, spielten wir gern mit den hübschen Puppen, aber noch lieber waren wir draußen im Garten.

Meine Schwester und ich können auf eine glückliche und behütete Kindheit zurückblicken. Die Großfamilie prägte unser soziales Verhalten. Dafür sind wir heute noch dankbar.

Dann kam der Januar 1945. Die Front rückte immer näher, und für uns alle begann eine grausame Zeit.

***Wer in Ostpreußen einmal gelebt hat,
vergisst Ostpreußen nie!***

Gerda Martens, geb. Hermann

Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. April und am 30 September eines Jahres.

Wehlauer Heimatbrief

Mein lieber Lehrer Uschkoreit und andere Geschichten aus Tapiau

Jedes Mal wenn ich den Wehlauer Heimatbrief bekomme, interessieren mich besonders die Artikel, Fotos oder Bilder über Tapiau. Ich wurde in Königsberg-Juditten geboren und erinnere mich ganz besonders an Tapiau. Tapiau war mein Kinderparadies. Mit Begeisterung las ich den wunderschönen Bericht von Frau Kriszat über Wehlau. Ich bedaure, dass ich Wehlau nicht kennengelernt habe.

Im Wehlauer Heimatbrief vom Sommer 2006 überflog ich die Tapiauer Geburtstage und blieb bei Eckehard Uschkoreit hängen. Von da an begann mein „innerlicher Film“ über Tapiau und meine ganze schöne Kindheit zurück zu spulen.

Erzählt und aufgeschrieben habe ich Geschichten aus meiner Kindheit, Erinnerungen aus der Zeit in Tapiau, meinem Kinderparadies, über meine Schulzeit und meine Flucht aus der Heimat, bisher nur für meine Kinder und Enkel.

Einige meiner schönsten Erlebnisse möchte ich Ihnen heute zur Veröffentlichung schicken. Vielleicht kommen dann Lesern des Wehlauer Heimatbriefes ähnliche Erinnerungen.

Kinderparadies Tapiau

Viele Erinnerungen habe ich an diese Stadt, ihre Umgebung, an Kindheitsspiele, an die ersten 5 Jahre der Schulzeit. Wir wohnten Königsberger Str. 34c in der „Villa Maria“, fast gegenüber dem großen Schulkomplex. Neben uns war ein Bäcker. Er hieß Fischer. Danach kam eine Reihe aneinander gebauter Häuser - vielleicht 5 Häuser. Die „Villa Maria“ war das erste Haus dieser Reihe und war ein schönes Sechsfamilienhaus mit großen 3- und 4- Zimmerwohnungen, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Korridor, Bad und Balkon. Die anderen Häuser waren einfacher. Ich war dort nie. Sicher waren es billige einfache Wohnungen, denn es wohnten Familien mit vielen Kindern dort, die auch „nur“ in die Volksschule gingen und mit denen wir immer auf Kriegsfuß standen. Warum eigentlich ?

Wir hatten einen großen Hof, auf dem wir viel und wunderbar spielten. Große Angst hatten wir Kinder vor dem Hauswirt. Oft musste ich die Miete bezahlen gehen. Es war ein älteres Ehepaar ohne Kinder und in dem Haus roch es nach alten Leuten. Ich sehe noch unser Mietsheft, die Miete kostete 42,50 M, und Herr Mantwill tauchte den Federhalter in das Tintenfass auf seinem kleinen Schreibtisch und schwang den Federhalter mit kreisenden Bewegungen über die Stelle, an der das M beginnen sollte.

Das war für mich neu, das machte niemand. Also wurde er bestaunt. 42,50 M Miete war viel für einen kleinen Postassistenten. Das Gehalt (höchstens 180 - 200 M) war klein, aber sicher! Man musste ja standesgemäß leben! Ich besinne mich genau, wie meine Eltern das Gehalt aufteilten in kleine Schächtelchen und Umschläge und es kaum einen Fünfer oder ein Dittchen, wie sie die 10 Pfg.-Stückchen nannten, zum Vernaschen gab. Meine Eltern konnten sehr gut mit dem wenigen Geld wirtschaften, alles war sehr ordentlich, sauber, und alles wurde gut geplant.



Pfarrkirche zu Tapiau

Markttreiben

Am Sonnabend ging meine Mutti vormittags auf den Markt und kaufte dort ein. Ich sehe das Markttreiben noch genau vor mir. Sicher waren es die Feriensonnabende und die Sonnabende, als die Nazis am Sonnabend schulfrei gaben. Was war das für ein Treiben! So etwas Ähnliches sah ich später nur noch in Bulgarien, Rumänien, Polen und in der Sowjetunion. Zuerst ging es an den Käsestand. Käse wurde probiert und ein großes Stück gekauft. Dann suchten wir unsere Butterfrau und die Eierfrau. Sie saßen wohl auf einer Fußbank in einer Reihe und hatten ihre Körbe vor sich stehen und mit weißen Tüchern zugedeckt. Sicher hat meine praktische und sparsame Mutti viele Buttersorten einige Wochen durchprobiert, mein Vater natürlich zu Hause gekostet, und dann hatten wir „unsere“ Butterfrau. Wir waren also ihre Kunden und als Mutti

im Gespräch erfuhr, dass sie mehrere Kinder hat, bekam sie auch zu klein gewordene Kleidungsstücke von mir.

Danach ging es an den Fischstand und es war sicher schon geplant, wieviel man für Fische ausgeben durfte. Oft gab es Fisch, denn wir aßen ihn alle sehr gerne (auch heute noch). Danach ging es an die Ecke in Richtung „Villa Maria“ (an der Ecke zur Altstraße) ins Kaisers-Kaffee-Geschäft. Dort kaufte meine Mutter die Sachen zum Backen ein, denn Kuchen gab es immer Sonnabend und Sonntag

Ich sehe das große Paket noch genau vor mir. Schön eingepackt in braunes Packpapier. Erst Mehl, Zucker, Margarine, Palmin usw., und obenauf lagen ein bis zwei spitze Tütchen mit Pralinen und Bonbons. Da stand das Marjellchen dann zu Hause in der Küche beim Auspacken bereit!

Nach dem Besuch im Kaisers-Kaffee-Geschäft ging's durch die Altstraße zur Königsberger Straße am großen schönen Rathaus - 1922 erbaut - rechts vorbei zum Fleischer. Dort wurde der Sonntagsbraten oder das Hackfleisch zum „falschen Hasen“ gekauft. Anschließend ging's noch zum Bäcker Ballnus an der Ecke zur Königsberger Straße, um frische Brötchen (die so knusprig waren) und Brot zu holen. Nun ging's nach Hause. Endlich zu Hause - schnell ein knuspriges Brötchen, frische Butter und Käse drauf – herrlich.



Markt und Kirche in Tapiaw

Dann ging's ans Hefekuchenbacken und schnell zum Abbacken das Kuchenblech zum Bäcker Fischer nebenan gebracht! So konnte das wissbegierige

Marjellchen doch immer in der Backstube allerlei wahrnehmen. Nachmittags wurde das kleine Kuchenblech (bisschen hoch der Teig) angeschnitten. Aber Kaffeetrinken war nur zum „Verbeißen“, sagte mein Vater.

Das Essen spielte bei mir sowieso keine Rolle, war nur lästig und störte beim Spielen und Entdecken. Zum Ärger meiner Mutter, denn ich sah wirklich so dünn aus, als ob ich nicht genug zu essen bekam. Mit Lebertranemulsion und sogar reinem Lebertran (danach 2 - 3 Schokoladenplätzchen) wurde ich gefüttert, aber ich blieb so dünn.



Markt und Amtsgericht in Tapiau

Was gab es hier in der Kleinstadt nicht alles zu entdecken! Erst einmal der Hof mit den Kindern des Hauses. Unten links wohnte ein Gendarm, mit dessen Dackel ich gern spielte. Das Ehepaar hatte keine Kinder und ich soll zu Hause erzählt haben, dass ich den Vati vom Dackel gefragt hätte, ob die Hexe raus darf.

Zuerst wohnten nicht viele Kinder im Haus, aber dann wurde es voller. Gegenüber von uns in der 1. Etage wohnte erst ein Apotheker, der schon große Kinder hatte. Dann zogen Krolls ein mit zwei Jungens.

Götz war ein halbes Jahr jünger als ich und Gerd noch sehr klein. Frau Kroll war eine dickliche, ganz freundliche und kinderliebe Frau. Wie gerne ging ich dort spielen. Herr Kroll war Sparkassenleiter von Tapiau. Natürlich war ein Zimmer

bei Kroll's nur fein mit Flügel eingerichtet und das andere Wohnzimmer war zugleich Kinderzimmer. Frau Kroll erlaubte uns, im Gegensatz zu meinen Eltern, alles. Hier gab's kleine Überraschungen, eine kleine Nascherei, man konnte den Tisch mit Decken zuhängen, alle Sofakissen in das Schiff legen und als es in unserer Phantasie unterging, sogar auf den Tisch steigen, als wir sanken.

Das wäre bei meiner überordentlichen Mutter nie möglich gewesen. Immer super sauber, immer aufgeräumt und immer sah es schick aus. Da waren keine alten Möbel von der Großmutter, da war alles modern und echt! Schönes Kristall auf dem Büfett, silberne Kannen, schickes chinesisches Teeservice und ja kein Kaffeegeschirr - wie sie alle hatten - vom Kaisers-Kaffee-Geschäft.

Ich weiß noch genau, wie meine Mutter die Marken, die es beim Einkauf im Kaisers-Kaffee-Geschäft gab (wie im Konsum), auf eine Karte einklebte und dann gab es 3,00 Mark ausgezahlt, wenn sie voll war, oder Teile für ein Kaffeeservice. Das hatten natürlich alle armen Beamten, also nun gerade nicht! Das Geld wurde gespart und beim Juwelier in Tapiau jeden Monat ein silberner Löffel (800-er, versteht sich!) gekauft.

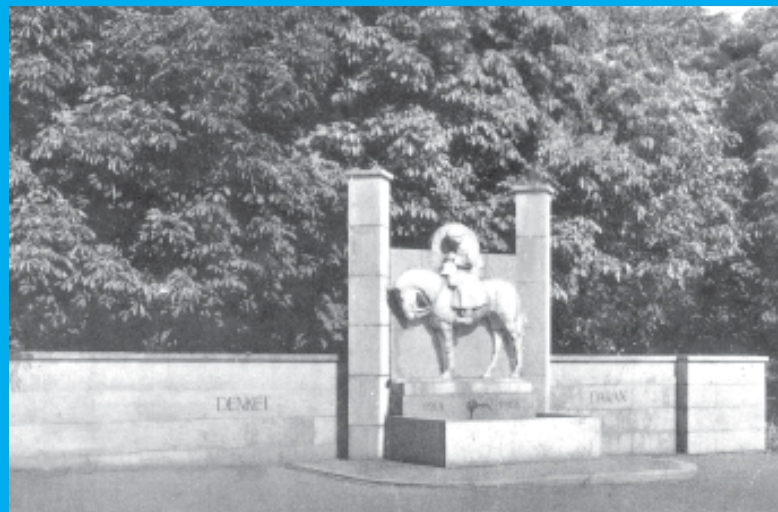
Dafür bekam ich aber auch kaum Eis oder Nascherei vom Bäcker Fischer. An heißen Tagen (und wir hatten heiße Sommer in Ostpreußen) stand auf dem Markt gegenüber der Post unter großen Kastanien am Eingang zum Marktgarten ein Eismann. Nie eine Schlange von Menschen! Das Eis, das im Wagen zum Kühlhalten benutzt wurde, tropfte als Wasser oft unten langsam heraus. Eine große hohe Bäckermütze, weiße Jacke und Schürze, so stand er täglich an seinem Wagen. Nie sah ich da viele Menschen wie jetzt, wo die Menschen für 50 Pf. und mehr wie selbstverständlich Eis kaufen.

Marktgarten

Den Marktgarten muss ich noch beschreiben, den fand ich ja so herrlich! Es war ein kleiner Park für mich, schattig unter großen Kastanien. Wieviel Blüten lagen unten, wenn sie im Mai/Juni abfielen! Wie ein weißer Teppich sah es aus! Und ich schob sie mit Füßen oder mit Händen zusammen zu kleinen Häufchen. Ich fand ihn damals groß, den Marktgarten, ich sah ihn ja aus der Froschperspektive. Aber wer ging schon mit mir dort hin? Alleine durfte ich nicht. Also war es besonders reizvoll. Später, als mein Bruder geboren war, setzte sich meine Mutter zum Ausruhen vom Kinderwagenschieben doch mal auf eine Bank und ich konnte ihn endlich ergreifen.

Ganz interessant war das weiße Denkmal. Relief und davor ein Becken, in dem eigentlich Wasser sein sollte! Aber so oft ich auch guckte, ich kann mich nicht auf Wasser besinnen. Das Denkmal war schön, so fand ich. Weiß, Reiter, den Kopf gebeugt und mit Stahlhelm, auf dem Pferderücken sitzend und die Inschrift

DENKET DARAN



Das Denkmal auf dem Markt in Tapiau

Wenn ich an Tapiau denke, dann sehe ich die grünen weiten mit Butterblumen (Löwenzahn) und Wiesenschaumkraut übersäten Wiesen, die mir unendlich schienen. Sehe mich in großer Hitze im Badeanzug (den zweiten im Beutel oder in einer Tasche) mit Jesuslatschen zum Pregel zum Baden gehen.

Die Königsberger Straße entlang bis zur Ecke (die schon beschriebenen 3 - 4 Häuser entlang), an der auf der anderen Seite eine schöne große Turnhalle stand. Links um die Ecke, damals noch eine ziemlich unbebaute Straße. Links eine Wiese, rechts zwei schöne Häuser. Eine Straße mit wenig Verkehr. Links ging 300 m weiter eine Straße zur Stadt. Auf der rechten Seite standen zwei weiße Häuser mit je zwei Eingängen. Hier wohnten nur Lehrer, und darum wurden die Häuser auch die Lehrerhäuser genannt. Hier wohnte Ruth Fricke aus meiner Klasse, bei der ich auch zum Kindergeburtstag war. Also geradeaus die Straße entlang (links lag die Stadt) und nach rechts die Pregelwiesen entlang.

Hier wurden auf der rechten Seite ungefähr 1936 viele kleine Einfamilienhäuser gebaut, die mein Vater voller Sehnsucht besichtigen ging (8000 bis 12000 Mark ein Häuschen). Die für 8000 Mark waren ihm zu klein, aber woher sollte er das Geld nehmen? Er wusste damals sicher auch, dass er bald Tapiau verlassen musste, da er bald Postsekretär wurde.

Links lag also der Pregel. Zuerst kam man an einer Schiffswerft vorbei. Hier lagen immer große bewohnbare Holzschiffe, die wohl ausgebessert wurden. Es roch so herrlich nach Holz, Teer, Wasser und vielleicht Karbolinum. Meine Sehnsucht, auf so ein Schiff zu gehen, erfüllte sich. Einmal saß ich in der Volksschule neben einem weißblonden, braungebrannten Mädchen, das für kurze Zeit in unsere Klasse ging, da das Schiff auf Reede lag. Ich durfte sie nach Hause mitbringen und mit ihr spielen und sie nahm mich auf ihr Schiff mit. Aber leider besinne ich mich auf keine Einzelheiten.



Das Rathaus in Tapiaw

An diesem Trockendock ging es vorbei und schon kamen die ersten Badestellen. Hier war es flach, hier waren viele Kinder, hier war das Sommerbade-kinderparadies! Ich glaube, ich war mehr nass als trocken. Gesonnt habe ich mich nie. Wie herrlich, wenn ein Kind Alarm gab, dass ein Segelschiff oder ein Dampfer kam. Jetzt gab es Wellen!

Schwimmen konnte ich natürlich nicht, also wurde so getan als ob! Mit ausgestreckten Armen und den Händen am Grund - natürlich weiterbewegt - und mit den Füßen gestrampelt. Der Buckel war rot verbrannt, musste abends gepudert werden, später schälte sich die Haut ab, aber es ging immer wieder und wieder zum Pregel.

Schlecht war es für mich, wenn mein Vater seinen freien Tag oder freien Nachmittag oder vielleicht Urlaub hatte. Mein Vater war ewig sonnenhungrig.

Ich weiß nicht, wollte er braun sein oder war es schon so modern. Meine Mutter verbrühte die Sonne nicht, wurde krebsrot, konnte aber dafür gut schwimmen. Mein Vater konnte nicht schwimmen. An so einem freien Tag musste ich meinem Vater pünktlich Vesper oder Mittag an den Pregel bringen.

Ich musste dahin weit laufen, denn mein Vater suchte sich seine Bade- und Sonnenstelle weit weg von den Menschen aus. Ich glaube, er sonnte sich da nackt oder zumindest krepelte er seine Badehose so ein, dass nur das Allernotwendigste verborgen blieb. Aber die Plätzchen waren auch herrlich! Direkt am Pregel! Schönes saftiges Gras, von Weiden umgeben, Blick zum Pregel. Aber leider kein Kinderparadies! Es war eine Palme, umwachsen mit Weiden und es ging gleich tief hinein ins Wasser. Diese Badestelle war nicht für Kinder geeignet. Also zurück zum allgemeinen Badestrand.

Urlaub

Im Urlaub ging es jedes Jahr für 14 Tage an die Ostsee. Mal Cranz, mal Sarkau, mal Neukuhren oder Rauschen. Mark für Mark wurde das Jahr über gespart, denn der Seeurlaub musste sein! Man wohnte natürlich nicht im Hotel, das war zu teuer. Die Fischer vermieteten ihre Zimmer und wohnten selbst auf dem Boden oder in der Waschküche. Ich besinne mich besonders auf Sarkau. Ein Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung.

Später zogen in unserem Haus in alle Wohnungen Familien mit Kindern ein. So wohnte unten links nicht mehr der Landjäger (Gendarm) mit dem Dackel Hexe, sondern es zogen Flacks ein. Drei Kinder! Gerhard (vielleicht 3 Jahre älter), Eva-Maria (Evi, genau ein halbes Jahr jünger als ich) und Rudi (3 - 4 Jahre jünger als ich). Rechts unten wohnte ein Elektromeister Dietrich mit zwei Kindern. Käthe, so alt wie ich und Joachim, einige Jahre jünger. Über uns Bethkes. Herr Bethke war Offizier. Sein Sohn hieß Bodo und über Krolls wohnte Familie Kaslack mit Edeltraud (schon ein Fräulein) und Brigitte (Gitti genannt). Der Vater arbeitete auch bei der Post. Nun hatte ich Spielkameraden.

Alle waren doch etwas bessere Leute, auf alle Fälle Beamte oder ähnliches. Krieg gab es mit den Kindern im Nachbarhaus, die wohl auch spürten, dass sie etwas ärmer waren. Auf eine Familie Ritter besinne ich mich, die drei oder vier Kinder hatten. Eines der Kinder, einen Jungen, nannten sie Buba. Die Höfe waren getrennt. Einmal durch die Rückwand der langen Reihe von Ställen des Nachbarhauses und das vordere Stück mit Bretterzaun. Die Bretter waren stark, hoch und quer und so dicht, dass man nicht auf den Nachbarhof sehen konnte. Aber wie gerne hätte man doch!

Vor allem wenn man alleine auf dem Hof war und hörte nebenan fröhliches Kinderlachen oder Geschrei. Es entstand nach und nach eine größere Ritze, die wohl von beiden Seiten mit dem Messer oder Glasscherben vergrößert wurde.

Einmal war ich wohl auch alleine auf unserem Hof, und plötzlich erschien durch ein Astloch ein Stück Bindfaden, der ganz langsam länger wurde. Ich hin und zog und zog. Plötzlich ein Geschrei auf der anderen Seite. Nanu? Ein Mädchen, eine von Ritters, hatte sich das andere Ende um den Finger gewickelt und ich zog und zog. Ich wusste es ja nicht.

Und das Ende? Sie schrie, weinte und beschimpfte mich und sagte: „Ich sag's der Herta und dem Buba, warte nur, wenn du auf die Straße kommst!“ Was löste das nun bei mir aus? Einmal Angst vor den vielen Geschwistern, also das auf die Straße gehen vermeiden! Und: Warum hatte ich nicht größere Brüder, die auch die Ritters verhauen konnten und mich beschützen?

Kindergottesdienst

Mit 5 Jahren, vom Anbeginn des Wohnens in Tapiau „durfte“ ich Sonntag für Sonntag in den Kindergottesdienst. Furchtbar! In Tapiau wusste ich anfangs absolut nicht, was ich da sollte. Die kalte Kirche! Und im Winter erst! Wir hatten ja kalte Winter, 20 - 30 Grad minus waren keine Seltenheit. Meine Eltern gingen nur alle 3 - 4 Wochen in die Kirche, und da musste ich auch noch mit!

Natürlich mischte mein Vater sich nicht unter das Volk, sondern er ging einen Seiteneingang, der eine steile Holzterasse hatte und wo man oben saß. Hier waren wir alleine. Ich besinne mich noch genau, wie ich einmal ein Reklameblatt von Erdal (Schuhcreme) hatte mit dem bekannten roten Frosch drauf und ich davon ablas und sang. Ich rutschte immer die Bänke hin und her. Aber warum bloß musste ich noch in den Kindergottesdienst? Ich verstand doch nichts.

Einmal im Winter versuchte ich es mit einem Trick. Ich hatte unmoderne anknöpfbare furchtbare Schlüpfer von meiner 5 Jahre älteren Cousine Eva, die ihr zu klein geworden waren. Die Knöpfe waren am Leibchen festgemacht, denn die Schlüpfer hatten kein Gummiband. Ich also nach dem Gottesdienst: „Ich muss austreten!“ Mein Vater: „Dann gehe hier in die Ecke.“ Ich: „Ich bekomme die Hosen nicht ab!“ „Du gehst!“ Ich heulte und lief neben meinen Eltern nach Hause. Mein Vater: „Kannst zu Hause austreten und dann gehst du noch!“

Ich musste wirklich noch in den Kindergottesdienst. Warum bloß? Warum war meine kluge Mutter nur so? Leider habe ich es nie erfahren.

Später ging ich dann in eine Gemeinschaft und mich nahmen Elfriede und Hilde Kaltweit mit in den Kindergottesdienst. Es ging an der Kirche vorbei, am Hotel „Schwarzer Adler“ die Straße leicht fallend, Richtung Pregel. Hier stand das Geburtshaus von dem berühmten Maler Lovis Corinth. Links ein paar Schritte weiter die Sonntagsschule.

Lovis Corinth wurde hier in Tapiaw 1858 als Sohn eines Lohgerbers geboren und studierte an der Königsberger Akademie und ab 1880 in München. Als Porträtmaler, Zeichner, Radierer und Lithograph nimmt er in der deutschen Malerei des 20. Jh. einen besonderen Platz ein. Er verstarb 1925 in Zandvoort in Holland.

Wenn ich mir die Bilder vom Geburtshaus von Lovis Corinth ansehe, dann meine ich, hier musste ich vorbei auf meinem Weg zum Kindergottesdienst. Keine Ahnung, was das für ein Verein war! Baptisten aber nicht, dagegen war meine Mutter. Sicher eine freikirchliche Gemeinschaft oder so etwas. Ja, ich musste abends von klein an beten:

„Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen, als Jesus allein.“ Erzählt wurde mir, dass ich bei den Anfangsversuchen gebetet hätte: „Ich bin klein, ... heiß weiter“. Mutti: „mein Herz ist rein...“ und ich: „mein Herz ist rein ... heiß weiter?“ Jetzt beim Schreiben merke ich erst, was für ein Blödsinn das ist. Ich habe es damals eben hingeklappert. Später waren es wohl selbstgemachte Gebete, denn ich flehte den lieben Gott nach zwei bis drei größeren Brüdern an. Aber auch vergebens.

Ich wollte nur, dass die Rittermädchen mal Haue von meinen Brüdern bekommen. Ob ich wirklich Haue bekam von den Ritters, glaube ich nicht. Aber ausgerissen bin ich, das weiß ich.

Heimkino

Später machte ich mir Heimkino abends im Bett. Der Begriff Heimkino stammt von meiner Tochter Maiké, die mir mit 10 oder 12 Jahren mal sagte, als sie ins Bett musste: „Dann mache ich mir mein Heimkino“ und gleich plapperte sie los, wie das funktionierte. Genau wie bei mir damals in Tapiaw und auch anfangs noch in Königsberg-Metgethen. Man spinnt und zaubert sich seine erwünschte Kinderwelt.

Und meine Heimkino-Kinderwelt? Ich hatte zwei große Brüder, die nett zu mir waren und mir gegen die Rittermädchen halfen. Und Bleyle-Kleider hatte ich, die krabbelten bestimmt nicht, wie der selbstgestrickte Pullover von meiner Oma Kudling. Hellblau im Kästchenmuster, passte zwar gut zu dem dunkelblauen Faltenrock, aber ohne Unterzug war er nicht zu tragen, er krabbelte furchtbar auf der Haut.

Aber zum Glück war es im Winter sehr kalt und die Unterzüge für mich sehr angenehm gegen krabblige Strümpfe und den Pullover. Ein Unterzug war langärmelig und langbeinig und im Ganzen.

Später in der Mittelschule saß ich neben Erika Ballnuß, die Tochter von der großen Bäckerei und diese hatte viele Bleyle-Kleider und Pullover und ich bildete mir ein, die krabbelten nicht. Aber diese echten Bleyle-Sachen waren viel zu teuer und blieben so nur ein Wunsch. Aber jeden Abend bei meinem Heimkino hatte ich sie auch.

Pregel - Deime

Tapiau, das waren heiße Sommer und sehr kalte Winter. Ein Kinderparadies durch die Flüsse Pregel und Deime. Hier floss der Hauptfluss Ostpreußens, der 125 km lang war und aus Inster und Angerapp entstand und ab Insterburg schiffbar war. Dass er unterhalb von Königsberg ins Frische Haff mündete und mein zweites Kinder- und Jugendparadies später werden sollte, ahnte ich damals noch nicht. Dass die Deime durch Tapiau floss, die ein schiffbarer Mündungsarm des Pregels war und ins Kurische Haff nach Labiau floss, das wusste ich, denn die ostpreußische Landkarte war mir bekannt. Es war mir aber immer ein Rätsel, und nie wollte ich meinem Vater glauben, dass der Pregel plötzlich die Deime war.



Abzweigung der Deime vom Pregel. In der Mitte der Fährkrug.

Auf der Landkarte sieht man, dass der Pregel in Tapiau einen Knick macht und geradeaus weiter floss und ich dachte, es wäre die Deime. Wir machten viele Spaziergänge dorthin und standen dann vor diesem Wunder! Und das sollte in mein Kinderhirn! Und doch wusste ich, wenn wir von dieser Teilung des Flusses ein Stückchen weg waren, dass ich dann an der Deime war!

Die Deime floss also nach Labiau und mündete ins Kurische Haff. Aber wie begrenzt war doch damals die Umgebung. Man hatte kein Auto, das Geld musste gut eingeteilt werden und Zug- oder Busfahrten waren eine Seltenheit.



Die neue Pregelbrücke

Einmal gab es eine Schifffahrt (vielleicht von der Post aus), sagen wir Dampferfahrt nach Labiau. Leider habe ich keine große Erinnerung daran. Nur, dass es abends nicht zur festgelegten Zeit nach Hause ging und es schon dunkelte. Es hieß, die Schiffsschraube war gebrochen. Ich besinne mich nur dunkel, dass wir am Ufer standen und gerätselt wurde, ob und wann es überhaupt weitergeht.

Der Bahnhof lag von der Stadt ca. 2 km entfernt. Es war die Bahnstrecke Königsberg - Insterburg - Gumbinnen. Nie kam ich damals mit dem Insterzug nach Richtung Osten. Vom Markt fuhren von zwei Hotels aus - das eine hieß „Schwarzer Adler“ - zwei Busse zu den Zügen. Das war ein Fest, wenn ich mal mit dem Bus fahren konnte. Und der eine Bus fuhr sogar bis vor unsere Haustür, wenn man vom Bahnhof kam und darum bat.

Aber mein wanderfreudiger Vater ging ja immer zu Fuß (und außerdem sparte man 10 oder 20 Pfennig). Mein Vater machte vom Frühling bis zum Herbst, wenn es kein Sonnenwetter war, immer große Wanderungen. Für mich jedoch ein Gräuel.

Es ging am Pregel und an der Deime entlang über die herrlichen Wiesen. Ich weiß, dass wir auch andere Touren gingen. Aber welchem Kind gefällt das schon? Ich war ja auch alleine. So ging es kilometerweit durch fremde Dörfer auf Landstraßen. Auf dem Rückweg durchquerten wir wieder andere Dörfer. Ich wollte oft nicht weiter und wollte zurück. Mein Vater: „Setz dich hier hin und warte bis wir zurückkommen.“ Aber ich wusste ja, dass sie hier nicht wieder vorbeikamen. Aber nochmals zur Deime. Neben der Deime ging eine erhöhte Chaussee entlang, links schmale Wiesen, dann die Deime und rechts nach der Chaussee große weite Wiesen. Dort war ein Trampelpfad, ein schmaler Wanderweg über die weiten Wiesen zum Kiefernwald. War das weit, so fand ich damals.



Der Bahnhof in Tapiau

Erdbeben

Im Sommer bestaunte ich hier in Tapiau das erste Erdbeben in meinem Leben. Die Wege waren durch die heißen Sommer so trocken, dass die Erde Risse hatte und das war natürlich für mich das Erdbeben. So musste es doch aussehen! Noch heute, wenn ich im Fernsehen von den vielen schrecklichen Erdbeben

höre, muss ich doch - bei aller Schrecklichkeit der Beben - über mein kleines Erdbeben lächeln.

Die Großeltern Kudling waren oft auf Besuch in Tapiau. Opa hatte immer Freifahrten, weil er bei der Eisenbahn war. Einmal gingen wir gemeinsam spazieren. Oma hatte ein dunkelblaues Kleid an, das hellblaue und gelbe Punkte hatte. Ein Restchen des Stoffes bekam meine Mutter für mich zu einem Röckchen und ein gelbes Blüschen wurde dazu gearbeitet. Als Oma mit dem Kleid bei uns war und wir wieder einen großen Spaziergang machten, bettelte ich, dass ich das Röckchen auch anziehen durfte. Meiner Mutter hat es sicher nicht gefallen, aber ich siegte und war stolz! Und dann ging es über diese Wiesen, das sehe ich noch genau vor mir, auch das Röckchen.

Schlittschuhe

Unterhalb der Chaussee waren Schleusen in großen Abständen, die das Deimewasser im Herbst, wenn die Flüsse viel Wasser hatten, auf die große Wiese leitete. Es sah dann wie ein Riesensee aus.

Damit hängen meine schönsten Wintererinnerungen an meine Kinderzeit in Tapiau zusammen. Diese großen Flächen froren hart und fest zu. Eine Riesen-Schlittschuhlauffläche entstand. Also: Schlittschuhe wünschen! Ich bekam sie zu Weihnachten und besinne mich, wie mein Vater mit mir zum Pregel ging, wo bis zum Rand die Eisschollen gefroren waren und das Eis hucklig und bucklig war! Hier war ja auch kein Mensch, und das war für meinen menschenscheuen Vater wohl das Wichtigste. Es lief sich aber nicht so leicht, wie es bei den anderen aussah. Taten mir die Knöchel danach weh! Bei diesen huckligen und buckligen Stellen sah ich immer wieder, wie der Esel übers Eis lief und mich am 17. Januar verloren haben soll.

Ich weiß nicht mehr, wie ich mir das Schlittschuhlaufen antrainiert habe. Ich muss 7 oder 8 Jahre alt gewesen sein. Jetzt sehe ich mich nur noch zu der Riesen-Deime-Seenplatte marschieren. Natürlich Mantel und darunter Trainingshose, dunkelblaue Teufelskappe, Wollhandschuhe - von Oma Kudling gestrickt, natürlich zwei Paar, und mit Lederriemen die Schlittschuhe zusammengehalten. Ja nicht den Nuddler (den Schlittschuhschlüssel) vergessen oder verlieren! Also am besten mit Bindfaden um den Hals gehängt. Der Weg war weit, so fand ich. Durch ganz Tapiau über die Deime-Brücke, den Hang hinunter auf die Riesenfläche. Natürlich war nur in der vorderen Ecke das Getümmel. Eigenartig, selten waren diese Flächen zugeschneit. Ich nehme an, dass der Wind den Schnee über die großen Eisflächen wegfegte.

Ich besinne mich, dass ich so gerne aus dem Getümmel heraus wollte und - da ich nie gern alleine war - immer Mitfahrer suchte. Aber ich fuhr allen zu schnell.

Auch konnte ich mal eine Kesse Lippe riskieren, mich holte ja keiner ein! Ab und zu gewann ich dann doch jemanden, bis an den Waldrand mit mir zu flitzen. Herrlich, wenn der Wald immer näher rückte, den man sonst nur am Horizont sah.

Steif gefrorene Handschuhe, müde und durchgefroren von dem weiten Weg nach Hause kam ich dann im Dunklen an. Wie herrlich schmeckte dann der Malzkaffee in der Küche und eine oder zwei Gänseschmalzstullen. Oder nach meinem Geburtstag die Buttercremetortenstückchen, die ich sonst eigentlich nie gern aß! Am besten schmeckte mir das runde Mittelstück, auf das meine Mutter die Geburtstagszahl gespritzt hatte.

Rummel

Aber auch andere schöne Erlebnisse gab es! Jedes Jahr kam bestimmt ein kleiner Zirkus nach Tapiau oder ein Rummel. Auf dem Rummel gab es Karussells, Losbuden und anderes. Stolz - mit 2 Dittchen (20 Pf.) in der Faust zog ich dorthin. Karussell fahren, auf einem geliebten, vergeblich gewünschten Fahrrad zog ich dann für höchstens 5 Pfg. meine Runden. An der Losbude wurden für 5 oder 10 Pfg. 3 Lose gezogen. Nie habe ich etwas gewonnen. Ab und an einen Trostpreis. Ich besinne mich auf ein Päckchen Sicherheitsnadeln. Aber so ging es mir im ganzen Leben! Nur Trostpreise!

Zu dieser Zeit wurde sich dann auch verkleidet. Es wurde altes Zeug angezogen. Meine Mutter hatte einen hellgrauen langhaarigen Pelzkragen, den ich bei ihr nie an einem Mantel oder an einer Jacke gesehen habe. Den steckte ich mir mal als Schwanz mit einer Sicherheitsnadel an die richtige Stelle. Dann gingen wir auf die Straße und machten „Kinder-Ausländisch“ und das besonders laut und deutlich, wenn Leute vorbeigingen.

Wir bildeten uns doch tatsächlich ein, dass die Leute nun denken, wir wären vom Zirkus und Ausländer. Aber eben Kinderglück! Phantasie hatten wir schon.

Später, als ich meine Tochter Maike mit ihrer Freundin Elke spielen sah, dachte ich oft an meine Kinderzeit! Ich gab ihr gern Sachen zum Verkleiden, denn ich bekam als Kind wirklich nicht viel. Alles wurde weiter verwendet. Aus alten Kleidern von Mutti wurden Kinderkleider für mich genäht, die oft nicht lange hielten.

Ein schickes gestreiftes buntes Dirndl (Röckchen mit Mieder) hatte ich. Das zog ich mir über die Knie, als ich auf dem Hof auf der Hintertreppe saß und ratsch war ein Schlitz von 20 bis 30 cm quer drin. Die Knie sahen durch.

Oder als Onkel Walter bei Tante Anna in Königsberg heiratete. Sie wohnte gegenüber der Börse. Ich bekam ein Kleid aus einem sehr breiten seidenen

Schal meiner Mutter. Es hielt nur einen Tag! Ich sehe mich noch in einem großen Toilettenraum bei Tante Anna auf dem Toilettenbecken stehen und Mutti nähte (heftete) das Kleid zusammen! Aber auch das ging damals. Man musste sparen können und praktisch sein, dann ging es einem nicht so schlecht. Ich fand jedenfalls, dass es mir gut ging. Glücklicherweise war ich, wie die Kinder in dem Alter alle sind, wenn sie nicht hungern.



Die Deime und die Reichsstraße 1 in Tapiau

Roller

Ich wünschte mir sehnlichst einen Roller, den ich aber leider nicht bekam. Warum wohl? Mein Vater behauptete, die Schuhsohlen werden durchge... ja was? Abgenutzt! Ich musste es einsehen. Er meinte, dass es doch logisch wäre, wenn man sich immer mit dem einen Fuß abstößt! Aber warum hatten die anderen Kinder einen?

Jetzt würden die Kinder sagen - meine waren da keine Ausnahme - alle Kinder haben ... Jedenfalls hatten Götz Kroll und Käthe Dietrich einen, die mich auch mal rollern ließen. Ich hatte aber einen großen Bären auf Rädern, auf den man sich setzen konnte (reiten) und ziehen lassen. Sicher habe ich ihn auch mal geerbt von Eva, denn der Rücken war nicht mehr so behaart wie der wuschelige Bauch, der noch ahnen ließ, was er mal für ein Prunkstück war.

Eva hatte ihn auch schon geerbt. Den Bären konnte ich sogar vor meinen Handwagen spannen. Er war außen gelb-beige und innen rot und so einen

hatte auch niemand. Hier durfte man sich hineinsetzen. Ich nehme an, dass er selbstgemacht war, und dass er in meiner Kindheit als Sportwagen genutzt wurde. Dieses Gespann hatte also niemand, und das ließ mich den fehlenden Roller verschmerzen.

Der Phantasie waren ja keine Grenzen gesetzt und so konnte der Bär Hund, Pferd oder Elefant sein und der Handwagen war mal Puppen- oder Kinderwagen, Pferde- oder Zirkuswagen und sogar Kastanien konnte man damit zum Förster schaffen. Man erhielt sogar ein paar Dittchen, wenn die Anlieferung sich lohnte.

Vor unserem Haus und an den 3 - 4 Häusern bis zur Ecke Turnhalle standen große Kastanienbäume. Auch ein herrliches Kinderparadies! Man konnte vor unserem Haus in Ruhe spielen. Zuerst die kleinen Vorgärtchen mit Zaun, dann der gepflasterte Bürgersteig, deren Steine sich so schön anmalen ließen, wenn nach der Kastanienblüte die kleinen grünen, unreifen Früchte massenhaft auf der Erde lagen. Man konnte gut Haschen spielen, man konnte im Schnee rodeln, denn es ging leicht bergab und zum Torweg war der Rodelweg noch länger, oder allerlei Spiele im Schnee veranstalten.

Krankenwagentransport

Ein normaler großer Schlitten - dazu war mein Viersitzer besonders gut geeignet - und der Schlitten von Götz umgekehrt darauf. Ich lag als Kranker bereit im Schnee und wartete auf den Abtransport. Der Krankenwagen kam und der gemeine Krankenwagenfahrer zog mich an meinen kurzen Rattenschwänzchen (Zöpfe) auf den Wagen. Das heißt, er wollte! Ich brüllte und weinte und: „Das sag ich meiner Mutti!“ Also, Treppen hoch, Götz Kroll mit und wir klingelten zur gleichen Zeit. Krolls und wir wohnten auf der ersten Etage, die Türen waren gegenüber. Beide Muttis machten auch zur gleichen Zeit die Tür auf. Götz grinsend und ich heulend: „Der Götz hat...“

Nie, aber auch nie hat meine Mutter auf andere Kinder geschimpft oder sich mit anderen Müttern gezanzt. Manchmal tat ich mir selbst leid, dass ich nie Hilfe bekam.

Einmal schubste ich Käthe Dietrich, die unter uns wohnte, und die sowieso nicht so schön spielen konnte wie ich und viele andere Kinder, die Treppe in der Mittelschule runter. Sie sollte zwar nicht hinfallen, sie trödelte aber vor meinen Füßen und ich half nach, denn ich konnte sie nicht richtig leiden. Sie fiel hin. Das hatte ich nicht gewollt. Natürlich klingelte Frau Dietrich gleich bei uns und beschwerte sich. Na ja, hier mit Recht.

Traurige Erlebnisse waren, als Käthes kleiner Bruder Joachim von einem Auto überfahren wurde und noch am gleichen oder am nächsten Tag im Krankenhaus starb. Und dabei war doch wirklich kein so großer Verkehr wie jetzt. Er soll

noch ein neues kleines Schaufelchen (Schippe) in der Hand gehabt haben. Sicher wollte er es seiner Schwester zeigen und sie von der Volksschule abholen. Man nahm an, dass er ein Klingeln der Schulglocke gehört hatte und über die Straße lief. Das war traurig.

Flacks wohnten Parterre. Herr Flack war bei der Gendarmerie. Sie hatten drei Kinder:

Eva-Maria (Evi) war so alt wie ich und Gerhard 3 - 4 Jahre älter. Evis kleiner Bruder Rudolf, Rudi genannt, war noch zu klein, um ihn in unsere Spiele einzubeziehen. Er kam wohl mal die Treppe hoch und wollte bei Krolls klingeln, um mit Gerd zu spielen. Meine Mutti, die ihn auf der Treppe traf, sagte zu ihm: „Klinge nur nicht, Gerd schläft jetzt“. Und was sagte der kleine Rudi: „Hühnerkacke-Bengel-Tante“ und spuckte leicht auf die Treppe.



**Lehrerkollegium der Volksschule 1934.
Stehend dritter von links
Bruno Uschkoreit**

Schulbeginn

1932 kam ich in die Schule. Solche großen Feiern, wie sie jetzt abgehalten werden, gab es nicht. Ich besinne mich auf meinen dunkelgrünen Samtmantel, den ich wohl an den Haken im langen Korridor hängen musste. Meine Mutter stand mit noch einer Frau zusammen und ich nehme an, es war Frau Conrad, denn Hannelore war so alt wie ich. Ich sehe nur in dem neuen Gebäude der Volksschule, das 1906 an das alte große Schulgebäude angebaut war, den langen Gang. Sicher bin ich ihn entlang gepeest - normal. Auch an meine Zuckertüte erinnere ich mich. An ein Foto von mir mit Zuckertüte, das mein Vater damals machte, welches aber in Ostpreußen blieb, erinnere ich mich

noch. Ich soll gleich an diesem ersten Tag einen Haken an der Garderobe abgerissen haben! Das wurde mir jedenfalls zeitlebens unter die Nase gehalten. Der Haken war bestimmt schon locker! Muss ich schlimm gewesen sein!? Ich weiß es nicht. Meine Mutter wollte wohl ein Mustere Exemplar aus mir machen! Aber welche Mutter will das nicht!

Zuerst hatten wir 2 Jahre bei Herrn Uschkoreit Unterricht. Ich erinnere mich noch an das Klassenzimmer. Eine reine Mädchenklasse und drei lange Schulbänke mit Tintenfassern zum Eintauchen der Federhalter. Ich saß in der Mitte an der Fensterreihe. Das Schreiben angefangen haben wir mit einem Griffel auf der Schiefertafel. Auch sehe ich mich noch zu Hause im geräumigen Schlafzimmer am großen Fenster am Kindertischchen sitzen und die „i“, „n“, „m“ usw. schreiben. Wie oft verwischten die Buchstaben! Es gab eine Papphülle mit Gummiband an den Ecken als Schutz. Aus dem Ranzen hingen Schwamm und Lappen, die an der Tafel mit Bindfaden befestigt waren. Der Schwamm musste feucht sein und das Lappchen diente zum Trockenreiben, damit kein Geschmiere entstand.

Meine Mutter sorgte immer für ordentliche, doppelt und schön genähte Lappchen. Bald begann man mit Tinte zu schreiben und dazu gehörte ein Holzfederhalter mit einer einsteckbaren Feder. Und wie schnell war die Tinte verbraucht nach einem kurzen Wort, und man musste neu in das Tintenfass mit dem Federhalter eintauchen. Auch das musste man üben! Tauchte man zu weit ein, war der Holzfederhalter auch voll Tinte. Jedes Kind hatte Mittel-, Zeigefinger und Daumen mit Tinte geschmückt. Was gab es da für Kleckse auf dem Heft, auf dem Kleid oder der weißen gestickten Schürze! Wie waren mir die Schürzen verhasst! Wie schnell waren sie schmutzig. Was gab es für Ärger damit! Und auch hier nahm ich mir wieder vor: meine Kinder brauchen das mal nicht.

Auch heute trage ich eine Schürze nicht gern oder überhaupt nicht! Ist ja auch sinnlos bei den pflegeleichten Kleidungsstücken und wie schnell wäscht heute der Waschautomat Trommeln voller Wäsche. Keine große Arbeit mehr, kein Washtag, der beim Hauswart gemeldet werden musste. Außerdem war bei einem 6-Familien-Haus ein geregelter Rhythmus angeordnet. Mit Zitronensaft ging meine Mutter den Tintenflecken zu Leibe, das sehe ich noch vor mir. Und wie oft hatte mich mein Hintermann bespritzt!

Herr Uschkoreit war sehr nett, ein junger Lehrer mit zwei Kindern, die jünger als ich waren. Er hieß auch Bruno, wie mein Vater, seine Frau Charlotte, wie meine Mutter und der Sohn Eckhard und die kleine Tochter Ute. Stolz war ich ja, als ich ihm erzählen konnte, dass meine Eltern auch so hießen und ich - Ursula - ja auch mit U begänne, wie Ute. Herrlich fand ich es, wenn wir mit Knetmasse arbeiteten, die in unserem Klassenzimmerschrank aufbewahrt wurde. Das roch so herrlich, ich habe den Geruch noch in der Nase.

In der 3. und 4. Klasse war unser Klassenlehrer Herr Bock. Klein war er, weißhaarig und hatte einen kleinen weißen Bart. Sah niedlich aus, aber ihn fürchtete ich, da er strenger war. Wenn ein Kind Geburtstag hatte, durfte es sich vor die Klasse stellen, sich ein Lied wünschen und die Kinder schenkten - wenn sie hatten - ein Stammbildchen. Das war ein Fest! Stammbilder waren damals große Mode. Wir machten aus alten Schulheften Tauschalben. Schlugen die Seiten bis zur Hälfte ein, dahinein kamen die Stammbilder (eigentlich die, die man doppelt hatte oder einem nicht gefielen) und der Partner stach mit seinem Stammbild in die Blätter. Hatte er dreimal die Seiten erwischt, die nicht eingeschlagen waren, dann musste er sein Bildchen abgeben. Stach er in die richtigen Seiten, dann zeigte er auf links oder rechts und musste wohl oder übel das Bildchen tauschen.

In der Pause waren wir wohl immer recht artig, außerdem waren ja keine Jungen in der Klasse, die einen ärgerten. Herr Bock hatte ständig einen Rohrstock in der Hand, mit dem er auch gelegentlich schlug. Die Hände mussten wir auf den Tisch legen und sie mussten gefaltet sein. Das fiel schwer. Ich besinne mich, dass ich auch mal so unverhofft - sicher habe ich geschwätzt - ein paar über die Finger bekam.

Schlimmer war es, wenn er vorne stand, einen mit dem Zeigefinger zu sich winkte und man die Hand aufhalten musste. Oh weh! Einmal ist es mir mindestens auch passiert. Er hielt die Kinderhand am Gelenk fest und machte mit dem Rohrstock ein paar kleine Schläge um sich einzuspielen und dann auszuholen! Und das brannte für den Rest der Stunde! Da war man bestimmt still und saß ganz ruhig.

Einer der beiden Lehrer fragte einmal, wer Goethe war und schrieb Goethe an die Tafel. Ich wusste es stolz als Einzige! „Ein Fotograf!“ Ich war enttäuscht, dass das nicht stimmen sollte. Zu Hause schlug ich gleich die Zeitung auf, ich wusste es doch genau und wollte mich überzeugen, dass ich doch recht hatte, dass die Unterschriften bei den meisten Bildern der „Preußischen Zeitung“ und oh Schreck - er hieß Goetze! Na ja, immerhin das oe stimmte....

Ich sehe mich noch vorne am Pult bei Herrn Bock stehen. Er korrigierte wohl Aufsätze, die wir ins Unreine geschrieben hatten. Ich hatte geschrieben: „Ich und meine Oma ...“ Er meinte, man schreibt nicht ich zuerst, denn es heißt „ich - Esel voran“. Ich als Antwort: „Aber dann ist doch meine Oma der Esel!“ Da wird er wohl wegen meiner Logik geschmunzelt haben.

Wieviel Witze Kinder machen können, das habe ich später in meiner 40-jährigen Lehrtätigkeit selbst genug erfahren können.

Ursula-Sabine Nebel, geb. Kudling

Unsere Bücherecke

Harald Breede

Der Philosoph und das Mädchen

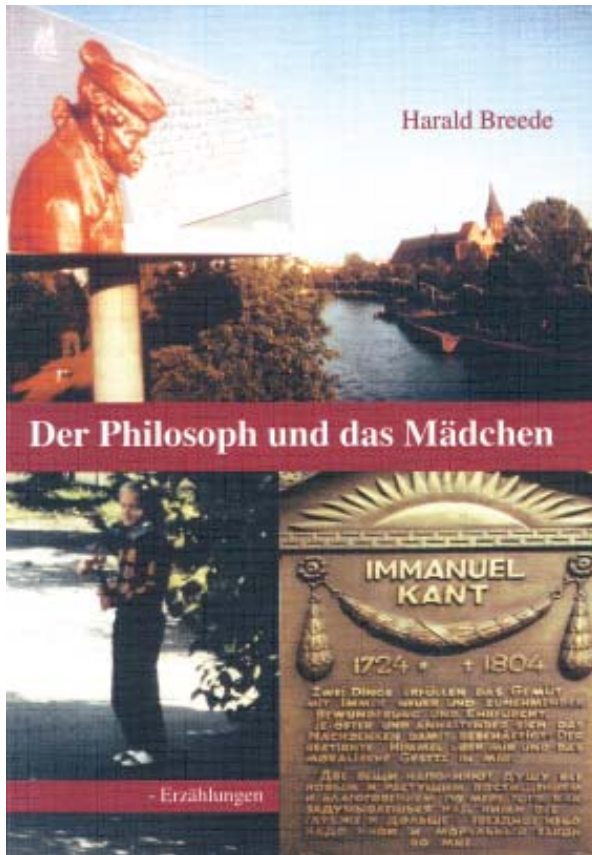
Um gleich vorzubeugen, es geht in diesem Erzählband nicht um Philosophie an sich, sondern um Erzählungen aus Königsberg und dem Königsberger Gebiet in den Jahren 1992 - 2007, Erzählungen, die, literarisch aufgearbeitet, auf wahren Ereignissen und Begegnungen mit Menschen basieren, erlebt und beobachtet vom Autor, der mit seiner Frau (Königsbergerin) seit 1991 in jedem Jahr die alte Metropole am Pregel besucht hat und weiterhin besuchen wird.



Es handelt sich bereits um den 5. Prosaband einer Reihe, in der es dem Autor darum geht, Vergangenheit und Gegenwart, Historisches und Aktuelles in Königsberg und im Königsberger Gebiet, heute Kaliningrad und Kaliningradskaja Oblast, mit einander zu verbinden, so dass der gebürtige Ostpreuße/Königsberger seine alte Heimat in der jetzt russischen Gegenwart wiederfinden, der Nicht-Ostpreuße in dieser russischen Gegenwart viel aus der deutschen und damit ostpreußischen Vergangenheit erfahren kann.

Jeder dieser hier aufgeführten Prosabände umfasst 80 - 100 Seiten, ist gebunden, mit zahlreichen Farbfotos ausgestattet und kostet 10,- Euro + Porto und Verpackung:





Bd. 1 - leider vergriffen

Bd. 2 - Königsberger/Kaliningrader Gespräche II - Eine Liebeserklärung

Bd. 3 - Königsberger/Kaliningrader Gespräche III - Menschen

Bd. 4 - Königsberg - Verzeih'!

Bd. 5 - Der Philosoph und das Mädchen

Bitte nachzutragen, dass von jedem verkauften Buch 2,- Euro an die evangelische Kirchengemeinde in Königsberg gehen zur Unterstützung der Projekte „Jablonka“ (Straßenkinder) und „Carl-Blum-Haus“ (Seniorenheim).

Die Prosabände sind nur beim Autor zu erhalten (Adresse siehe unten), da er sie im Eigenverlag herausgebracht hat.

Harald Breede, Dornrade 1, 23701 Eutin, Telefon 04521 6325



Alle-Pregel-Deime-Gebiet

Heimatkunde und Heimatschutz
in den Kreisen Wehlau, Friedland und Labiau

Herausgeber:
Franz Donner, Lehrer in Friedrichsdorf
Herausgegeben: 1921 - 1924

Ein Heimatkundebuch, das in keinem Bücherschrank eines Ostpreußen fehlen darf. Es informiert klar und ausführlich nicht nur über die Geschichte dieser drei ostpreußischen Kreise, sondern auch über Bodenbeschaffenheiten in der Region, über gebietspezifische Bräuche, Entstehung der Religion und vieles andere mehr.

Dieses einmalige Werk erschien in den Jahren 1921 bis 1924 in Form von kleinen preiswerten Heften, die quartalsweise erschienen. Heute liegt eine Sonderausgabe des Vereins für Familienforschung vor.

Alle-Pregel-Deime-Gebiet
gebunden, 387 Seiten
ISBN 3-931577-33-3

Euro 17,50
plus Porto- und Verpackungsanteil

Bitte bestellen bei: Hans Schlender
Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt



**Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.**

Wehlauer Heimatkreisdatei



Blätterbild von Sabina Karsch 2008

Wir gratulieren Ihnen herzlich!



Januar

- 01.01. **Neumann**, Hans-Hubert (89 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: In den Löser 22, 64342 Seeheim-Jugenheim
- 01.01. **Prinz**, Else, geb. Zilkenath (89 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 27;
jetzt: Jägersmühle 8, 23774 Heiligenhafen
- 01.01. **Fink**, Bruno (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schubertstraße 28, 78054 Villingen-Schwenningen
- 01.01. **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss (70 J.), aus Rockeimswalde 109;
jetzt: Hansestraße 11 b, 21465 Wentorf bei Hamburg
- 02.01. **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat (85 J.), Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Schönlanker Straße 2, 25813 Husum
- 02.01. **Powilleit**, Albert (83 J.), aus Kukers;
jetzt: Müllheimer Talstraße 1, 69469 Weinheim
- 02.01. **Dunkel**, Ernst (82 J.), aus Weißensee, Grünwalde;
jetzt: Mooslethstraße 5, 89343 Jettingen-Scheppach
- 02.01. **Jodeit**, Rolf (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Alfred-Hesse-Weg 31, 34346 Hann.Münden
- 02.01. **Hopp**, Willi (80 J.), aus Wehlau, Langgasse 38;
jetzt: Lesseler Straße 10, 27299 Langwedel-Klugenhagen
- 03.01. **Wilkeneit**, Gerhard (88 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Lessingstraße 26, 27753 Delmenhorst
- 03.01. **Richardt**, Johanna, geb. Berger (88 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7;
jetzt: Franz-Mehring-Straße 17, 28329 Bremen
- 03.01. **Walleit**, Anneliese, geb. Just (87 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Auestraße 14, 37170 Uslar
- 03.01. **Steindel**, Christel, geb. Wichmann (82 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 03.01. **Gollnow**, Eleonore, geb. Machnik (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Schützenweg 19, 27283 Verden
- 03.01. **Meyer**, Adolf (75 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Oberstraße 2 a, 37075 Göttingen

- 03.01. Scholl, Dora**, geb. Ernst (70 J.), aus Wehlau, Essener Straße 24;
jetzt: Liegnitzer Hof 18, 26789 Leer
- 04.01. Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (99 J.), Wehlau, Feldstraße 14;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl
- 04.01. Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert (89 J.), Allenburg, Gerdauer Str. 219;
jetzt: Haidlandsring 22, 22175 Hamburg
- 04.01. Fiedler**, Brigitte, geb. Fiedler (88 J.), aus Plibischken;
jetzt: Planckstraße 12, 21335 Lüneburg
- 04.01. Reinke**, Eva, geb. Reinke (86 J.), aus Tapiau, Wagner-Straße 15;
jetzt: Ilsenburger Straße 42, 38667 Bad Harzburg
- 04.01. Lubbe**, Elly, geb. Ammoser (86 J.), aus Wehlau;
jetzt: Steeler Straße 79, 45885 Gelsenkirchen
- 04.01. Rosenau**, Helga, geb. Schwirrat (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Imbuschstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort
- 05.01. Plath**, Anni, geb. König (87 J.), aus Moterau;
jetzt: Glojenburg 20, 22848 Norderstedt
- 05.01. Grabowski**, Heinz (84 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: 2120 W.Farragut, USA- Chicago 60625
- 05.01. Lindemann**, Margarete, geb. Darge (83 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 05.01. Labjuhn**, Horst (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Kappelbergweg 18, 71384 Weinstadt
- 05.01. Gambalat**, Elsbeth, geb. Krause (80 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Am Knapp 4, 35066 Frankenberg
- 05.01. Fellbrich**, Rozalia, geb. Nagy (75 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Nemetyjvari u. 11, H-9909 Körmend
- 05.01. Rehagel**, Dietmar (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kurhausstraße 115, 53773 Hennes
- 06.01. Gronau**, Elfriede, geb. Vogel (97 J.), aus Großudertal;
jetzt: Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin
- 06.01. Wiese**, Erna, geb. Rempel (96 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 18;
jetzt: Heckenweg 6, 73730 Esslingen
- 06.01. Stöss**, Gertraut, geb. Riemann (91 J.), aus Tapiau, Neustraße 20;
jetzt: Schellenbergstraße 3, 87534 Oberstaufen
- 06.01. Bendig**, Herta, geb. Struwe (88 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 4;
jetzt: Achter Lüttmoor 12, 22559 Hamburg
- 06.01. Höppner**, Ilse, geb. Tobleck (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hilgenweg 17, 45721 Haltern
- 06.01. Schneider**, Johanna, geb. Ullrich (85 J.), Wehlau, Kirchenstraße 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 06.01. Wiesekoppsieker**, Gustav (83 J.), aus Tapiau, Wasserstraße 22;
jetzt: Heidestraße 9, 32756 Detmold

- 06.01. Zywietz**, Hildegard, geb. Petruck (81 J.), aus Bürgersdorf,
jetzt: Asternweg 11, 71642 Ludwigsburg
- 06.01. Gruler**, Hildegard, geb. Balzerei (80 J.), Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 06.01. Wüstholz**, Christel, geb. Balzerei (80 J.), Gauleden, Linkehnen Gut;
jetzt: Karpfenstraße 18, 78554 Aldingen
- 06.01. Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr. (70 J.), aus Wehlau, Parkstraße 33;
jetzt: Konrad-Adenauer-Straße 27, 73529 Schwäbisch-Gmünd
- 07.01. Bühler**, Hans (88 J.), aus Plibischken;
jetzt: Kaschnitzweg 3, 79104 Freiburg
- 07.01. Knorr**, Kurt (88 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 86, 15344 Strausberg
- 07.01. Schmidt**, Gertrud, geb. Knorr (85 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Dorfstraße 44, 25938 Oevenum
- 07.01. Klimach**, Ulrich (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lübbertweg 11, 44319 Dortmund
- 07.01. Szengel**, Günter, Dr. (75 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;
jetzt: Schwalbenweg 7, 14552 Michendorf
- 07.01. Leichtl**, Irmgard, geb. Hölger (75 J.), aus Allenburg, Königstraße 13;
jetzt: Münster 92, 97993 Creglingen
- 07.01. Hensel**, Helene, geb. Engelhardt (70 J.), Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Ostpreußenweg 2, 31224 Peine
- 08.01. Klein**, Kurt (90 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 8;
jetzt: Dotzheimer Straße 155, 65197 Wiesbaden
- 08.01. Kurth**, Gertrude, geb. Göhlke (85 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Blumenstraße 45, 16816 Neuruppin
- 08.01. Malunat**, Hannelore (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wahrenkamp 22, 42697 Solingen
- 08.01. Peterat**, Helga, geb. Duschat (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Westerstraße 2, 25336 Elmshorn
- 08.01. Schiemann**, Günter (81 J.), aus Wehlau, Wasserwerkstraße 4;
jetzt: Hoxtrup 2, 25884 Viöl
- 08.01. Fleischer**, Inge, geb. Marr (80 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Am Teich 62, 98639 Rippershausen
- 08.01. Maier**, Martha, geb. Maier (80 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Stollenweg 12, 30453 Hannover
- 08.01. Strübing**, Günther (75 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 12, 19300 Grabow
- 08.01. Gröschner**, Irmgard (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Dorfstraße 31, 98646 Hildburghausen
- 09.01. Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (91 J.), aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen

- 09.01. Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn (89 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Feldtor 14, 27389 Fintel
- 09.01. Wittke**, Annemarie, geb. Wittke (89 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Waldstraße 14, 79224 Umkirch
- 09.01. Kunze**, Arnold (86 J.), aus Tapiau, Neustraße 14;
jetzt: Eichendorffstraße 6, 34537 Bad Wildungen
- 09.01. Richter**, Käthe, geb. Schneider (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Puttland 6, 31634 Steimbke
- 09.01. Friedrich**, Ingrid, geb. Rippke (81 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Uhlenkamp 17, 31228 Peine
- 09.01. Merzenich**, Gretel, geb. Merzenich (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Bickemstraße 24, 44649 Herne
- 09.01. Pasztva**, Brigitte, geb. Pliakat (70 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 3;
jetzt: Schwalbenstraße 4, 47509 Rheurdt
- 09.01. Schiener**, Irmgard, geb. von Einsiedel (70 J.), Wehlau, Hammerweg
jetzt: Kientalstraße 44 B, 82211 Herrsching am Ammersee
- 10.01. Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (98 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Lion-Feuchtwanger-Straße 33, 18435 Stralsund
- 10.01. Weißfuß**, Herbert (92 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg
- 10.01. Former**, Ilse, geb. Redmer (87 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Am Rabenborn 11, 35683 Dillenburg
- 10.01. Hildebrandt**, Carolina, geb. Schneider (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Friedensstraße 2, 99444 Blankenhain
- 11.01. Selke**, Fritz (84 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Johann-Janssen-Straße 45, 28755 Bremen
- 11.01. Neubert**, Helmut (80 J.), aus Wehlau, Augker Straße 11;
jetzt: Friedewaldweg 8, 01445 Radebeul
- 11.01. Kühn**, Marianne, geb. Ramm (75 J.), Tapiau, Horst-Wessel-Ring 5;
jetzt: Uhlandstraße 5, 09648 Mittweida
- 11.01. Pest**, Ulrich (70 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Winkel 30, 06862 Thießen
- 11.01. East**, Hildegard, geb. Neumann (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 11 Big Bear Path, USA- Ormond Beach
- 12.01. Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (102 J.), Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 12.01. Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer (89 J.), Tapiau, Lindemannstr. 8;
jetzt: Heinrich-Plett-Allee 13, 28259 Bremen
- 12.01. Müller**, Vera, geb. Milbrett (88 J.), aus Tapiau, Sudermannstraße 9;
jetzt: Triftstraße 31, 23554 Lübeck
- 12.01. Hoppe**, Maria, geb. Zidorn (85 J.), aus Friedrichsdorf, Kampenbruch;
jetzt: Salzufler Straße 65, 33719 Bielefeld

- 13.01. Winefeld**, Erich (95 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Im Altwick 15, 77955 Ettenheim
- 13.01. Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig (89 J.), Tapiau, Danziger Str. 14;
jetzt: Schulstraße 26, 46342 Velen
- 13.01. Kuprat**, Ilse, geb. Gahr (86 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Gartenstraße 67, 53518 Adenau
- 13.01. Hecht**, Fritz (84 J.), aus Tapiau, Kleinhof 11;
jetzt: Braunsberg 19, 38229 Salzgitter
- 13.01. Preuß**, Emil (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Alten Flugfeld 78, 04158 Leipzig
- 14.01. Förster**, Hildegard, geb. Pede (87 J.), Allenburg, Friedländer Str. 2;
jetzt: Im Schammatt 19, 54294 Trier
- 14.01. Trakowski**, Gretchen, geb. Pape (83 J.), Tapiau, Schluchtenweg 14;
jetzt: Paul-Sorge-Straße 48, 22459 Hamburg
- 14.01. Lemke**, Christel, geb. Fischer (83 J.), Tapiau, Königsberger Str. 3;
jetzt: Am Wehr 8, 30974 Wennigsen
- 14.01. Stiege**, Ursula, geb. Stiege (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 25;
jetzt: Westerfeldweg 23, 30900 Wedemark
- 15.01. Werk**, Erna, geb. Gerlach (88 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 15;
jetzt: Akazienweg 20, 32139 Spenge
- 15.01. Jonetat**, Charlotte, geb. Jonetat (88 J.), Tapiau, Memellandstr. 42;
jetzt: Hirschberger Straße 22, 23879 Mölln
- 15.01. Müller**, Käte, geb. Arndt (87 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 15.01. Pohl**, Margarete, geb. Kalaschewski (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Tannenstraße 8, 23569 Lübeck
- 16.01. Weiß**, Gerda, geb. Weiß (91 J.), aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke
- 16.01. Mallwitz**, Ilse, geb. Schachtner (89 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Wurstmacherweg 26, 13158 Berlin
- 16.01. Frahm**, Johanna, geb. Hapke (88 J.), aus Plibischken;
jetzt: Im Krimpel 32, 49439 Steinfeld
- 16.01. Knorr**, Meta, geb. Knorr (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 16.01. Drebot**, Gertrud, geb. Seidler (86 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: 13. Wardourstreet, CDN- Bedford, Nova Scotian
- 16.01. Rühling**, Eva, geb. Matern (82 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Teichstraße 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- 16.01. Reinhold**, Erwin (75 J.), aus Leißienen, Georgenberg;
jetzt: Liebensteiner Straße 16, 39218 Schönebeck / Elbe
- 16.01. König**, Friedhard (70 J.), aus Moterau;
jetzt: Klosterstraße 7, 03046 Cottbus

- 17.01. Magunski**, Helene, geb. Müller (96 J.), Wehlau, Lindendorfer Str. 6;
jetzt: Kirchstraße 8, 40789 Monheim
- 17.01. Ting**, Paul (89 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Buckower Damm 261, 12349 Berlin
- 17.01. Katzmarzik**, Erich (88 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 17.01. Frank**, Hildegard, geb. Weißenberg (86 J.), aus Richau;
jetzt: Neubau 15, 19205 Roggendorf
- 17.01. Danitz**, Frieda, geb. Conrad (85 J.), aus Allenburg;
jetzt: Musikantenweg 3, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 17.01. Nebel**, Ursula-Sabine, geb. Kudling (83 J.), Tapiau, Königsb. Straße;
jetzt: Niederzwönitzer Straße 81, 08297 Zwönitz
- 17.01. Germershausen**, Dorothea, geb. Holstein (75 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Mittelbügweg 70, 90571 Schwaig
- 18.01. Felske**, Lina, geb. Harnack (90 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Westpreußenstraße 9, 21391 Reppenstedt
- 18.01. Preick**, Kurt (88 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 18;
jetzt: Mühlenweg 102, 51371 Leverkusen
- 18.01. Kärras**, Hildegard, geb. Schubert (85 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Pl 880 Gällsta, S-18692 Vallentuna
- 18.01. Borbe**, Ursula, geb. Gröck (83 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 37;
jetzt: Ahornallee 5 B, 16548 Glienicke
- 18.01. Balzereit**, Margarete, geb. Auerhahn (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Spiekerstraße 7, 59174 Kamen
- 18.01. Buttgerit**, Irma, geb. Böhnke (75 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Goethestraße 2, 72379 Hechingen
- 19.01. Döring**, Edith, geb. Stattaus (95 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. Motzkus**, Gerda, geb. Glaw (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Schopfelnweg 19, 78199 Bräunlingen
- 19.01. Kühnel**, Brunhilde, geb. Renz (83 J.), aus Wehlau, Richardtstr. 2;
jetzt: Nürnberger Straße 47 B, 97076 Würzburg
- 19.01. Grünheid**, Agnes, geb. Petsch (82 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Ginsterweg 1, 49536 Lienen
- 19.01. Meier**, Herbert (80 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 7;
jetzt: Köhnestraße 7, 30823 Garbsen
- 19.01. Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser (75 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Danziger Straße 13, 66849 Landstuhl
- 20.01. Müller**, Marzella, geb. Zaleike (86 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Hempbergstraße 29 A, 25462 Rellingen
- 20.01. Daumann**, Grete, geb. Daumann (84 J.), aus Kuglack;
jetzt: Mooslegstraße 3, 82178 Puchheim

- 20.01. **Engels**, Margarete, geb. Weiß (81 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Bahnhofstraße 19, 58579 Schalksmühle
- 20.01. **Wittke**, Siegfried (75 J.), aus Köthen;
jetzt: An der Korsopromenade 23, 15738 Zeuthen
- 20.01. **Schulz**, Ursula, geb. Bergner (70 J.), aus Allenburg, Herrenstr. 53;
jetzt: Schulstraße 12, 25337 Seeth-Ekholz
- 20.01. **Lange**, Hans-Joachim (70 J.), aus Klein Engellau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Dorfstraße 12, 21483 Basedow
- 21.01. **Marx**, Lina, geb. Böhnke (94 J.), aus Tapiaw, Uferstraße 2;
jetzt: Fritz-Remy-Straße 11, 63071 Offenbach
- 21.01. **Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz (85 J.), Wehlau, Neustadt 16;
jetzt: Hochgratweg 8, 87493 Lauben
- 21.01. **Plew**, Günther (85 J.), aus Tapiaw, Königsberger Straße 29;
jetzt: Heinrichstraße 45, 49080 Osnabrück
- 21.01. **Schiminski**, Irmgard, geb. Krink (81 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Hagenower Straße 25, 19061 Schwerin
- 21.01. **Sameluck**, Erwin (81 J.), aus Tapiaw, Deimestraße 9;
jetzt: Rudolf-Sack-Weg 4, 29574 Ebstorf
- 21.01. **Anderson**, Erika, geb. Grigull (80 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Schubertstraße 2, 25524 Itzehoe
- 22.01. **Meyer**, Charlotte, geb. Daumann (89 J.), Tapiaw, Sudermannstr. 2;
jetzt: Steinbreche 28, 51427 Bergisch Gladbach
- 22.01. **Freiheit**, Ilse, geb. Möller (85 J.), aus Wehlau, Essener Straße 13;
jetzt: Dr.-Schwendtner-Straße 31, 17235 Neustrelitz
- 22.01. **Baier**, Werner (84 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Katriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 22.01. **Kohn**, Heinz (81 J.), aus Wehlau, Vogelweide 13;
jetzt: Kantstraße 8, 27726 Worswede
- 22.01. **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel (80 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 22.01. **Conrad**, Heinz (80 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Walsroder Straße 92, 30853 Langenhagen
- 22.01. **Steimle**, Inge, geb. Okunek (75 J.), aus Leißnien;
jetzt: Wilhelmstraße 19, 72147 Nehren
- 23.01. **Knopke**, Doris, geb. Knopke (88 J.), aus Grauden Oberförsterei;
jetzt: Schedestraße 6, 20251 Hamburg
- 23.01. **Böttger**, Else, geb. Müller (87 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 8;
jetzt: Petersweg 62, 55252 Mainz
- 23.01. **Steindel**, Oswald (87 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Distelkamp 8, 51371 Leverkusen
- 23.01. **Bröker**, Elisabeth, geb. Lievow (81 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Westfalenstraße 9, 34131 Kassel

- 23.01. Klett**, Hanni-Lore, geb. Zimmermann (81 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Ruscheweyhstraße 28, 22399 Hamburg
- 23.01. Suhrau**, Lothar (80 J.), aus Tapiau, Neustraße 17;
jetzt: Roonstraße 37, 24534 Neumünster
- 23.01. Käding**, Eva, geb. Gohl (80 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 5;
jetzt: Dorfstraße 31, 17237 Warbende
- 24.01. Fürst**, Heinz (90 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 8;
jetzt: Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 24.01. Hermecke**, Erna, geb. Jeremias (89 J.), aus Kuglacken;
jetzt: Hauptstraße 36 a, 29574 Ebstorf
- 24.01. Potschien**, Gisela, geb. Daniel (88 J.), aus Tapiau, Altstraße 13;
jetzt: Königstraße 63, 58300 Wetter
- 24.01. Artmeier**, Margret, geb. Lindenblatt (85 J.), aus Eichenstein;
jetzt: Goldmarkstraße 29, 80937 München
- 24.01. Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (85 J.), Wehlau, Große Vorstadt 23;
jetzt: August-Bebel-Allee 10 b, 28329 Bremen
- 24.01. Berger**, Gerhard (84 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Hohlstraße 19, 41812 Erkelenz
- 24.01. Altstadt**, Horst (83 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Wichernstraße 29, 92224 Amberg
- 24.01. Glaw**, Gerhard (83 J.), aus Moterau;
jetzt: Bergstraße 1, 18057 Rostock
- 24.01. Redmer**, Arnold (82 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 24.01. Nimcke**, Egon (80 J.), aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus;
jetzt: Elsterstraße 76, 65933 Frankfurt
- 24.01. Schmidtke**, Ingrid, geb. Fiedrich (75 J.), Wehlau, Große Vorstadt 3;
jetzt: Lerchenhain 117, 48301 Nottuln
- 24.01. Stadie**, Hartmut (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Winnertzweg 18, 47803 Krefeld
- 24.01. Thiede**, Rosemarie, geb. Rudat (70 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Rollbarg 27, 25482 Appen-Etz
- 25.01. Siepe**, Karl (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: In der Helle 9, 58553 Halver
- 25.01. Hoffmann**, Konrad (90 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 25.01. Sokoll**, Bruno (86 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 10;
jetzt: Neheimer Straße 2, 13507 Berlin
- 25.01. Böger**, Adolf (86 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 15;
jetzt: Am Schäferfeld 17, 32425 Minden
- 25.01. Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick (85 J.), aus Moterau;
jetzt: Hessenring 84, 65428 Rüsselsheim

- 25.01. **Amenda**, Erich (84 J.), aus Pomedien;
jetzt: Am Rosenhof 13, 31812 Bad Pyrmont
- 25.01. **Rosenfeld**, Irmgard, geb. Kloß (84 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Schöppenstedter Straße 20, 38100 Braunschweig
- 25.01. **Eck**, Helga, geb. Rother (84 J.), aus Tapiau, Gartenstraße 6;
jetzt: Schöningstedter Straße 68, 21465 Reinbek
- 25.01. **Scheiba**, Renate, (84 J.), aus Georgenburg;
jetzt: Am Tiergarten, 26603 Aurich
- 25.01. **Kliem**, Anneliese, geb. Deharde (83 J.), Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Bookgastweg 1, 26169 Friesoythe
- 25.01. **Schendel**, Herbert (82 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Reitackerstraße 15, 90429 Nürnberg
- 25.01. **Helmstedt**, Arno (81 J.), aus Insterburg, Georgenthal;
jetzt: Ehm-Welk-Straße 8, 18106 Rostock
- 25.01. **Nagel**, Horst (80 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 13;
jetzt: Mittelstraße 5, 29379 Wittingen
- 25.01. **Engwer**, Elfriede, geb. Pape (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schöne Aussicht 7, 37124 Rosdorf 6
- 26.01. **Stolz**, Frieda, geb. Rose (97 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 4;
jetzt: Leuschner Straße 93 A, 21031 Hamburg
- 26.01. **Boßhammer**, Franz (90 J.), aus Wehlau;
jetzt: Vondelstraße 24, 50677 Köln
- 26.01. **Dörfert**, Irmgard, geb. Ewert (85 J.), aus Groß Ottenhagen;
jetzt: Lessingstraße 44, 19059 Schwerin
- 26.01. **Tamschick**, Gerhard (82 J.), aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 2;
jetzt: Haynauer Straße 1, 58332 Schwelm
- 26.01. **Ehresmann**, Ursula, geb. Newiger (75 J.), aus Frischenau;
jetzt: Grimms Weg 9, 24598 Boostedt
- 26.01. **Horrmann**, Gerhard (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Günneweg 16, 49525 Lengerich
- 27.01. **Nolting**, Helene, geb. Hempel (89 J.), Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Flurstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck
- 27.01. **Dömpke**, Bruno (81 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 10;
jetzt: Kurze Straße 2, 18556 Wiek
- 27.01. **Bunkus**, Fritz (81 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: In den Kolkwiesen 43, 30851 Langenhagen
- 27.01. **Philipowski**, Horst (75 J.), aus Stobingen;
jetzt: Arenberger Straße 192, 56077 Koblenz
- 27.01. **Jodeit**, Alfred (75 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Dorfstraße 47 c, 15848 Buckow
- 27.01. **Stapelmann**, Elfriede, geb. Edem (70 J.), aus Taplacken;
jetzt: Hünengrabstraße 12, 19406 Groß Görnow

- 28.01. Höhne**, Gerda, geb. Schwermer (88 J.), Tapiau, Lindemannstraße 8;
jetzt: Würzburger Straße 15 c, 91074 Herzogenaurach
- 28.01. Kind**, Elsbeth, geb. Schulz (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Straße des Friedens 7, 16278 Angermünde
- 28.01. Böhm**, Hans-Georg (85 J.), aus Pregelswalde, Pregelswalde Abbau;
jetzt: Elsa-Brändstroem-Straße 8, 46325 Borken
- 28.01. Schneider**, Charlotte, geb. Norkewit (83 J.), aus Neumühl;
jetzt: An der Sandkull 73, 47445 Moers
- 28.01. Schlender**, Hans (75 J.), aus Stobingen;
jetzt: Berliner Allee 29, 22850 Norderstedt
- 28.01. Treidel**, Siegfried (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Raiffeisenstraße 2, 67585 Dorn Dürkheim
- 29.01. Meyhöfer**, Martin, Dr. (95 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Görlitzer Straße 23, 37085 Göttingen
- 29.01. Lengtat**, Eva, geb. Oschlies (89 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Prenzlauer Straße 7, 38350 Helmstedt
- 29.01. Janneck**, Berta, geb. Crispin (87 J.), aus Auerbach;
jetzt: Paul-Gerhardt-Straße 8, 61118 Bad Vilbel
- 29.01. Petereit**, Ulrich (81 J.), aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Uferstraße 37, 45968 Gladbeck
- 29.01. Adam**, Waltraud, geb. ? (80 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Sedanstraße 61, 30161 Hannover
- 29.01. Mohr**, Waltraud, geb. Reimer (80 J.), aus Starkenberg Abbau;
jetzt: Gartenstraße 19, 71134 Aidlingen
- 30.01. Wichert**, Gerda, geb. Sauff (93 J.), aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. Clasen**, Willi (84 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 2;
jetzt: Grenzdamm 2, 25421 Pinneberg
- 30.01. Ochs**, Gabriele, geb. Graumann (81 J.), aus Grauden Oberförsterei;
jetzt: Dicken, CH-9035 Grub/AR
- 30.01. Naujack**, Hildegard, geb. Merten (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Im Klosterfeld 23, 53424 Remagen
- 30.01. Fürstner**, Renate, geb. Schauließ (80 J.), Tapiau, Schleusenstr. 29;
jetzt: Wilhelmstraße 67, 63225 Langen
- 30.01. Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit (75 J.), Tapiau, Königsb. Str. 30;
jetzt: Von-Schwind-Straße 22, 45768 Marl
- 30.01. Wagner**, Ernst (70 J.), aus Wehlau, Allestraße;
jetzt: Silcherstraße 13, 72474 Winterlingen
- 30.01. Hundertmark**, Helmut (70 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Am Blackenhof 73, 33739 Bielefeld
- 31.01. Albrecht**, Gerda, geb. Mindt (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Alexanderstraße 6 a, 06366 Köthen



Februar

- 01.02. **Doerk**, Meta, geb. Dejan (91 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 01.02. **Janz**, Kurt (87 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Frankenstraße 14, 48434 Groß-Reken
- 01.02. **Rahn**, Fritz (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Buchenweg 17, 27607 Langen
- 01.02. **Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra (81 J.), Tapiau, Königsberger Str. 32;
jetzt: Dahne 9, 31789 Hameln
- 02.02. **Siebeck**, Ella, geb. Will (93 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 02.02. **Doebler**, Gertrud, geb. Pinnow (80 J.), Wehlau, Deutsche Straße 18;
jetzt: Aachener Straße 29, 45145 Essen
- 02.02. **Franke**, Eva, geb. Albroscheit (80 J.), aus Wehlau, Freiheit 001B;
jetzt: Halberstädter Straße 56, 37520 Osterode
- 03.02. **Minuth**, Christel, geb. Samland (99 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln
- 03.02. **Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann (92 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl
- 03.02. **Neumann**, Gerhard (87 J.), aus Groß Keylau;
jetzt: Altenhennestraße 33, 44369 Dortmund
- 03.02. **Gerken**, Frieda, geb. Jurrat (86 J.), aus Weißensee;
jetzt: Schwegen 52, 27612 Loxstedt
- 03.02. **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt (82 J.), aus Moritzfelde;
jetzt: Erftweg 26, 33689 Bielefeld
- 03.02. **Scheffler**, Heinrich (75 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Fronstraße 3, 56333 Winnigen
- 04.02. **Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (98 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 04.02. **Dalchow**, Ursula, geb. Kristahn (93 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg

- 04.02. Hensel**, Erna, geb. Kohn (88 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Stargarder Straße 20, 38642 Goslar
- 04.02. Meiburg**, Käthe, geb. Newiger (85 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Silberweg 5, 33334 Gütersloh
- 04.02. Radmacher**, Hanni, geb. Schulze (81 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Kerschensteinerstraße 11, 51373 Leverkusen
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (95 J.), aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Paulinenstraße 6, 32832 Augustdorf
- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (91 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald
- 05.02. Steffen**, Margarete, geb. Kowalleck (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Lessingstraße 70, 17235 Neustrelitz
- 05.02. Becker**, Ursula, geb. Scharwies (86 J.), aus Warnien;
jetzt: Bergstraße 1, 18057 Rostock
- 05.02. Broge**, Günter (81 J.), aus Genslack, Neu Zimmiau;
jetzt: Markgrafenhof 43, 45886 Gelsenkirchen
- 05.02. Meyer**, Magdalena, geb. Stein (80 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;
jetzt: Opolonyweg 27, 48529 Nordhorn
- 05.02. Untiedt**, Christa, geb. Krieger (75 J.), aus Großudertal;
jetzt: Aschau 13, 24340 Altenhof
- 05.02. Benz**, Erika, geb. Schnibbe (70 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Im Ehrlich 11, 64747 Breuberg
- 05.02. Pieper**, Doris, geb. Kasimir (70 J.), aus Leißienen;
jetzt: Tiunweg 6, 31789 Hameln
- 06.02. Nitsch**, Erwin (86 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 15;
jetzt: Hüttenstraße 16, 47228 Duisburg
- 06.02. Kutkowski**, Frieda, geb. Müller (84 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Kuhlstraße 268, 49635 Badbergen
- 06.02. Teufel**, Kurt (83 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Am Kapplerstein 92, 57319 Bad Berleburg
- 06.02. Däblitz**, Heinz (82 J.), aus Irglacken;
jetzt: Tiergartenstraße 38, 17235 Neustrelitz
- 06.02. Schenk**, Gertrud, geb. Zipper (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Tannenbergstraße 11, 59269 Beckum
- 06.02. Broszies**, Bernd (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Trichtinger Straße 10, 78736 Harthausen
- 07.02. Kraas**, Alfred (90 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 07.02. Schöl**, Erich (90 J.), aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 07.02. Burbott**, Gerhard (86 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Karlsbader Weg 5, 45219 Essen

- 07.02. Krüger**, Heinz (85 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 07.02. Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit (82 J.), aus Moptau;
jetzt: Petrikirchhof 7, 44137 Dortmund
- 07.02. Neiß**, Werner (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Schießstattstraße 36, 85253 Kleinberghofen
- 07.02. Güldenstern**, Adalbert (81 J.), aus Irglacken, Waldheim;
jetzt: Eschstraße 36 a, 44629 Herne
- 07.02. Hanneken**, Willi (80 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Robert-Koch-Straße 4, 26655 Westerstede
- 08.02. Böhnke**, Gertrud, geb. Rodat (88 J.), aus Wehlau;
jetzt: Kaiserswerther Markt 32, 40489 Düsseldorf
- 08.02. Hermsdorf**, Irmgard, geb. Hinz (83 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 5, 25980 Westerland
- 08.02. Friedriszik**, Liselotte, geb. Paulat (80 J.), aus Tapiau, Altstraße;
jetzt: Parkstraße 14, 23568 Lübeck
- 08.02. Rosebrock**, Helga, geb. Kastell (75 J.), aus Weißensee, Grünwalde;
jetzt: Lange Straße 24, 27308 Kirchlinteln
- 08.02. Otto**, Alfred (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Friedrich-Ebert-Straße 64, 26954 Nordenham
- 08.02. Bruweleit**, Manfred (70 J.), aus Dachsrode;
jetzt: Kölnstraße 48, 52351 Düren
- 09.02. Pries**, Paul (88 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Dorfstraße 17, 24326 Stocksee
- 09.02. Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze (84 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: An der Ochsenwiese 10, 63450 Hanau
- 09.02. Haase**, Heinrich (80 J.), aus Großudertal;
jetzt: Elsterweg 8, 21224 Rosengarten
- 10.02. Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (91 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 10.02. Schindler**, Herbert (85 J.), aus Richau;
jetzt: Maarbachstraße 31, 53347 Alfter
- 10.02. Schulz**, Margarete, geb. Laupichler (84 J.), aus Taplacken;
jetzt: Fischdiek 16, 25524 Itzehoe
- 10.02. Noock**, Elly, geb. Klein (84 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Burggrund 3 a, 34466 Wolfhagen
- 10.02. Rossenbach**, Luise, geb. Schön (83 J.), Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 10.02. Packhäuser**, Günther (75 J.), aus Stobingen;
jetzt: Moltkestraße 14, 73525 Schwäbisch Gmünd
- 10.02. Neumann**, Heinz (75 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Drosselweg 4, 58455 Witten

- 10.02. Manneck**, Gerd (70 J.), aus Tapiau, Kiesweg 19;
jetzt: Karl-Loewe-Weg 60, 23556 Lübeck
- 11.02. Trampenau**, Frieda, geb. Scherello (98 J.), aus Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen
- 11.02. Schaffstein**, Rosemarie, geb. Geil (87 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Wißmannstraße 10, 30173 Hannover
- 11.02. Giesecking**, Werner (83 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Laurinweg 6, 30179 Hannover
- 11.02. Redmer**, Elfriede, geb. Hartmann (83 J.), Wehlau, Memeler Str. 29;
jetzt: Dieststraße 14, 35683 Dillenburg
- 11.02. Springer**, Erich (83 J.), aus Romau;
jetzt: Drosselstraße 2, 32602 Vlotho
- 11.02. Beister**, Ilse, geb. Berger (81 J.), aus Genslack;
jetzt: Trakehner Ring 23, 31226 Peine
- 11.02. Schmidt**, Arno (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hölderlinstraße 2, 41238 Mönchengladbach
- 12.02. Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (94 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 12.02. Brandstätter**, Dora, geb. Boss (85 J.), aus Wildnisrode;
jetzt: Unter Buschweg 24, 50999 Köln
- 12.02. Meilahn**, Gertraud, geb. Neumann (84 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 12.02. Kratz**, Elke, geb. Kagelmacher (70 J.), aus Eichen, Gubehnen;
jetzt: Am Alten Neckar 5, 64646 Heppenheim
- 13.02. Geede**, Ruth, geb. Geede (93 J.), aus Königsberg;
jetzt: Wieddüp 24, 22459 Hamburg
- 13.02. Weinz**, Berta, geb. Schulz (90 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Voerste-Dieckhof-Straße 1, 44357 Dortmund
- 13.02. Bartschat**, Erwin (85 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Altenburger Straße 30, 27755 Delmenhorst
- 13.02. Hennig**, Marianne, geb. Hennig (85 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Daadener Straße 29, 57520 Derschen
- 13.02. Belau**, Egon (84 J.), aus Irglacken;
jetzt: Dammgartenfeld 21, 31303 Burgdorf
- 13.02. Krause**, Horst (80 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Dasnöckel 61, 42329 Wuppertal
- 13.02. Messer**, Erna, geb. Keller (75 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 10;
jetzt: Herrenweg 29, 74906 Bad Rappenau
- 14.02. Packheiser**, Waldemar (88 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 24;
jetzt: Bohnstraße 3, 22587 Hamburg
- 14.02. Vinke**, Gerda, geb. Radziwill (85 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Fichtenstraße 32, 49565 Bramsche

- 14.02. Eisbrenner**, Josefine, geb. Baran (82 J.), Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Hofstraße 25, 42549 Velbert
- 14.02. Schmidt**, Erika, geb. Liedtke (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 15.02. Kalledat**, Ernst (89 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Eichenstraße 6, 33649 Bielefeld
- 15.02. Kurth**, Hubert (88 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Blumenstraße 45, 16816 Neuruppin
- 15.02. Koch**, Ursula, geb. Kienapfel (87 J.), aus Wehlau, Allestraße;
jetzt: Am Weingarten 35, 49545 Tecklenburg
- 15.02. Neubert**, Irma, geb. Ungermann (75 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Neubruich 19, 71543 Wüstenrot
- 16.02. Rohde**, Gerda, geb. Steinort (88 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dieselstraße 2, 65197 Wiesbaden
- 16.02. Kalwellis**, Edith, geb. Hoffmann (86 J.), aus Skaten, Klein Skaten;
jetzt: Kreienmoor 6, 29633 Munster
- 16.02. Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies (86 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 16.02. Neumann**, Gisela, geb. Rogge (85 J.), aus Tapiau, Marktplatz 19;
jetzt: Wittenberger Straße 53, 72108 Rottenburg am Neckar
- 16.02. Marks**, Elfriede, geb. ? (83 J.), aus Weißensee;
jetzt: Eisenberger Straße 9, 07639 Weißenborn
- 16.02. Klotz**, Berthold (81 J.), aus Wehlau, Pflieger Kolonie 14;
jetzt: Schillerstraße 35, 59597 Erwitte
- 16.02. Olthoff**, Ilse, geb. Kalkowski (81 J.), aus Tapiau, Lindemannstr. 12;
jetzt: Sperberweg 17, 31855 Aerzen
- 16.02. Spatzier**, Ilse, geb. Spatzier (80 J.), Tapiau, Königsberger Straße 31;
jetzt: Wilhelm-Lehmann-Straße 5 E, 24340 Eckernförde
- 16.02. Lindenau**, Dieter (70 J.), aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung;
jetzt: Dammstraße 48, 24103 Kiel
- 17.02. Isbrecht**, Ernst (86 J.), aus Moterau;
jetzt: Bauverein Nr. 6, 24790 Schacht Audorf
- 17.02. Schlaud**, Lydia, geb. Heinrich (85 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Tullastraße 3, 67069 Ludwigshafen
- 17.02. Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt (85 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 17.02. Kayser**, Ursula, geb. Christel (83 J.), Allenburg, Schwönestr. 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen
- 17.02. Schulz**, Dietrich (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bruno-Bürgel-Straße 19, 28759 Bremen
- 17.02. Hentschel**, Ottheinz (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 34;
jetzt: Am Warberg 12, 38835 Osterwieck

- 17.02. Meson**, Helmut (80 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Dorfstraße 47, 24366 Loose
- 17.02. Baruth**, Horst (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Auf dem Sand 3, 56598 Rheinbrohl
- 17.02. Hinz**, Reinhold (75 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Wilhelm-Leuschner-Straße 23, 37235 Hessisch Lichtenau
- 17.02. Rehfeldt**, Heide, geb. ? (70 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Hauptstraße 13, 21224 Rosengarten
- 17.02. Winter**, Helga, geb. Wohlgemuth (70 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Ketteler Straße 5, 84547 Emmerling
- 18.02. Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (94 J.), aus Warnien;
jetzt: Robert-Havemann-Straße 13, 15236 Frankfurt
- 18.02. Mothes**, Herta, geb. Ewert (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Böcklerstraße 32, 22119 Hamburg
- 18.02. Pustlauk**, Erika, geb. Baltrusch (86 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Tränkeweg 15, 34308 Bad Emstal
- 18.02. Fitz**, Walter (86 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Debstedter Straße 113, 27607 Langen
- 18.02. Dömke**, Eva, geb. Schmidtke (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Untere Grabenstraße 35, 88299 Leutkirch
- 18.02. Hammerschick**, Erna, geb. Wittmann (85 J.), aus Wargienen;
jetzt: Holzbuck 1, 90574 Roßtal
- 18.02. Schmitt**, Eva-Maria, geb. Just (82 J.), aus Insterburg;
jetzt: Clemens-August-Straße 5, 97980 Bad Mergentheim
- 18.02. Schott**, Irene, geb. Schmidt (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wörschweiler Straße 14, 66482 Zweibrücken
- 18.02. Hoffmann**, Kurt (80 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: Matthias-Grünewald-Straße 14, 65428 Rüsselsheim
- 19.02. Meyer**, Erna, geb. Neumann (87 J.), aus Moterau;
jetzt: Seestraße 11 a, 15738 Zeuthen
- 19.02. Heinsohn**, Hertha, geb. Kösling (85 J.), Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Amselstieg 36, 21682 Stade
- 19.02. Bauer**, Ruth, geb. Lottermoser (80 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Oblatterwallstraße 8, 86153 Augsburg
- 19.02. Fischer**, Anneliese, geb. Kablitz (75 J.), Wehlau, Große Vorstadt 4;
jetzt: Nordahl-Grieg-Straße 5, 18106 Rostock
- 19.02. Gerschke**, Friedrich (75 J.), aus Biothen, Adlig Popelken;
jetzt: Lerchenweg 8, 31157 Sarstedt
- 20.02. Rogalska**, Liesbeth, geb. Hochfeldt (85 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Wladyslawa IV 46 B / II, PL-81-395 Gdynia
- 20.02. Milz**, Lydia, geb. Neufang (85 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 6;
jetzt: Flachfengler Straße 91, 50389 Wesseling

- 20.02. **Kurtz**, Gottfried (83 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Solinger Straße 1, 42349 Wuppertal
- 20.02. **Onischke**, Ernst (82 J.), aus Schallen, Trimmau;
jetzt: Im Chausseefeld 37, 70599 Stuttgart
- 20.02. **Zerbe**, Ruth, geb. Kamradt (81 J.), Friedrichsdorf, Steinwalde Gut;
jetzt: Brandenburger Straße 21, 32545 Bad Oeynhausen
- 20.02. **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann (75 J.), aus Reinlacken;
jetzt: Goethestraße 2, 25709 Marne
- 20.02. **Lemke**, Gunda, geb. von Rymon-Lipinski (75 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Opitzstraße 24, 22301 Hamburg
- 20.02. **Freye**, Elli, geb. Bachler (70 J.), aus Bassum;
jetzt: Osterbinde 56, 27211 Bassum
- 21.02. **Ströhl**, Gerhard (88 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Lorentzenstraße 6, 23843 Bad Oldesloe
- 21.02. **Kopka**, Alfred (85 J.), aus Tapiau, Labiauer Chaussee 8;
jetzt: Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 21.02. **Szengulies**, Herta, geb. Kamradt (85 J.), Wehlau, Langgasse 18;
jetzt: Nelkenweg 41, 32805 Bad Meinberg
- 21.02. **Mikuteit**, Robert (84 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 19;
jetzt: Mühlenstraße 33, 24582 Bordesholm
- 21.02. **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Sonnenallee 281, 12057 Berlin
- 21.02. **Hoffmann**, Alfred (82 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Müllerkamp 17, 22880 Wedel
- 21.02. **Schüttke**, Eva-Maria, geb. Mazanek (81 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 21.02. **Grube**, Konrad (80 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 912;
jetzt: Im Karrensteigle 5, 72584 Hülben
- 21.02. **Leppin**, Irene, geb. Nitsch (70 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 14;
jetzt: Kattenstraße 54, 47475 Kamp-Lintfort
- 22.02. **Holländer**, Alfred (87 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Dinslakener Straße 108, 46562 Voerde
- 22.02. **Seidenberg**, Heinz (86 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: A sternweg 3, 33330 Gütersloh
- 22.02. **Mielke**, Veronika, geb. Palkowski (85 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Am Hoverkamp 107, 41564 Kaarst
- 22.02. **Hellfritzsch**, Erika, geb. Fischer (83 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wendekammer 4, 06679 Hohenmölsen
- 22.02. **Lüdemann**, Elli, geb. Klein (80 J.), aus Tapiau;
jetzt: Peter-Kölln-Straße 17, 25336 Elmshorn
- 22.02. **Minuth**, Ulrich (70 J.), aus Wehlau, Grabenstraße 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln

- 23.02. Kemper**, Erna, geb. Endom (86 J.), aus Wehlau, Memeler Str. 43;
jetzt: Rossbachstraße 19, 59067 Hamm
- 23.02. Harsanyi**, Helga, geb. Wenzel (84 J.), aus Wehlau, Alleovorwerk;
jetzt: Wildstraße 6, Wohnung 25, 47057 Duisburg
- 23.02. Jakobi**, Horst (80 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 47;
jetzt: Uhlandstraße 5, 16540 Hohen Neuendorf
- 23.02. Todtenhaupt**, Horst (75 J.), aus Wehlau;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 4, 99610 Sömmerda
- 23.02. Gustloff**, Edith, geb. Nieswandt (75 J.), aus Tapiau, Kleinhof 13;
jetzt: Dorfstraße 39, 18258 Vorbeck
- 23.02. Volgmann**, Horst (75 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Mozartstraße 2, 79725 Laufenburg
- 24.02. Pottel**, Anneliese, geb. ? (89 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 10;
jetzt: Schulstraße 28, 88348 Bad Saulgau
- 24.02. Neufeld**, Hans (87 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Wesendorfer Weg 8, 16792 Zehdenick
- 24.02. Wanzke**, Ursula, geb. Braun (87 J.), Tapiau, Labiauer Chaussee 53;
jetzt: Dorfstraße 46 B, 23883 Hollenbek
- 24.02. Mohs**, Edith, geb. Thiel (75 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Robert-Bosch-Straße 7, 71277 Rutesheim
- 24.02. Masuhr**, Lieselotte, geb. Ullerich (70 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Drosselweg 2, 45289 Essen
- 25.02. Lehmann**, Heinz (84 J.), aus Wehlau, Nadolnystraße 4;
jetzt: Eickenscheidter Fuhr 102, 45139 Essen
- 25.02. Neumann**, Gerhard (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Riedeselstraße 22, 64283 Darmstadt
- 25.02. Siewert**, Herta, geb. Albroßzeit (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hans-Schröer-Straße 73/74, 15562 Rüdersdorf
- 25.02. Siebert**, Herta, geb. Albroscheit (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hans-Schröer-Straße 74, 15562 Rüdersdorf bei Berlin
- 25.02. Pest**, Lothar (75 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Mühlenstraße 52, 06862 Roßlau
- 26.02. Krause**, Alma, geb. Krause (87 J.), aus Sanditten;
jetzt: Heinrich-Heine-Straße 1 a, 17235 Neustrelitz
- 26.02. Krause**, Grete, geb. Schulz (81 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Schewenstraße 22, 45879 Gelsenkirchen
- 26.02. Wittke**, Walter (80 J.), aus Sielacken;
jetzt: Von-Anckeln-Straße 10, 21029 Hamburg
- 27.02. Raufeisen**, Agnes, geb. Grunert (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ellystraße 6, 40591 Düsseldorf
- 27.02. Stern**, Gertrud, geb. Kümmel (85 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Mechterstraße 28, 50823 Köln

- 27.02. Kaempfer**, Margarete, geb. Kaempfer (83 J.), Tapiau, Ludend.Damm
jetzt: Wittenbrook 24, 24159 Kiel
- 27.02. Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Schumannstraße 2, 21762 Otterndorf
- 27.02. Baumeister**, Frieda, geb. Link (75 J.), aus Kallehnen;
jetzt: Liststraße 14, 73312 Geislingen
- 28.02. Müller-Eick**, Karl-Heinz (94 J.), aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 28.02. Frank**, Angela, geb. Ott (85 J.), aus Wehlau, Freiheit 2;
jetzt: Kapuzinerstraße 3, 97318 Kitzingen
- 28.02. Becker**, Edith, geb. Tertel (84 J.), aus Wehlau, Freiheit;
jetzt: Unter der Steigtrotte 25, 79761 Waldshut-Tiengen
- 28.02. Kalweit**, Heinz (84 J.), aus Tapiau, Rentenstraße 1;
jetzt: Irmastraße 10, 40764 Langenfeld
- 28.02. Niederbröker**, Kurt (82 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Bündingstraße 9, 32257 Bünde
- 28.02. Truschkat**, Elfriede, geb. Vogt (81 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Fohlenwiese 23, 33719 Bielefeld
- 28.02. Seutter**, Manfred (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart
- 28.02. Braun**, Gudrun, geb. Kircheiß (75 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Karl-Liebknecht-Straße 109, 08315 Bernsbach



März

- 01.03. Pinske**, Else, geb. Krause (94 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf
- 01.03. Dannhauser**, Karl (88 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Am Radkeller 7, 89518 Heidenheim
- 01.03. Strupath**, Herta, geb. Steinke (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Weltersbach 78, 42799 Leichlingen

- 01.03. Melzer**, Hildegard, geb. Pichler (86 J.), Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Nösnerland 30, 51674 Wiehl
- 01.03. Breitkopf**, Ursula, geb. Negt (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Märkische Straße 170, 44141 Dortmund
- 01.03. Krämer**, Christel, geb. Pfarr (82 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Molierestraße 16, 26129 Oldenburg
- 01.03. Heinrich**, Christel, geb. Ellenfeld (80 J.), Tapiau, Sudermann Str. 7;
jetzt: Rönner Weg 76 c, 24146 Kiel
- 02.03. Nienburg**, Erika, geb. Böhnke (93 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 02.03. Casemir**, Sigrid, geb. Casemir (87 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 1;
jetzt: Beethovenstraße 7, 34308 Bad Emstal
- 02.03. Nagorr**, Elfriede, geb. Dobrick (85 J.), Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 02.03. Quick**, Irma, geb. Fohs (85 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 9;
jetzt: „Firnra“ Hutton-Moor-Lane, GB-Avon BS24 8RX Weston
- 02.03. Ackermann**, Günter, Prof. (80 J.), aus Tapiau, Markt 10;
jetzt: Sickingenstraße 1, 99423 Weimar
- 03.03. Lühmann**, Hertha, geb. Szikorra (86 J.), aus Frischenau;
jetzt: Gassenstraße 1, 37586 Dassel
- 03.03. Hotzler**, Erika, geb. Fischer (86 J.), aus Wehlau, Langgasse 27;
jetzt: Baustraße 11, 37574 Einbeck
- 03.03. Wasselowski**, Armin (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Osterbuch 16, 73326 Deggingen
- 03.03. Freund**, Jürgen (70 J.), aus Wehlau, Roßmarkt;
jetzt: Bismarckstraße 6, 23879 Mölln
- 04.03. Fligge**, Heinz (86 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: An der Stadtgrenze 6, 31582 Nienburg
- 04.03. Koplín**, Manfred (75 J.), aus Berlin;
jetzt: Hasenkampstraße 7, 32312 Lübbecke
- 04.03. Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn (75 J.), Wehlau, Schwarzorter Str. ;
jetzt: Fasanenstraße 5, 46539 Dinslaken
- 05.03. Neumann**, Lieselotte, geb. Untermann (89 J.), aus Allenburg;
jetzt: Wilhelm-Gisbertz-Straße 10, 31319 Sehnde
- 05.03. Fischer**, Anna, geb. Horch (87 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Max-Lingner-Straße 69, 06667 Weißenfels / Saale
- 05.03. Becker**, Waltraud, geb. Schmidt (84 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 5;
jetzt: Brägelmannstraße 16, 49377 Vechta
- 05.03. Hasselbach**, Horst, von (82 J.), aus Reipen;
jetzt: Gartenweg 5, 56338 Braubach
- 05.03. Mischke**, Werner (81 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Hasenkamp 5, 48291 Telgte

- 05.03. Lammers**, Liesbeth, geb. Gronwald (80 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Ahornstraße 26, 47661 Issum
- 05.03. Böhm**, Bruno (80 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 7;
jetzt: Sponholzer Straße 107 E, 17034 Neubrandenburg
- 05.03. Fischer**, Waltraut, geb. Neumann (70 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Fritz-Schumacher-Allee 101, 22417 Hamburg
- 06.03. Hoth**, Sabine, geb. Hoth (99 J.), aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach
- 06.03. Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber (98 J.), aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz
- 06.03. Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke (86 J.), Wehlau, Parkstr. ;
jetzt: Langenberger Straße 48 A, 27798 Hude
- 06.03. Daniel**, Otto (84 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Schwarzenbrink 6, 32457 Porta Westfalica
- 06.03. Hofmeister**, Anneliese, geb. Liedtke (83 J.), Tapiau, Schleusenstr. ;
jetzt: Josef-Alberstötter-Ring 24, 85283 Wolnzach
- 06.03. Aukthun**, Walter (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Imbekstieg 54, 22527 Hamburg
- 06.03. Supkus**, Willy (82 J.), aus Wargienen;
jetzt: Auf den Appels 24, 27572 Bremerhaven
- 06.03. Lichtlein**, Irmgard, geb. Lichtlein (82 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Schäferweg 6 a, 25551 Hohenlockstedt
- 06.03. Wolf**, Walter (81 J.), aus Allenburg, Königstraße 8;
jetzt: Lindenstraße 14 b, 15378 Herzfelde
- 06.03. Rossenbach**, Hubert (81 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Römerstraße 7, 51597 Morsbach
- 06.03. Pschigoda**, Traute, geb. Wichmann (80 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Gribnitzer Weg 2, 18196 Tummerstorf
- 06.03. Schulz**, Gerhard (80 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Steigstraße 12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 07.03. Dürselen**, Wolfgang (83 J.), aus Taplacken;
jetzt: Anna-Siemsen-Straße 25, 07745 Jena
- 07.03. Esling**, Ilse, geb. Quednau (81 J.), aus Biothen;
jetzt: Gammendorf 31, 23769 Landkirchen/Fehmarn
- 07.03. Krohn**, Bruno (80 J.), aus Allenburg;
jetzt: Ruhrstraße 8, 16515 Oranienburg
- 07.03. Schnee**, Lieselotte, geb. Hohmut (75 J.), aus Frischenau;
jetzt: Karlstadtstraße 30, 97450 Arnstein
- 08.03. May**, Hans (89 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 13, 55218 Ingelheim am Rhein
- 08.03. Hoppe**, Erich (87 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Pfarrstraße 2, 33813 Oerlinghausen

- 08.03. Nötel**, Heinrich (85 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Zum Holze 2 a, 30982 Pattensen
- 08.03. Scheel**, Else, geb. Gerundt (85 J.), aus Allenburg, Königstraße 28;
jetzt: An der Feuerwache 11, 67663 Kaiserslautern
- 08.03. Gutzeit**, Horst (83 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Lerchenstraße 72, 73650 Winterbach
- 08.03. Westphal**, Siegfried (70 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Juri-Gagarin-Straße 20, 03226 Vetschau
- 09.03. Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt (82 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Stifterstraße 10, 07743 Jena
- 09.03. Kappelt**, Ruth, geb. Liedtke (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Bad Wilsnacker Straße 32, 19322 Wittenberge
- 10.03. Bott**, Ursula, geb. Horn (86 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Davenstädter Straße 187, 30455 Hannover
- 10.03. Dieperink**, Hildegard, geb. Konietzny (85 J.), Allenburg, Allestraße ;
jetzt: Middenweg 57, NL-2024 XA Haarlem
- 10.03. Heymuth**, Frieda, geb. Tullney (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Domänenweg 3, 21218 Seevetal
- 10.03. Schröder**, Karl-Heinz (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Am Sahlgarten 20, 30916 Isernhagen
- 10.03. Wittschorek**, Hubertus (75 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Humperdinckstraße 21, 31157 Sarstedt
- 10.03. Podleck**, Marion, geb. Lucas (70 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Schillerstraße 30, 19059 Schwerin
- 11.03. Meier**, Erna, geb. Radtke (97 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 4, 24601 Wankendorf
- 11.03. Hennig**, Siegfried (82 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Echelnteichweg 55, 58640 Iserlohn
- 11.03. Will**, Helga, geb. Hennig (80 J.), aus Tapiau, Zum Rosengarten 5;
jetzt: Am Jörnberg 7, 18292 Krakow
- 12.03. Schneller**, Hans-Joachim (85 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulrich-von-Hutten-Straße 16, 36043 Fulda
- 12.03. Glang**, Rudi (80 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Freinsheimer Weg 16, 67281 Bissersheim
- 12.03. Husung**, Johanna, geb. Riemer (75 J.), aus Brandlacken;
jetzt: Am Bachgrund 3, 06862 Roßlau
- 13.03. Preuß**, Siegfried (94 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Im Grund 4, 90559 Burgthann
- 13.03. Schendel**, Emmi, geb. Schendel (88 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Obere Bahnhofstraße 8, 90556 Cadolzburg
- 13.03. Gaudi**, Anneliese, geb. Kling (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rennelswies 12, 55743 Idar-Oberstein

- 13.03. Nitt**, Walter (86 J.), aus Bieberswalde, Freiwalde;
jetzt: Am Osterberg 4, 21379 Echem
- 13.03. Wilms**, Anna, geb. Zacharias (85 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Am Knappenberg 34, 44139 Dortmund
- 13.03. Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay (84 J.), aus Zohpen;
jetzt: Druchtemicke 11, 51702 Bergneustadt
- 13.03. Nagorr**, Paul (81 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstraße 147, 63679 Schotten
- 13.03. Wegner**, Hildegard, geb. Stolzenwald (80 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Schicks Kamp 21, 48317 Drensteinfurt
- 13.03. Pauluhn**, Robert (80 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Schillerstraße 17 B, 21629 Neu Wulmstorf
- 13.03. Hoffmann**, Herbert (75 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Schützenstraße 6, 69256 Mauer
- 14.03. Lamottke**, Ella, geb. Adam (91 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 14.03. Barkemeyer**, Edeltraud, geb. Kaslack (89 J.), aus Tapiau;
jetzt: Ostweg 37, 26135 Oldenburg
- 14.03. Willumeit**, Erna, geb. Wesslowski (88 J.), Tapiau, Memellandstr.37;
jetzt: Sprockstraße 8, 46145 Oberhausen
- 14.03. Erdmann**, Gerda, geb. Schurat (82 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Dürerstraße 23, 59423 Unna
- 14.03. Bierkandt**, Ruth, geb. Wehowski (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ostpreußenring 124, 23569 Lübeck
- 14.03. Langner**, Horst (75 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Schönburgstraße 23, 55469 Simmern
- 14.03. Maschke**, Anni, geb. Schiemann (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Marienburger Straße 4 A, 23617 Stockelsdorf
- 14.03. Meiser**, Ursula, geb. Aßmann (70 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Drususstraße 34, 47441 Moers
- 15.03. Babace**, Heinz (87 J.), aus Zohpen;
jetzt: Südstraße 39, 09337 Hohenstein-Ernstthal
- 15.03. Eckert**, Elli, geb. Wendland (86 J.), aus Tapiau, Birkenweg 6;
jetzt: Reutlinger Straße 10, 78056 Villingen-Schwenningen
- 15.03. Saß**, Margarete, geb. Klemusch (85 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Dorfstraße 51, 17179 Dölitz
- 15.03. Gutthat**, Helmut (85 J.), aus Tapiau, Schloßstraße 6;
jetzt: Ostpreußenstraße 55, 91126 Schwabach
- 15.03. Mattke**, Helmut (85 J.), aus Plauen, Plauen Waldarbeitergehöft;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 15.03. Knackstädt**, Ruth (84 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Goethestraße 18, 63329 Egelsbach

- 15.03. Turowski**, Gerhard (82 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;
jetzt: Ortsgrund 16, 35066 Frankenberg
- 16.03. Dietze**, Siegfried (87 J.), aus Wehlau, Petersdorfer Straße 11;
jetzt: Kameradenweg 4, 12249 Berlin
- 16.03. Schlieben**, Gisela, Gräfin von, geb. Schlieben von (87 J.), Sanditten;
jetzt: Lange Marktstraße 212-222, 28199 Bremen
- 16.03. Otto**, Hildegard, geb. Schwesig (86 J.), aus Wehlau, Neustadt 28;
jetzt: Zeisigweg 7, 51373 Leverkusen
- 16.03. Mergner**, Gerda, geb. Gilzer (85 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Valentinusberg 9, 97816 Lohr
- 16.03. Hoppe**, Hilde, geb. Schakeit (83 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Volksbadstraße 49, 41065 Mönchengladbach
- 16.03. Wuchner**, Margot, geb. Weinz (82 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Schulstraße 4, 79774 Albrbruck
- 16.03. Kimmer**, Traute, geb. Fischer (82 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wäschlacker Weg 26, 40231 Düsseldorf
- 16.03. Robitzki**, Erna, geb. Lütje (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Papyrusweg 13 c, 22117 Hamburg
- 16.03. Hilbig**, Eva-Erna, geb. Maletzki (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Kuenstraße 24, 50733 Köln
- 17.03. Treppner**, Margarete, geb. Rieck (88 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Nagelskamp 15, 32049 Herford
- 17.03. Höllermann**, Irmgard, geb. Konietzny (87 J.), Allenburg, Allestraße;
jetzt: Berliner Straße 91, 58511 Lüdenscheid
- 17.03. Geisendorf**, Heinz (83 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Ostpreußenstraße 4, 24629 Kisdorf
- 17.03. Fischer**, Gretel, geb. Neumann (81 J.), Allenburg, Kirchenstr. 151;
jetzt: Dobbelerweg 43, 20537 Hamburg
- 18.03. Martens**, Lina, geb. Amberger (89 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Wokenbarg 2, 22949 Ammersbek
- 18.03. Gysbers**, Herta, geb. Hagenbach (87 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Morsstraße 30, 49828 Neuenhaus
- 18.03. Frisch**, Fritz (70 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Leuschstraße 2, 41460 Neuss
- 19.03. Jester**, Herta, geb. Krause (91 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Schulstraße 9, 65594 Runkel
- 19.03. Krüger**, Alice, geb. Berg (86 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Rischfeldweg 2, 38442 Wolfsburg
- 19.03. Hoffmann**, Alfred (86 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Matthias-Grünwald-Straße 29, 31515 Wunstorf
- 19.03. Bielitz**, Hans-Joachim (83 J.), aus Sanditten;
jetzt: Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg

- 19.03. Telmann, Frieda**, geb. Radziwill (82 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Sandstraße 1, 49565 Bramsche
- 19.03. Fischer, Hildegard**, geb. Radmacher (80 J.), aus Plauen;
jetzt: Klopstockstraße 3, 53881 Euskirchen
- 20.03. Rumstig, Magdalena**, geb. Schlingelhoff (99 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Boizestraße 15, 19258 Boizenburg
- 20.03. Czychi, Erika**, geb. Hoffmann (89 J.), aus Tapiau, Rohsestraße 20;
jetzt: Zum Kniepbusch 5, 52511 Geilenkirchen
- 20.03. Böhmer, Doris**, geb. Putzki (89 J.), aus Wehlau, Krumme Grube 4;
jetzt: Stromtal 10, 14822 Brück
- 20.03. Kayser, Heinrich** (86 J.), aus Allenburg, Schwönestraße 147;
jetzt: Karlstraße 18, 99834 Gerstungen
- 20.03. Wendt, Hans-Heinrich** (84 J.), aus Hoya;
jetzt: Oberbogen, 27318 Hilgermissen
- 20.03. Niemann, Marianne**, geb. Schulz (81 J.), aus Magotten;
jetzt: Stammstraße 45, 28279 Bremen
- 20.03. Schulz, Heinz** (75 J.), aus Magotten;
jetzt: Grasweg 10, 21407 Deutsch Evern
- 20.03. Heinig, Heinz** (75 J.), aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk;
jetzt: Am Rathaus 14, 09306 Wechselburg
- 20.03. Hinz, Ursula**, geb. Hütsch (70 J.), aus Parnehnen, Kawernicken;
jetzt: Wilhelm-Leuschner-Straße 23, 37235 Hessisch Lichtenau
- 21.03. Thiel, Erich** (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 4;
jetzt: Ostpreußenweg 19, 33689 Bielefeld
- 21.03. Schlüter, Bernd-Peter** (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Alter Gutsweg 2 a, 21516 Müssen
- 21.03. Tritt, Erna**, geb. Schadwinkel (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Fährstraße 25, 46049 Oberhausen
- 21.03. Winkler, Dieter** (70 J.), aus Moterau;
jetzt: Braunsberger Weg 8, 31157 Sarstedt
- 22.03. Blohm, Kurt Willi** (86 J.), aus Auerbach;
jetzt: Kuhstraße 55, 47533 Kleve
- 22.03. Till, Helmut** (86 J.), aus Wehlau, Schwarzortler Straße 18;
jetzt: Aggensteinweg 22, 87629 Füssen
- 22.03. Naujok, Erna**, geb. Quednau (84 J.), aus Biothen;
jetzt: Burgweg 25, 66871 Albessen
- 22.03. Sprengel, Klaus** (83 J.), aus Holländerei;
jetzt: Oldenburger Straße 97, 26871 Papenburg
- 22.03. Rippke, Werner** (82 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Cäcilienweg 7, 28219 Bremen
- 22.03. Krepulat, Georg** (81 J.), aus Tapiau, Birkenweg 12;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 3, 97616 Bad Neustadt

- 22.03. Neumann**, Alfred (80 J.), aus Tapiau, Altstraße 15;
jetzt: Hauptstraße 28, 99713 Holzsußra
- 22.03. Sekat**, Winfried (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Kapellenweg 2, 79183 Kollnau
- 22.03. Rietenbach**, Gerda, geb. Krebs (75 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Harzstraße 33, 38889 Wienrode
- 23.03. Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (96 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen
- 23.03. Nienburg**, Willi (95 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 23.03. Petschull**, Charlotte, geb. Sahm (89 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Neißestraße 9, 44287 Dortmund
- 23.03. Bornholt**, Gertrud, geb. Ludeneit (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Albers-Schönberg-Stieg 4, 22307 Hamburg
- 23.03. Pinno**, Lina, geb. Pinno (84 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Korachstraße 46, 21031 Hamburg
- 23.03. Blasskowski**, Rosemarie, geb. Nitsch (80 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Am Osterberg 11, 29456 Hitzacker
- 23.03. Goerke**, Dietmar (70 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Ahornweg 4, 24107 Kiel
- 23.03. Schneider**, Siegfried (70 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Eichenstich 1 a, 15749 Gallun Stadt Mittenwalde Mark
- 23.03. Fellbrich**, Sybille, geb. Hoffmann (70 J.), Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Bästleinstraße 10/126, 04347 Leipzig
- 24.03. Reiter**, Edith, geb. Nolda (90 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 18;
jetzt: Beim Herbstenhof 15, 72076 Tübingen
- 24.03. Oertwig**, Rosemarie, geb. Titius (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: Hedwig-Heyl-Straße 3, 28213 Bremen
- 24.03. Knackstädt**, Inge (83 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Nördliche Ringstraße 153, 63225 Langen
- 24.03. Gerull**, Lieselotte, geb. Kewitz (83 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 4;
jetzt: Bugenhagenweg 26, 24768 Rendsburg
- 24.03. Strüver**, Ernst August (81 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Hölderlinweg 14, 30880 Laatzen
- 24.03. Palis**, Roswitha, geb. ? (70 J.), aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 12, 29643 Neuenkirchen
- 24.03. Melenk**, Wolfgang (70 J.), aus Schorckenicken;
jetzt: Ahrweg 6, 53347 Alfter
- 25.03. Bach**, Brunhilde, geb. Schramm (97 J.), aus Wehlau, Grabenstr. 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 25.03. Dömpke**, Lucie, geb. Schendel (87 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Teterower Straße 4 B, 23795 Bad Segeberg

- 25.03. Minuth**, Konrad (84 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Käferweg 3, 23966 Wismar
- 25.03. Brendel**, Herta, geb. Döhring (81 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Elisabeth-Selbert-Straße 1, 24568 Kaltenkirchen
- 25.03. Treppner**, Rudi (80 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Untertor 7, 99869 Mühlberg
- 25.03. Bischoff**, Lothar (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Usedomer Straße 28, 18107 Rostock
- 26.03. Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (92 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 26.03. Schwermer**, Walter (83 J.), Bieberswalde, Hassenhügel Kolonie;
jetzt: Ratzeburger Allee 104, 23562 Lübeck
- 26.03. Wanning**, Dietrich (70 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 5;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 72, 07806 Neustadt/Orla
- 27.03. Weiß**, Fritz (88 J.), aus Reinlacken, Wachlacken;
jetzt: Handwerkerring 8, 38464 Groß Twülpstedt
- 27.03. Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm (87 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Eichenweg 14, 34346 Hann.Münden
- 27.03. Bour**, Horst (86 J.), aus Allenburg, Schlachthof 189;
jetzt: Alte Wittenberger Straße 70, 06917 Jessen
- 27.03. Radtke**, Willy (84 J.), aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Finkenweg 12, 31234 Edemissen
- 27.03. Heitger**, Bernhard (83 J.), aus Stuhr;
jetzt: Heilbronner Straße 19, 28816 Stuhr
- 27.03. Schneider**, Hans-Joachim (82 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 35;
jetzt: Danziger Straße 2, 21255 Tostedt
- 28.03. Gawlick**, Heinz (89 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Wilhelmstraße 13, 23769 Burg
- 28.03. Riehl**, Charlotte, geb. Reich (88 J.), aus Taplacken;
jetzt: Plockhorstweg 23, 47626 Kevelaer
- 28.03. Söhl**, Hermann (82 J.), aus Gundau;
jetzt: Schulweg 12, 25709 Diekhusen
- 28.03. Krause**, Walter (82 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Alemannenstraße 42, 79618 Rheinfelden
- 28.03. Hoff**, Elli, geb. Pudert (81 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Unterer Espach 14, 73660 Urbach
- 28.03. Staiger**, Luise, geb. Holstein (81 J.), Allenburg, Schwönestraße 139;
jetzt: Ginsterweg 6, 78144 Tennenbronn
- 28.03. Fligge**, Gerhard (80 J.), aus Pomedien, Klein Birkenfelde;
jetzt: Löwensteiner Straße 7, 71642 Ludwigsburg
- 28.03. Walter**, Irmgard, geb. Liedtke (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Hauptstraße 43, 77746 Schutterwald

- 28.03. Draack**, Hans (80 J.), aus Imten;
jetzt: Steinadlerweg 46, 22119 Hamburg
- 28.03. Güldner**, Christel, geb. Müller (75 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Klosterstraße 16, 17348 Woldegk
- 29.03. Sillus**, Erna, geb. Zander (97 J.), aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Königsberger Straße 43, 66121 Saarbrücken
- 29.03. Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky (92 J.), Allenburg, Allestr. 106;
jetzt: Neubrückenstraße 2, 33142 Büren
- 29.03. Trosiner**, Walter (87 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Wüstenhof 48, 27374 Visselhoevede
- 29.03. Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke (86 J.), Tapiau, Schleusenstr. 4;
jetzt: Mühlgasse 23, 84543 Winhöring
- 29.03. Hentzschel**, Brigitte, geb. Chandon (83 J.), aus Sprindlack;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 29.03. Plautz**, Hildegard, geb. Berndt (83 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Amandastrasse 45, 25337 Elmshorn
- 29.03. Heinius**, Edith, geb. Wirbel (82 J.), aus Weißensee;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 29.03. Braunisch**, Ilse, geb. Dege (80 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Klaus-von-Staufenberg-Str. 13 a, 02977 Hoyerswerda
- 29.03. Schlokot**, Ulrich (80 J.), aus Tapiau, Hindenburgstraße 7;
jetzt: Plößberg 28, 95505 Immenreuth
- 30.03. Böckelmann**, Erika, geb. Pasternack (86 J.), Wehlau, Niddener Str.;
jetzt: Disselhook 17, 59348 Lüdinghausen
- 30.03. Kloß**, Rudolf (82 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Warschauer Straße 11, 18311 Ribnitz-Damgarten
- 30.03. Struck**, Gertrud, geb. Weiss (81 J.), aus Rockeimswalde 109;
jetzt: Bernhäuser Straße 9, 73765 Neuhausen
- 30.03. Otto**, Manfred (75 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Fliederstraße 13, 26160 Bad Zwischenahn
- 30.03. Wienold**, Gabriele, geb. Wulf (70 J.), aus Tapiau, Hindenburgstr. 7;
jetzt: Fischeln 36-38, 41366 Schwalmatal
- 30.03. Wolff**, Christel, geb. Reidenbach (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Sonnenhalde 42, 72829 Engstingen
- 31.03. Bufe**, Katharina, geb. ? (89 J.), aus Wehlau;
jetzt: Otto-Raggenbass-Straße 5 a, 78462 Konstanz
- 31.03. Seifert**, Beatrice, geb. Kraut (88 J.), aus Wehlau, Pregelstraße 10;
jetzt: Pfalzplatz 8, 68163 Mannheim



April

Linda H. H. H.

- 01.04. Guse, Herbert** (87 J.), aus Weißensee, Klein Weißensee;
jetzt: Emscher Straße 30, 45968 Gladbeck
- 01.04. Bollmann, Georg** (86 J.), aus Diekhusen;
jetzt: Am Sportplatz 15, 25709 Diekhusen
- 01.04. Esser, Elfriede**, geb. Bartel (83 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 4;
jetzt: Zum Bruch 2, 52355 Düren
- 01.04. Gall, Erna**, geb. Moll (83 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Hillerstraße 11, 50931 Köln
- 01.04. Gremke, Erich** (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Dickopsbach 19, 50389 Wesseling
- 01.04. Kretschmer, Hans** (75 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße 8;
jetzt: Fasanenweg 9, 26427 Esens
- 01.04. Hesse, Waltraut**, geb. Schroeder (70 J.), aus Groß Birkenfelde;
jetzt: Blumenstraße 20, 37643 Negenborn
- 02.04. Weigand, Anna**, geb. Gresch (87 J.), aus Fritschienen;
jetzt: Annerstraße 5, 31547 Rehburg-Lockum
- 02.04. Niederstrasser, Werner** (86 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Magnolienweg 10, 50769 Köln
- 02.04. Szill, Gertrud**, geb. Gabbert (83 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Hafestraße 6, 25436 Uetersen
- 03.04. Böhm, Helmut** (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Alfred Brehm Straße 82, 52477 Alsdorf 2
- 03.04. Braatz, Edith**, geb. Beetschen (80 J.), Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Leipziger Straße 2, 47906 Kempen
- 03.04. Engel, Herbert** (80 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Schwarzwaldstraße 38, 47137 Duisburg
- 03.04. Zels, Karin**, geb. Albrecht (70 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Am Haak 7, 98529 Suhl

- 04.04. Jordan**, Udo-Wolfgang (86 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal
- 04.04. Krüger**, Gerhard (85 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Suhrsweg 26, 22305 Hamburg
- 04.04. Schweighöfer**, Maria, geb. Köke (84 J.), Tapiau, Schleusenstr. 1;
jetzt: Römerweg 10, 78647 Trossingen
- 04.04. Hentzschel**, Roland (82 J.), aus Sprindlack, Groß Balzershof;
jetzt: Farnstraße 10, 90480 Nürnberg
- 04.04. Völker**, Frieda, geb. Igne (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Hanauer Straße 2, 63549 Ronneburg
- 04.04. Tiedemann**, Karl (70 J.), aus Romau;
jetzt: Katzenmarkt 1, 63762 Großostheim
- 05.04. Persian**, Arno (85 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Großkatern 6, 42499 Hückeswagen
- 05.04. Schneller**, Theresia, geb. Schott (83 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 05.04. Hartmann**, Lothar-Willi, Dr. (82 J.), aus Tapiau, Königsberger Str. 10;
jetzt: Achtumer Lindenkamp 61, 31135 Hildesheim
- 05.04. Ruck**, Helmut (70 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Straße des Friedens 16, 06268 Lodersleben
- 05.04. Anskait**, Helmut (70 J.), aus Schirrau, Neu Schirrau;
jetzt: Drosselweg 37, 44328 Dortmund
- 06.04. Helm**, Wilhelm (91 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Schmilauer Straße 128 / W 6371, 23909 Ratzeburg
- 06.04. Sziegoleit**, Elli, geb. Kiebert (86 J.), aus Plibischken, Ramten;
jetzt: Steinberg 5, 21521 Dassendorf
- 06.04. Bradler**, Frieda, geb. Bardeck (83 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Reherweg 99, 31787 Hameln
- 06.04. Hübner**, Rosa, geb. Schönfeld (82 J.), aus Genslack, Neu Zimmau;
jetzt: Hauptstraße 34, A-4551 Ried im Traunkreis
- 06.04. Satzer**, Erna, geb. Völlmann (81 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Mozartstraße 55, 67373 Dudenhofen
- 06.04. Bach**, Anneliese, geb. Mildt (75 J.), aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12;
jetzt: Überruhrstraße 155, 45277 Essen
- 06.04. Bruns**, Resi, geb. Schlisio (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Salbeiweg 27, 26160 Bad Zwischenahn
- 07.04. Hintze**, Erika, geb. Krause (85 J.), aus Leißienen;
jetzt: Pechsteinstraße 13, 24539 Neumünster
- 07.04. Teschner**, Amanda, geb. Rast (85 J.), Wehlau, Pfleger Kolonie 1;
jetzt: Büttelbaum 25, 07639 Bad Klosterlausnitz
- 07.04. Schmall**, Elisabeth (84 J.), aus Parnehen;
jetzt: Rosenhöhweg 7, 64287 Darmstadt

- 07.04. Preisch**, Rudi (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schulstraße 6, 06786 Vockerode
- 07.04. Naujok**, Bruno (83 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Dorfstraße 10, 24806 Lohe-Förhden
- 07.04. Schubert**, Anneliese, geb. Duschat (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Immengarten 49, 45279 Essen
- 07.04. Sattler**, Lothar (82 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Glückstraße 39 b, 22081 Hamburg
- 07.04. Hennemann**, Rosemarie, geb. Homuth (81 J.), Wehlau, Pflegerkol;
jetzt: Rolandstraße 12, 39340 Haldensleben
- 07.04. Lazzar**, Elsbeth, de, geb. Kösling (70 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Kienestraße 31, 88045 Friedrichshafen
- 07.04. Gerstner**, Karl (70 J.), aus Moterau, Moterau Dorf;
jetzt: Deutscher Osten 5, 89542 Herbrechtingen 2
- 07.04. Bock**, Karl-Heinz (70 J.), aus Wehlau, Hammerweg 3;
jetzt: Dr.-Höfling-Weg 2, 34311 Naumburg
- 08.04. Kusch**, Günther (86 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Wörpeweg 15, 27412 Tarmstedt
- 08.04. Krohn**, Ellinor, geb. Hinz (86 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Schafegedung 49, 28757 Bremen
- 08.04. Tscherven-Kopl**, Margot, geb. Hermann (83 J.), aus Stobingen;
jetzt: Mosel Straße 51, 53842 Troisdorf
- 08.04. Steinert**, Siegfried (81 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Habereck 19, 30853 Langenhagen
- 08.04. Conrad**, Hannelore, geb. Rogge (81 J.), Tapiau, Erich-Koch-Str. 12;
jetzt: Schulstraße 35, 65594 Runkel
- 08.04. Supkus**, Werner (70 J.), aus Wargienen;
jetzt: Haitzer Straße 12, 63607 Wächtersbach
- 09.04. Böhnke**, Erich (88 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 1, 58566 Kierspe-Rönsahl
- 09.04. Malunat**, Max (85 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Arnemannstraße 2, 22765 Hamburg
- 09.04. Klein**, Reinhold (84 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße;
jetzt: Adlerstraße 51, 65183 Wiesbaden
- 09.04. Kloß**, Waltraud, geb. Kloß (82 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Ritterstraße 18, 39646 Oebisfelde
- 09.04. Menneke**, Margot, geb. Negt (81 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Falkenberger Straße 176 b, 13088 Berlin
- 09.04. Rohloff**, Irmgard, geb. Gumz (80 J.), aus Wehlau, Langgasse 17;
jetzt: Horheimer Straße 8, 70437 Stuttgart
- 09.04. Lippe**, Ingrid, geb. Hantel (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 1;
jetzt: Hedwig-Marggraff-Straße 1 b, 24955 Harrislee

- 10.04. Lindemann, Karl Wilhelm** (85 J.), aus Schirrau;
jetzt: Heinrich-Gärtner-Straße 11, 55257 Budenheim
- 10.04. Quast, Lieselotte**, geb. Kloth (82 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Heisterbacher Straße 198, 53639 Königswinter
- 10.04. Kischel, Georg** (80 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse 1;
jetzt: Bonner Straße 72, 42697 Solingen
- 10.04. Gegusch, Eva**, geb. Pintatius (80 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Kurt-Schuhmacher-Straße 361, 45897 Gelsenkirchen
- 11.04. Witt, Fritz** (89 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Fabrikstraße 12, 37412 Herzberg
- 11.04. Plewe, Luise**, geb. Behrendsen (88 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Eichtensteinstraße 48, 72770 Reutlingen
- 11.04. Lukasczyk, Hildegard**, geb. Wittke (87 J.), aus Sielacken;
jetzt: Am Seegraben 17, 21680 Stade
- 11.04. Alex, Elfriede**, geb. Kasten (84 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Cranachstraße 44, 38300 Wolfenbüttel
- 11.04. Dittrich, Gerda**, geb. Kluck (84 J.), aus Stobingen, Colm;
jetzt: Pastorenbusch 28, 49661 Cloppenburg
- 11.04. Wolf, Martin** (80 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße;
jetzt: Werkerhofstraße 3, 42579 Heiligenhaus
- 11.04. Mow, Anneliese**, geb. Hennig (80 J.), aus Tapiau, Bergstraße 1;
jetzt: 4792 Lou Ivy Rd., USA- Duluth Ga 30096
- 12.04. Kirschbacher, Paul** (86 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Burger Landstraße 111, 42659 Solingen
- 12.04. Szilinski, Helene**, geb. Dehn (85 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Schneiderschere 3, 23879 Mölln
- 12.04. Bohnsack, Elfriede**, geb. Neumann (83 J.), aus Richau;
jetzt: Obere Dorfstraße 38, 37176 Nörten-Hardenberg
- 12.04. Dettmann, Hans** (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Hirtenstraße 45 b, 20535 Hamburg
- 12.04. Domscheit, Günther** (82 J.), aus Tapiau, Altstraße 17;
jetzt: Franz-Liszt-Straße 9, 02977 Hoyerswerda
- 12.04. Seeger, Irmgard**, geb. Seeger (81 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Auf der Hütt 24, 56299 Ochtendung
- 12.04. Zoellner, Sidonie**, geb. Fink (80 J.), aus Holländerei;
jetzt: Am Wasserturm 3, 85435 Erding
- 12.04. Thiel, Ulrich** (80 J.), aus Wehlau, Vogelweide 15;
jetzt: Hilpertweg 8, 22523 Hamburg
- 12.04. Sauff, Manfred** (70 J.), aus Frischenau;
jetzt: Erlenweg 4, 25569 Kremperheide
- 13.04. Knöfler, Frieda**, geb. Kallweit (87 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Kirchplatz 8 c, 39439 Gütten

- 13.04. Pauls**, Lothar (86 J.), aus Puschkdorf;
jetzt: Kleine Baustraße 2, 17291 Prenzlau
- 13.04. Gümmer**, Friedel, geb. Urban (84 J.), aus Paterswalde;
jetzt: August-Hinrichs-Straße 12, 28201 Bremen
- 13.04. Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit (80 J.), aus Wehlau, Pickertswalde
jetzt: Kandeler Weg 5, 13583 Berlin
- 13.04. Pesch**, Ernst-Ulrich (80 J.), aus Leißnien, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Dorfstraße 12, 24357 Güby
- 13.04. Lück**, Annemarie, geb. Arndt (70 J.), aus Gundau;
jetzt: Dorfstraße 62, 17111 Beggerow
- 14.04. Lohrenz**, Margarete, geb. ? (94 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. 27;
jetzt: Beksberg 10, 22880 Wedel
- 14.04. Kohse-Grebenstein**, Frida, geb. Augstein (93 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. Peter**, Elizabeth, geb. van den Pluijm (87 J.), Wehlau, Kleine Vorst. ;
jetzt: Wolfsburger Straße 1, 38448 Wolfsburg
- 14.04. Genge**, Charlotte, geb. Böhnke (87 J.), aus Irglacken;
jetzt: Am Wernscheid 22, 58566 Kierspe
- 14.04. Hoffmann**, Gerhard (84 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Domeierstraße 42, 31785 Hameln
- 14.04. Eickholt**, Karl-Heinz (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: 211 Broadway Ave, CDN- Hamilton
- 14.04. Schmidt**, Gerd (80 J.), aus Sanditten;
jetzt: Parkentiner Weg 36, 18209 Bad Doberan
- 14.04. Hommel**, Irmgard, geb. Aßmann (75 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Buddestraße 68, 45665 Recklinghausen
- 14.04. Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Schillerstraße 19, 45525 Hattingen
- 14.04. Szengel**, Ingrid, geb. Fritz (70 J.), aus Aßlacken, Klein Aßlacken;
jetzt: Lienewitzseeallee 20 A, 14552 Michendorf
- 15.04. Peyinghaus**, Marianne (88 J.), aus Alt Gertlauken;
jetzt: Vogelsangstraße 12, 53498 Bad Breisig
- 15.04. Glanert**, Erna, geb. Weinz (88 J.), aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Schulstraße 19, 79774 Albrück
- 15.04. Wieding**, Heinz (84 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie 6;
jetzt: Frankfurter Straße 137, 46562 Voerde
- 15.04. Friedl**, Traute, geb. Neumann (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Dorfstraße 52, 04523 Auligk
- 15.04. Schöl**, Elisabeth, geb. Lang (83 J.), aus Leißnien;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath
- 15.04. Lang**, Inge, geb. Kohnke-Laupichler (82 J.), aus Stobingen;
jetzt: Taunusstraße 17, 61130 Nidderau

- 15.04. Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Im Ort 19, 53343 Wachtberg
- 15.04. Gerlach**, Walter (75 J.), aus Moorrege;
jetzt: Amtsstraße 18, 25436 Moorrege
- 15.04. Zibell**, Inge, geb. Mose (70 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Auf der Heide 18, 27318 Hoyerhagen
- 16.04. Gutzeit**, Elsa, geb. Darge (92 J.), aus Königsberg;
jetzt: Fechenbachstraße 16, 33332 Gütersloh
- 16.04. Lüdtke**, Hildegard, geb. Till (88 J.), aus Wehlau, Pogegener Str. 3;
jetzt: Markstraße 409, 44799 Bochum
- 16.04. Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun (88 J.), aus Kuglacken;
jetzt: Josef-Bayer-Straße 4, 50733 Köln
- 16.04. Breyer**, Hildegard, geb. Spill (88 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 16.04. Lange**, Liesbeth, geb. Grigull (88 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Sterkrader Straße 288, 46539 Dinslaken
- 16.04. Schubert**, Heinz (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Im Beek 13, 37130 Gleichen
- 16.04. Todtenhaupt**, ?, geb. Stumpf (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Theodor-Hagen-Weg 16, 99423 Weimar
- 16.04. Beinker**, Wilhelm (75 J.), aus Allenburg, Eiserwager Straße 1;
jetzt: Lisztstraße 16, 49565 Bramsche
- 17.04. Mollenhauer**, Martha, geb. ? (93 J.), aus Tapiau;
jetzt: Angerhauser Straße 8, 47259 Duisburg
- 17.04. Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald (82 J.), aus Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Föhrenhorst 48, 38440 Wolfsburg
- 17.04. Aßmann**, Heinz (75 J.), aus Groß Engelay;
jetzt: Unitasstraße 92, 53879 Euskirchen
- 17.04. Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Dickopsbach 19, 50389 Wesseling
- 17.04. Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn (75 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Mittenwalder Straße 8, 12629 Berlin
- 17.04. Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel (75 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Wohrtacker 13, 24850 Schuby
- 17.04. Meyer**, Willi (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Poststraße 8, 27442 Gnarrenburg
- 17.04. Klopp**, Ursula, geb. Korsch (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Adenoyser Straße 9, 31171 Nottsteden
- 18.04. Hermenau**, Frieda, geb. Will (90 J.), aus Wehlau, Allestraße 9;
jetzt: Grömitzer Straße 27, 23730 Merkendorf
- 18.04. Ruthke**, Grete, geb. Gerken (83 J.), aus Biothen;
jetzt: Gerkenfelder Weg 25, 22941 Hammoor

- 18.04. Zielke**, Alfred (83 J.), aus Wargienen;
jetzt: Dellestraße 61 A, 40627 Düsseldorf
- 18.04. Igne**, Alfred (82 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Gustav-Hoch-Straße 12, 63526 Erlensee
- 18.04. Migat**, Kurt (81 J.), aus Taplacken;
jetzt: Bahnhofstraße 20, 58640 Iserlohn
- 18.04. Rehberg**, Bruno (81 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Steimker Weg 21, 37170 Uslar
- 19.04. Bensch**, Helene, geb. Enskat (94 J.), aus Holländerei;
jetzt: Storkower Straße 71, 10409 Berlin
- 19.04. Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke (85 J.), aus Stobingen;
jetzt: Am Kaufmannskreuz 3, 41564 Kaarst
- 19.04. Fandrich**, Elsbeth, geb. Gerundt (84 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Tondernstraße 6, 25421 Pinneberg
- 19.04. Objartel**, Ulrich (83 J.), aus Uderhöhe, Ellerlack;
jetzt: Am Kindergarten 9, 31626 Hassbergen
- 19.04. Pustlauk**, Franz (83 J.), aus Rheinland;
jetzt: Auf dem Papenberg 2, 31535 Neustadt
- 19.04. Aßmann**, Horst (82 J.), aus Paterswalde, Paterswalde Nord;
jetzt: Antoniushang 36, 45369 Essen
- 19.04. Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger (82 J.), Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Kieler Straße 112 b, 24119 Kronshagen
- 19.04. Matz**, Erwin (81 J.), aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf;
jetzt: Burgloch 6, 51381 Leverkusen
- 19.04. Howe**, Heinz (80 J.), aus Galeden, Kapkeim;
jetzt: Stoppenbergstraße 26, 46483 Wesel
- 20.04. Tiedemann**, Jonny (84 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Auf dem Rode 9 a, 58849 Herscheid
- 20.04. Günther**, Gertrud, geb. Gallert (82 J.), aus Gundau;
jetzt: Rhönstraße 51, 63071 Offenbach
- 20.04. Mattke**, Ilse, geb. Schwenzfeier (81 J.), aus Plauen;
jetzt: Gartenstraße 9 a, 18209 Heiligendamm
- 20.04. Könker**, Anneliese, geb. Bruweleit (75 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Hambrack 2, 49453 Hemsloh
- 20.04. Schmidt**, Ingrid, geb. ? (75 J.), aus Stuhr-Brinkum;
jetzt: Erichstraße 13, 28816 Stuhr-Brinkum
- 20.04. Kock**, Gisela, geb. Neumann (70 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Heideweg 23, 24598 Boostedt
- 20.04. Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann (70 J.), Köllm.Dame.;
jetzt: Heideweg 21, 24598 Boostedt
- 21.04. Ziemen**, Walter (87 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 18;
jetzt: Körferstraße 16, 41836 Hückelhoven

- 21.04. Scharringhausen**, Brigitte, geb. Adam (85 J.), aus Sanditten;
jetzt: Seilerstraße 14, 28203 Bremen
- 21.04. Müller**, Heinz (83 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Kühler Grund 8, 31749 Auetal
- 21.04. Berger**, Klaus (80 J.), aus Allenburg, Friedländer Straße 203;
jetzt: Herderstraße 98, 40721 Hilden
- 21.04. Petter**, Dietrich (75 J.), aus Köthen;
jetzt: Winterfeld 2, 24321 Klamp
- 21.04. Hecht**, Ingrid, geb. Messerschmidt (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Bahnhofstraße 29, 99842 Ruhla
- 22.04. Meilahn**, Friedrich, sen. (84 J.), aus Langendorf;
jetzt: Seefelder Straße 6, 26969 Butjadingen
- 22.04. Krones**, Ursula, geb. Müller (82 J.), aus Plauen, Groß Plauen;
jetzt: Fliederstraße 6 a, 26160 Bad Zwischenahn
- 22.04. Krämer**, Gisela, Dr., geb. Angrabeit (70 J.), Tapiau, Königsb. Str. 10;
jetzt: Pestalozzistraße 45, 35394 Gießen
- 23.04. Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit (82 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Stiepeler Straße 103, 44801 Bochum
- 23.04. Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann (80 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Holsteiner Weg 36, 33102 Paderborn
- 23.04. Langanke**, Hannelore, geb. Langanke (80 J.), Wehlau, Nadolnstr. ;
jetzt: Dorfstraße 19 G, 16761 Hennigsdorf
- 23.04. Pudel**, Artur (80 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 11;
jetzt: Sonnenblick 15, 37620 Halle
- 24.04. Reimer**, Hans (94 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Oberdorfstraße 56, 45143 Essen
- 24.04. Pick**, Ludwig (85 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Gemeinde Maßweiler, 66506 Hitscherhof
- 24.04. Robe**, Gisela, geb. Krause (84 J.), aus Weißensee;
jetzt: Carl-Stein-Straße 40, 25524 Itzehoe
- 24.04. Schröter**, Otto (81 J.), aus Klein Ponnau;
jetzt: Destedter Straße 3, 38162 Cremlingen
- 25.04. Krüger**, Elsa, geb. Unruh (90 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Schwetzinger Straße 62, 68165 Mannheim
- 25.04. König**, Waltraut, geb. Grube (85 J.), aus Richau;
jetzt: Im Heerseacker 14, 31275 Lehrte
- 25.04. Turowski**, Alfred (75 J.), aus Tapiau, Schluchtenweg 6;
jetzt: Schulweg 1, 35108 Allendorf
- 25.04. Wiebusch**, Irmgard, geb. Lemcke (75 J.), aus Köthen, Freudenberg;
jetzt: Am Sportplatz 7, 21698 Bargstedt
- 25.04. Julius**, Ilse, geb. Murach (75 J.), aus Roddau Perkuiken, Perkuiken;
jetzt: Damaschkestraße 79, 33102 Paderborn

- 25.04. Komm**, Martin (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Juistweg 2, 48159 Münster
- 25.04. Thoms**, Jürgen (70 J.), aus Moptau;
jetzt: Westheck 1 a, 59427 Unna
- 25.04. Rückwart**, Ingrid, geb. Papin (70 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Neuenkamper Weg 47, 42799 Leichlingen
- 26.04. Dreyer**, Gertrud (89 J.), aus Grünlinde, Hohenstücken;
jetzt: Bertoldstraße 13, 45130 Essen
- 26.04. Rohde**, Carla, geb. Schween (88 J.), aus Wehlau, Freiheit 010b;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 26.04. Andresen**, Ingeborg, geb. Linck (86 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Hainholzweg 25, 37085 Göttingen
- 26.04. Korge**, Herbert (86 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Ernst-Thälmann-Straße 47, 15295 Brieskow-Finkenheerd
- 26.04. Pesch**, Herbert (83 J.), aus Leißienen, Rockelkeim Dorf;
jetzt: Hopfenberg 15, 21244 Buchholz
- 26.04. Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz (82 J.), aus Wehlau;
jetzt: Falkenhorst 3, 06917 Jessen
- 26.04. Brockmann**, Reinhard (70 J.), aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Vorsterstraße 74, 51103 Köln
- 27.04. Zachau**, Marianne, geb. Verbrüggen (87 J.), Wehlau, Kirchenstr. 3;
jetzt: Ahrener Feld 52, 41238 Mönchengladbach
- 27.04. Eybe**, Egon (85 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 27.04. Neumann**, Gertrud, geb. ? (83 J.), aus Langendorf, Kleinhof;
jetzt: Kleine Gasse 1, 06369 Arensdorf
- 27.04. Obermüller**, Eva, geb. Wolff (82 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Eberhardtstraße 81, 89073 Ulm
- 27.04. Pfeffer**, Franz (82 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Moosweg 6, 72202 Nagold
- 27.04. Laupichler**, Willi (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Jellinghausstraße 28, 49082 Osnabrück
- 27.04. Schwermer**, Horst (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstraße 10, 41352 Korschenbroich
- 27.04. Donnerstag**, Klaus (75 J.), aus Allenburg, Allestraße 125;
jetzt: Eichendorffweg 5, 23909 Ratzeburg
- 28.04. Ries**, Ingeborg, geb. Steinke (87 J.), aus Irglacken;
jetzt: In den Wiesen 1, 88299 Leutkirch
- 28.04. Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski (85 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kummerfelder Weg 6, 25779 Hennstedt
- 28.04. Diestel**, Inge, geb. Wittke (84 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße;
jetzt: Hirschgrund 45, 23627 Groß Grönau

- 28.04. **Heiland**, Erika, geb. Fraude (83 J.), aus Plompen;
jetzt: Theodor-Heuß-Straße 13, 34369 Hofgeismar
- 28.04. **Vent**, Kurt (81 J.), aus Wehlau, Pinnauer Straße 2;
jetzt: Unterm Ettersberg 5, 99427 Weimar
- 28.04. **Otto**, Erich (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Dorfstraße 20, 17237 Stolpe
- 29.04. **Enskat**, Hedwig, geb. Enskat (87 J.), aus Holländerei;
jetzt: Thomas-Müntzer-Straße 4, 03238 Finsterwalde
- 29.04. **Ludeneit**, Kurt (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Wasmannstraße 2, 22307 Hamburg
- 29.04. **Rattunde**, Edith, geb. Töpfer (84 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Dorfstraße 16, 23923 Ollndorf
- 29.04. **Kanngießer**, Johannes Karl (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Schwalbenweg 3, 40882 Ratingen
- 29.04. **Pacyna**, Hasso, Dr. (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 18;
jetzt: Tombergstraße 22, 53913 Swisttal
- 29.04. **Reinke**, Gerhard (80 J.), aus Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstraße 11, 14480 Potsdam
- 29.04. **Jessat**, Walter (80 J.), aus Schirrau, Drusken Kolonie;
jetzt: Kalbecksweg 39, 46562 Voerde
- 29.04. **Hoffmann**, Wolf-Dietrich (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Peter-Miebach-Weg 17, 50765 Köln
- 30.04. **Liptak**, Edith, geb. Neumann (92 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: 5707 Saumure Road, CDN- Cumberland, Ontario K4B 1T1
- 30.04. **Pradler**, Erwin (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Aichelbergstraße 168, 73630 Kirchheim unter Teck
- 30.04. **Grosch**, Maria, geb. Eisenmenger (80 J.), aus Allenburg;
jetzt: Boelckestraße 7, 53757 Sankt Augustin
- 30.04. **Klatt**, Anneliese, geb. Schulz (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße;
jetzt: Mettlerkampsweg 18, 20535 Hamburg
- 30.04. **Raufeisen**, Günter (75 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Baderstraße 44, 34233 Fulda
- 31.04. **Angrabeit**, Gertraud, geb. Weißenberg (80 J.), aus Moterau;
jetzt: Borngasse 42, 35463 Fernwald

Liebe Leser, liebe Freunde,
sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkeln über Ostpreußen und über
unseren Heimatkreis Wehlau. Sie tragen damit dazu bei,
dass unsere Heimat nicht vergessen wird.



Mai

- 01.05. **Birkholz**, Lilli, geb. Krieger (84 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Finkenkrug Straße 90, 14612 Falkensee
- 01.05. **Gehrke**, Ingeborg, geb. Trampenau (83 J.), Wehlau, Pogegener Str. ;
jetzt: Tulpenweg 25, 33659 Bielefeld
- 01.05. **Berkowitz**, Lieselotte, geb. Heinrich (82 J.), aus Weißensee;
jetzt: Karolingerring 49 b, 32425 Minden
- 01.05. **Gröning**, Horst (82 J.), aus Allenburg, Neue Siedlung;
jetzt: Sieg-Lahn-Straße 40, 57334 Bad Laasphe
- 01.05. **Kuckluck**, Horst (75 J.), aus Sechshuben;
jetzt: Oeversee 25 A, 24768 Rendsburg
- 01.05. **Krauss**, Margarete, geb. Strupat (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Stufenstraße 8, 71263 Weil der Stadt
- 01.05. **Eggert**, Bernhard (75 J.), aus Schönrade;
jetzt: Wörthstraße 58, 46045 Oberhausen
- 01.05. **Gäde**, Gertraud, geb. Babbel (75 J.), aus Wehlau, Memeler Str. 32;
jetzt: Kleinbrüchle 4, 76547 Sinzheim
- 02.05. **Losche**, Maria, geb. Florian (86 J.), aus Goldbach, Goldbach Süd;
jetzt: Kalchenstraße 5, 88069 Tettngang
- 02.05. **Kaßmekat**, Paul (83 J.), aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Bergholm 5, 24866 Busdorf
- 02.05. **Krüger**, Ilse, geb. Knaack (82 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 02.05. **Müller**, Charlotte, geb. Herzmann (81 J.), aus Gumbinnen;
jetzt: Mozartstraße 14, 39638 Gardelegen
- 02.05. **Törber**, Hilde, geb. Conrad (80 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Wedeler Weg 77, 25421 Pinneberg
- 02.05. **Priwall**, Heinz (75 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Drosselweg 15, 71126 Gäufelden
- 02.05. **Acktun**, Armin (70 J.), aus Schillenberg;
jetzt: Haferkamp 34, 58093 Hagen

- 03.05. Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (96 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Klosterkirchhof 11, 24103 Kiel
- 03.05. Müller**, Kurt (88 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Wolburgstraße 37 A, 23669 Timmendorfer Strand
- 03.05. Seckner**, Hildegard, geb. Laabs (88 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Breslauer Straße 10, 67454 Haßloch
- 03.05. Hoffmann**, Günter (87 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Karlstraße 3, 45527 Hattingen
- 03.05. Jordan**, Gisela, geb. Menck (83 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Wuppermannstraße 49, 58256 Ennepetal
- 04.05. Hartmann**, Walter (82 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Graussengarten 1, 55452 Windesheim
- 04.05. Böker**, Helene, geb. Dunkel (81 J.), aus Moterau;
jetzt: Eichendorffstraße 4, 37691 Boffzen
- 04.05. Klönner**, Ingeborg, geb. Nitsch (81 J.), aus Wehlau, Oppener Str. 15;
jetzt: Lärchenweg 10, 47447 Moers
- 04.05. Weller**, Edeltraut, geb. Lenz (80 J.), aus Wehlau, An der Pinnau 1;
jetzt: Rathenaustraße 9, 22297 Bremen
- 05.05. Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (98 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Pfaffenwiese 1, 37441 Bad Sachsa
- 05.05. Bierfreund**, Heinz (82 J.), aus Sanditten, Pelohnen Dorf;
jetzt: Hölderlinstraße 31, 59071 Hamm
- 05.05. Zielke**, Ernst (81 J.), aus Wargienen;
jetzt: Bueckstraße 9, 53840 Troisdorf
- 05.05. Ziener**, Gerhard, Dr. (80 J.), aus Moterau;
jetzt: Frankensteiner Straße 156, 64297 Darmstadt
- 05.05. Schwermer**, Eva, geb. Gerundt (75 J.), aus Allenburg, Königstr. 28;
jetzt: Möllers Park 19, 22880 Wedel
- 05.05. Balbach**, Helga, geb. Polligkeit (75 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Ruländer Weg 8, 74382 Neckarwestheim
- 06.05. Tallarek**, Ilse, geb. Hoff (86 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Untere Seehalde 48, 73660 Urbach
- 06.05. Pape**, Jutta, geb. Müller (84 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Meyerhofweg 3, 49086 Osnabrück
- 06.05. Fischer**, Elsa, geb. Godau (83 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Am Kaiserschlag 63, 64295 Darmstadt
- 06.05. Beyer**, Erna, geb. Fuchs (83 J.), aus Stobingen;
jetzt: Ripener Straße 4, 24768 Rendsburg
- 06.05. Müller**, Renate, geb. Karrasch (70 J.), Wehlau, Schwarzorter Str.;
jetzt: Holsteiner Chaussee 329, 22457 Hamburg
- 07.05. Boljahn**, Minna, geb. Langecker (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Königsberger Straße 4, 42719 Solingen

- 07.05. Seestädt**, Franz (89 J.), aus Tapiau, Landsturmstraße 6;
jetzt: Bauernvogtkoppel 6, 22393 Hamburg
- 07.05. Woseidlo**, Edith, geb. Pollehn (84 J.), Leißienen, Redden Vorwerk;
jetzt: Schonnebecker Straße 15, 45884 Gelsenkirchen
- 07.05. Peters**, Helgard, geb. Schneiderei (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Hasselbach 24, 58119 Hagen
- 07.05. Kempka**, Gerda, geb. Nernheim (80 J.), aus Wehlau, Pregelstr. 24;
jetzt: Maurener Weg 46, 71034 Böblingen
- 07.05. Störp**, Herbert (70 J.), aus Biothen, Podewitten;
jetzt: Buchholzallee 37, 19370 Parchim
- 07.05. Kretschmar**, Klaus (70 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Steinhof 54, 04808 Wurzen
- 08.05. Plant**, Ingrid (86 J.), aus Wehlau;
jetzt: Oepelnstraße 38, 38124 Braunschweig
- 08.05. Petrat**, Paul (86 J.), aus Gauleden;
jetzt: Erbschlöer Straße 104, 42369 Wuppertal
- 08.05. Wiehl**, Edith, geb. Werner (85 J.), aus Damerau;
jetzt: Hegaustraße 21, 78532 Tuttlingen
- 08.05. Emmenthal**, Fritz (84 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Tannenhof 75, 22397 Hamburg
- 08.05. Brasack**, Gerlinde, geb. Borrmann (81 J.), aus Tapiau, Kittlaus Str.;;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 08.05. Schaefer**, Frida, geb. Krause (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Hang 85, 61118 Bad Vilbel
- 09.05. Becker**, Karl (96 J.), aus Klein Engelau;
jetzt: Paßweg 10, 44357 Dortmund
- 09.05. Brasack**, Paul (93 J.), aus Tapiau, Kittlaus Straße;
jetzt: Am Windfang 6 A, 31812 Bad Pyrmont
- 09.05. Hoffmann**, Marianne, geb. Ewert (84 J.), aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 09.05. Pfeffer**, Herbert (81 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Liepmannstraße 9 A, 30453 Hannover
- 09.05. Becker**, Gerda, geb. Preuß (80 J.), aus Tapiau, Alter Wasserturm;
jetzt: Jebbenberg 54, 25462 Rellingen
- 09.05. Sablitzky**, Rosalinde, geb. Mönch (80 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Wilhelm-Nabe-Straße 5, 59077 Hamm
- 10.05. Bendig**, Herta, geb. Kowalski (93 J.), aus Wehlau, Pfleger Kolonie;
jetzt: Am Wellerweg 1, 61200 Wölfersheim
- 10.05. Vogelsang**, Irmgard, geb. Kähler (92 J.), aus Gundau;
jetzt: Borsigstraße 40, 38518 Gifhorn
- 10.05. Hartmann**, Grete, geb. Lackner (90 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 10;
jetzt: Karl-Witthalm-Straße 16, 81375 München

- 10.05. Deimann**, Hanna, geb. Wiede (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Lahberg 18, 30938 Burgwedel
- 10.05. Markus**, Richard (85 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Kampheide 15, 33619 Bielefeld
- 10.05. Pasternak**, Erika, geb. Weisflog (81 J.), Wehlau, Niddener Straße 4;
jetzt: Benedikt-Schmittmann-Straße 16, 40479 Düsseldorf
- 10.05. Wegner**, Gerhard (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Burgunderstraße 42, 41462 Neuß
- 10.05. Meyer**, Kurt (80 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 16;
jetzt: Wetzelsstraße 11, 96047 Bamberg
- 10.05. Rother**, Gerhard (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Däumlingweg 21, 30179 Hannover
- 11.05. Zielke**, Ingeborg, geb. Joost (88 J.), aus Neumünster;
jetzt: Fohlenweg 2, 24539 Neumünster
- 11.05. Pettenpaul**, Karl-Heinz (81 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Sprengelweg 179, 32457 Porta Westfalica
- 12.05. Breyer**, Erich (91 J.), aus Wehlau, Essener Straße 2;
jetzt: Hauptstraße 91, 40764 Langenfeld
- 12.05. Hechsel**, Margot, geb. Chrost (85 J.), aus Petersdorf;
jetzt: In der Netze 5, 34549 Edertal
- 12.05. Geysersbach**, Renate, geb. Heymuth (85 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leipziger Straße 7, 26683 Saterland
- 12.05. Knust**, Lotte, geb. Hoffmann (85 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Schnellmarkstraße 8, 58285 Gevelsberg
- 12.05. Kathage**, Hildegard, geb. Holstein (83 J.), Allenburg, Schwönestr.;
jetzt: Rapsstieg 11, 22941 Bargtheide
- 12.05. Pichler**, Alfred (82 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 1;
jetzt: Mühlenweg 113, 46483 Wesel
- 12.05. Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn (82 J.), aus Moterau;
jetzt: Untere Bergkoppel 20, 21033 Hamburg
- 12.05. Ende**, Hildegard, geb. Gehse (81 J.), aus Schönrade;
jetzt: Einhornweg 15, 48432 Rheine
- 12.05. Drescher**, Edith, geb. Albien (81 J.), aus Frischenau;
jetzt: Bachstraße 23, 48432 Rheine
- 12.05. Zimdahl**, Eva, geb. Endruschat (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Hauptstraße 8, 17406 Rankwitz / Liepe
- 13.05. Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (97 J.), aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 13.05. Enskat**, Helene, geb. Wagner (89 J.), aus Holländerei;
jetzt: Trilluper Weg 51, 22397 Hamburg
- 13.05. Streck**, Hilda, geb. Schön (89 J.), aus Eiserwagen, Friederikenruh;
jetzt: Auf dem Wingert 3, 53881 Euskirchen

- 13.05. Chmielewski**, Margarete, geb. Berg (89 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Everskamp 36, 40885 Ratingen
- 13.05. Froese**, Liesbeth, geb. Port (88 J.), aus Tapiau, Altstraße 16;
jetzt: Schwenckestraße 3, 20257 Hamburg
- 13.05. Hoffmann**, Fritz (82 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 9;
jetzt: Summerer Straße 1, 85604 Zorneding
- 13.05. Heinius**, Walter (82 J.), aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd;
jetzt: Steinstraße 31, 19205 Gadebusch
- 13.05. Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler (81 J.), aus Goldbach, Karpau;
jetzt: Leibnizstraße 10 a, 31134 Hildesheim
- 13.05. Benter**, Margot, geb. Hoff (80 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Ludwig-von-Beethoven-Straße 1, 17438 Wolgast
- 13.05. Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling (80 J.), Wehlau, Pfleger Kolonie
jetzt: Am Lohhof 27, 22880 Wedel
- 13.05. Hein**, Siegfried (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Friedrichstraße 10, 27442 Gnarrenburg
- 14.05. Rubbel**, Klaus (89 J.), aus Wehlau, Neustadt 6;
jetzt: Elbinger Straße 10, 25335 Elmshorn
- 14.05. Hammerstein**, Ruth, geb. Ballnus (86 J.), aus Tapiau, Altstraße 27;
jetzt: Feldstraße 8, 56291 Leiningen
- 14.05. Tuma**, Elli, geb. Rücklies (82 J.), aus Imten;
jetzt: Weststraße 5, 04741 Roßwein
- 14.05. Wotzke**, Elisabeth, geb. Orginowski (81 J.), Frischenau, Stanillien;
jetzt: Nosenberger Straße 57, 40472 Düsseldorf
- 14.05. Gelhaar**, Erika, geb. Gutzeit (80 J.), aus Wehlau, Essener Str. 24;
jetzt: Glück-Auf-Straße 248 e, 46284 Dorsten
- 14.05. Lietz**, Wolfgang (70 J.), aus Goldbach, Groß Köwe;
jetzt: Werrastraße 40 b, 12059 Berlin
- 15.05. Hopp**, Bruno (83 J.), aus Tapiau, Kleinhof 29;
jetzt: Beckersbergring 46, 24558 Henstedt-Ulzburg
- 15.05. Ermel**, Manfred (83 J.), aus Roddau Perkuiken, Adamswalde;
jetzt: Am Rosenhag 5, 30974 Wennigsen
- 15.05. Woelk**, Herta, geb. Oshlies (81 J.), aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Glehner Straße 46, 41564 Kaarst
- 15.05. Kompa**, Werner (80 J.), aus Biothen;
jetzt: Johannesthal 20, 24619 Bornhöved
- 15.05. Hochhäusl**, Hannelore, geb. Kalweit (75 J.), Tapiau, Labiau Chaus.
jetzt: Gottlieberstraße 38, 78462 Konstanz
- 15.05. Welisch**, Edeltraut, geb. Neumann (70 J.), aus Wilmsdorf;
jetzt: Ellinghausen 2, 42929 Wermelskirchen
- 16.05. Hinze**, Else, geb. Herrmann (86 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Ulrichstraße 47, 60433 Frankfurt

- 16.05. Gudd**, Willy (86 J.), aus Kuglack, Groß Kuglack;
jetzt: Teichstraße 19, 32257 Bünde
- 16.05. Scheffler**, Heinz-Joachim (85 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 16.05. Böhm**, Herbert (82 J.), aus Imten;
jetzt: Warfenweg 6, 26553 Westeraccum
- 16.05. Wolf**, Edith, geb. Böhm (81 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rosellstraße 35, 50354 Hürth
- 16.05. Riemann**, Rosemarie, geb. Riemann (80 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Sebastian-Kneipp-Straße 10, 23879 Mölln
- 16.05. Daumann**, Heinz (75 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Altentalstraße 34, 78532 Tuttligen
- 16.05. Hill**, Günther (70 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 9;
jetzt: Trakehner Weg 45, 22844 Norderstedt
- 17.05. Kohn**, Maria, geb. Liedtke (86 J.), aus Genslack;
jetzt: Niendorf, 23769 Fehmarn
- 17.05. Ewert**, Gerhard (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: Timm-Kröger-Straße 6, 21680 Stade
- 17.05. Zacharias**, Bernhard (81 J.), aus Tapiau, Memellandstraße 34;
jetzt: Feuerbachstraße 4, 88605 Meßkirch
- 17.05. Poppe**, Marga, geb. Sinnak (81 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Templiner Straße 8, 16247 Joachimthal
- 17.05. Wölk**, Irmgard, geb. Schächter (81 J.), Wehlau, Deutsche Straße 8;
jetzt: Frankfurter Straße 13, 74072 Heilbronn
- 17.05. Hamann**, Werner (70 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 6;
jetzt: Eichborndamm 124, 13403 Berlin
- 18.05. Müller-Eick**, Ortrun, geb. Schimmelpfennig (94 J.), aus Allenburg;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 18.05. Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange (86 J.), Bartenhof, Thulpörschken;
jetzt: Lärchenbergweg 6, 02681 Wilthen
- 18.05. Bohl**, Eva, geb. Böhm (83 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Friedlandstraße 4, 51375 Leverkusen
- 18.05. Ratmann**, Gerhard (81 J.), aus Tapiau, Lindemannstraße 2;
jetzt: Akazienweg 15, 64319 Pfungstadt
- 19.05. Herrmann**, Herbert (90 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 19.05. Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (86 J.), aus Klein Engellau;
jetzt: Holstenring 4, 25355 Barmstedt
- 19.05. Mohs**, Gerhard (70 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Robert-Bosch-Straße 7, 71277 Rutesheim
- 20.05. Feyerabend**, Helmut (90 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 26;
jetzt: Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau

- 20.05. Breuksch**, Fritz (84 J.), aus Reipen;
jetzt: Breslauer Straße 19, 59320 Ennigerloh
- 20.05. Brüning**, Fritz (83 J.), aus Langendorf;
jetzt: Butjadinger Straße 17, 26969 Eckwarden
- 20.05. Madle**, Ursula, geb. Zuehlsdorff (81 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Bahnhofstraße 15, 35083 Wetter
- 20.05. Schwark**, Ruth, geb. Müller (80 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Am Hoverkamp 133, 41564 Kaarst
- 20.05. Vanhöfen**, Siegfried (75 J.), aus Wehlau, Bahnwärterhaus 159;
jetzt: Dannenberger Straße 31, 29456 Hitzacker
- 20.05. Wittern**, Erika, geb. Berg (70 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Puritzweg 21, 21035 Hamburg
- 21.05. Cramer**, Ursula, geb. Hecht (88 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 17;
jetzt: Treeneblick 2 b, 24988 Oeversee
- 21.05. Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister (86 J.), Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: Siebenbürger Weg 43, 38440 Wolfsburg
- 21.05. Scharf**, Käte, geb. Habacker (82 J.), aus Stampelken;
jetzt: Richard-Loesche-Straße 15, 06132 Halle
- 21.05. Gskowitz**, Rudolf (82 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Alfred Mehl Straße 22, 91058 Erlangen
- 21.05. Ruck**, Albertine, geb. Pleß (80 J.), aus Schönrade;
jetzt: , 25548 Mühlenbarbek
- 22.05. Schnakenberg**, Margarete, geb. Römpke (89 J.), aus Neumühl;
jetzt: Gauß-Straße 7, 27580 Bremerhaven
- 22.05. Busch**, Käthe, geb. Gronau (86 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Bonhoeffer Straße 5, 31675 Bückeburg
- 22.05. Struwe**, Hermann (85 J.), aus Wehlau, Allestraße 8;
jetzt: Gosecker Straße 18, 06667 Lobitzsch
- 22.05. Schulz**, Franz (82 J.), aus Altdamm;
jetzt: Hooperstraße 44, 21423 Winsen
- 22.05. Burow**, Klaus (81 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Königsberger Straße 22, 73642 Welzheim
- 22.05. Rosenwald**, Erich (70 J.), aus Koddien;
jetzt: Zeisigweg 35, 48145 Münster
- 23.05. Lorfing**, Arthur (87 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Oberstraße 190, 44892 Bochum
- 23.05. Oltmanns**, Erika, geb. Daumann (81 J.), aus Pomedien;
jetzt: Dorfstraße 47, 26842 Ostrhauderfehn
- 23.05. Endruschat**, Gerda, geb. Raasch (80 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Frankstraße 16, 17454 Zinnowitz
- 23.05. Arndt**, Kurt (75 J.), aus Allenburg;
jetzt: Birkenweg 2, 27389 Fintel

- 24.05. **Weiß**, Gerhard (92 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Carl-von-Ossietzky-Straße 38, 47447 Moers
- 24.05. **Hoffmann**, Hans-Dietrich (92 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin
- 24.05. **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig (91 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 6, 23966 Wismar
- 24.05. **Katzmarzik**, Luise, geb. Notebohm (85 J.), Tapiau, Rentenstraße 2;
jetzt: Odenwaldstraße 2, 46145 Oberhausen
- 24.05. **Klauschies**, Ingeborg, geb. Husinstein (82 J.), aus Schönrade;
jetzt: Am Roggenkamp 1, 48165 Münster
- 24.05. **Lütjens**, Elli, geb. Geschke (81 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Seebergen 5 A, 22952 Lütjensee
- 24.05. **Katzmann**, Albert (81 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Neumarkt 39, 49477 Ibbenbüren
- 24.05. **Ottmar**, Margarete, geb. Riemann (80 J.), aus Plibischken;
jetzt: Calwer Straße 16, 72202 Nagold
- 24.05. **Pahl**, Edeltraut, geb. Feyer (75 J.), aus Wehlau, Pogegener Str. 7;
jetzt: Frantzenstraße 21, 42105 Wuppertal
- 24.05. **Dormann**, Joachim (70 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Neuenlander Straße 12, 28857 Syke
- 25.05. **Beckmann**, Elli, geb. Röhl (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Fuhneweg 8, 38120 Braunschweig
- 25.05. **Lemke**, Hans Georg (83 J.), aus Rosenfelde, Schillenbruch;
jetzt: Im Werth 2, 79312 Emmendingen
- 25.05. **Ahrens**, Margarete, geb. Hoyer (83 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 46;
jetzt: Im Ende 8, 23568 Lübeck
- 25.05. **Heymuth**, Hildegard, geb. Philipp (81 J.), aus Reipen;
jetzt: Auf der Brück 2, 51645 Gummersbach
- 25.05. **Neumann**, Gerhard (80 J.), aus Königsberg;
jetzt: Bahnhofstraße 37, 21224 Rosengarten
- 25.05. **Scherwat**, Rose-Marie, geb. Halecker (70 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Am Goldbarg 10, 21217 Seevetal
- 26.05. **Zubel**, Albert (107 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg 11, 52078 Aachen
- 26.05. **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (95 J.), aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken
- 26.05. **Wille**, Berta, geb. Mallunat (91 J.), aus Weißensee;
jetzt: Im Strange 71, 37520 Osterode
- 26.05. **Kundt**, Grete, geb. Kuckuck (89 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Klein Medewege 21, 19055 Schwerin
- 26.05. **Wenk**, Bruno (89 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Oeltingsallee 20 a, 25421 Pinneberg

- 26.05. **Scheffler**, Liselotte, geb. Tersch (86 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 26.05. **Volk**, Edith, geb. Klatt (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 35;
jetzt: Stockackerweg 49, 78464 Konstanz
- 27.05. **Ischebeit**, Willi (84 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Grotestraße 1, 30451 Hannover
- 27.05. **Braun**, Wally, geb. Marquardt (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Weiherstraße 6, 56291 Bickenbach
- 27.05. **Tobe**, Fritz (80 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz 1;
jetzt: Karl-Burgdorf-Weg 4, 31162 Bad Salzdetfurth
- 28.05. **Schellhorn**, Herta, geb. Liegat (89 J.), aus Tapiau, Markt 16;
jetzt: Max-Plank-Straße 20, 24114 Kiel
- 28.05. **Schmitt**, Erna, geb. Wittke (87 J.), Tapiau, Herbert-Norkus-Straße 2;
jetzt: Maasstraße 26, 47533 Kleve
- 28.05. **Deußing**, Rolf (84 J.), aus Wehlau, Klosterstraße 3;
jetzt: Primelweg 4, 88662 Überlingen
- 28.05. **Ladzeck**, Herta, geb. Conrad (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Saarlandstraße 34, 25421 Pinneberg
- 28.05. **Schug**, Gertrud, geb. Rohmann (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Esenbeckstraße 6, 50735 Köln
- 28.05. **Apsel**, Gerda, geb. Schulz (81 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 12;
jetzt: Mälzereiweg 1 a, 93053 Regensburg
- 29.05. **Melzer**, Edith, geb. Mallunat (87 J.), aus Friedrichsdorf, Steinwalde;
jetzt: Ellerkirchstraße 30, 40229 Düsseldorf
- 29.05. **Weiß**, Willi (87 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Wienenfeldstraße 38, 41068 Mönchengladbach
- 29.05. **Hoff**, Inge, geb. Baumgärtner (86 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Bildackerstraße 7, 73660 Urbach
- 29.05. **Hartmann**, Edeltraud, geb. Lietke (85 J.), aus Irglacken;
jetzt: Sandstraße 28, 53757 Sankt Augustin
- 29.05. **Wegner**, Helena, geb. Stolzenwald (84 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Baarestraße 38, 44793 Bochum
- 29.05. **Till**, Eva, geb. Hartmann (84 J.), aus Wehlau, Schwarzort Str. 18;
jetzt: Overbergstraße 21-25, 45141 Essen
- 29.05. **Behrendt**, Hans (83 J.), aus Klein Nuhr, Neuwaldau I;
jetzt: Cranachstraße 18, 56566 Neuwied
- 29.05. **Witt**, Marlene, geb. Weckwerth (80 J.), aus Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Königstraße 12 d, 25348 Glückstadt
- 29.05. **Dieckmann**, Elli, geb. Neumann (75 J.), aus Allenburg, Allestr. 103;
jetzt: Weißenberger Weg 162, 41462 Neuss
- 29.05. **Schulz**, Karl-Heinz (70 J.), aus Allenburg, Herrenstraße 53;
jetzt: Schulstraße 12, 25337 Seeth-Ekholt

- 30.05. Lohreit**, Maria, geb. Lohreit (93 J.), aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau
- 30.05. Kattelat**, Rosemarie, geb. Paul (88 J.), aus Wargienen;
jetzt: Rosa-Luxemburg-Straße 3, 06388 Baasdorf
- 30.05. Meinken**, Bernhard (84 J.), aus Zohpen;
jetzt: Uphusener Dorfstraße 3, 28832 Achim
- 30.05. Grollmuß**, Kurt (70 J.), aus Allenburg, Schaller Tor 59;
jetzt: Uhlandstraße 4-1, 71560 Sulzbach
- 31.05. Benesch**, Ursula, geb. Tollkühn (87 J.), aus Irglacken;
jetzt: Mühlenstraße 12, 27568 Bremerhaven
- 31.05. Rohloff**, Siegfried (86 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Schinkelstraße 12, 65189 Wiesbaden
- 31.05. Klein**, Ursula, geb. Klein (83 J.), aus Richau;
jetzt: Greifenberger Straße 8, 25704 Meldorf
- 31.05. Schulz**, Kurt (83 J.), aus Wehlau, Memeler Straße 16;
jetzt: Dörfleser Anger 30, 96317 Kronach
- 31.05. Jöhnke**, Herbert (82 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Philosophenweg 20, 29303 Lohheide
- 31.05. Kohn**, Charlotte, geb. Klemusch (81 J.), aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Beethovenstraße 14 A, 17235 Neustrelitz
- 31.05. Laupichler**, Heinz (80 J.), aus Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Moorweg 13, 38518 Gifhorn
- 31.05. König**, Ursula, geb. ? (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Königsberger Straße 28, 23611 Bad Schwartau
- 31.05. Linde**, Elizabeth, geb. Linde (80 J.), aus Wehlau, Parkstraße 51;
jetzt: 45-1545 Street APT. 3 F, USA- Sunnyside, N.Y.
- 31.05. Bredenbröcker**, Annemarie, geb. Staar (70 J.), Roddau Perkuiken;
jetzt: Brucknerstraße 7, 33335 Gütersloh



Juni

- 01.06. Stephan**, Grete, geb. Neumann (87 J.), aus Starkenberg, Langhöfel;
jetzt: Schulstraße 26, 04617 Rositz

- 01.06. Karrasch**, Emil (87 J.), aus Tapiau, Schlageter Straße;
jetzt: Heinrich-Dorrenbach-Straße 6, 15344 Straußberg
- 01.06. Spalding**, Herta, geb. Mey (87 J.), aus Wehlau, Oppener Straße 11;
jetzt: Wolfspfad 8, 35066 Frankenberg
- 01.06. Lojewski**, Hildegard, geb. Radzweit (85 J.), Wehlau, Richardtstr. 8;
jetzt: Dittersdorfer Straße 9, 09405 Gornau
- 01.06. Geppert**, Gerda, geb. Gallert (85 J.), aus Gundau;
jetzt: Oberstraße 18 a, 20144 Hamburg
- 01.06. Rustemeyer**, Gerd (82 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Frankenstraße 220, 45134 Essen
- 01.06. Kärgel**, Günter (81 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 29;
jetzt: Eichenweg 10, 58509 Lüdenscheid
- 01.06. Feyerabend**, Ewald (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Blumenstraße 67, 47057 Duisburg
- 01.06. Schoel**, Friedrich-Wilhelm (80 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Dorfstraße, 19417 Nisbill
- 01.06. Becker**, Inge, geb. Raethjen (80 J.), aus Hasenberg;
jetzt: Havelweg 8, 30559 Hannover
- 02.06. Wilhelms**, Margarete, geb. Zint (89 J.), aus Tapiau, Neustraße 3;
jetzt: Flotowstraße 11, 18273 Güstrow
- 02.06. Baier**, Christel, geb. Lewitzki (84 J.), aus Köllmisch Damerau;
jetzt: Katriedestraße 18, 31582 Nienburg
- 02.06. Vorsatz**, Irmgard, geb. Schakeit (82 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Friedrich-Stampfer-Straße 21, 28329 Bremen
- 02.06. Grunewald**, Heinz-Erich (80 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Auf der Wann 6, 35398 Gießen
- 02.06. Friedrich**, Irmgard, geb. Lehmann (75 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Lindenstraße 11, 37214 Witzenhausen
- 03.06. Schüttke**, Alfred (88 J.), aus Richau;
jetzt: Auf dem Feuerrohr 5, 30900 Wedemark
- 03.06. Dauner**, Ilse, geb. Damerau (83 J.), aus Tapiau, Großhöfer Weg 8;
jetzt: Oggenhauser Straße 71, 89537 Giengen
- 03.06. Schmidt**, Irma, geb. Hoff (82 J.), aus Plauen, Klein Plauen;
jetzt: Wittenhofstiege 5, 21077 Hamburg
- 03.06. Koberstein**, Erika, geb. Palis (75 J.), Klein Engelau, Engelshöhe;
jetzt: Hjortronvägen 20, S-59054 Sturefors
- 04.06. Wachsmuth**, Anna, geb. Dannenberg (96 J.), aus Fuchshügel;
jetzt: Diakonisches Pflegeheim, 17179 Gnoiien
- 04.06. Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit (95 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Freiburger Straße 35, 69126 Heidelberg
- 04.06. May**, Ursula, geb. Stoermer (88 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Str. 10;
jetzt: Hebbelstraße 16, 40822 Mettmann

- 04.06. Jaritz**, Elisabeth, geb. Böhm (83 J.), aus Reinlacken, Pesseln;
jetzt: Karlstraße 28, 37355 Rüdigershagen
- 04.06. Rosenwald**, Benno (82 J.), aus Skaten, Groß Skaten;
jetzt: Posadowskystraße 9, 24148 Kiel
- 05.06. Schweiger**, Erich (91 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod
- 05.06. Böhmer**, Peter (90 J.), aus Romau;
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 05.06. Mindt**, Werner (84 J.), aus Wehlau, Parkstraße 19;
jetzt: Körnerstraße 5, 06844 Dessau
- 05.06. Krieger**, Arno (83 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Trakehner Weg 36, 22844 Norderstedt
- 05.06. Schultz**, Irma, geb. Stannies (80 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Gartenstraße 16, 19370 Parchim
- 05.06. Brinckmann**, Dieter (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hölderlinstraße 4 c, 22607 Hamburg
- 05.06. Geschke**, Dietrich (75 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: 1675 West Twin Buttes Road, 85629 Sahuarita, Arizona, USA
- 06.06. Kroekel**, Irmgard, geb. Heun (84 J.), aus Wehlau, Langgasse 16;
jetzt: Mergentheimer Straße 56, 97082 Würzburg
- 06.06. Sillack**, Margot, geb. Mikus (81 J.), aus Berlin;
jetzt: Friedenfelser Straße 13, 12279 Berlin
- 06.06. Dürr**, Sofie, geb. Merk (80 J.), aus Großudertal;
jetzt: Parkstraße 13, 85748 Garching
- 07.06. Donnerstag**, Alfred (93 J.), aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 07.06. Hollstein**, Rolf (84 J.), aus Friedrichsthal, Katharinenhof;
jetzt: Hauptstraße 35, 30916 Isernhagen
- 07.06. Hansen**, Ruth, geb. Torkler (83 J.), aus Wehlau, Markt 24;
jetzt: 34 Dunstable Road, USA- Southampton
- 07.06. Wollny**, Gretel, geb. Schulz (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Regenpfeiferweg 5, 25761 Büsum
- 07.06. Bartöck**, Günther (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstraße 19, 02699 Königswartha
- 07.06. Frigge**, Siegfried (80 J.), aus Wehlau, Kirchenstraße 25;
jetzt: Im Hundel 48, 46286 Dorsten
- 07.06. Kattelat**, Elli, geb. Rieben (75 J.), aus Wargienen;
jetzt: Fritz-Frerichs-Straße 12, 26381 Wilhelmshaven
- 07.06. Krauthoff**, Irmgard, geb. Zielke (75 J.), aus Wargienen;
jetzt: Schlettstadter Straße 37, 68229 Mannheim
- 08.06. Eggert**, Georg (92 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Deister Allee 14 A, 31785 Hameln

- 08.06. Grieger**, Elfriede, geb. Grieger (87 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Sachsenwaldstraße 24, 12157 Berlin
- 08.06. Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant (84 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Stettiner Straße 5, 88682 Salem
- 08.06. Toll**, Ulrich (82 J.), aus Tapiau, Neustraße 16;
jetzt: 16 Saybrook-Circle, USA-01075 South-Hadley, Mass.
- 09.06. Ballendat**, Horst (89 J.), aus Wehlau, Lindendorfer Straße 12;
jetzt: Mühlenhofsweg 132, 26125 Oldenburg
- 09.06. Hibbeler**, Ruth, geb. Negt (85 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Nordring 146 a, 33330 Gütersloh
- 09.06. Ewert**, Elli, geb. Woop (85 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Immenhoop 8, 29320 Hermannsburg
- 09.06. Graap**, Heinz (75 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Herderstraße 48, 45731 Waltrop
- 10.06. Objartel**, Hanna, geb. Kobjolke (87 J.), aus Tapiau, Danziger Str.;
jetzt: Biegenbrücker Straße 9, 15299 Müllrose
- 10.06. Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius (86 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Weinbergstraße 71, A-1190 Wien
- 10.06. Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki (85 J.), aus Schiewenau, Popehnen;
jetzt: Schillerstraße 23, 06193 Löbejün
- 10.06. Schmidt**, Herbert (82 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleine Frehn 8, 47877 Willich
- 10.06. Zimmermann**, Renate, geb. Eckert (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Im Saalfeld 2 a, 44532 Lünen
- 10.06. Otto**, Helga, geb. Otto (75 J.), aus Wehlau, Ripkeimer Straße 14;
jetzt: Roonstraße 22, 38102 Braunschweig
- 10.06. Klein**, Ewald (70 J.), aus Kuglack, Lischkau;
jetzt: Elsterweg 34, 98617 Meiningen
- 11.06. Kolb**, Elfriede, geb. Dudszus (88 J.), aus Allenburg, Königstraße 36;
jetzt: Frühlingstraße 5 306, 91560 Heilsbronn
- 11.06. Basczok**, Erna, geb. Neumann (82 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Huberg 8, 34212 Melsungen
- 11.06. Becker**, Charlotte, geb. Onebeit (81 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kiebitzring 41, 26919 Brake
- 11.06. Kruse**, Erika, geb. Kuhn (80 J.), aus Tapiau, Danziger Straße 9;
jetzt: Hanstedter Weg 16 f, 21442 Toppenstedt
- 11.06. Könemann**, Ilse, geb. Perkuhn (80 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Am Wolfsbaum 32, 27232 Sulingen
- 11.06. Albacht**, Anita, geb. Lange (70 J.), aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Oderstraße 15 a, 49393 Lohne
- 12.06. Willuhn**, Horst (89 J.), aus Köthen;
jetzt: Adam-Schenk-Straße 4, 34286 Spangenberg

- 12.06. Gasenzer**, Werner (80 J.), aus Wehlau, Markt;
jetzt: Stauffenbergstraße 22, 16761 Hennigsdorf
- 12.06. Preiß**, Fritz (80 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;
jetzt: Hindenbergstraße 61, 16356 Werneuchen
- 12.06. Kornmesser**, Ilse, geb. Schwellenkamp (75 J.), aus Stempelken;
jetzt: Am Höltchen 38, 58791 Werdohl
- 12.06. Buttкус**, Brigitta, geb. ? (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Weinauring 16, 02763 Zittau
- 13.06. Stadie**, Irmgard, geb. Engelke (97 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Parkstraße 2, 17179 Gnoiен
- 13.06. Müller**, Heinz (95 J.), aus Wehlau, Neustadt 17;
jetzt: Buchenstraße 21, 26919 Brake
- 13.06. Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (93 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 13.06. Seifert**, Erich (84 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Fischerkoppel 2, 21481 Lauenburg
- 13.06. Eybe**, Lisa, geb. Matthes (83 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 13.06. Buchholz**, Fritz (83 J.), aus Groß Keylau, Klein Keylau Kolonie;
jetzt: Noithausener Straße 29, 41515 Grevenbroich
- 13.06. Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat (82 J.), aus Schirrau;
jetzt: Wiesenweg 12, 23769 Petersdorf
- 13.06. Otto**, Kurt (80 J.), aus Wehlau, Richardtstraße 9;
jetzt: Straße des Friedens 3, 16775 Gransee
- 13.06. Bolduan**, Waltraud, geb. Liedke (70 J.), aus Wehlau;
jetzt: Ahornstraße 38, 15566 Schöneiche
- 14.06. Eniß**, Michael (88 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bürgermeister-Herb-Straße 5, 77723 Gengenbach
- 14.06. Müller**, Alfred (86 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Birkenweg 7, 23769 Bannesdorf auf Fehmarn
- 14.06. Klein**, Bernhard (85 J.), aus Richau;
jetzt: Blessenberg 3, 23701 Eutin
- 14.06. Schneller**, Fritz (84 J.), aus Schallen;
jetzt: Tonndorfer Weg 32, 22149 Hamburg
- 14.06. Maxisch**, Ursula, geb. Theophil (70 J.), Wehlau, Wasserwerkstr.;;
jetzt: Daimlerstraße 19, 41564 Kaarst
- 15.06. Pinsch**, Else, geb. Höpfner (89 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße;
jetzt: Sachsenhäuser Straße 2, 64832 Babenhausen
- 15.06. Meixler**, Edith, geb. Döhring (87 J.), aus Frischenau, Tiefenthamm;
jetzt: Magdeburger Straße 124, 21339 Lüneburg
- 15.06. Riefke**, Ruth, geb. Fricke (83 J.), aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2;
jetzt: Platter Straße 128 e, 65193 Wiesbaden

- 15.06. **Busse**, Helmut (75 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Aschau 7, 24340 Altenhof
- 15.06. **Wilhelm**, Siegfried (75 J.), aus Tapiau, Königsberger Straße 30;
jetzt: Heisenkamp 45, 38667 Bad Harzburg
- 16.06. **Klempel**, Käthe, geb. Stelzner (90 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Langenbergstraße 36, 66954 Pirmasens
- 16.06. **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer (88 J.), aus Romau;
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 16.06. **Schicketanz**, Irmgard, geb. Laubrinus (83 J.), aus Großudertal;
jetzt: Freiheit 9, 06502 Thale
- 16.06. **Splettstößer**, Anneliese, geb. Kerschus (83 J.), aus Warnien;
jetzt: Bielefelder Straße 13, 31582 Nienburg
- 16.06. **Adelsperger**, Irmgard, geb. Gelhaar (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Poststraße 42, 84144 Geisenhausen
- 16.06. **Hillbrink**, Wilhelm (80 J.), aus Groß Ponnau;
jetzt: Fingerhutweg 19, 33659 Bielefeld
- 16.06. **Ballosch**, Ursula, geb. Gottlewski (80 J.), Allenburg, Friedländer Str.
jetzt: Elise-Bartels-Weg 108, 31141 Hildesheim
- 16.06. **Nelius**, Margarete, geb. Warstat (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Beerkamp 34, 46149 Oberhausen
- 17.06. **Seidenberg**, Magdalene, geb. Ohse (87 J.), aus Schirrau;
jetzt: A sternweg 3, 33330 Gütersloh
- 17.06. **Bessel**, Else, geb. Stadie (86 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 17.06. **Kusch**, Ilse, geb. Meller (86 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Im Moor 4, 21357 Wittorf
- 17.06. **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner (84 J.), aus Tapiau, Neustraße 22;
jetzt: Germanenstraße 30, 56727 Mayen
- 17.06. **Radermacher**, Irmgard, geb. Scheffler (83 J.), Wehlau, Deutsche Str.
jetzt: Karl-Lang-Straße 12, 65307 Bad Schwalbach
- 17.06. **Böhm**, Werner (81 J.), aus Ringlacken;
jetzt: Herodeskopfstraße 33, 60435 Frankfurt
- 18.06. **March**, Annemarie, geb. Bessel (87 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Burgwall 11, 23972 Dorf Mecklenburg
- 18.06. **General**, Erhard (82 J.), aus Holländerei;
jetzt: Mittelstraße 19, 06749 Bitterfeld
- 18.06. **Pilz**, Irmgard, geb. Schwermer (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Steinberger Straße 10, 41539 Dormagen
- 18.06. **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky (80 J.), aus Schenken;
jetzt: Haidweg 14, 25938 Wyk
- 18.06. **Kühn**, Wolfgang (75 J.), aus Allenburg, Allestraße 905;
jetzt: Schirumer Weg 55, 26605 Aurich

- 18.06. Schulz**, Irma, geb. Warschuhn (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Moisinger Allee 135 A, 23558 Lübeck
- 18.06. Klein**, Karl-Heinz (70 J.), aus Stobingen;
jetzt: Fichtenstieg 7, 22844 Norderstedt
- 18.06. Liedtke**, Fritz (70 J.), aus Groß Engellau;
jetzt: Jägerpfad 18, 77656 Offenburg
- 19.06. Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (86 J.), Allenburg, Herrenstr. 79;
jetzt: Brandenburger Landstraße 220, 23564 Lübeck
- 19.06. Schorlepp**, Erika, geb. Stößer (84 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 5;
jetzt: Krantorstraße 8, 24536 Neumünster
- 19.06. Neumann**, Gerhard (82 J.), aus Wehlau, Pogegener Straße 3;
jetzt: Kastanienstraße 18, 15827 Blankenfelde
- 20.06. Kossat**, Hans (91 J.), aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau
- 20.06. Wenger**, Lotte, geb. Hecht (89 J.), aus Wehlau, Große Vorstadt 7;
jetzt: Wilhelm-Leuschner-Weg 5, 74172 Neckarsulm
- 20.06. Breß**, Lieselotte, geb. Habermann (89 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Bremerstraße 11, 27211 Bassum
- 20.06. Hagmüller**, Hedwig, geb. Komp (89 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kumpfallee 47, A-9500 Villach
- 20.06. Krause**, Ursula, geb. Fischer (85 J.), aus Wehlau, Allestraße 10;
jetzt: Eschfeldstraße 27, 45894 Gelsenkirchen
- 20.06. Dombrowski**, Gerhard (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Lärchenweg 9, 53842 Troisdorf
- 21.06. Wölk**, Gertrud, geb. Wölk (86 J.), aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: 30 Milking Stile Lane, GB- Lancaster LA 1 5 Q D
- 21.06. Peukert**, Ida, geb. Neumann (85 J.), aus Neuendorf;
jetzt: Hasselfelder Straße 27, 38889 Blankenburg
- 21.06. Lösch**, Waltraud, geb. Darge (84 J.), aus Schirrau, Groß Schirrau;
jetzt: Seckenheimer Straße 116, 68165 Mannheim
- 21.06. Hildenbrandt**, Edgar (84 J.), aus Wilkendorf;
jetzt: Goethestraße 4, 98714 Stützerbach
- 21.06. Schreiber**, Ernst (80 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Millöckerstraße 9, 70195 Stuttgart
- 21.06. Peterson**, Hartmut (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hohenstauferstraße 34, 53489 Sinzig
- 22.06. Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (96 J.), Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Siegersbrunner Straße 9, 85667 Oberpfammern
- 22.06. Abendroth**, Johanna, geb. Kellner (89 J.), aus Neumühl;
jetzt: Im Schmalen Bruch 9, 42369 Wuppertal
- 22.06. Henseleit**, Irmgard, geb. Osten (88 J.), Tapiau, Schleusenstraße 10;
jetzt: Rollenbühlweg 6, 72813 St. Johann / Würtingen

- 22.06. Büdenhölzer**, Erna, geb. Kaspereit (86 J.), Wehlau, Oppener Str. 9;
jetzt: Hans-W.-Mertens-Straße 35, 53842 Troisdorf
- 22.06. Schulz**, Marianne, geb. Schiele (84 J.), aus Tapiau, Kirchenstraße 5;
jetzt: Fornsbacher Straße 32-36, 71540 Murrhardt
- 22.06. Witt**, Ursula, geb. Muhlack (83 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Ottjen-Alldag-Straße 32, 28279 Bremen
- 22.06. Voss**, Hedwig, geb. Fuchs (81 J.), aus Schiewenau;
jetzt: Mühlenstraße 17, 24594 Hohenwestedt
- 22.06. Hagge**, Helga, geb. Ewert (80 J.), aus Tapiau, Klein Schleuse;
jetzt: Würen 13 a, 24539 Neumünster
- 22.06. Bienek**, Hildegard, geb. Schmidt (70 J.), aus Roddau Perkuiken;
jetzt: Brakerstraße 20, 27751 Delmenhorst
- 22.06. Stach**, Günter (70 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Sonnenstraße 7, 28832 Achim
- 23.06. Krohn**, Ulrich (93 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 23.06. Maier**, Walter (88 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Langenkampstraße 33 b, 30890 Barsinghausen
- 23.06. Putzka**, Margarete, geb. Schmodat (87 J.), aus Taplacken;
jetzt: Stemmering 18, 45259 Essen
- 23.06. Langrock**, Hannelore, geb. Prill (75 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Beuditz-Straße 114, 06667 Weißenfels
- 23.06. Günther von Glasow**, Ulrike, geb. Glasow von (70 J.), Parnehenen;
jetzt: Dr.-Max-Straße 27 C, 82031 Grünwald
- 24.06. Cöllner**, Erwin (96 J.), aus Allenburg, Gerdauer Straße 219;
jetzt: Haidlandsring 22, 22175 Hamburg
- 24.06. Reinke**, Lieselotte, geb. Heling (90 J.), Tapiau, Königsberger Str.;
jetzt: Alte Münchner 7, 82407 Wilzhofen
- 24.06. Kunter**, Ilse, geb. Domscheit (85 J.), aus Tapiau, Danziger Straße;
jetzt: Am Friedenseck 5, 09306 Rochlitz
- 24.06. Krings**, Inge, geb. Rogge (85 J.), aus Tapiau, Erich-Koch-Straße;
jetzt: Buchenweg 16, 55413 Weiler
- 24.06. Isbrecht**, Gerhard (84 J.), aus Moterau;
jetzt: Eckgasse 1 a, 78194 Immendingen
- 24.06. Schicketanz**, Wilhelm (84 J.), aus Großudertal, Kleinudertal;
jetzt: Freiheit 9, 06502 Thale
- 24.06. Hamm**, Hans-Werner (80 J.), aus Leißienen, Georgenberg;
jetzt: Berliner Straße 60, 40880 Ratingen
- 25.06. Kretschmann**, Herbert (89 J.), aus Groß Michelau;
jetzt: Suhrenbrooksweg 12, 24616 Brokstedt
- 25.06. Sill**, Eva, geb. Koschorreck (86 J.), aus Auerbach;
jetzt: Langenharmer Weg 99, 22844 Norderstedt

- 25.06. Schwermer**, Herta, geb. Burtzki (83 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstraße 10, 41352 Korschenbroich
- 25.06. Krause**, Hannelore, geb. Krause (82 J.), aus Weißensee;
jetzt: Dorotheenstraße 40, 23564 Lübeck
- 25.06. Willert**, Walli, (80 J.), aus Voerde;
jetzt: Siedlerweg 20, 46562 Voerde
- 25.06. Wien**, Gerhard (75 J.), aus Nordenburg;
jetzt: Broichweg 33, 50374 Erftstadt
- 25.06. Sperling**, Irma, geb. Rilat (70 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Gebrüder-Grimm-Straße 17, 63584 Gründau
- 26.06. Strauß**, Erna, geb. Broscheit (91 J.), aus Groß Engelau;
jetzt: Seniorenpark Lindenstraße 32 c, 86420 Diedorf
- 26.06. Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs (85 J.), aus Allenburg, Schwönestraße;
jetzt: An der Bleiche 1, 61231 Bad Nauheim
- 26.06. Ehlers**, Gerda, geb. Kaspereit (82 J.), aus Auerbach;
jetzt: Eckernkamp 5, 22848 Norderstedt
- 26.06. Arnold**, Ernst-Bödwar (81 J.), aus Wehlau, Parkstraße 63;
jetzt: Zimmern 50, 91788 Pappenheim
- 26.06. Rienau**, Gerda, geb. Neumann (75 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Straßburger Straße 2 A, 22049 Hamburg
- 26.06. Marquardt**, Manfred (75 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Leopoldstraße 30 b, 32756 Detmold
- 26.06. Kischnick**, Gunda, geb. Schrader (70 J.), aus Irglacken;
jetzt: Burgstraße 4, 47665 Sonsbeck
- 27.06. Zarske**, Frieda, geb. Zielke (85 J.), aus Rockeimswalde, Miguschen;
jetzt: Alte Landstraße 35, 22941 Bargteheide
- 27.06. Packeiser**, Leo (84 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 21;
jetzt: Durschstraße 17, 78628 Rottweil
- 27.06. Pundt**, Bodo, Dr. (81 J.), aus Wehlau;
jetzt: John-Brinckmann-Straße 13, 18273 Güstrow
- 27.06. Eckhardt**, Christel, geb. Tausendfreund (80 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: In der Ecke 10, 34593 Knüllwald
- 27.06. Voos**, Irma, geb. Köhn (70 J.), aus Wehlau, Beamtenhaus 5;
jetzt: Am Edelhof 6, 37412 Herzberg
- 28.06. Tegmeyer**, Ruth, geb. Martinu (88 J.), aus Wehlau, Parkstraße 36;
jetzt: Holunderweg 28, 99706 Sondershausen
- 28.06. Lehmann**, Rosemarie, geb. Dedat (87 J.), aus Tapiau, Plantage 1;
jetzt: Heuweg 8, 82275 Emmering
- 28.06. Burba**, Klaus (83 J.), aus Tapiau, Schleusenstraße 35;
jetzt: Waldweg 3, 23974 Neuburg
- 28.06. Apsel**, Walter (83 J.), aus Wehlau, Gartenstraße 12;
jetzt: Mälzereiweg 1 a, 93053 Regensburg

- 28.06. Treskow**, Hildegard, geb. Treskow (83 J.), Wehlau, Kirchenstr. 39;
jetzt: Gustav-Werner-Straße 6, 72762 Reutlingen
- 28.06. Nitzko**, Hans (80 J.), aus Allenburg, Allestraße 102a;
jetzt: 6602 Van Road, USA-48725 Caseville, Michigan
- 28.06. Hofmann**, Wilfried (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hauptstraße 73, 76351 Linkenheim 2
- 28.06. Neumann**, Erich (75 J.), aus Klein Nuhr;
jetzt: Schlossgartenallee 14, 19061 Schwerin
- 28.06. Rahn**, Erich (75 J.), aus Groß Nuhr;
jetzt: Im Hagenfeld 10, 31303 Burgdorf
- 28.06. Krause**, Helmut (70 J.), aus Starckenberg;
jetzt: Holunderstraße 7, 32791 Lage
- 29.06. Klein**, Erwin (87 J.), aus Sanditten, Zargen Vorwerk;
jetzt: An den Boldwiesen 19, 38442 Wolfsburg
- 29.06. Schulz**, Willi (84 J.), aus Goldbach;
jetzt: Gartenstraße 37, 18246 Bützow
- 29.06. Gussmann**, Inge, geb. Wahsilla (70 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Herrmann-Kröger-Straße 8 a, 23669 Timmendorfer Strand
- 30.06. Soeding**, Frieda, geb. Flöder (85 J.), aus Langendorf, Podollen;
jetzt: Kahrweg 3, 58256 Ennepetal
- 30.06. Haentjes**, Margarete, geb. Nilson (85 J.), aus Groß Allendorf;
jetzt: Duckterather Busch 18, 51469 Bergisch-Gladbach
- 30.06. Bessel**, Werner (85 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 30.06. Mohr**, Edith, geb. Breuksch (83 J.), aus Köthen;
jetzt: Vögelser Straße 12, 21339 Lüneburg
- 30.06. Schwenzfeier**, Karl-Heinz (82 J.), aus Damerau;
jetzt: Hägerfeld 38, 33824 Werther
- 30.06. Eberhardt**, Ruth, geb. Nass (80 J.), aus Schorkenicken;
jetzt: Heinrich-Vogeler-Straße 12, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Liebe Landsleute,

viele Geburtstagskinder des vor uns liegenden halben Jahres werden vergeblich die Ankündigung ihres Ehrentages gesucht haben. Das liegt nicht an besonderen Auswahlkriterien oder an fehlenden Spendeneingängen, sondern allein daran, dass wir diese Geburtsdaten nicht kennen.

Wenn Sie also Ihren Namen nicht finden können, schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie einfach an und teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit, damit wir auch Ihnen in Zukunft an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Ihre ***Wehlauer Heimatkreisdatei***



**Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern,**

*freuen uns aber ganz besonders,
dass auch in diesem Halbjahr
wieder viele ehemalige
Kreis Wehlauer
einen ganz besonderen
Ehrentag feiern dürfen.*

*Die Jüngsten begehen
ihren 90., der Älteste
sogar seinen
107. Geburtstag*



Wehlauer Heimatkreistage



Kirchspiel Wehlau

- 04.01. Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (99 J.)
aus Wehlau, Feldstraße 14;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl
- 06.01. Wiese**, Erna, geb. Rempel (96 J.)
aus Wehlau, Gartenstraße 18;
jetzt: Heckenweg 6, 73730 Esslingen
- 12.01. Lange**, Hildegard, geb. Dobrindt (102 J.)
aus Wehlau, Kirchenplatz 5;
jetzt: Germanenweg 2, 32760 Detmold
- 17.01. Magunski**, Helene, geb. Müller (96 J.)
aus Wehlau, Lindendorfer Straße 6;
jetzt: Kirchstraße 8, 40789 Monheim
- 24.01. Fürst**, Heinz (90 J.)
aus Wehlau, Nadolnystraße 8;
jetzt: Am Swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 25.01. Siepe**, Karl (94 J.)
aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: In der Helle 9, 58553 Halver
- 26.01. Boßhammer**, Franz (90 J.)
aus Wehlau;
jetzt: Vondelstraße 24, 50677 Köln
- 29.01. Meyhöfer**, Martin, Dr. (95 J.)
aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Görlitzer Straße 23, 37085 Göttingen

- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (99 J.)
aus Wehlau, Grabenstraße 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln
- 06.03. Baumgartner**, Annemarie, geb. Weber (98 J.)
aus Wehlau;
jetzt: Im Tiergarten 15, 78465 Konstanz
- 14.03. Lamottke**, Ella, geb. Adam (91 J.)
aus Bürgersdorf;
jetzt: Kraneburgstraße 58, 46240 Bottrop
- 24.03. Reiter**, Edith, geb. Nolda (90 J.)
aus Wehlau, Pinnauer Straße 18;
jetzt: Beim Herbstenhof 15, 72076 Tübingen
- 25.03. Bach**, Brunhilde, geb. Schramm (97 J.)
aus Wehlau, Grabenstraße 32;
jetzt: Langenfort, 22307 Hamburg
- 29.03. Sillus**, Erna, geb. Zander (97 J.)
aus Wehlau, Bahnhofstraße;
jetzt: Königsberger Straße 43, 66121 Saarbrücken
- 13.05. Kannappel**, Helene, geb. Kannappel (97 J.)
aus Wehlau;
jetzt: Gensler Weg 4 b, 21614 Buxtehude
- 20.05. Feyerabend**, Helmut (90 J.)
aus Wehlau, Kirchenstraße 26;
jetzt: Rendsburger Straße 3, 24796 Bovenau
- 26.05. Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (95 J.)
aus Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Hinterfleck 38, 06528 Brücken
- 07.06. Donnerstag**, Alfred (93 J.)
aus Wehlau, Deutsche Straße 11;
jetzt: Rotdornring 1, 26725 Emden
- 13.06. Müller**, Heinz (95 J.)
aus Wehlau, Neustadt 17;
jetzt: Buchenstraße 21, 26919 Brake



Kirchspiel Paterswalde



- 12.02. Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (94 J.)
aus Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 16.06. Klempel**, Käthe, geb. Stelzner (90 J.)
aus Paterswalde;
jetzt: Langenbergstraße 36, 66954 Pirmasens

Kirchspiel Petersdorf



- 13.01. Winefeld**, Erich (95 J.)
aus Wilkendorf;
jetzt: Im Altwick 15, 77955 Ettenheim
- 10.02. Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (91 J.)
aus Stobingen, Colm;
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 11.03. Meier**, Erna, geb. Radtke (97 J.)
aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Theodor-Storm-Straße 4, 24601 Wankendorf
- 19.05. Herrmann**, Herbert (90 J.)
aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsberger Straße 12, 42719 Solingen
- 26.05. Wille**, Berta, geb. Mallunat (91 J.)
aus Weißensee, Groß Weißensee;
jetzt: Im Strange 71, 37520 Osterode
- 04.06. Bruweleit**, Elfriede, geb. Bruweleit (95 J.)
aus Pelkeninken;
jetzt: Freiburger Straße 35, 69126 Heidelberg
- 22.06. Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (96 J.)
aus Sanditten, Oppen Vorwerk;
jetzt: Siegertsbrunner Straße 9, 85667 Oberframmern

Kirchspiel Plibischken



- 01.03. Pinske**, Else, geb. Krause (94 J.)
aus Kuglacken, Neu Ilischken;
jetzt: Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf
- 18.02. Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (94 J.)
aus Warnien;
jetzt: Robert-Havemann-Straße 13, 15236 Frankfurt
- 26.05. Zubel**, Albert (107 J.)
aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg 11, 52078 Aachen

Kirchspiel Schirrau

- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (91 J.)
aus Aßlacken, Groß Aßlacken;
jetzt: Rigaer Straße 12 a, 17493 Greifswald
- 19.03. Jester**, Herta, geb. Krause (91 J.)
aus Schorkenicken;
jetzt: Schulstraße 9, 65594 Runkel
- 24.05. Weiß**, Gerhard (92 J.)
aus Aßlacken;
jetzt: Carl-von-Ossietzky-Straße 38, 47447 Moers
- 04.06. Wachsmuth**, Anna, geb. Dannenberg (96 J.)
aus Fuchshügel, Neulepkau;
jetzt: Diakonisches Pflegeheim, 17179 Gnoien
- 13.06. Fischer**, Ursula, geb. Kundrus (93 J.)
aus Weidlacken;
jetzt: Unter der Brücke 79, 34134 Kassel
- 20.06. Kossat**, Hans (91 J.)
aus Groß Budlacken;
jetzt: Hainbach 34, 83229 Aschau



Kirchspiel Tapiau

- 06.01. Stöss**, Gertraut, geb. Riemann (91 J.)
aus Tapiau, Neustraße 20;
jetzt: Schellenbergstraße 3, 87534 Oberstaufen
- 08.01. Klein**, Kurt (90 J.)
aus Tapiau, Schleusenstraße 8;
jetzt: Dotzheimer Straße 155, 65197 Wiesbaden
- 09.01. Krause**, Frieda, geb. Rehfeld (91 J.)
aus Frischenau;
jetzt: Mautner Straße 250, 84489 Burghausen
- 21.01. Marx**, Lina, geb. Böhnke (94 J.)
aus Tapiau, Uferstraße 2;
jetzt: Fritz-Remy-Straße 11, 63071 Offenbach
- 26.01. Stolz**, Frieda, geb. Rose (97 J.)
aus Tapiau, Rohsestraße 4;
jetzt: Leuschner Straße 93 A, 21031 Hamburg
- 30.01. Wichert**, Gerda, geb. Sauff (93 J.)
aus Magotten;
jetzt: Rudolf-Albrecht-Straße 44 a, 31542 Bad Nenndorf
- 01.02. Doerk**, Meta, geb. Dejan (91 J.)
aus Pregelswalde;
jetzt: Vormbaumstraße 3, 33604 Bielefeld
- 03.02. Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann (92 J.)
aus Neuendorf;
jetzt: Meininger Straße 104, 98529 Suhl
- 11.02. Trampenau**, Frieda, geb. Scherello (98 J.)
aus Tapiau, Altstraße 9;
jetzt: Bischof-Fischer-Straße 49, 73430 Aalen
- 02.03. Nienburg**, Erika, geb. Böhnke (93 J.)
aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 23.03. Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (96 J.)
aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Straße 55, 28259 Bremen



- 23.03. Nienburg**, Willi (95 J.)
aus Tapiau, Schleusenstraße 20;
jetzt: Brandenberger Weg 2, 42555 Velbert
- 24.05. Niehusen**, Helene, geb. Hellmig (91 J.)
aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Philipp-Müller-Straße 6, 23966 Wismar
- 05.06. Böhmer**, Peter (90 J.)
aus Romau;
jetzt: Spiegelstraße 53, 38820 Halberstadt
- 23.06. Krohn**, Ulrich (93 J.)
aus Pregelswalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 24.06. Reinke**, Lieselotte, geb. Heling (90 J.)
aus Tapiau, Königsberger Straße;
jetzt: Alte Münchner 7, 82407 Wilzhofen



Kirchspiel Kremitten

- 02.02. Siebeck**, Ella, geb. Will (93 J.)
aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 13.03. Preuß**, Siegfried (94 J.)
aus Schiewenau, Bonslack;
jetzt: Im Grund 4, 90559 Burgthann
- 30.05. Lohreit**, Maria, geb. Lohreit (93 J.)
aus Stempelken;
jetzt: Bahnhofstraße 5 i, 22946 Trittau

Kirchspiel Grünhayn

- 10.01. Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (98 J.)
aus Grünhayn;
jetzt: Lion-Feuchtwanger-Straße 33, 18435 Stralsund
- 19.01. Döring**, Edith, geb. Stattaus (95 J.)
aus Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 04.02. Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (98 J.)
aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstraße 2, 47506 Neukirchen-Vluyn
- 20.03. Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff (99 J.)
aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf;
jetzt: Boizestraße 15, 19258 Boizenburg
- 26.03. Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (92 J.)
aus Grünhayn;
jetzt: Am Vogelsang 14, 42929 Wermelskirchen
- 24.05. Hoffmann**, Hans-Dietrich (92 J.)
aus Friedrichsthal;
jetzt: Thomas-Mann-Straße 6, 10409 Berlin



*Das Alter ist wie ein Baum:
Er hat viele Äste getrieben,
manche sind knorrig
und brüchig geworden.
Aber alle sind in ihrer Würde zu bewundern.
Haben sie doch einem vielfältigen
bisweilen stürmischen Leben standgehalten.*

Sabina Karsch 1999

Kirchspiel Goldbach



- 06.01. Gronau**, Elfriede, geb. Vogel (97 J.)
aus Großudertal;
jetzt: Manteuffelstraße 15, 12203 Berlin
- 18.01. Felske**, Lina, geb. Harnack (90 J.)
aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Westpreußenstraße 9, 21391 Reppenstedt
- 13.02. Weinz**, Berta, geb. Schulz (90 J.)
aus Roddau Perkuiken, Roddau;
jetzt: Voerste-Dieckhof-Straße 1, 44357 Dortmund
- 06.03. Hoth**, Sabine, geb. Hoth (99 J.)
aus Goldbach, Garbeningken;
jetzt: Feldstraße 1, 63329 Egelsbach

Sabine Hoth
aus Garbeningken,
die älteste Mitbürgerin
aus dem Kirchspiel
Goldbach.

Wir gratulieren herzlich
und wünschen Gesundheit
und Gottes Segen.



Kirchspiel Starkenberg

- 16.01. Weiß**, Gerda, geb. Weiß (91 J.)
aus Starkenberg, Langhöfel Dorf;
jetzt: Sulinger Straße 8, 28857 Syke

Kirchspiel Allenburg

- 10.01. Weißfuß**, Herbert (92 J.)
aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg
- 25.01. Hoffmann**, Konrad (90 J.)
aus Koppershagen;
jetzt: Hamelstraße 19, 61350 Bad Homburg
- 04.02. Dalchow**, Ursula, geb. Kristahn (93 J.)
aus Eiserwagen;
jetzt: Dortmunder Straße 19, 22419 Hamburg
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (95 J.)
aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Paulinenstraße 6, 32832 Augustdorf
- 07.02. Schöl**, Erich (90 J.)
aus Leißienen;
jetzt: Lärchenweg 2, 51503 Rösrath



- 28.02. Müller-Eick**, Karl-Heinz (94 J.)
aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 29.03. Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky (92 J.)
aus Allenburg, Allestraße 106;
jetzt: Neubrückenstraße 2, 33142 Büren
- 18.05. Müller-Eick**, Ortrun, geb. Schimmelpfennig (94 J.)
aus Allenburg, Schleuse;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 05.06. Schweiger**, Erich (91 J.)
aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Straße 29, 56477 Rennerod



Kirchspiel Groß Engelau

- 07.02. Kraas**, Alfred (90 J.)
aus Groß Engelau;
jetzt: Rochusstraße 246, 41179 Mönchengladbach
- 08.06. Eggert**, Georg (92 J.)
aus Hanswalde;
jetzt: Deister Allee 14 A, 31785 Hameln
- 13.06. Stadie**, Irmgard, geb. Engelke (97 J.)
aus Hanswalde;
jetzt: Parkstraße 2, 17179 Gnoien
- 26.06. Strauß**, Erna, geb. Broscheit (91 J.)
aus Groß Engelau;
jetzt: Seniorenpark Lindenstraße 32 c, 86420 Diedorf

Hochzeitstag



1. Nun dan- ket al - le Gott mit Her-zen,
der gro- ße Din- ge tut an uns und
Mund und Hän - den, der uns von Mut-ter -
al - len En - den,
leib und Kin - des - bei - nen an un -
zäh - lig viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.



Wir gratulieren herzlich!



Am 12. Juni 2008 feierten
Heinz und Irmgard Reddig, geb. Gabriel
aus Aßlacken
jetzt: Seestraße 18 A, 16775 Altglobsov

Diamantene Hochzeit



Am 15. Juni 2008 feierten
Walter und Dora Brandtstätter, geb. Boß
aus Barschen und Wildnisrode, Kreis Schlossberg
jetzt: Unter Buschweg 24, 50999 Köln

Diamantene Hochzeit



Am 06. November 2008 feierten
Werner und Meta Bandlow, geb. Hensel
aus Trollenhagen und Petersdorf
jetzt: Willi-Bredel-Straße 15, 17034 Neubrandenburg

Diamantene Hochzeit



Am 24. Dezember 2008 feiern
Ulrich und Anna-Elisabeth Schönke, geb. Zwet
aus Poppendorf und Gotha
jetzt: Straße der LPG 2 c, 06249 Mücheln / Geiseltal

Goldene Hochzeit



Am 14. März 2009 feiern
Erhard und Elfriede von Kalnassy, geb. Schmidt
aus Richau und Löbitz
jetzt: Salzeck 5, 39418 Staßfurt
Goldene Hochzeit

Andere Anlässe



Am 16. Oktober 2008 vollendete
Gerda Hoppe
ihr
90. Lebensjahr

Die vertriebene Gemeinde Pregelswalde und ihre Freunde wünschen Gerda für das neue Lebensjahr Gesundheit. Wir bleiben verbunden durch den Heimatbrief und durch regelmäßige Anrufe. Wenn Gerda Geschichten aus der Jugendzeit erzählt,



Heinz Schubert

16. April 1928 in Grünhayn

Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit Ehefrau Elsbeth Schubert, geb. Riethmüller mit Sohn Dirk und Enkelin und Enkel



Ruth Bierkandt

14. März 1928 in Schlesien

Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit Ehemann Kurt Bierkandt aus Poppendorf mit Sohn Stefan, Enkelin Stephanie und mit Sohn Andreas und den Enkelinnen Svenja und Sandra



Oswald Wiese

24. August 1928 in Kolwert

Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit Ehefrau Traute Wiese, geb. Rutsch aus Poppendorf mit 2 Töchtern, 2 Söhnen und 10 Enkelkindern. Sie wünschen ihm Gottes Segen.



Hildegard Taube

geb. Klosterberg

31. Januar 1938 in Bad Godesberg

Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit Ehemann Ernst Moritz aus Poppendorf, mit vier Kindern und acht Enkelkindern.

Fern der Heimat



***Wir gedenken
der Heimgegangenen***

***Ich hab den Berg erstiegen,
der Euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht,
Ihr Lieben, ich
werd zur Ruh'
gebracht.***



Wehlauer Heimatkreistatei



2007

- 29.01.2007** **Kossat**, Charlotte, geb. Dobler (91 J.), Groß Budlacken;
zuletzt: Aschau
- 16.06.2007** **Bruweleit**, Gerhard (64 J.), aus Dachsrode;
zuletzt: Düren
- 20.06.2007** **Kühn**, Hildegard, geb. Darge (88 J.), aus Königsberg;
zuletzt: Gotha
- 09.08.2007** **Fitschulke**, Günther (73 J.), aus Grünhayn;
zuletzt: Sulz am Neckar
- 13.08.2007** **Döring**, Kurt, aus Tapiau;
zuletzt: Tauberbischofsheim
- 22.08.2007** **Rötzer**, Ursula, geb. Albroscheit (85 J.), aus Wehlau;
zuletzt: München
- 04.12.2007** **Schenk**, Emmi, geb. Leißner (80 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Beckum
- 20.12.2007** **Fuchs**, Ilse, aus Frischenau;
zuletzt: Goslar
- 26.12.2007** **Haesler**, Horst (75 J.), aus Leißienen;
zuletzt:



2008

- 00.00.2008** **Thom**, Gertrud, geb. Kalaschewski, aus Paterswalde;
zuletzt: Lübeck
- 00.00.2008** **Borchardt**, Gerda, geb. Wittke, aus Pregelswalde;
zuletzt: Itzehoe
- 00.00.2008** **Sternadel**, Margarete, geb. Pauloweit, aus Poppendorf;
zuletzt: Marl
- 00.00.2008** **Sauter**, Frieda, geb. Florian, aus Goldbach;
zuletzt: Langenargen
- 00.00.2008** **Regenbrecht**, Maria, geb. Fischer, aus Klein Nuhr;
zuletzt: Krummesse
- 00.00.2008** **Butenschön**, Gerda, geb. Kommissien, Groß Engellau;
zuletzt: Hanerau-Hademarschen
- 00.00.2008** **Pohl**, Dora, geb. Murach, aus Roddau Perkuiken;
zuletzt: Heiligenhafen

- 00.00.2008 **Richardt**, Horst, aus Wehlau;
zuletzt: Bremen
- 00.00.2008 **Müller**, Kurt, aus Imten;
zuletzt: Zorneding
- 00.00.2008 **Kienapfel**, Dorothea, geb. Kienapfel, aus Paterswalde;
zuletzt: Baden-Baden
- 00.00.2008 **Soldat**, Gertrud, geb. Neumann, aus Wehlau;
zuletzt: Hannover
- 00.00.2008 **Philippzik**, Werner, aus Wehlau;
zuletzt: Koblenz
- 00.00.2008 **Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch, aus Tapiau;
zuletzt: Burgdorf
- 00.00.2008 **Wagner**, Gerhard, aus Köthen;
zuletzt: Tetenhusen
- 00.00.2008 **Peters**, Manfred, aus Paterswalde;
zuletzt: Tumut N.S.W. 2720
- 06.01.2008 **Wittke**, Otto (79 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Trossingen
- 02.02.2008 **Schernewsky**, Dietmar (65 J.), aus Grünhayn;
zuletzt: Nienstädt
- 00.03.2008 **Laskawy**, Hildegard, geb. ?, aus Pomedien;
zuletzt: Göttingen
- 17.03.2008 **Kiesel**, Miltraut, geb. Gronau (77 J.), aus Wilkendorf;
zuletzt: Wasserleben
- 18.03.2008 **Gehlhaar**, Hilde, geb. Höpfner (88 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Hamburg
- 19.03.2008 **Naruhn**, Helmut (80 J.), aus Parnehenen;
zuletzt: Wiesenburg
- 22.03.2008 **Wittenberg**, Erich (83 J.), aus Schiewenau;
zuletzt: Moormerland
- 25.03.2008 **Biermann**, Herbert (81 J.), aus Friedrichsdorf;
zuletzt: Stöckse
- 00.04.2008 **Hoch**, Irmgard, geb. Laskawy, aus Pomedien;
zuletzt: Göttingen
- 03.04.2008 **Witte**, Vera, geb. Nausedat (-225 J.), aus Moptau;
zuletzt: Oldenburg



- 04.04.2008** **Morscheck**, Anna, geb. Bartsch (93 J.), aus Allenburg;
zuletzt: Düsseldorf
- 07.04.2008** **Naujok**, Günter (68 J.), aus Fuchshügel;
zuletzt: Pattensen
- 07.04.2008** **Werner**, Erika, geb. Hoffmann (84 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Augsburg
- 08.04.2008** **Vietz**, Rose Marie, geb. Schröder (83 J.), Wargienen;
zuletzt: Bad Honnef
- 09.04.2008** **Radzowski**, Traute, geb. Koppke (77 J.), Klein Engellau;
zuletzt: Marl
- 09.04.2008** **Ulit**, Herta, geb. Rücklies (79 J.), aus Imten;
zuletzt: Stadthagen
- 28.04.2008** **Maduck**, Heinz (82 J.), aus Lindendorf;
zuletzt: Tespe
- 06.05.2008** **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger (97 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Gießen
- 15.05.2008** **Bathke**, Klaus-Hans (74 J.), aus Sanditten;
zuletzt: Springe
- 17.05.2008** **Urban**, Liesbeth, geb. Grashoff (86 J.), aus Klein Nuhr;
zuletzt: Halle
- 23.05.2008** **Fuchs**, Karl (85 J.), aus Frischenau;
zuletzt: Goslar
- 24.05.2008** **Drews**, Renate, geb. Lindenau (82 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Stockelsdorf
- 27.05.2008** **Bauer**, Hildegard, geb. Kischnick (91 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Winhöring
- 30.05.2008** **Kohn**, Hilde, geb. Olschewski (79 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Worpswede
- 14.06.2008** **Schückram**, Hildegard, geb. Senkler (85 J.), Paterswalde
zuletzt: Potsdam
- 18.06.2008** **Meybohm**, Edeltraut, geb. Janz (79 J.), Groß Ponnau;
zuletzt: Glückstadt
- 20.06.2008** **Richter**, Elsbeth, geb. Schulz (84 J.), aus Paterswalde;
zuletzt: Steimbke
- 20.06.2008** **Haak**, Dieter (69 J.), aus Klein Nuhr;
zuletzt: Ulrichstein-Feldkrücken

- 21.06.2008** **Braxein**, Charlotte, geb. Braxein (86 J.), Starkenberg;
zuletzt: Hamburg
- 23.06.2008** **Böhnke**, Horst (91 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Wechselburg
- 02.07.2008** **Alex**, Otto (89 J.), aus Schirrau;
zuletzt: Ahrensburg
- 05.07.2008** **Dank**, Albert (84 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Esens
- 08.07.2008** **Barth**, Ruth, geb. Damerau (87 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Bolheim-Herbrechtingen
- 09.07.2008** **Schorlepp**, Klaus (78 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Neumünster
- 09.07.2008** **Hantel**, Gero (81 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Wuppertal
- 15.07.2008** **Mans**, Eva, geb. Kreuzahler (84 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Aumühle
- 26.07.2008** **Powilleit**, Margarete, geb. Powilleit (84 J.), aus Kukers;
zuletzt: Essen
- 01.08.2008** **Skarneck**, Paul (88 J.), aus Weißensee;
zuletzt: Langen
- 05.08.2008** **Hoffmann**, Erich (88 J.), aus Friedrichsthal;
zuletzt: Hopsen
- 11.08.2008** **Sinnak**, Rudi (79 J.), aus Wilkendorf;
zuletzt: Biesenthal
- 22.08.2008** **Juckenack**, Liselotte, geb. Lehmann (75 J.), Starkenberg;
zuletzt: Essen
- 25.08.2008** **Greszyk**, Irmgard, geb. Glaß (83 J.), aus Pelkeninken;
zuletzt: Altena
- 25.08.2008** **Höfert**, Paul (79 J.), aus Groß Ponnau;
zuletzt: Hessisch-Lichtenau
- 26.08.2008** **Strewinski**, Maria, geb. Krakowski (83 J.), aus Moterau;
zuletzt: Velbert
- 27.08.2008** **Piontek**, Ilse, geb. Feyer (81 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Wuppertal
- 31.08.2008** **Rohde**, Ella, geb. Eckert (80 J.), aus Koppershagen;
zuletzt: Altrip



- 03.09.2008** **Kallendruschat**, Helene, geb. Teschner (86 J.), Schönrade
zuletzt: Stürzelbach
- 05.09.2008** **Tuschewitzki**, Herta, geb. Schulz (78 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Kempen
- 12.09.2008** **Lubbe**, Elly, geb. Ammoser (85 J.), aus Wehlau;
zuletzt: Gelsenkirchen
- 16.09.2008** **Gronau**, Herbert (72 J.), aus Tapiau;
zuletzt: Wietze
- 18.09.2008** **Remer**, Anna, geb. Hoffmann (80 J.), aus Pomedien;
zuletzt: Uelzen
- 07.10.2008** **Reinsch**, Ursula, geb. Eiserwag (78 J.), Paterswalde;
zuletzt: Wolfen
- 07.10.2008** **Skukovskis**, Irmgard, geb. Sekat (81 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Oldenburg
- 11.10.2008** **Weiß**, Fritz (87 J.), aus Reinlacken / Wachlacken
zuletzt: Groß Twülpstedt
- 14.10.2008** **Androleit**, Arthur (82 J.), aus Tapiau
zuletzt: Berlin
- 31.10.2008** **Tengler**, Bruno, (86 J.) aus Gauleden
zuletzt: Neumünster



Sie ruhen in fremder Erde.



Gehofft, gekämpft und doch verloren.

Wir müssen Abschied nehmen von meinem lieben Vater, Schwiegervater,
Opa und Uropa

Paul Höfert

15.08.1929 - 27.08.2008
aus Groß Ponnau



In Liebe und Dankbarkeit:

Wolfgang und Gisela Höfert
Thomas und Barbara
mit Jeremy
Monika und Olaf
Martin und Sabine

Traueranschrift: Monika Neurath, Heiligenbergstraße 16, 34134 Kassel
Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Urnenbeisetzung im engsten
Familienkreis statt.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweitzer



Manfred Gusovius

25. Juli 1920 - 23. August 2008

Ein bewegtes, beschütztes und erfülltes Leben hat sich vollendet.
Wir werden ihn mit seiner Fürsorge, seinem Humor und seiner Herzenswärme
nicht vergessen und sind voller Dankbarkeit für alles, was er uns gegeben hat.

Renate Gusovius, geb. Streich
Bernd und Caecilia Gusovius, geb. Schiess mit Niklas
Sabine Gusovius

Hindenburgstraße 92, 42117 Wuppertal

Wir haben, wie er es wünschte, im engsten Kreis Abschied genommen.

Wir nehmen schmerzlich Abschied von meinem lieben Mann,
Vater, Schwiegervater und Opa

Arthur Androleit

* 09.04.1926 + 14.10.2008



In Liebe und Dankbarkeit:

**Renate Androleit
Cornelia Androleit
Rainer Weykam
Nora und Sofia**

Kaiser-Friedrich-Straße 104
10585 Berlin

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 21.10.2008 auf dem
Luisenkirchhof in Berlin Charlottenburg statt.



Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Schlafe still und habe Dank.

Manfred Heinz Peters

Hoch- und Tiefbaumeister
1923 2008
Deutschland Australien

Fern der Heimat und nach einem arbeitsreichen Streben ist der lange
gemeinsame Lebenskreis geschlossen.

In stiller Trauer:

Ursula Peters, geb. Krause
Ingeborg Webster, geb. Peters
Arnold Webster (verstorben)
Mick Peters (verstorben)
Kathryn Peters, geb. Newton
Enkel und Urenkel



Leserbrief

Uta Müller

St. -Göres-Straße 36 - 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 400343

Liebe Heimatfreunde,

ich heiße Uta Ursula Waltraud Müller und wurde am 20.04.1943 in Insterburg geboren. Ich suche seit Oktober 2005 meine leibliche Mutter, geb. Rehberg.

Leider habe ich meine leibliche Mutter noch nicht gefunden. Vielleicht kann sie sich nicht melden, weil sie verheiratet ist und der Mann von mir nichts weiß. Ich würde mich freuen, wenn sie einen Brief schreibt und ein Bild beilegt, damit wäre ich schon zufrieden.

Heute möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, die sich auf meine Suchanzeigen gemeldet haben, brieflich oder telefonisch, es hat gut getan. Nach 62 1/2 Jahren ist es nicht leicht zu erfahren, dass ich nicht das leibliche Kind der Familie Müller bin.

Nochmal ganz herzlichen Dank.

Uta Müller



**Beachten Sie bitte die Termine für den Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. April und am 30 September eines Jahres.**

Wehlauer Heimatkreisdatei



Erinnerung

*Denkt ihr noch an die Heimat,
wie es dort einst war?
An die Dörfer, an die Menschen,
an den Himmel hoch und klar?*

*Viele Jahre sind vergangen
seit die Heimat liegt so fern
Leuchtet uns nur die Erinnerung,
wie ein ferner großer Stern.*

Ruth Bauer, 15.05.2008



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Spenderliste

vom 01.05.2008 bis 31.10.2008

A

Abel, Alfred und Ingrid, Appen - **Abramowski**, Ilse, geb. Schwermer, Bremen - **Ackermann**, Günter, Prof., Weimar - **Adam**, Alfred, Düsseldorf - **Ahrens**, Gertrud, geb. Freitag und Günther, Delmenhorst - **Albacht**, Anita, geb. Lange, Lohne - **Albat**, Heinz, Castrop - Rauxel - **Albien**, Günter, Sassenburg II - **Albrecht**, Arno und Ingrid, Porta Westfalica - **Albrecht**, Gerda, geb. Mindt, Köthen - **Albrecht**, Irmhild, geb. Pietzarka und Peter, Kadenbach - **Albrecht**, Waltraud, geb. Böhm, Windbergen - **Albrozeit**, Hannelore, geb. Eder und Kurt, Spantekow - **Altenberend**, Gerda, geb. Dunkel und Erwin, Boffzen - **Amenda**, Erich, Bad Pyrmont - **Amrein**, Christel, geb. Krause, Rheinfelden - **Andres**, Fritz, Bad Kissingen - **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger, Gießen - **Appiah-Anderson**, Gertrud, geb. Merten, Hamburg - **Arndt**, Ilse, geb. Kaminsky und Kurt, Oldenburg - **Arndt**, Wilfred, Hamburg - **Arnold**, Ernst-Bödwar, Pappenheim - **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold, Berlin - **Aßmann**, Heinz und Edith, Moers - **Aßmann**, Heinz und Gertrud, Euskirchen - **Aßmann**, Margot, geb. Spehr, Travemünde - **Augustin**, Herbert, Winsen, Luhe - **Axen**, Edith, geb. Meyer und Karl-Heinz, Marl -

B

Baasner, Ingrid, geb. Merten und Ernst, Hamburg - **Baatz**, Anneliese, geb. Schenk und Fritz, Fintel - **Babbel**, Fritz und Irene, Zickhusen - **Babbel**, Kurt und Hilde, Köln - **Bach**, Anneliese, geb. Mildt und Wilhelm, Essen - **Bachor**, Else, geb. Junkuhn und Wilhelm, Apolda - **Backe**, Herta, geb. Mertins und Urban, Steinwenden - **Baginski**, Dora, geb. Hinz, Hemer - **Baier**, Christel, geb. Lewitzki und Werner, Nienburg - **Ballendat**, Horst und Lieselotte, Oldenburg - **Balzer**, Hans-Georg, Groß Körös - **Balzereit**, Jürgen, Düsseldorf - **Bandlow**, Meta, geb. Hensel und Werner, Neubrandenburg - **Bartel**, Dorothee, geb. Blechschmidt und Werner, Bielefeld - **Bartel**, Gerhard, Hofheim - **Bartel**, Günter und Anneliese, Ellrich - **Barthel**, Renate, geb. Renz und Hans, Würzburg -

Bartholmei, Gisela, geb. Scholz und Erhard, Idstedt - **Bartöck**, Günther und Gertrud, Königswartha - **Bartsch**, Willi und Regina, Greven - **Bartz**, Gisela, geb. Baltrusch, Kevelaer - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanewede - **Basczok**, Erna, geb. Neumann und Alois, Melsungen - **Becker**, Inge, geb. Raethjen und Ulrich, Hannover - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershhausen - **Beeck**, Hans-Jürgen, Schwentinental - **Behlau**, Gerda, geb. Kloß, Berlin - **Behrens**, Ingrid, geb. Riedelsberger, Bützow - **Behrens**, Lucie, geb. Hackensohn, Fintel - **Beister**, Ilse, geb. Berger und Erich, Peine - **Belau**, Egon, Burgdorf - **Bellmann**, Elfriede, geb. Wessel, Oyten - **Bemba**, Siegfried und Renate, Rommerskirchen - **Bendzuck**, Alfred, Schleswig - **Bengsch**, Edith, geb. Leguttky, Berlin - **Benz**, Walter, Prof.Dr., Mölln - **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel, Kiel - **Bergmann**, Helga, geb. Böhnke, Hamburg - **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski und Arno, Tönisvorst - **Berner**, Otto, Steinfurt - **Bernst**, Elfriede, geb. Hildebrandt, Jena - **Bessel**, Christel, geb. Gergaut, Hattingen - **Bessel**, Hans, Norderstedt - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Hamburg - **Bewernick**, Christel, geb. Bewernick, Hamburg - **Beyer**, Rosemarie, geb. Münchow, Mirow - **Bierkanndt**, Kurt und Ruth, Lübeck - **Birkhahn**, Grete, geb. Katzmann, Suhl - **Bischoff**, Heinz und Hildegard, Seesen - **Blank**, Ernst und Ursula, Putbus - **Blanke**, Christel, geb. Naujoks, Bielefeld - **Blasskowski**, Rosemarie, geb. Nitsch, Hitzacker - **Bleinagel**, Christel, geb. Gutzeit, Mönchengladbach - **Block**, Irene, geb. Mielke und Ewald, Bochum - **Bock**, Gerhard und Lieselotte, Wolfenbüttel - **Böckler**, Doris, geb. Schwirrat und Dieter, Jever - **Bodem**, Ulrich und Waltraut, Zarrentin - **Böhm**, Bruno, Neubrandenburg - **Böhm**, Günter, Neubrandenburg - **Böhmer**, Dorothea, geb. Störmer, Halberstadt - **Böhnke**, Erich und Thomas, Kierspe-Rönsahl - **Böhnke**, Frieda, geb. Böhnke, Owschlag - **Böhnke**, Hugo und Gisela, Hasselfelde - **Bollig**, Kurt, Bad Hersfeld - **Bomke**, Angelika, geb. Cölle und Eckart, Schwerin - **Borbe**, Ursula, geb. Gröck und Wolfgang, Glienicke - **Borchert**, Andreas Franz, Dr., Lonsee - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Borgmann**, Erika, geb. Pannewitz und Jürgen, Krefeld - **Borowski**, Erika, geb. ?, Rheinstetten - **Bothe**, Elisabeth, geb. August und Helmut, Braunschweig - **Böttcher**, Hans, Moorreege - **Bour**, Horst und Irmgard, Jessen - **Braag**, Siegfried und Ursula, Hoyerswerda - **Bradler**, Frieda, geb. Bardeck, Hameln - **Brandecker**, Wolfgang, Hamburg - **Brandt**, Hannelore, geb. Naujok und Karl-Heinz, Cuxhaven - **Brandtstätter**, Dora, geb. Boss, Köln - **Bratsch**, Ursula, geb. Pauloweit, Bochum - **Braun**, Adolf, Denkte - **Braun**, Helmut und Gudrun, Bernsbach - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Brechlin**, Inge, geb. Kalweit und Johannes, Weyhe - **Bredenbröcker**, Annemarie, geb. Staar, Gütersloh - **Breede**, Inge, geb. Quandt und Harald, Eutin - **Bremkamp**, Ursula, geb. Borgmann, Witten - **Bressem**, Gerhard, Aachen - **Bressem**, Ilse-Hanna, geb. Bressem, Herscheid - **Bressem**, Waltraud, geb. Starke, Recklinghausen - **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel und Karl, Bad Sachsa - **Brinker**, Gisela, geb. Didt, Vechta - **Briony-**

Dyrendahl, Greta, geb. Augustin, Rissa - **Brockmann**, Herbert und Elfriede, Gorleben - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Broge**, Günter, Gelsenkirchen - **Broyer**, Anni, geb. Behrendt und Heinz, Bedburg - **Brüggemann**, Hildegard, geb. Onischke, Hude - **Bruweleit**, Karl-Ernst, Lübeck - **Buchhold**, Lena, geb. Stadie und Heinrich, Bad Soden - **Bufe**, Maximilian, Dr., Konstanz - **Buttkus**, Horst, Zittau -

C

Casemir, Ursula, geb. Casemir, Schönebeck - **Christ**, Andreas und Nadine, Dannenberg - **Christen**, Liesbeth, geb. Schadwinkel, Hohenwestedt - **Christensen**, Barbara, geb. Schröter, Uetersen - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Cleve**, Hildegard, geb. Bojarra und Friedel, Hameln - **Cöllner**, Charlotte, geb. Ewert, Hamburg - **Conrad**, Hannelore, geb. Rogge und Karl, Runkel - **Conrad**, Heinz, Langenhagen - **Conrad**, Horst und Christa, Buchholz - **Conrad**, Kurt, Buchholz

D

Däblitz, Lore, geb. Wichmann und Heinz, Neustrelitz - **Daniel**, Dieter und Ingrid, Heikendorf - **Daniel**, Otto und Katharina, Porta Westfalica - **Dankert**, Hanna, geb. Pfeffer, Boizenburg - **Dannenberg**, Fritz, Bovenden - **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau, Heidenheim - **Darge**, Dietrich, Bremen - **Daumann**, Volker, Kastorf - **Daumann**, Walter, Kastorf - **Dauner**, Ilse, geb. Damerau, Giengen - **Daus**, Hilde, geb. Arnold, Uelzen - **Dedat**, Günter, Schmalkalden - **Dettmann**, Waltraud, geb. Schwirrat und Hans, Hamburg - **Diestel**, Inge, geb. Witke, Groß Grönau - **Dietrich**, Lutz, Windhagen - **Dittrich**, Gerda, geb. Kluck, Cloppenburg - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Dobranz**, Christel, geb. Fischer und Paul, Börgitz - **Döhring**, Winfried, Stücklingen - **Döhring**, Wolfgang, Bad Wildungen - **Dombrowski**, Gerhard, Troisdorf - **Dömpke**, Lucie, geb. Schendel, Bad Segeberg - **Domscheit**, Günther und Charlotte, Hoyerswerda - **Donde**, Erich und Ingeborg, Wismar - **Donde**, Horst und Eva, Wittenburg - **Donnerstag**, Wolfgang, Leer - **Döpfer**, Ella, geb. Gronau, Hennef - **Dörfling**, Magdalena, geb. Neumann, Timmendorfer Strand - **Drachenberg**, Manfred, Weiltingen - **Drechsler**, Waltraud, geb. Mertsch, Zeitz - **Drenseck**, Lieselotte, geb. Rattay, Bergneustadt - **Drescher**, Edith, geb. Albien, Rheine - **Drewes**, Hermann, Wietendorf - **Drews**, Arno und Marie-Luise, Marl - **Dube**, Helga, geb. Sadlowski, Gommern - **Dudda**, Gert und Annelene, Hürth - **Düllmann**, Gerda, geb. Napiwotski und Heinrich, Haren - **Dultz**, Brigitte, geb. Riebensahm, Hann.Münden - **Durchholz**, Sigrid, geb. Kohnke, Kaarst - **Dürselen**, Ruth, geb. Bekawies und Wolfgang, Jena -

E

East, Hildegard, geb. Neumann, Ormond Beach - **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky, Stralsund - **Eckert**, Siegrun, geb. ?, Ennepetal - **Edler**, Gerda, geb. Kuckluck und Heinz, Jevenstedt - **Eggert**, Else, geb. Rabe, Niestetal - **Eggert**, Georg, Hameln - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Eggert**, Werner und Brigitte, Wittingen - **Ehlers**, Heidelind, geb. Baumgardt, Ahausen-Eversen - **Ehlert**, Helmut und Ingrid, Brieskow-Finkenheerd - **Ehorn**, Ulrich, Berlin - **Ehresmann**, Helmut, Bordesholm - **Ellwanger**, Brigitte, geb. Ellwanger, Henstedt-Ulzburg - **Emmenthal**, Fritz, Hamburg - **Ende**, Hildegard, geb. Gehse und Thomas, Rheine - **Enderlein**, Elfriede, geb. Albrozeit und Josef, Marl - **Engels**, Helmut, Bremen - **Enskat**, Helene, geb. Wagner, Hamburg - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke, Schwanewede - **Esser**, Elfriede, geb. Bartel, Düren - **Esser**, Gerd, Gelsenkirchen - **Evers**, Ingrid, geb. Stieglitz, Lütjenburg - **Ewert**, Gerhard, Stade - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn -

F

Falk, Ruth, geb. Rietenbach, Hamburg - **Falkenau**, Herta, geb. Klooß, Solingen - **Falkenau**, Kurt, Burgdorf-Schillerslage - **Falkenberg**, Christel, geb. Neumann und Heinz, Berlin - **Färber**, Heinz, Wietzendorf - **Feigenbaum**, Eva, geb. Preiksch, Lahr - **Fellbrich**, Günter und Helga, Hemdingen - **Fellbrich**, Helmut und Sybille, Leipzig - **Fellbrich**, Matthias, Ellerau - **Fellbrich**, Werner und Irma, Glinde - **Fertig**, Helga, geb. Windschall, Wietze - **Feser**, Regina, geb. Rabe und Gerhard, Kiel - **Feyerabend**, Ewald und Ilse, Duisburg - **Feyerabend**, Helmut, Bovenau - **Fiedler**, Susi, geb. Nowak und Adolf, Neubiberg - **Figge**, Traute, geb. Frank und Herbert, Sprockhövel - **Fischer**, Gretel, geb. Neumann und Hans, Hamburg - **Fischer**, Willy und Margot, Bochum - **Fischhuber**, Alwin, Egming - **Fitschulke**, Gerda, geb. Neumann und Günther, Sulz am Neckar - **Flatow**, Gertrud, geb. Steinbacher und Werner, Bornheim-Merten - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fleischer**, Charlotte, geb. Gudde, Emmerthal - **Fleischer**, Helmut und Ingeborg, Rippershausen - **Fleischer**, Joachim, Kaarst - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Fohs**, Gerd, Schacht-Audorf - **Förster**, Erika, geb. Lau, Rudolstadt - **Forstreuter**, Alarich, Neumünster - **Förthmann**, Rosemarie, geb. Neumann, Moorrege - **Frahm**, Johanna, geb. Hapke, Steinfeld - **Frambach**, Margarete, geb. Baumgardt, Hannover - **Frank**, Alfred - Kurt, Büren - **Frantzius**, Wolf-Dietrich, von, Cottbus - **Franzen**, Sieglinde, geb. Krämer und Gerhard, Moers - **Freiheit**, Ilse, geb. Möller, Neustrelitz - **Freitag**, Gerda, geb. Krause, Göttingen - **Freund**, Bernhard, Dr. und Mechthild, Gau-Algesheim - **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich, Helmstedt - **Friederici**, Dieter und Gerda, Hamburg - **Fritz**, Hanna, geb. Hoffmann, Krauchenwies - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Fritz**, Sigrid, geb. Runge,

Heilbronn - **Froese**, Erhard, Kirchlängern - **Fromm**, Hildegard, geb. Pauli und Helmut, Pinneberg - **Fromm**, Inge, geb. Kühn, Wuppertal - **Fürst**, Heinz, Cuxhaven -

G

Gabriel, Johanna, geb. Duckwitz, Breinum - **Gäde**, Gertraud, geb. Babel und Paul, Sinzheim - **Gallas**, Ursula, geb. Gronau, Berlin - **Gast**, Christine, geb. Gast, Seevetal - **Gaudi**, Anneliese, geb. Kling und Gerhard, Idar-Oberstein - **Gaulusik**, Hildegard, geb. Wolf, Essen - **Gegusch**, Horst und Eva, Gelsenkirchen - **Gehlhaar**, Dieter, Wilhelmshaven - **Gehlhaar**, Dietrich und Marie-Luise, Oer-Erkenschwick - **Gemsjäger**, Marianne, geb. Ringlau, Friedrichsdorf - **Genge**, Charlotte, geb. Böhnke, Kierspe - **Genzmer**, Inge, geb. Lehmann und Jürgen, Flensburg - **Gerber**, Liesbeth, geb. Mollenhauer, Einbeck - **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt, Haffkrug - **Gerund**, Gisela, geb. Weißenberg und Ulrich, Hamburg - **Gerwien**, Rudi und Lina, Altendiez - **Gesick**, Heinrich und Maria, Mönchengladbach - **Giercke**, Ruth, geb. Möller, Neuss - **Gieseking**, Werner, Hannover - **Gimbott**, Ekkehard, Chemnitz - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Glanert**, Erna, geb. Weinz, Albrück - **Glang**, Herbert, Kirchheim - **Glaß**, Manfred, Hannover - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Gottschämmer**, Edith, geb. Krüger, Götzenhain / Dreieich - **Götz**, Hilde, geb. Krauss, Affalterbach - **Götze**, Ingeborg, geb. Gomm, Göttingen - **Grabowski**, Teresa Gundula, geb. Godau, Stuttgart - **Gräf**, Alfred und Anita, Zellertal - **Gräf**, Manfred und Sigrid, Zellerzal - **Grasse**, Dorothea, geb. Fröhlich und Manfred, Berlin - **Graßmann**, Christa, geb. Schwab, Krummensee - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Grau**, Manfred, Hameln - **Graumann**, Elli, geb. Schwertfeger, Kronshagen - **Grell**, Frieda, geb. Kohn, Bremen - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Grenzel**, Christel, geb. Louis und Otto, Moers - **Griese**, Ruth, geb. Meier und Heinrich, Wankendorf - **Grimm**, Dieter, Arnstadt - **Gröger**, Elsbeth, geb. Pede, Belm - **Gronwald**, Käthe, geb. Gronwald, Wolfsburg - **Gröschner**, Irmgard, Hildburghausen - **Groß**, Ursula, geb. Schwarck, Sinzig - **Großpietzsch**, Ursula, geb. Ermel, Heiligenhaus - **Grube**, Christel, geb. Meier und Jakob, Biebesheim - **Gruber**, Alfred und Hanna, Kalletal - **Gruber**, Egon und Edeltraud, Buggingen - **Gruher**, Hildegard, geb. Balzereit, Aldingen - **Grumbkow**, Rose-Marie von, jun., geb. von Grumbkow, Essen - **Grumbkow**, Rose-Marie von, sen., geb. Siepman, Essen - **Grundmann**, Marianne, geb. Münchow, Bretten - **Grüneberg**, Christa, geb. Weiss und Guntram, Wentorf bei Hamburg - **Grünheid**, Renate, geb. Reich und Reinhard, Hamm - **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede, Senden - **Gudat**, Eva, geb. Hennig, Krakow - **Güldenstern**, Adalbert, Herne - **Güldenstern**, Merle, geb. Güldenstern, Visbek - **Güldner**, Christel, geb. Müller, Woldegk - **Gutzeit**, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein - **Gutzeit**, Heinz und Sigrid, Hilden -

H

Haase, Franz, Sittensen - **Haase**, Lieselotte, geb. Augustin, Berlin - **Hagenbrock**, Helga, geb. Brandstätter, Essen - **Hagge**, Helga, geb. Ewert und Hans-Detlef, Neumünster - **Hahn**, Herbert, Oberkochen - **Hamm**, Hans-Werner und Margarete, Ratingen - **Hammerstein**, Ruth, geb. Ballnus, Leiningen - **Hanau**, Winfried, Dr., Berlin - **Hansen**, Angelika, geb. Ziemens, Eckernförde - **Hansen**, Ilse Marie, geb. Knaust und Harald, Kiel - **Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat, Husum - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Tensbüttel-Röst - **Häring**, Wilhelm und Irmgard, Hamburg - **Hartwich**, Kurt und Ursula, Berlin - **Hattan**, Gertrud, geb. Follmann, Salzburg - **Hauer**, Helga, geb. Szomm, Gilten - **Hedden**, Gertraud, geb. Napiwotski und Fritz, Papenburg - **Heidenreich**, Anne Lore, geb. Härtler und Lothar, Rochlitz - **Heiland**, Erika, geb. Fraude, Hofgeismar - **Heimbokel**, Anneliese, geb. Zimmermann und Adolf, Marne - **Heimler**, Manfred und Anneliese, Bad Blankenburg - **Heinrich**, Irene, geb. Heinrich, Tangstedt - **Heinze**, Egbert, Berlin - **Heiser**, Margot, geb. Hermenau und Rolf, Mainz - **Hellfritzsch**, Erika, geb. Fischer, Hohenmölsen - **Hellmig**, Gisela, geb. Hellmig, Neumünster - **Hellwich**, Kuno, Nahe - **Henkelmann**, Herta, geb. Umlauf, Bremen - **Hennig**, Elsa, geb. Aukthun und Guenther, Wedel - **Henrich**, Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - **Hensel**, Gerlinde, geb. Thiedmann und Hans-Joachim, Hannover - **Hensel**, Helmut, Peine - **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß und Karl-Otto, Hameln - **Herbst**, Günther, Wermelskirchen - **Hergert**, Eleonore, geb. Mertsch, Otterndorf - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke und Wilhelm, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Hermecke**, Erna, geb. Jeremias, Ebstorf - **Hermisdorf**, Irmgard, geb. Hinz, Westerland - **Herrmann**, Irmgard, geb. Andres, Dorfmark - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz und Karl-Theodor, Mainz - **Hertel**, Jürgen, Bismisheim - **Heß**, Helga, geb. Kaminski und Manfred, Pritzwalk - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hettinger**, Gisela, geb. Schakat, Rosengarten - **Heuchele**, Helga, geb. Deutschmann, Dortmund - **Hiege**, Sabine, geb. Stephan, Germendorf - **Hildebrandt**, Erwin, Langenzenn - **Hildenbrandt**, Christa, geb. Bernecker und Edgar, Stützerbach - **Hill**, Günther, Norderstedt - **Hillardt**, Eva, geb. ?, Hamburg - **Hiller**, Gerda, geb. Boy, Würzburg - **Hillmann**, Edith, geb. ?, Neu Wulmstorf - **Hilzenbecher**, Elli, geb. Aukthun, Klein Rossau - **Hinrichsen**, Ella, geb. Schibath und Theo, Werne Stockum - **Hinz**, Reinhold, Hessisch Lichtenau - **Hirschberg**, Sieglinde, geb. Eckert und Hermann, Ennepetal - **Hobusch**, Rosemarie, geb. Fischer, Cottbus - **Höcke**, Erhard, Dr., Vienenburg - **Höfert**, Paul, Hessisch-Lichtenau - **Hoffmann**, Alfred, Wedel - **Hoffmann**, Elfriede, geb. Frank und Siegfried, Bensheim - **Hoffmann**, Fritz, Zorneding - **Hoffmann**, Gerda, geb. Retat, Ehlscheid - **Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel und Günter, Hattingen - **Hoffmann**, Hans und Gerda, Zossen - **Hoffmann**, Herbert und Johanna, Mauer - **Hoffmeister**, Edith, geb.

Naguschewski, Schenefeld - **Höhne**, Gerda, geb. Schwermer und Hans, Herzogenaurach - **Hölger**, Kurt, Hechingen-Sickingen - **Hollstein**, Lothar, Sperenberg - **Hollstein**, Rolf, Isernhagen - **Hollstein**, Walter und Lucie, Schildow - **Holzmann**, Friedrich, Dr. und Karin, Siegen - **Holzweiler**, Elfriede, geb. Balk, Duisburg - **Horch**, Reinhold und Erna, Tarnow - **Horn**, Charlotte, geb. Barwich, Weimar - **Horn**, Helga, geb. Heider, Stocksee - **Hormann**, Manfred und Waltraut, Lienen - **Horst**, Johanna, geb. Reimann, Ratzeburg - **Hösel**, Gerda, geb. Franz und Uwe, Glückstadt - **Howe**, Heinz und Henriette, Wesel - **Huber**, Edelgard, geb. Anhut, Landshut - **Huhn**, Gerhard, Wermelskirchen - **Hundertmark**, Helmut, Bielefeld - **Hunger**, Ilse, geb. Reiser, Reutlingen - **Husemann**, Hildegard, geb. Hennig und Fritz Otto, Bad Salzuflen - **Hüser**, Hansgeorg, Stuttgart - **Hylla**, Ruth, geb. Scheffler, Berlin -

I

Ischebeit, Willi, Hannover -

J

Jacob, Helga, geb. Schleicher, Vechelde - **Jacob**, Hildegard, geb. Bludau, Bad Driburg - **Jacob**, Irmgard, geb. Borgmann, Karlsruhe - **Jacob**, Marlies, geb. Bohlien und Ralf, Wuppertal - **Jacob**, Uwe, Iserlohn - **Jacobs**, Wolfgang, Wielenbach - **Jahnke**, Erhard, Großerlach - **Jakobeit**, Erich und Ruth, Neuwied - **Jakobi**, Irmgard, geb. Peter und Horst, Hohen Neuendorf - **Janson**, Annemarie, von, geb. Gruber, Hamburg - **Janz**, Bruno und Gabriele, Porta Westfalica - **Jasinski**, Uwe und Andrea, Greifswald - **Jedamus**, Edith, geb. Kumler, Nortorf - **Jenrich**, Achim, Detmold - **Jeremias**, Gerhard und Klara, Köln - **Jermies**, Helmut, Elmshorn - **Jessat**, Brigitte und Otto, Voerde - **Jessat**, Kurt und Ursula, Voerde - **Jodscheit**, Lars und Edith, Neuötting / Inn - **John**, Reinhold und Ingeborg, Essen - **Jöhnke**, Herbert und Anneliese, Lohheide - **Joswich**, Erika, geb. Ballnus, Berlin - **Julius**, Ilse, geb. Murach, Paderborn -

Unser Heimatbrief

gehört nicht ins Altpapier.

Bitte denken Sie an alle, die ihn nicht bekommen, sich aber für die Geschichten und die Kultur der ostdeutschen Provinzen interessieren. Geben Sie ihn weiter an die junge Generation, die noch nichts oder sehr wenig von unserer Heimat Ostpreußen gehört hat.

K

Kabela, Hanna, geb. Kaiser, Delitzsch - **Kabisch**, Adolf, Dinslaken - **Kabisch**, Giesela, geb. Perkuhn und Adolf, Dinslaken - **Kaempfer**, Margarete, geb. Kaempfer, Kiel - **Kahl**, Nordhard, Aidenbach - **Kahlau**, Edeltraude, geb. ?, Aachen - **Kaiser**, Jürgen-Ekkehard, Cremlingen - **Kaiser**, Siegfried, Osnabrück - **Kallauch**, Klaus und Ruth, Heiligenstadt - **Kalledat**, Ernst, Bielefeld - **Kallikat**, Martina, geb. Kallikat, Bad Oldesloe - **Kallweit**, Eva, geb. Stadie und Willi, Werther - **Kalnassy**, Erhard, von und Elfriede, Staßfurt - **Kalweit**, Gerhard und Brigitte, Zeuthen - **Kaminski**, Rainer, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kamp**, Erich, Mahlow - **Kandzia**, Hilde, geb. Wiede, Braunschweig - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karbowski**, Rüdiger, Bornheim - **Karnick**, Martin und Inge, Hamburg - **Karow**, Brunhild, geb. Unruh und Joachim, Ramin - **Karrasch**, Edith, geb. Hahn und Emil, Straußberg - **Karsch**, Sabina, geb. Darge, Kaufbeuren - **Kassel**, Gisela, geb. Hinz und Volker, Bexbach - **Kaßmekat**, Paul und Ilse, Busdorf - **Kathage**, Hildegard, geb. Holstein, Bargeheide - **Katsch**, Ruth, geb. Gronau und Wolfgang, Freden - **Katzmann**, Albert und Anneliese, Ibbenbüren - **Kelch**, Fritz, Norderstedt - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Böblingen - **Kenzler**, Sieglinde, geb. Liedke und Heinrich, Oranienburg - **Kersten**, Gerda, geb. Kahlau, Esslingen - **Kilimann**, Kurt und Dorothea, Pulheim - **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß, Hann.Münden - **Kirschbacher**, Paul und Maria, Solingen - **Kirschner**, Alexander, Arlington Heights, Il. 60004 - **Kirschner**, Otto, Threna - **Kittler**, Charlotte, geb. Kurbjuweit und Otto, Wittenberg - **Klagge**, Luise, geb. Becker und Rudolf, Hildesheim - **Klapschuweit**, Dieter und Ruth, Bielefeld - **Klär**, Heinz, Hamburg - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow - **Klatt**, Edith, geb. Kubitzky, Velbert - **Kleemann**, Christel, geb. Dommick, Heringen - **Klein**, Bernhard und Karla, Eutin - **Klein**, Heinz, Schleswig - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Marga, geb. ?, Bremerhaven - **Klein**, Maria, geb. Hopp, Blankenburg - **Kleindienst-Andréé**, Dore, geb. Andréé, Göttingen - **Klich**, Bodo, Füssen - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Klippert**, Irmgard, geb. Rahn, Burgdorf - **Klopp**, Ursula, geb. Korsch, Notdstemmen - **Kloß**, Heinz und Anneliese, Neu-Rüdnitz - **Kluck**, Ewald und Gerda, Cloppenburg - **Knackstädt**, Ruth, Egelsbach - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knobelsdorf**, Waldi und Brigitte, Kyritz - **Knöfler**, Frieda, geb. Kallweit, Güsten - **Knoop**, Fritz und Martha, Bielefeld - **Knopke**, Doris, geb. Knopke, Hamburg - **Knust**, Lotte, geb. Hoffmann, Gevelsberg - **Knuth**, Helga, geb. Poeck und Eva, Norderstedt - **Kodlin**, Axel und Helga, Hamburg - **Kodlin**, Leonore, geb. Schrodell, Kelheim - **Kofahl**, Christel, geb. Herrmann und Werner, Schlagsdorf - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Kolb**, Petra, geb. Schramm, Hamm - **Kollhoff**, Elfriede, geb. Hemke, Wismar - **Kolnisko**, Hans-Jürgen, Ahrensburg - **Kompa**, Werner, Bornhöved -

Könemann, Karin, geb. Könemann, Hitzacker - **Konietzny**, Gerhard, Hannover - **König**, Kurt, Mönchengladbach - **Korsch-Wacker**, Ilse, geb. Korsch, Nordstemmen - **Kortz**, Christian und Gerda, Verden - **Koslowski**, Gertrud, geb. Muhlack, Flensburg - **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Tuttlingen - **Kossack**, Edmund und Helga, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Kossul**, Edith, geb. Perkuhn, Dinslaken - **Kraaß**, Hildegard, geb. Giehr, Velbert - **Kramber**, Ingrid, geb. Färber, Schwanewede - **Kränzlein**, Gertrud, geb. Wilkeneit, Ingolstadt - **Krause**, Dietrich und Edeltraut, Nottuln - **Krause**, Hans, Wolfenbüttel - **Krause**, Helmut, Altenmedingen - **Krehbiel**, Elsbeth, geb. Möbius, Sippersfeld - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmer**, Hans und Anni, Esens - **Kretschmer**, Werner, Düsseldorf - **Kreutzer**, Leopold, Bremen - **Krieg**, Garwin, Hasselroth - **Krieg**, Siegfried, Troisdorf - **Kriese**, Margarete, geb. Löper und Helmuth, Wedel - **Kristahn**, Edith, geb. Kristahn, Gilserberg - **Kristahn**, Else, geb. Seidler, Kitzingen - **Krohn**, Ulrich, Vlotho - **Krolow**, Erna, geb. Kremin, Ennepetal - **Krones**, Ursula, geb. Müller, Bad Zwischenahn - **Krüger**, Elsa, geb. Unruh, Mannheim - **Krüger**, Margarete, geb. Labinski und Wilhelm, Hochspeyer - **Krummel**, Gisela, geb. Döhring, Edertal - **Kuckluck**, Rudi, Kleinkönigsförde - **Kuckuck**, Helmut, Schwerin - **Kugland**, Gerhard und Ingeborg, Kiel - **Kuhn**, Elisabeth, geb. Kuhn, Hamburg - **Kühn**, Irmgard, geb. Liedke, Lüdenscheid - **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr. und Adelheid, Schwäbisch-Gmünd - **Küllmei**, Hildegard, geb. Weide und Werner, Magdeburg - **Kulms**, Elli, geb. Kösling und Erwin, Dorstadt - **Kumbier**, Margarete, geb. Neumann und Georg, Kempen - **Kümmel**, Dietmar, Bergisch Gladbach - **Kummetat**, Thomas, Langen - **Kunter**, Fritz und Ilse, Rochlitz - **Kurbjuweit**, Susanne, Lutherstadt-Wittenberg - **Kurths**, Paul und Edith, Magdeburg -

L

Labjuhn, Horst, Weinstadt - **Lamprecht**, Inge, geb. Schwiderowski, Sandertsleben - **Langanke**, Hannelore, geb. Langanke, Hennigsdorf - **Lange**, Christel, geb. Groß, Berga - **Langner**, Erika, geb. Kaehler und Horst, Simmern - **Lau**, Irmgard, geb. Braun und Gerhard, Kobrow - **Laubrinus**, Werner, Freiberg - **Laue**, Ingrid, geb. Funk, Leipzig - **Laupichler**, Bruno und Lilli, Sohren - **Laupichler**, Günter, Duisburg - **Laupichler**, Gustav und Anna, Weilerswist - **Lebkücher**, Lieselotte, geb. Gräf, Frankenthal - **Lehmann**, Dietrich, Witzenhausen - **Lehner**, Irene, geb. Froese und Heinrich, Melle - **Leinke**, Anna, geb. Zachrau, Emmendingen - **Leube**, Kirsten, Dr., geb. ?, Weimar - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Lewerenz**, Heinz und Christa, Bad Freienwalde - **Lewerenz**, Manfred und Waltraut, Rümpel - **Lieckfeldt**, Erika, geb. Tausendfreund und Heinz, Grundshagen - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lindenau**, Ulrich, Willich - **Lindner**, Waltraud, geb. Neumann und Norbert, Lingen - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lischensky**, Charlotte, geb. Mertsch, Sendenhorst - **Loewe**, Hartmut und Ursula, Grevenbroich -

Loosen, Maria, geb. Meyer und Horst Wilhelm, Köln - **Losch**, Werner, St.Georgen - **Lösch**, Waltraud, geb. Darge, Mannheim - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lücken**, Gerda, geb. Müller, Stinstedt - **Ludwigkeit**, Christel, geb. Schweighöfer, Büren-Brenken - **Luka**, Friedhelm und Heidemarie, Gelsenkirchen - **Lukasczyk**, Erich und Hildegard, Stade - **Lunkowski**, Helmut, Wesseling - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach -

M

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - **Magdsick**, Gisela, geb. Bock, Apolda - **Mahnicke**, Hermann, Seeth-Ekholt - **Maier**, Martha, geb. Maier, Hannover - **Malunat**, Max und Ingrid, Hamburg - **Marksch**, Gerhard, Sulzbach - **Marquardt**, Erika, geb. ?, - **Marstaller**, Christel, geb. Metzger und Wolfgang, Esslingen - **Martens**, Gerda, geb. Herrmann, Rendsburg - **Marxen**, Monika, geb. Schoen, Stapelfeld - **Maschitzki**, Heinz, Kaltenhof - **Maschitzki**, Helmut, Kaltenhof - **Maschitzki**, Horst und Irmgard, Dänischenhagen - **Masuhr**, Fritz, Essen - **Masuhr**, Ulrich, Marl - **Matern**, Elsa, geb. Neumann, Kiel - **Matern**, Rudi und Lieselotte, Stolpen - **Mattschull**, Rüdiger, Frankenthal - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil und Horst, Kaarst - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Meier**, Gerda, geb. Hamann, Ratzeburg - **Melenk**, Horst und Katharina, Hofheim - **Melzer**, Hildegard, geb. Pichler, Wiehl - **Menzel**, Christine, geb. Otte, Gelnhausen - **Mertsch**, Hans, Enningerloh - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Messer**, Erna, geb. Keller, Bad Rappenau - **Meyer**, Christel, geb. Kamp und Heinz, Groß Twülpstedt - **Meyer**, Henry, Hoya - **Meyer**, Irmgard, geb. Berner, Hameln - **Meyer**, Josef, Twistringen - **Meyer**, Magdalena, geb. Stein, Nordhorn - **Meyer**, Monika, geb. Schulz und Willi, Gnarrenburg - **Meyers**, Erna, geb. Schmidt und Manfred, Glückstadt - **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf, Dransfeld - **Mielsch**, Marieluise, Dr., geb. Smelkus, Dortmund - **Mildt**, Herbert und Monika, Lübeck - **Mildt**, Willi, Lübeck - **Minuth**, Elsa, geb. Romeyke, Oststeinbeck - **Minuth**, Konrad, Wismar - **Minuth**, Ulrich und Erika, Hameln - **Mischke**, Werner, Telgte - **Möbius**, Gerhard und Barbara, Rösrath - **Mögel**, Julius, Mühlthal - **Mohr**, Erika, geb. Teschner und Georg, Dargun - **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer und Otto, Aidlingen - **Mohs**, Edith, geb. Thiel, Rutesheim - **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann, Leipzig - **Mollenhauer**, Gert, Dessau - **Mombrei**, Bernhard und Thea, Hanshagen - **Moritz**, Helga, geb. Hardt, Chemnitz - **Morscheck**, Gerhard und Anna, Düsseldorf - **Mosbach**, Renate, geb. Gronau und Hermann, Berlin - **Mothes**, Michael, Berlin - **Möxs**, Renate, geb. Grünheid, Langenfeld - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Edith, geb. Ohlenberg, Böblingen - **Müller**, Edith, geb. Louis und Hermann, Moers - **Müller**, Grete, geb. Dommel, Felsberg - **Müller**, Hannelore, geb. Lottermoser, Landstuhl - **Müller**, Irene, geb. Vogt, Wustrow - **Müller**, Käte, geb. Arndt und Kurt, Timmendorfer Strand - **Müller**, Marzella, geb. Zaleike, Rellingen - **Müller**, Ursula,

geb. Lindenau und Erwin, Bad Schwartau - **Mundry**, Helga, geb. Wichmann und Kurt, Lucka -

N

Naruhn, Helmut und Ursula, Wiesenburg - **Naujock**, Gerhard, Lübeck - **Naujok**, Erna, geb. Quednau, Albessen - **Naujoks**, Friedrich und Reinhilde, Steinhagen - **Neher**, Christel, geb. Senkler, Ludwigsburg - **Nelius**, Margarete, geb. Warstat und Hans, Oberhausen - **Nellesen**, Hertha, geb. Klein und Helmut, Kleve - **Neubert**, Irma, geb. Ungermann und Manfred, Wüstenrot - **Neumann**, Alfred, Holzsußra - **Neumann**, Ernst und Charlotte, Arensdorf - **Neumann**, Fritz und Christa, Klein Pampau - **Neumann**, Gerhard und Christel, Blankenfelde - **Neumann**, Gisela, geb. Neumann, Lübz - **Neumann**, Gisela, geb. Rogge, Rottenburg am Neckar - **Neumann**, Günter und Margot, Grünhain-Beierfeld - **Neumann**, Hans-Dieter und Elvira, Dorf Mecklenburg - **Neumann**, Helmut und Renate, Kassel - **Neumann**, Karl-Heinz, Albstadt - **Neumann**, Monika, geb. Neumann, Nossen - **Neumann**, Willi, Salzgitter-Thiede - **Neumann**, Wolfgang, Ilvesheim - **Neuwerth**, Elly, geb. Weiß, Itzehoe - **Newiger**, Erwina, Offenbach - **Newiger**, Hans und Ruth, Rheda-Wiedenbrück - **Newiger**, Siegfried, Wermelskirchen - **Nicolovius**, Hans-Werner und Käthe, Berlin - **Niederbröcker**, Axel, Stenwede-Oppenwehe - **Niehusen**, Helene, geb. Hellmig, Wismar - **Niemeier**, Ilse, geb. Kuss, Wetter - **Nilson**, Klaus, Göttingen - **Nitsch**, Erwin, Duisburg - **Nitsch**, Margarete, geb. Nitsch, Düsseldorf - **Nitsch**, Martin, Rosdorf - **Nitt**, Hans und Walter, Lachendorf - **Nölker**, Helga, geb. Schweiß und Friedrich, Hamburg - **Nolting**, Eva, geb. ? und Günter, Langenhagen - **Nuppenau**, Herta, geb. Nickel, Jersbek - **Oberle**, Käthe, geb. Warda und Josef, Ettenheim -

O

Objartel, Hanna, geb. Kobjolke, Müllrose - **Oelberg**, Jürgen, Vellmar - **Oesau**, Hildegard, geb. Neumann, Ecklak - **Ogonowski**, Ruth, geb. Ogonowski, Hamburg - **Okunek**, Helmut, Tübingen - **Olearius**, Hanna, geb. Quednau, Hamburg - **Oltmanns**, Erika, geb. Daumann und Hermann, Ostrhauderfehn - **Onischke**, Ernst, Stuttgart - **Onken**, Dorothea, geb. Schemmert und Günter, Reinbek - **Orbeck**, Helmut und Helga, Köln - **Osborn**, Edith, geb. Reinke, Kaiserslautern - **Oswald**, Lieselotte, geb. Schmidtke und Robert, Alsbach-Hähnlein - **Ottich**, Fritz, Hamburg - **Otto**, Kurt und Gisela, Gransee -

P

Packeiser, Leo, Rottweil - **Packhäuser**, Günther, Schwäbisch Gmünd - **Packhäuser**, Horst, Mogersdorf - **Pacyna**, Hasso, Dr. und Marga, Swisttal - **Palashevsky**, Hildegard, geb. Bronsert und Herbert, Bremen - **Palis**, Kurt, Neuenkirchen - **Palis**, Monika, geb. Wienk, Gudow - **Pankuweit**, Heinrich, Bonn - **Pannwitz**, Hildegard, geb. Przygodda, Badenweiler - **Papenfuhs**, Irene,

geb. Stuhr, Diderse - **Papin**, Helmut und Emma, München - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Pasternak**, Gerd und Waltraud, Gönningheim - **Patzwaldt**, Winfried und Theresia, Göppingen - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Pauloweit**, Harry, Lutherstadt Eisleben - **Pauls**, Lothar, Prenzlau - **Persian**, Arno und Herta, Hückeswagen - **Pesch**, Ernst-Ulrich, Güby - **Pest**, Gerhard, Klieken - **Peterat**, Helga, geb. Duschat, Elmshorn - **Petereit**, Christl, geb. Brütting und Horst, Mühlthal - **Peters**, Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peters**, Helgard, geb. Schneiderei und Karl, Hagen - **Peters**, Ursula, geb. Krause, Tumut N.S.W. 2720 - **Petersen**, Helga, geb. Schreiber, Quickborn - **Peterson**, Christel, geb. Peterson, Niederzissen - **Peterson**, Klaus, Bensheim - **Petri**, Frieda, geb. Görke, Eilenburg - **Petroschka**, Bernd, Trossingen - **Petruck**, Bernd Erich und Dagmar, Köln - **Peukert**, Ida, geb. Neumann und Helmut, Blankenburg - **Peyinghaus**, Marianne, Bad Breisig - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke, Bad Vilbel 4 - **Pfeiffer**, Irmtraud, Dr., geb. Kunze, Hanau - **Philipowski**, Horst und Gisela, Koblenz - **Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs, Bad Nauheim - **Philipp**, Hildegard, geb. Krause, Bensheim - **Philipp**, Reinhold und Ursula, Königsmark - **Pichler**, Alfred, Wesel - **Pick**, Erika, geb. Lemcke und Ludwig, Hirtscherhof - **Piefke**, Inge, geb. Bagdahn und Rudolf, Delmenhorst - **Pinsch**, Else, geb. Höpfner, Babenhausen - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Pischke**, Gerhard, Haan - **Plath**, Anni, geb. König, Norderstedt - **Plath**, Horst-Dietrich, Rechenberg-Bienenmühle - **Plotzitzka**, Erika, geb. Packschies, Aurich - **Plützer**, Wilhelm, Mönchengladbach - **Pollack**, Manfred, Troisdorf - **Polter**, Irmgard, geb. Neumann und Bernhard, Hohenkirchen / Wangerland - **Poschmann**, Gertrud, geb. Liedtke, Winhöring - **Pottel**, Reinhold und Ingeburg, Bitterfeld - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Powilleit**, Margarete, geb. Powilleit und Hans-Joachim, Essen - **Praglowski**, Renate, geb. Schulz und Othmar, Aachen - **Preick**, Bruno und Wilhelmine, Odenthal - **Preicksch**, Rudi und Charlotte, Vockerode - **Preuß**, Bruno und Lieselotte, Köln - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Pries**, Helga, geb. Höhnke und Paul, Stocksee - **Prinz**, Else, geb. Zilkenath, Heiligenhafen - **Pritzkuleit**, Irma, geb. Pritzkuleit, Dortmund - **Probst**, Elli, geb. Stoltz und Wilhelm, Bockenem - **Probstmeyer**, Erna, geb. Bruchmann, Salzgitter - **Pschigoda**, Traute, geb. Wichmann, Tummerstorf - **Puchert**, Gert und Roswitha, Dessau - **Puhmann**, Ursula, geb. Hollwitz, Jessen - **Pundt**, Bodo, Dr. und Helga, Güstrow - **Pusch**, Frieda, geb. Prange, Freiburg - **Pustlauk**, Franz, Neustadt -

Q

Quednau, Hans-Otto, Dr., Freiburg -

R

Raddeck, Ella, geb. Strewinski, Wermelskirchen - **Radzowski**, Traute, geb. Koppke und Horst, Marl - **Rahn**, Erich und Ilse, Burgdorf - **Rajf**, Klaus, Bassum

- **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz, Delmenhorst - **Ranke**, Eberhard, Dortmund
 - **Rathke**, Franz, Dieburg - **Rätz**, Heinz, Bad Homburg - **Rebuschat**, Randolf
 und Rita, Beratzhausen - **Reckers**, Erika, geb. Tullney, Aachen - **Reckert**,
 Günter und Giesela, Ludwigsfelde - **Redmer**, Arnold und Elfriede, Dillenburg -
Redmer, Bruno, Schöffengrund - **Reeve**, Eleonore, geb. Hölger, Bristol CT
 06010 USA - **Rehagel**, Dietmar und Marlin, Hennef - **Rehberg**, Christel, geb.
 Kenneweg, Hannover - **Rehländer**, Dieter, Petershagen/Brandenburg - **Reich**,
 Peter und Ursula, Barsbüttel - **Reichelt**, Manfred, Fritzlar - **Reimer**, Fritz
 und Elfriede, Essen - **Reinhold**, Erwin und Ingeborg, Schönebeck / Elbe - **Reinicke**,
 Helene, geb. Kossat, Stuttgart - **Reinke**, Egon, Kreimbach-Kaulbach - **Reinke**,
 Fritz, Duisburg - **Reinsch**, Ursula, geb. Eiserwag und Wolfgang, Wolfen - **Reis**,
 Erika, geb. Schulz und Hans, Mainz - **Renzow**, Christel, geb. Wottrich und
 Heinrich, Gudow - **Retat**, Fritz und Irmgard, Heiligenhaus - **Rettig**, Gerda, geb.
 Vollert, Rösath - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehningen - **Richter**, Siegmund,
 Steimbke - **Rieck**, Gerhard und Roswitha, Wesel - **Riefke**, Ruth, geb. Fricke
 und Georg, Wiesbaden - **Rieger**, Walter, Peine - **Riehl**, Charlotte, geb. Reich
 und Otto, Kevelaer - **Riemann**, Hans-Georg und Herta, Wyk auf Föhr - **Riemann**,
 Werner, Albersdorf - **Riethmüller**, Heiko-Diedrich, Bassum - **Rittinghaus**,
 Rotraut, geb. Schumacher und Christine, Essen - **Rogge**, Edith, geb. Möwius
 und Hermann, Sippersfeld - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel
 - **Rogge**, Jürgen, Düsseldorf - **Rogler**, Gerda, geb. ?, Marktredwitz - **Rohde**,
 Erika, geb. Schadwinkel und Horst, Schwelm - **Rohde**, Irma, geb. Seidler,
 Stendal - **Rohde**, Reinhold und Christa, München - **Röhle**, Else, geb. Steppat,
 Bad Bevensen - **Rohr**, Edith, geb. Klatt, Viersen - **Rose**, Erwin und Inge, Jersbek
 - **Rose**, Gerhard, Jersbek - **Rose**, Rainer, Berlin - **Roseck**, Gerhard, Königswinter
 - **Rosenau**, Helga, geb. Schwirrat und Lothar, Kamp-Lintfort - **Rosmaity**, Klaus,
 Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Ross**,
 Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rößling**, Heinz und Gerda, Rippershausen -
Rossol, Benno und Gerda, Schacht-Audorf - **Roth**, Brigitte, geb. Lischewski,
 Meiningen - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Rücklies**, Heinz,
 Henstedt-Ulzburg - **Rudat**, Joachim und Ilse, Moorrege - **Rudolf**, Ingrid, geb.
 Pinkel und Heinz, Enger - **Rudolph**, Erika, geb. Hellwig und Georg,
 Emmendingen - **Rumstig**, Norbert und Ilona, Boizenburg -

S

Sablitzky, Rosalinde, geb. Mönch und Günther, Hamm - **Sameluck**, Erwin,
 Ebstorf - **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk und Klaus, Bad Vilbel - **Sander**,
 Ingrid, geb. Hefft, Erlau - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen
 - **Schab**, Edelgard, geb. Harnack, Erlangen - **Schäfer**, Christel, geb. Hoffmeister,
 Wolfsburg - **Schäfer**, Editha, geb. Hippe, Freiberg - **Schäferling**, Sabine, geb.
 Trotzki und Bruno, Lauingen / Donau - **Schakeit**, Erwin, Lachendorf-Jansen -
Schallat, Ingeborg, geb. Hennig und Werner, Eberswalde - **Schalnat**, Helga,

geb. Karlisch, Unterlüß - **Scharf**, Käte, geb. Habacker, Halle - **Scharmacher**, Kurt, Moers - **Scharwald**, Christel, geb. Kahlau und Wilfried, Lippstadt - **Scheel**, Else, geb. Gerundt, Kaiserslautern - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Schenk**, Horst, Lippetal - **Schenk**, Irmgard, geb. Knorr, Datteln - **Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki, Löbejün - **Schernath**, Burkhard, Görlitz - **Scherr**, Margarete, geb. Newiger und Günter, Berlin - **Schiemann**, Günter, Viöl - **Schiener**, Elmar, Dr. und Irmgard, Herrsching am Ammersee - **Schiewe**, Karl-Heinz, Bremen - **Schiffner**, Edeltrud, geb. Dombrowsky und Willy, Wyk - **Schikowsky**, Hartmut, Hamburg - **Schiller**, Udo und Regina, Hadamar - **Schirrmann**, Sieghard und Helga, Wassenberg - **Schirrmann**, Ulrich und Brigitte, Alterode - **Schlender**, Hans, Norderstedt - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schlisio**, Harry und Wilma, Tauberbischofsheim - **Schlisio**, Monika, geb. Schlisio, Tauberbischofsheim - **Schmadtke**, Hans, Eydelstedt 2 - **Schmall**, Elisabeth, Darmstadt - **Schmeer**, Ingo und Ilse, Werther - **Schmelzer**, Renate, geb. Vangehr und Christian, Oberhausen - **Schmidt**, Elsbeth, geb. Lange, Wilthen - **Schmidt**, Gerd und Christa, Bad Doberan - **Schmidt**, Herbert und Erika, Willich - **Schmidt**, Ingrid, geb. ?, Stuhr-Brinkum - **Schmidt**, Regina, geb. Schergaut, Westensee - **Schmidtke**, Horst, Essen - **Schmitte**, Liselotte, geb. Hollenbeck und Günter, Osnabrück - **Schnakenberg**, Margarete, geb. Röpke, Bremerhaven - **Schneider**, Charlotte, geb. Norkeweit und Kurt, Moers - **Schneider**, Edith, geb. Bohlien, Reichshof-Denklingen - **Schneider**, Gisela, geb. Casemir, Halle - **Schneider**, Hans-Joachim, Tostedt - **Schneider**, Siegfried, Gallun Stadt Mittenwalde Mark - **Schneller**, Fritz, Hamburg - **Schnuchel**, Christel, geb. Zuehlsdorff, Ortenberg - **Schollbach**, Gisela, geb. Just und Gerhard, Kraupa - **Scholz**, Wolfgang, Heiligenhafen - **Schönbrunn**, Elfriede, geb. ? und Manfred, Bonndorf / Holzschlag - **Schönebeck**, Helga, geb. Jodeit, Tiefensee - **Schöneberg**, Siegfried, Kaiserslautern - **Schönfeld**, Martin, Burkhardtsdorf - **Schönicke**, Hanna, geb. Meier, Wunstorf - **Schöning**, Charlotte, geb. Kraftzig, Velen - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schonmann**, Astrid, geb. Dommel, Saint John N.B. - **Schorlepp**, Christa, geb. Schorlepp, Buxtehude - **Schrenke**, Eva, geb. Gehlhaar und Willi, Lippstadt - **Schröder**, Alfred, Essen - **Schröder**, Erhard, Pölchow - **Schröder**, Hannelore, geb. Schröder, Hamminkeln - **Schroeder**, Martin, Werne - **Schubardt**, Gisela, geb. Abel, Hamburg - **Schubert**, Elisabeth, geb. Kloß, Berlin - **Schubert**, Heinz und Elsbeth, Gleichen - **Schulz**, Dietrich, Bremen - **Schulz**, Dora, geb. Balzuweit und Erich, Neustrelitz - **Schulz**, Erna, geb. Bruweleit und Erwin, Köln - **Schulz**, Helmut, Waltrop - **Schulz**, Johanna, geb. Külske, Wesel - **Schulz**, Kurt und Anni, Kronach - **Schumann**, Brigitte, geb. Harnack, Draschwitz - **Schumann**, Dietrich, Blomberg - **Schumann**, Gerda, geb. Lindenau, Sternberg - **Schwark**, Linda, geb. Schweiß und Hasso, Hamburg - **Schwarz**, Irmgard, geb. Krupp, Frücht - **Schweighöfer**, Manfred und Maria, Trossingen - **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke, Brücken - **Schwiderowski**,

Kurt, Erkelenz - **Schwiderowski**, Margot, geb. Hartmann, Bovenden - **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald, Henstedt-Ulzburg - **Seeger**, Heinz und Eva, Heidenau - **Seeger**, Kurt, Dresden - **Seele**, Luise, geb. Klein und Wilhelm, Minden - **Seestädt**, Ingeborg, geb. Gröning, Hamburg - **Segler**, Siegfried und Elfriede, Oehrenstock - **Seibt**, Hannilore, geb. Kurschat und Herbert, Friedrichshafen - **Seifert**, Erich und Doris, Lauenburg - **Seitz**, Ilse, geb. Wegner und August, Paderborn - **Sekat**, Siegfried, Hannover - **Selke**, Alice, geb. Fischer, Bremen - **Sendelbach**, Helga Erika, geb. Kubat, Petersdorf - **Senkler**, Hans, Frankfurt - **Siebel**, Helga, geb. Kaehler und Gerd, Solingen - **Siebert**, Benno, Hameln - **Siepe**, Herta, geb. Haffke und Karl, Halver - **Siewert**, Waltraut, geb. Ewert, Drebkau - **Sill**, Eva, geb. Koschorreck und Rudi, Norderstedt - **Simeth**, Traute, geb. Schulz, Gilching - **Simon**, Gerda, geb. Treppner und Werner, Birkenwerder - **Sinnak**, Rudi, Biesenthal - **Skrey**, Harry und Vera, Gera - **Skulimma**, Heinz, Marl - **Skupke**, Elli, geb. Davideit und Herbert, Hamburg - **Söhl**, Hermann, Diekhusen - **Sölter**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Spendowski**, Elisabeth, geb. Aukthun, Köln - **Spielmann**, Edith, geb. Spielmann, Heilsbronn - **Splitje**, Irmgard, geb. Szidat, Bremerhaven - **Stabaginski**, Volker, Kiel - **Stadie**, Siegbert, Celle - **Stadtaus**, Sabine, geb. Stadtaus, Bad Segeberg - **Staiger**, Luise, geb. Holstein und Erwin, Tennenbronn - **Stannehl**, Horst, Reckenzin - **Stark**, Elisabeth, geb. Weiss und Helmut, Nordholz - **Stattaus**, Egon und Heidrun, Grefrath - **Staub**, Annemarie, geb. Langanke und Tormod, Neu Isenburg - **Staudinger**, Karl-Heinrich, Ostseebad Binz - **Staufebeyl**, Herta, geb. Knorr, Wermelskirchen - **Steen**, Waltraut, geb. Ernst, Leer - **Steffens**, Waltraud, geb. Schulz, Neuhaus/Oste - **Steinert**, Siegfried und Brunhilde, Langenhagen - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Streck**, Hilda, geb. Schön, Euskirchen - **Strewinski**, Gerhard und Maria, Velbert - **Stritzke**, Anita, geb. Gronau und Willi, Fürstenwalde - **Strohm**, Traute, geb. Lettau, Munster - **Struck**, Elisabeth, geb. Pauloweit und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Struck**, Gertrud, geb. Weiss, Neuhausen - **Struve**, Gerda, geb. Kurschat, Hamburg - **Stückemann**, Helga, geb. Manneck und Günter, Bielefeld - **Stuhrmann**, Heinz, Dr. und Maria, Mannheim - **Stützer**, Christel, geb. Paukstadt und Hartwig, Schönburg - **Suhrau**, Lothar, Neumünster - **Suhrke**, Erika, geb. Klug, Strausberg - **Suhrke**, Werner, Eggersdorf - **Supkus**, Helmut, Glienicke-Nordbahn - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf - **Syplie**, Karin, geb. Syplie, Rüsselsheim - **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Szengel**, Günter, Dr. und Ingrid, Michendorf - **Szidat**, Herbert, Stade - **Sziogoleit**, Ulrich, Dassendorf - **Szilos**, Christa, geb. Heim, Hohnstein -

T

Tamschick, Gerhard und Liselotte, Schwelm - **Taron**, Hannelore, geb. Zepik und Arnold, Sarmstorf - **Taube**, Ernst - Moritz, Wachtberg - **Tauferner**, Gudrun, Bonn - **Tausendfreund**, Maria, geb. Tausensfreund, Hamburg - **Tausendfreund**,

Ursula, geb. Gieseck und Werner, Wismar - **Tegtmeyer**, Ruth, geb. Martinu, Sondershausen - **Tengler**, Fritz und Ursula, Tornesch - **Thebrath**, Elvira, geb. Goldbaum, Heinsberg-Randerath - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thiel**, Bernhard und Ruth, Sipplingen - **Thiel**, Erich, Bielefeld - **Thiel**, Ulrich, Hamburg - **Thiel**, Walter, Düsseldorf - **Thieme**, Ilse, geb. Thieme, Flensburg - **Thimm**, Günter, Beelitz - **Thüne**, Wolfgang, Dr., Oppenheim - **Tiedemann-Möller**, Dorothea, geb. Neumann und Ernst, Boostedt - **Tiedtke**, Hans und Karin, Augsburg - **Tietz**, Gerhard, Stuttgart - **Till**, Eva, geb. Hartmann und Herbert, Essen - **Tiller**, Charlotte, geb. Hackensohn, Fintel - **Tilsner**, Horst und Marianne, Hagen - **Timm**, Eva, geb. Motzkau und Alfred, Eltville - **Timm**, Manfred und Marianne, München - **Tobe**, Fritz und Hildegard, Bad Salzdetfurth - **Tobias**, Günter, Elze - **Tobien**, Karl-Heinz und Hiltraud, Kirchheim unter Teck - **Tosenberger**, Elli-Eva, geb. Thiel, Mönsheim - **Trakowski**, Günter, Minden - **Treidel**, Siegfried und Liselotte, Dorn Dürkheim - **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit, Osterholz-Scharmbeck - **Tritt**, Erna, geb. Schadwinkel und Kurt, Oberhausen - **Tullney**, Ernst, Hamburg -

U

Uhle, Hannelore, te, geb. Böhm, Bocholt - **Ulrich**, Luise, geb. Poewe, Lamspringe - **Ungermann**, Helene, geb. Illing und Fritz, Nürnberg - **Ungermann**, Herta, geb. Schwiderowski und Kurt, Wendelstein - **Untiedt**, Christa, geb. Krieger und Hans-Peter, Altenhof - **Urbigkeit**, Manfred, Warendorf

V

Vaillant, Helga, geb. Berner, Duisburg - **Vietzen**, Monika, geb. Passenheim, Hamburg - **Villwock**, Irmgard, geb. Dombrowski, Krempe - **Vogel**, Eva, geb. Wagner, Laupheim - **Vogt**, Dorothea, geb. Zöllner, Mayen - **Vogt**, Liselotte, geb. Konietzny, Gifhorn - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Völlmann**, Helmut und Anneliese, Goshen N.Y. - **Völlmann**, Siegfried und Ruth, Dudenhofen - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Vulp**, Gisela, geb. Ludorf, Soltau -

W

Wachsmuth, Anna, geb. Dannenberg, Gnoien - **Wagner**, Reinhold und Erika, Mönchengladbach - **Waimann**, Ruth, geb. Dege und Gustav-Adolf, Wetter - **Wallrapp**, Michaela, geb. Christmann, Theilheim - **Wanning**, Dietrich und Ingeburg, Neustadt/Orla - **Wanzke**, Ursula, geb. Braun, Hollenbek - **Warschat**, Alfred, Köln - **Wasgindt**, Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wasselowski**, Hermann, Dortmund - **Weber**, Claudia, geb. Kenzler, Dessau - **Wegner**, Gisela, geb. Schadwinkel, Fintel - **Weichert**, Elfriede, geb. Heinrich und Heinz, Bremen - **Weigand**, Anna, geb. Gresch, Rehburg-Lockum - **Weigelt**, Liselotte, geb. Neumann, Peine - **Weigert**, Marianne, geb. Objartel und Erich, Witten - **Weil**, Helga, geb. Ulle und Rolf, Bad Homburg - **Weimann**, Hannelore, geb. Friederici,

Reinbek - **Weinz**, Helmut, Wülfrath - **Weiser**, Gerda, geb. Schwermer, Haslach - **Weiß**, Christel, geb. Weiß, Landshut - **Weiß**, Gerhard, Moers - **Weiß**, Kurt und Sophie, Landshut - **Weiß**, Kurt und Marianne, Kiel - **Weiß**, Willi, Mönchengladbach - **Weißfuß**, Herbert, Ronnenberg - **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann, Oelixedorf - **Weißfuß**, Johanna, geb. Raddant, Salem - **Wenk**, Klaus-Günter, Mannheim - **Wente**, Jens, Hilgermissen - **Wentland**, Gerd, Marl - **Wernecke**, Ursula, geb. Lau, Dresden - **Werner**, Claus und Josefa, Bobingen - **Werner**, Lothar, Essen - **Werschky**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **Wesemeyer**, Karl-Heinz, Herzberg - **Wessalowski**, Bruno, Eisenach - **Wichmann**, Werner, Bautzen - **Wiechert**, Peter, Schifferstadt - **Wiedelmann**, Eva, geb. Wiersbitzky, Wuppertal - **Wieding**, Heinz, Voerde - **Wiegand**, Ruthild, geb. Gim bott, Rosa - **Wiese**, Traute, geb. Rutsch und Oswald, Hamburg - **Wiethölter**, Christa, geb. Aßmann und Günter, Essen - **Wilhelms**, Margarete, geb. Zint, Güstrow - **Wilkeneit**, Gerhard, Delmenhorst - **Wilkewitz**, Ruth, geb. Wilkewitz und Luise, Dortmund - **Wilking**, Ursula, geb. Böhnke und Otto, Achim - **Will**, Helga, geb. Hennig, Krakow - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Willmert**, Lucie, geb. Hoffmann und Kurt, Hannover - **Willuhn**, Horst, Spangenberg - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie und Günther, Schwentimental - **Windler**, Ingrid, geb. Scheltner und Kurt, Breddorf - **Winter**, Helga, geb. Wohlgemuth und Alois, Emmerling - **Wirths**, Christa, geb. Schirwinsky, Waldbröl - **Witt**, Christel, geb. Albat, Ribnitz-Damgarten - **Wittenberg**, Anna, geb. Wittenberg, Kremperheide - **Witt-Jessen**, Waltraud, geb. Wulf, Breklum - **Wittke**, Hildegard, geb. Suhr, Hamburg - **Wittke**, Johannes, Kiel - **Wittkowski**, Charlotte, geb. Fey, Essen - **Wittstruck**, Inge-Lore, geb. Kristahn und Hans-Werner, Berlin - **Woelk**, Herta, geb. Oschlies und Bruno, Kaarst - **Wohlert**, Ute, geb. Kagelmacher und Gerhard, Lensahn - **Wölck**, Gerhard, Frankfurt - **Wollmann**, Ute, geb. Daumann, Tuttligen - **Wosing**, Elfriede, geb. Steppat und Michael, Hameln - **Wowries**, Klara, geb. Kohlhoff, Siedenburg - **Wrobel**, Helmut, Erfstadt - **Wulff**, Gisela, geb. Prange und Günter, Freiburg -

Z

Zachau, Marianne, geb. Verbrüggen und Heinz, Mönchengladbach - **Zander**, Manfred, Bensheim-Auerbach - **Zehner**, Annemarie, geb. Tietz und Herbert, Kitzingen - **Zielke**, Ingeborg, geb. Joost und Gerd, Neumünster - **Ziemens**, Hertha, geb. Korallus, Eckernförde - **Zietlow**, Günter und Edith, Wilhelmshaven - **Ziganczuk**, Ingrid, geb. Mania, Sindelfingen - **Zimmermann**, Elsa, geb. Bessel, Herbolzheim - **Zimmermann**, Frieda, geb. Templin, Hamburg - **Zink**, Marlis, geb. Meier und Ewald, Korschenbroich - **Zinnall**, Werner und Paula, Meerbusch - **Zippel**, Diethardt und Ulla, Hannover - **Zipperling**, Brigitte, geb. Ohneszeit und Gerhard, Wanzka - **Ziulkowski**, Käthe, geb. Huck, Langenhagen - **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist und Otto, Rom bei Parchim - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwengelberg**, Wolfgang, Wülfrath -

Wir danken allen, die mit ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten.

Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft Ihre Adressnummer anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:

**Schreiben Sie bitte Ihren
Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir an dieser Stelle nicht namentlich auführen können.

Ihre Heimatbrief - Redaktion

*Ihre Spende
baut die Brücke
zur Heimat!*



HEIMATBUCH KREIS WEHLAU

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit einigen Jahren wurde zunehmend gefragt, so auch während des letzten Hauptkreistreffens in Bad Nenndorf, ob und wo man das „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ kaufen könne. Dieses im Jahre 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen und nur noch gelegentlich im Antiquariat zu recht hohen Preisen zu haben. So bietet zur Zeit, während diese Zeilen geschrieben werden, der Internetbuchhandel Amazon (www.amazon.de) zwei Exemplare zu Preisen von • 72,00 und • 112,00 an.

Alle Überlegungen, das Buch erneut aufzulegen, führen zu dem Ergebnis, dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel von der Kreisgemeinschaft nicht aufgebracht werden können. Eine kleine Auflage, die wahrscheinlich ausreichen würde, verteuert das einzelne Exemplar so sehr, dass sich kaum jemand finden wird, den hohen Preis zu entrichten. Ein hohe Auflage verbilligt zwar den Einzelpreis, aber die Kreisgemeinschaft müsste für die Gesamtkosten in Vorlage treten und es ist nicht absehbar, ob die aufzuwendenden Mittel je wieder hereinkommen.



**Heimatbuch
des Kreises Wehlau (1975)**

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel Internet zu nutzen. Die Internetseiten der Kreisgemeinschaft haben einen sehr regen Zuspruch, im Monatsdurchschnitt besuchen 20 000 Personen unsere Seiten.

Da bereits alle bisher erschienenen Heimatbriefe mit insgesamt 10 922 Seiten im Internet zur Verfügung stehen, wurde das komplette Heimatbuch mit 636 Seiten eingescannt und die Dateien unseren Internetseiten hinzugefügt. Sie können daher ab sofort im Internet unter der Internetadresse

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

das gesamte Buch als Faksimile lesen.

Damit das ursprüngliche Aussehen der gedruckten Seiten erhalten bleibt, wurden die gescannten Seiten als PDF-Dateien abgelegt. Die dabei entstandenen großen Dateien der einzelnen Seiten wurden in Abschnitten zusammengefasst, um die Ladezeiten aus dem Internet in vertretbaren Grenzen zu halten. Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis soll Ihnen die Orientierung erleichtern und unnötiges Suchen vermeiden.

Wir wissen, dass in der älteren Generation Computer nicht sehr verbreitet sind. Vielleicht fragen Sie Ihre Kinder oder besser Ihre Enkelkinder, wenn Sie unsere Internetseiten ansehen und das Heimatbuch lesen möchten. Da sich die Seiten am Computer erheblich vergrößern lassen, können auch Personen, die eine altersbedingte Sehschwäche haben, die Seiten sehr gut lesen.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatbuches und warten gleichzeitig auf Ihre Verbesserungsvorschläge, auf Ihre Anregungen, wie wir das Eine oder das Andere besser gestalten könnten.

Herzliche Grüße aus Wiesbaden

Ihr Werner Schimkat.



Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Unsere Flucht ins Ungewisse

Fast im Herzen Ostpreußens liegt die Druskener Forst. Viele Kilometer ist sie lang und auch sehr breit. Beim Beerensuchen musste man sich schon auskennen, sonst verirrte man sich. Rehe, Hirsche, Wildschweine, ja selbst Elche sind hier zu Hause. Im Herbst, wenn sich die Blätter bunt zu färben beginnen und die Hirsche zur Brunft ziehen, bietet sie ein herrliches Bild. Schön ist dieser Wald auch im Winter, wenn sich die dunkelgrünen Tannen- und Kiefernzweige unter der Schneelast biegen. Es scheint dann der ganze Wald zu schlafen, um im Frühling zu neuem Leben zu erwachen. Wenn dann die Jagen vom Gesang der kleinen gefiederten Frühlingsboten widerhallen und sich zu Füßen der Baumriesen weiße Buschwindröschenteppeiche breiten, oder wenn die kleinen blauen Leberblümchen aus dem vorjährigen Laub hervorklugen, scheint es, als könne es nur Sonnenschein und Frieden in der Welt geben.

Nach Osten zu ist das ganze Land leicht hügelig und mit kleinen Wäldchen durchsetzt. Buchen, Eschen, Linden, Kastanien und Birken säumen die Wege und Straßen. An den Feldrainen stehen oft große uralte Buchen und Eichen. Ein kleines Flüsschen, die Nehne, zieht zwei Kilometer östlich der Forst durch breite Wiesen und bringt seine Wasser dem größeren Pregel zu. In die Hügel eingestreut liegen die Dörfer und Gehöfte, Heimstätten fleißiger Menschen. Schön ist dieses Fleckchen Erde, und ich bin ja dort daheim gewesen.

Es war im Winter 1945, im Januar. Tief verschneit waren Wald und Feld. Zugefroren die Nehne und auch der Pregel. Wir saßen im warmen Zimmer unseres Bauernhauses in Agnesenhof und schrieben Briefe an Vater und Bruder, die beide als Soldaten in der Fremde waren. Der nächste Tag war der 17. Geburtstag meiner Schwester. Es sollten für diesen Tag noch einige Vorbereitungen getroffen werden. Da kam unverhofft Besuch zur Tür herein. Es war unsere Base Gerda. Mit verweintem Gesicht stand sie auf der Schwelle. Mühsam brachte sie die Worte heraus: „Wir müssen flüchten!“ Erschrocken starteten wir Gerda an und sagten: „Das kann nicht möglich sein!“ Es war alles still und ruhig draußen, man hörte auch keinen Kanonendonner mehr, der sonst in der Ferne hin und wieder grollte.

Irgend etwas musste jetzt geschehen, das fühlten wir alle. Wir gingen zum Bürgermeister und holten uns Auskunft. Es war schreckliche Wahrheit, wir sollten am anderen Morgen um 9 Uhr am Sammelplatz in Pettkuhnen sein. So schnell uns unsere Füße trugen, gingen wir nach Hause. Die ganze Nacht wurde gepackt. Zeit zum Nachdenken hatten wir nicht mehr. Obgleich die Zimmer geheizt waren, haben wir vor Aufregung und Angst gefroren. Unsere Glieder

waren wie zerschlagen. Was wir verpackt hatten und wo einzelne Stücke waren, wussten wir schon nach Minuten nicht mehr. Die Gedanken kreisten in einem fort nur um den einen Satz: „Wir müssen flüchten!“

Ist nicht die Heimat mit dem Elternhaus, mit der Kinder- und Jugendzeit das Höchste und Größte im Menschenleben? Und sie, die Heimat, sollten wir in Stunden schon verlassen. Kann ein Menschenherz das fassen? Doch was nützte das Grübeln. Unerbittlich war das Schicksal. Als dann endlich alles verpackt war, wurde der Wagen, der uns Heimstatt für volle neun Wochen werden sollte, beladen. Im Morgengrauen waren wir so weit mit allem fertig, dass wir mit dem Aufladen des Pferdefutters beginnen konnten. An unseren eigentlichen Treckwagen haben wir unseren Spazierwagen angehängt und ihn mit Futter für die Pferde beladen. Nun wurde zum letzten Mal das Vieh versorgt, dann hieß es einspannen. Lore und Flora, unsere beiden Zuchtstuten, wurden angeschirrt und eingespannt. Prinz, ein zwei Jahre alter Hengst, wurde an Lores Seite angeschnallt. Nun mussten wir fahren

Ich selber bin nicht mehr ins Haus gegangen, ich hätte es sonst wohl nicht vermocht, den Wagen vom Hof zu lenken. Rolf, unser treuer Hofhund, blieb am Hoftor stehen. Mit seinen braunen Augen sah er uns so verständnislos an, er begriff nicht, was wir da taten. In einem Zustand, in dem man kein Gefühl mehr hat, sind wir fortgefahren. Weinen konnten wir nicht, begreifen konnten wir auch nicht. Dass da noch die Sonne scheinen konnte! Fast schien es so, als wenn sie uns vor Augen führen wollte, wieviel wir verlieren würden.

Aus den Seitenwegen kamen die Nachbarn gefahren. Alle strebten dem Sammelplatz zu. Ungefähr 500 m hinter unserem Wagen folgte das Gefährt unserer Tante Annchen mit Base Gerda. Wir hielten an, um auf die Tante zu warten, aber sie ließ uns sagen, wir sollten nur fahren, wir würden uns ja am Sammelplatz treffen. Unterwegs mussten wir halten und unseren Prinz losmachen. Er wollte nicht mit Lore Schritt halten. Sein Temperament ging mit ihm durch. Ich hatte nicht die Kraft, das junge Tier zu bändigen. Wir stellten ihn bei Onkel Gottfried unter, er wollte unbedingt zu Hause bleiben.

Nun wurde es in der Luft lebendig. Die ersten Luftkämpfe fanden statt, vier Flugzeuge stürzten über dem Wald ab.

Wir gelangten an die Kreuzung Wehlau - Damerau. Hier sollten wir uns sammeln. Nachdem die festgesetzte Zeit verstrichen und von unserem Bürgermeister keine Spur zu sehen war, fragten wir einige Frauen, die auf ihren Wagen warteten, nach seinem Verbleib und bekamen die Auskunft, dass der Treck durch den Wald, den Gestellweg (ein Holzabfuhrweg) benutzend Richtung Nickelsdorf gefahren sei. Wir fuhren in der angegebenen Richtung nach. Unsere Tante

Annchen war an der gleichen Kreuzung mit dem Pferdewagen der Familie Monzien in Richtung Wehlau gefahren. So kam es, dass wir uns schon am ersten Tag unserer Flucht verloren.

Während ich das Fuhrwerk lenkte, gingen Mutter und Schwester zu Fuß. Unser Weg führte uns durch den herrlich verschneiten Wald. Die dunkelgrünen Tannenäste bogen sich unter der Schneelast. In den Schonungen steckten die kleinen Bäumchen vorwitzig ihre Spitzen aus der weißglitzernden Pracht. Endlich hatten wir am Abend den Wald verlassen und unser Ziel erreicht, denn in Nickelsdorf machten wir Quartier. Hilfsbereit sprang uns der Bauer bei der Unterbringung der Pferde bei. Nun kam die erste Nacht im fremden Heim. Vor Übermüdung sind wir schnell eingeschlafen. Soldaten, die hier in Quartier lagen, wurden in der Nacht noch abgerufen. Wir hatten noch am Abend Feldpost geschrieben und den Soldaten zur Beförderung mitgegeben. Ob diese Post je ihr Ziel erreicht hat, ist uns nicht bekannt.



Am folgenden Morgen ging unsere Fahrt weiter. Eine lange Strecke fuhren wir wieder durch den Wald und gelangten an die Deime-Brücke. Diese Brücke war von der Wehrmacht gebaut worden, um den Nachschub besser unterstützen zu können. Nun diente sie uns Flüchtlingen dazu, uns in Sicherheit bringen zu können. Einen Tag später wurde die Brücke gesprengt, wie uns Soldaten später erzählten.

Der zweite Tag verging wie der erste. Am späten Abend kamen wir ins Quartier, am frühen Morgen ging es weiter. So gewöhnten wir uns langsam an die Straße. Oft standen wir stundenlang in der Kälte auf der Straße still, weil alle Wege verstopft waren. Alle wollten nämlich zur Rollbahn, der Autobahn von Königsberg nach Elbing. An Kreuzungen herrschte oft ein fürchterliches Durcheinander.

Wir nutzten die Haltepausen zum Füttern der Pferde. Mit der Zeit wurden wir gefühllos und abgestumpft. Anders hätten wir dieses schwere Los auch wohl nicht ertragen.

In unserem nächsten Quartier in Karschau wurde unsere Lore krank. Sie bekam die Druse, eine Halserkrankung. Schnell sorgte ich für Hilfe. Im gleichen Quartier lag eine Veterinäreinheit. Der Doktor gab Lore eine Spritze und verordnete ihr vierundzwanzig Stunden Ruhe. Da war nun guter Rat teuer, denn wir mussten weiter. Da kam mir wieder der Stabsveterinär zur Hilfe. Fünfzig Pferde sollten wegen Futtermangel erschossen werden, so durfte ich mir ein Tier aussuchen. Meine Wahl fiel auf einen Schweißfuchs. Unser Hans, wie wir ihn gleich nannten, passte in Wuchs und Temperament gut zu unserer Flora. Wohl war Florchen zu Anfang mit dem neuen Partner nicht einverstanden, aber das legte sich bald. Lore brauchte an diesem Tag nur hinter unseren Wagen herzuwandern. Sie hatte die Spritze gut vertragen. Die Schwellung am Hals zog sich zurück. Wie froh war ich, als sie wieder zu fressen begann. Der Husten ließ auch nach. So zogen wir von einem Ort zum anderen. Oft war es so, dass wir kein Quartier mehr bekamen, weil alles überbelegt war, dann mussten wir am Waldrand oder auch auf der Straße übernachten. Damit wir vor Frost nicht steif wurden, sind wir auf und ab gegangen. Unsere größte Sorge galt immer zuerst den Pferden, denn was hätten wir wohl ohne „Kamerad Pferd“ angefangen?

An Essen und Trinken wurde wenig gedacht. Fast war es so, als wenn der Magen seine Tätigkeit eingestellt hatte. Uns beseelte nur der eine Gedanke - weiter!

In einem unserer nächsten Quartiere blieben wir zwei Tage. Dort wurde uns der ganze Räucherspeck gestohlen. Nur die geräucherten Gänseschinken hatten man uns gelassen. Ein kleiner Trost.

Im heftigsten Schneesturm verließen wir den Ort Patranken. Unseren geschenkten Hans mussten wir stehenlassen. Flora hatte ihn getreten. Sein Hinterfuß war dick geschwollen, denn unsere Pferde waren scharf beschlagen. Auf einem Waldweg zog unser Treck in Richtung Ludwigsort weiter. Dort passierten wir wieder eine Notbrücke.

Nach endlos scheinender Fahrt kamen wir in Heiligenbeil an. Der Schneesturm wurde immer heftiger. Zeitweise war der vorausfahrende Wagen nicht mehr zu erkennen. So musste ich mich auf die Pferde verlassen, die instinktiv den Weg fanden. Fünf Kilometer vor Braunsberg mussten wir Rast machen. An ein Quartier war nicht zu denken. So übernachteten wir am Waldrand. Hier waren wir wenigstens vor den scharfen Winden geschützt, besser als auf offener Chaussee. Das Gut, welches gleich in der Nähe lag, war mit Soldaten belegt. Die Soldaten hatten Mitleid mit uns. Sie boten uns Zigaretten und Wermutwein

an. Die Pferde hatten wir mit Decken abgedeckt, denn auch sie mussten frieren, weil sie nicht abgeschirrt werden konnten und so keine Bewegungsmöglichkeit hatten. Im Morgengrauen fuhren wir weiter.

Eine Erleichterung für Mensch und Tier. Der grausame Schneesturm hatte nachgelassen, und kurze Zeit später waren wir in Braunsberg. Hier durften wir nicht weiterfahren, sondern mussten uns Quartiere suchen. Die Pferde wurden von unserem Treckführer untergebracht. Unsere größte Sorge waren wir also los. Nun suchten wir eine Bleibe für uns. Der Vormittag war erfolglos geblieben, mittlerweile war es schon 3 Uhr nachmittags geworden, und wir standen noch immer auf der Straße. Eine Braunsbergerin schickte uns in die Braunschweiger Straße, dort ständen alle Häuser leer, weil die Leute evakuiert waren. Wir sollten uns nur die Erlaubnis holen, dort einziehen zu dürfen. So gingen wir ermutigt dorthin.

Wieder gab es eine Enttäuschung mehr. Wenige Zeit vorher waren diese Häuser von der Wehrmacht beschlagnahmt worden. Nach einigem Hin und Her machten die Soldaten für uns sieben Personen einen Raum frei. Es waren unser Treckführer, Herr Kodlin und Frau aus Nehne, die Schwestern Elfriede und Helga Reich, meine Mutter, Schwester Gretel und ich. Unsere Freude war unbeschreiblich groß, denn lange hatten wir kein warmes Zimmer mehr gesehen.

Schnell gingen wir zu den Fahrzeugen, die in der Bahnhofstraße untergebracht waren, versorgten die Pferde und brachten für uns Proviant vom Wagen mit. Zehn Tage lagen wir hier in Ruhe und doch im Kessel, denn die Russen hatten Braunsberg eingeschlossen. In dieser Zeit erlebten wir drei große Fliegerangriffe. Der erste Angriff dauerte den ganzen Tag. Unser Nachbarhaus bekam einen Volltreffer. Eine Baracke, etwa fünfundzwanzig Meter entfernt, wurde auch voll getroffen. Alle einundzwanzig Flüchtlinge, die dort untergebracht waren, waren tot. Das Wasserwerk wurde getroffen, und so war die Stadt ohne Wasser. Zum Kochen wie auch zum Waschen mussten wir das Wasser aus einem Graben holen. Als der Russe die Stadt aus Richtung Frauenburg bedrängte, mussten auch die Soldaten, die unseretwegen zusammengerückt waren, zum infanteristischen Einsatz ausrücken. Wir kamen uns richtig verlassen und schutzlos vor. Nach zwei Tagen kamen aber alle heil wieder zurück.

Nun mussten wir weiter, denn der Gürtel um Braunsberg wurde immer enger. Mit Grauen dachten wir daran, denn nun mussten wir über das Eis des Frischen Haffs. Fast wäre für uns drei die Flucht zu Ende gewesen, eine Fliegerbombe war neben unserem Wagen eingeschlagen und hatte ein großes Loch in die Erde gerissen. Bei dem herrschenden Tauwetter war dieses Loch voll lehmigen Wassers gelaufen. Zwei Pferdeleichen hatte man schon reingeschleift, deren sechs hätten bestimmt noch Platz gehabt.

Dem Wagen hatte die Bombe nicht viel geschadet. Das rechte Hinterrad war wohl etwas demoliert, aber es fand sich gleich Ersatz dafür. Das Dach (Wellblech) hatte etwas abbekommen. Dieser Schaden ließ sich auch schnell beheben.

Die Wege zum Haff waren durch die vielen Fahrzeuge, die hier ihrer Straße gezogen waren, grundlos geworden. Bis an die Achsen sanken die Wagen ein. Eine unendliche Quälerei für die armen Pferde. Oft blieben die Fuhrwerke liegen. Lore und Flora haben uns aber keine Schande gemacht. Brav haben sie in allem durchgehalten. So kamen wir verhältnismäßig gut bis an das Eis des zugefrorenen Haffs.

In vierzig Metern Abstand sollten die Wagen laut Wehrmachtsbefehl fahren. Anfänglich hat sich jedes Fahrzeug an diese Vorschrift gehalten, aber mit der Zeit nahm niemand mehr diese Anweisung genau. Für viele Wagen war dies das Verhängnis. Viele brachen ein und gingen unter. Oft ragte nur noch die Deichsel aus dem Eis. Viele Pferde fanden auf dem Eis den Tod. Ihre aufgedunsenen Kadaver waren unzählbar. Meistens waren es tragende Stuten, die verfohlt hatten oder bei der Geburt samt dem Fohlen eingegangen waren. Menschen, notdürftig zugedeckt, lagen tot neben den Pferden. Ein grenzenloses, grauenvolles Elend, so weit das Auge reichte.

Damit wir den Weg über das Eis nicht verfehlen konnten, hatten die Pioniere der deutschen Wehrmacht Stangen im Abstand von etwa 20 m in das Eis gesteckt. Die Fahrrinne für die Dampfer war offengehalten worden. Hier führte eine einfache Bohlenbrücke über das grausig dunkle Wasser. Mehrere abgesteckte Straßen kamen an so einer Behelfsbrücke zusammen. Dadurch stockte an solchen Stellen der Verkehr. Dicht aneinander standen hier die Wagen. Dass da alles, ohne ins Eis einzubrechen, abgegangen ist, ist wirklich ein Wunder.

Die erste Nacht auf dem Eis brach an. Weit und breit kein Ufer zu sehen. Die Dörfer, die Schutz gegen Kälte und Nässe geboten hätten, waren unerreichbar weit. So lagen wir wie die Heringe aneinandergedrängt im Wagen. An Schlaf war nicht zu denken, denn alle zehn Minuten musste ich ein Stückchen weiterfahren, da der Wagen dann immer schon bis zu den Felgen im Wasser stand. Die Pferde waren so unruhig - es war grauenvoll. Schon beim ersten Morgengrauen fuhren wir weiter. Endlich erreichten wir am späten Nachmittag das rettende Ufer. Am Rande des Eises ging es nun schnell vorwärts, bis der Abend kam. Wagen, die Verwundete mit sich führten, durften in Kahlberg auf das Festland. Gerne wären wir auch auf das Festland gefahren, aber es sollte wohl nicht sein. Da erblickte ich einen Wehrmachtsposten und rief ihn zu mir an den Wagen. Ich bot ihm eine Flasche Kognak an, wenn er unseren Treck, der mittlerweile nur noch 13 Wagen zählte - es waren ursprünglich viel mehr -, auf das Festland fahren ließ. Wir wurden handelseinig und wir durften passieren.



Es ist unmöglich, unsere Freude zu beschreiben. Ich hätte laut jubeln mögen, als wir wieder festen Boden unter den Füßen spürten. Man muss so etwas erlebt haben, um dieses Glücksgefühl, einer riesengroßen Gefahr entronnen zu sein, verstehen zu können. Auch die Pferde zogen tapfer das schwere Gefährt durch den Dünensand, was an dieser so viel befahrenen Stelle keine Kleinigkeit war.

Auf der Nehrung fing das größte Elend an, das wir bis dahin erlebt hatten. Die erste Nacht verbrachten wir auf dem Boden eines Fischerhauses. Das Essen wurde im Freien zubereitet. Wir kamen uns vor wie die Zigeuner. Die Waldungen um Kahlberg waren gespickt voll mit Flüchtlingen. Hier wurde geschäftig gewirtschaftet, fast so als wäre man es nie anders gewöhnt gewesen.

Auf der schmalen Nehrung gab es nur eine Straße. Sie war so voller Schlaglöcher, dass Rad- und Achsenbrüche gang und gäbe waren. Bis so ein beschädigter Wagen repariert war, stockte der ganze Treck. Stundenlang war oft an ein Fahren nicht zu denken. Endlich wurde die Wehrmacht eingesetzt, die in mühseliger Arbeit Knüppeldämme baute. Flotter ging es nun voran, doch nach kurzer Zeit war wieder das alte Elend da, denn der Wagen waren es zu viele, die diese kleine Straße benutzen mussten.

Die Dörfer, die wir durchfuhren, waren von den Einwohnern verlassen und mit Flüchtlingen voll besetzt. An Quartiere war nicht mehr zu denken. Unsere Heimat wurde nun vollends die Straße. Flüchtlinge, deren Wagen auf dem Eis eingebrochen waren oder mit dem Fahrzeug auf der Nehrung verunglückt waren, kamen mit ihren Pferden am Zügel dahergezogen. Sie hatten etwas Habe auf den Rücken der Tiere gebunden. Verwundete, den Arm in der Schlinge oder mit

einem Notverband um den Kopf, strebten dem Lazarett zu. Einen verwundeten Feldweibel nahmen wir eine ganze Strecke mit, er konnte nicht mehr laufen. Aus Dankbarkeit schenkte er uns Schokolade.

Endlich hatten wir die Nehrung hinter uns gebracht, und langsam, aber sicher schob sich unser Treck in Richtung Tiegenhof vor. Hier ereilte uns ein großes Missgeschick: unsere Flora verfohlte. Schon gegen Abend war sie so unruhig, als wir kurze Rast machten und Zuckerrübenschnitzel statt Hafer zugeteilt erhielten. Wir befürchteten da schon eine Fehlgeburt, doch der Treckführer war anderer Meinung. Aber schon nach einer Stunde, als wir den Ortsausgang fast erreicht hatten, warf Flora sich einfach vor den Wagen hin. Mit Mühe und Not bekamen wir sie in einen Stall. Weil wir weiterfahren mussten, ließ Frau Just, eine Nachbarin, uns ihr drittes Pferd aus. Nach zwei Stunden flotter Fahrt mussten wir auf Wehrmachtsbefehl Quartier in Schönsee beziehen.

Am nächsten Morgen sattelte ich Lore und ritt, einen vierzehn Jahre alten Jungen als Begleiter (Dieter Just), nach Tiegenhof zurück, um Flora zu holen. Da es am vorigen Abend dunkel gewesen war, fanden wir das Gehöft nicht wieder und mussten unverrichteter Dinge wieder umkehren. Wir kamen ohne Zwischenfall bis an die Stelle, wo der Weg nach Gut Schönsee in die Chaussee einmündet. Da tauchten Tiefflieger auf. Sie nahmen die vollbesetzte Straße unter Feuer. Es war grauenhaft, die Schreie der getroffenen Menschen mit anzuhören. Unsere Pferde rasten im Galopp mit uns davon. Wir hatten Mühe, sie bei dem Glatteis in Tritt zu bringen. Aber wir kamen heil auf dem Gut an.

Am Nachmittag mussten wir dann weiter. In Neumünsterberg war wieder Schluss. Dort sollten wir mit der Fähre über die Nogat übergesetzt werden, um in Richtung Danzig weiterfahren zu können. Es kamen an dieser Stelle drei große Straßen zusammen. Sie waren in Gefahrenzonen eingeteilt. Wir waren Gefahrenzone drei, die am geringsten gefährdete, kamen also zuletzt an die Reihe. Der Treck auf Straße drei war „nur“ vierzehn Kilometer lang. Gleich stark waren die zwei anderen Straßen besetzt. Vier Tage haben wir so auf offener Straße gestanden. Ins Quartier durften wir nicht, das hatte die Polizei verboten. Am fünften Tag griff die Wehrmacht ein. Innerhalb weniger Stunden waren die Wege leer. Jeder hatte sein Quartier. Endlich konnte man die unendlich müden Glieder wärmen und etwas ausruhen.

Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Hier habe ich nun wiederholt versucht, ein Pferd zu bekommen. Endlich stieß ich auf einen Fuchs von gutem Wuchs und in bestem Futterzustand. Beängstigend nervös spielte er mit den Ohren und zeigte dauernd das Weiße im Auge. Als ich dann hörte, dass der Futtermeister nach Tiegenhof fahren müsse, wollte ich doch erst mal die Fahrt wagen und nochmals nach Flora suchen. Die Fahrt ging gut und schnell vonstatten, zumal das Pferd ein edles Tier war, das kräftig angriff und einen langsamen Gang kaum zu kennen schien.

Doch eine große Enttäuschung wartete in Tiegenhof auf mich. Flora war von einem Belgier mitgenommen worden. So blieb das Zaum- und Sattelzeug im Jagdwagen liegen, denn ich wollte mit Flora alleine zurückreiten. Ich konnte meine heiß aufsteigenden Tränen kaum zurückhalten, aber jammern half ja auch nicht. Ich fuhr wieder mit zurück nach Neumünsterberg. Wohl oder übel mussten wir nun den angebotenen Fuchs nehmen. Eine Garantie für Zugfestigkeit konnte man mir nicht geben, weil es ein Reitpferd war.

Als dann am darauffolgenden Tag die Fahrt weiterging, holte ich „Satan“ und spannte ihn ein. Nur zu bald sollte ich spüren, dass der Name auf das neue Pferd haargenau passte. Stränge und Deichselketten hielten diesem Temperament nicht stand. Dauernd musste ausgewechselt werden, denn Vater hatte in weiser Voraussicht Ersatz für viele Teile bereitgelegt gehabt.

Wir passierten die Dirschauer Eisenbahnbrücke und die Stadt Dirschau noch in der gleichen Nacht. Etwa fünfzehn Kilometer hinter dem Stadtgebiet machten wir Rast. Die Nacht war schnell um, und unsere Fahrt ging schon im Morgengrauen weiter.

Noch heute bekomme ich ein Grauen, wenn ich an die Sperenzchen denke, die das neue Pferd „Satan“ vollführte. Gerne mag ich temperamentvolle Tiere, aber keine regelrechten Verbrecher. Mein Zorn lässt sich kaum beschreiben, denn in dieser Lage musste man sich auf Kamerad Pferd voll verlassen können.

Da geschah es, dass ein mit drei Pferden bespannter Wagen in unseren Treck hineinfuhr und mich von meinem Vordermann abdrängte. Das war mir noch nie passiert. Die Männer dieses Wagens amüsierten sich köstlich über Satans Tollheiten. Mein Zorn wurde dadurch nicht gemildert. Ich sagte den Männern, wie ich zu diesem Monstrum von Pferd gekommen sei und dass ich noch dankbar sein müsste, dass ich diesen „Verbrecher“ geschenkt bekommen hätte. Sie schlugen mir vor, ein neues Pferd zu kaufen. Ich fragte, ob sie ihr drittes Pferd abgeben würden. Sie sagten ja, und für 2.000 Reichsmark ging ihre „Tonnie“ in meinen Besitz über. Es war eine acht Jahre alte braune Stute. Sie war wirklich kugelrund, und so passte der Name „Tonnie“ gut zu ihr.

Mutter schimpfte wie ein Rohrspatz, aber was half es. Schieben konnten wir den Wagen nicht, zu Fuß laufen und alles stehen lassen wollte sie auch nicht.

Sicher, zwanzig Kilometer weiter konnte man ein Pferd für einen Sack Hafer bekommen, aber den hatten wir auch nicht mehr. Ich jedenfalls fand meine Entscheidung richtig.

So schnell habe ich noch nie aus- und eingespannt. Ich atmete erleichtert auf, als das geschehen war. Wir mussten wohl für Tonnie das Geschirr weiter schnallen, weil ihr Umfang nicht in die Sielen passen wollte, aber das war kein Problem. Den Satan übernahm ein anderer Flüchtling. Wer weiß, wie weit der Mann mit dem Tier gekommen ist.

An diesem Tag machten wir auf Gut Dammaschken Rast. Wir bekamen alle warmes Mittagessen. Das war ein Ereignis, denn warmes Essen war eine Seltenheit. Im Viehstall haben wir die Nacht geschlafen. Stroh war genügend vorhanden. Am nächsten Tag zogen wir in Richtung Berent weiter. Die Nacht verbrachten wir an einem Strohherg. Eng zusammengepfercht lagen wir im Wagen. Wir waren froh, dass der Morgen graute und wir zur Weiterfahrt rüsten konnten. Nach einem mühsam durchfahrenen Tag landeten wir in Schalrau. Innerhalb sehr kurzer Zeit waren wir alle untergebracht. Gleich am Ortseingang bekamen wir drei Quartier. Die Frau war sehr nett und freundlich. Zum ersten Mal nach endlos langer Zeit durften wir in einem Bett schlafen.

Unsere Pferde waren im Ort bei einem großen Bauern eingestallt worden. Nach dem Versorgen der Tiere wäre es mir beinahe schlecht ergangen. Wir bekamen die Parole „Hindenburg“ ausgegeben. Bei Anruf musste man die Parole wissen, denn der Iwan war uns ja immer irgendwie auf den Fersen. Ich hatte im Vorbeigehen die Parole wohl gehört, war aber in Gedanken mit anderen Dingen beschäftigt gewesen, so dass ich sie einfach vergessen hatte. Ich hatte mich bei den Tieren etwas lange aufgehalten, denn man musste ja auch nach den Stollen sehen und auch mal den Pferden das Kammhaar streichen oder ein paar Worte mit ihnen reden. Als ich fertig war und zu unserem Quartier wollte, wusste ich den Weg nicht mehr. Es gab nur Trampelpfade in dem tiefen Schnee, und die Richtung hatte ich total verloren. Über mir glitzerten kalt die Sterne in heller Pracht. Hier und da ein erhelltes Fenster. Ich überlegte, wie ich wohl zum Ortseingang kommen könne, denn den Namen unserer Wirtin wusste ich auch nicht - da rief mich jemand an: „Parole!“ Ich erstarrte ... wie hieß die noch mal?? Der Schatten, der da auf mich zukam, erschien mir drohend ..., da sagte ich schnell: „Können Sie mir nicht sagen, wo ich hin will!“ Der Soldat hatte Humor, Gott sei Dank, denn er lachte und fragte mich, was ich da allein mache. Ich erzählte mein Missgeschick und bat ihn, mich zum Ortseingang zu bringen. Der Posten tat es, und ich fand dann auch mein Quartier wieder.

Unser nächstes Ziel war die Stadt Karthaus. Durch stundenlange Stockungen erreichten wir an diesem Tag unser Ziel nicht. In einem Kiefernwald übernachteten wir. Der Wagen war wieder unser Bett.

Am nächsten Tag passierten wir Karthaus. Ich muss sagen, es war eine überaus hässliche Stadt. Graues altes Gemäuer, ungepflegte Häuser und Straßen. Die Gardinen an den Fenstern waren supergrau. In einer Schule wurden wir untergebracht. In der Nacht verfohlte eine Stute aus unserem Treck. Zum Glück hatte der Wagen ein drittes Pferd mit, so dass Ersatz da war. Hier bekamen wir auch wieder etwas Futter für unsere Tiere. Ruhe konnten wir uns auch hier nicht gönnen, denn das eiserne MUSS stand hinter uns. Am darauf folgenden Tag wurden wir umgeleitet. Unser Reiseziel war nun Bütow. In Berent war nämlich schon der Russe. Nach unendlichen Mühen und Strapazen erreichten wir völlig abgespannt Sierke. In dem Dorf Lischnau wurden wir untergebracht. Straßen, wie wir sie kannten, gab es nicht. Nur die Hauptstraße von Karthaus nach Lauenburg. Alles andere waren Feldwege und Raine. Die Gehöfte waren nur durch Fußwege verbunden. „Polnische Wirtschaft“, wohin man sah. Unbeschreiblich war die Armut der Menschen. Hier zu fahren war eine grenzenlose Quälerei für Pferd und Mensch. Öder noch als öde war die ganze Gegend. Trostlos! Die Hütten so unendlich verkommen, denn mit „Haus“ konnte man so etwas niemals bezeichnen. Unser Quartierwirt besaß noch nicht einmal ein Pferd. Im Stall und in der Scheune war kein Strohhalme aufzutreiben. Unsere Tiere taten mir so unendlich leid.

Das Zimmer, welches wir mit fünfzehn Personen zugewiesen bekamen, hatte nur einen Lehmstampfboden. Leider fehlte auch jegliches Mobiliar. Ein kleiner eiserner Ofen mit dickem Sprung stand mitten im Raum. Es dauerte gut zwei Stunden, bis mal Wasser zum Kochen kam. Holz, Kohlen oder Briketts kannte man wohl auch nicht. Das einzige Brennmaterial waren dürre kleine Äste aus einem nahen Wäldchen. Ein Brunnen war auch nicht vorhanden. Das Wasser für Mensch und Tier spendete ein naher Weiher. Jetzt war er natürlich dick zugefroren. Jeden Morgen mussten die Menschen das Eis neu aufschlagen, um an etwas Wasser zu kommen. Futter für unsere Tiere war auch nicht vorhanden. Unsere Vorräte waren bis auf einen kleinen Rest aufgebraucht. In Sierke gab es dann auf die Quartiersscheine ein paar Rübenschnitzel. Etwas Kraffutter wurde auch verteilt. Uns Flüchtlingen erging es mit der Verpflegung genauso. Endlich wurden dann mal Lebensmittelkarten verteilt. Kartoffeln waren ein Luxusartikel geworden. Haferflocken-, Hirse- und Mehlbrei waren unsere Speisen. Brot war auch sehr knapp. Wenn man nicht leer ausgehen wollte, musste man im zwei Kilometer entfernten Sierke schon früh am Morgen anstehen. Bald aber gingen selbst in den Läden die Vorräte zur Neige. Dazu schneite es, was vom Himmel nur herunter wollte. Man konnte bald meinen, dem lieben Gott war all das Elend schon zuviel und er wollte darum alles mit einer weißen Decke zudecken. Fünf elend lange Tage haben wir in diesem so gottverlassenen Winkel zugebracht. Hier passte das Sprichwort „Hier sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht“ voll hin.

Der fünfte Abend in diesem „feudalen“ Quartier kam heran. Die Tür wurde geöffnet, zwei Feldweibel standen plötzlich im Raum. „Ihr müsst sofort weiter, eineinhalb Kilometer von hier steht der Russe, morgen früh ist er da, was Euch dann blüht, wisst Ihr ja!“

Unser Treckführer wollte aber doch lieber den Morgen abwarten, alle anderen auch. Sicher waren die schmalen Feldwege total verschneit - aber Angst macht Flügel. Mutter wollte auch nicht mehr, sie hatte einfach keinen Mumm mehr, dazu hatte Lore verfohlt! Mutter wollte meine Schwester und mich allen Ernstes allein mit den Soldaten mitschicken, sie wollte bei Pferden und Wagen bleiben. Wir machten ihr energisch klar, was wohl Vater und Bruder von uns denken würden, wenn wir sie im Stich ließen. Da willigte sie endlich weinend ein. Unseren Wagen übergaben wir „pro forma“ der Wehrmacht. Ein Unteroffizier erhielt über unseren Wagen das Kommando, und los ging es.

Aus unseren Sachen machten wir schnell „Marschgepäck“. Das Wichtigste kam in zwei Koffer, Wäsche in einen Wäschekorb, Papiere, Policen u.s.w in zwei Taschen. Diese Sachen nahmen die Soldaten auf einem kleinen Panjewagen mit. Für den Fall, dass wir unser schweres Gefährt stehenlassen mussten, wollten wir etwas vorbereitet sein. Wilhelm Busch schreibt: „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.“ Die Wahrheit dieses Spruches erfuhren wir bald.

Unser Weg aus dieser Wildnis führte über Felder, an Rainen vorbei zur Rollbahn. Nach etwa fünfzehn Minuten mussten wir die Rollbahn wieder verlassen. Eine kleine Nebenstraße nahm uns auf. Kurze Zeit später erreichten wir einen kleinen Mischwald. Die Nacht brach herein. Trotz der herrschenden Dunkelheit ging die Fahrerei gut voran. Oft rutschten Fahrzeuge in die Gräben, aber schnell waren solche Pannen von den Soldaten behoben. Am nächsten Tag sollten wir in einem kleinen Ort Quartier beziehen. Wir hatten die Pferde gerade abgesträngt, da hieß es: „Der Iwan kommt!“ Schnellstens wurden die armen Tiere wieder eingespannt, und sofort ging es weiter. Nun wurde nicht mehr nach Weg oder Steg gefragt. Über Wiesen, Felder, Brachland wurde querfeldein gefahren. Viele Wehrmachtseinheiten benutzten die gleiche Strecke. Alle richteten sich nur noch nach dem Kompass. Ein heillooses Durcheinander begann. Geschütze wurden umgekippt, desgleichen Fahrzeuge aller Art. Sie waren schnell unbrauchbar gemacht worden. Panzer wurden aus Brennstoffmangel in die Luft gesprengt. Ein Chaos ohnegleichen.

Der nächste Ort, den wir passieren mussten, wurde vom Russen stark mit Artillerie beschossen. Links und rechts schlugen die Granaten ein. Häuser bekamen Treffer, Soldaten waren verwundet worden, und in diesem fürchterlichen Inferno waren wir drei Weibsen allein unter den Soldaten. In diesem Wirrwarr hatten wir die anderen Soldaten der Marschtruppe 13/96, der wir uns ange-

schlossen hatten, verloren. Als Einziger war nur noch der Unteroffizier, der zu unserem Wagen kommandiert worden war, bei uns. Wie uns gesagt worden war, sollte in der Försterei Steinkrug Rast gemacht werden. Dorthin wollten wir nun fahren.

In der Zwischenzeit war es dunkel geworden. Ein eisiger Wind kam auf und zog uns durch Mark und Bein. Alle vier saßen wir eng aneinandergeduckelt im Wagen. Wir waren so unendlich müde und wollten den Morgen an einer geschützten Stelle abwarten. Plötzlich kamen aus entgegengesetzter Richtung Pferdewagen auf uns zu. Wir fragten nach dem Grund der Rückfahrt und erfuhren, dass der Iwan die Straße vor uns erreicht hatte. Er kam nun von dort auf uns zu. In aller Eile wendeten wir und fuhren zurück. Durch Zufall trafen wir auf einen Munitionswagen der 13/96. Für das kleine Wägelchen war es nicht sonderlich schwer, sich in dem Durcheinander von Fahrzeugen einen Weg zu bahnen, anders war es aber mit uns.

Solange die Felder fest waren, ging es. Plötzlich jedoch wurde der Untergrund sumpfig. Wagen und Lkw sanken ein. Viele blieben leider liegen und verstopften die einzige Stelle, die für leichtere Fahrzeuge noch befahrbar war. Zu allem Überfluss durften wir nicht auf die Hauptstraße zurück. Man ließ uns einfach am Weg stehen. Ein guter Engel in Gestalt eines Lkw's mit einem zweiten schweren Wagen im Schlepp konnte an uns nicht vorbei. Wir gerieten in das Schleppseil. Da musste man uns wohl oder übel auf die Hauptstraße lassen. Lange jedoch währte unsere Freude nicht, denn ein Feldgendarm nahm unsere Pferde beim Zügel und führte unseren Wagen einfach in den Straßen-graben. Ich hätte den Kerl vor Zorn umbringen können. Mutter und Gretel gingen in ein Haus, um sich etwas zu wärmen. Ich spannte die Pferde aus, packte einige Sachen in Säcke und hing sie den Pferden über den Rücken. Unsere Weckgläser mit Wurst und Fleisch verteilten wir an die vorbeigehenden Soldaten. Zu Fuß ging unsere Flucht nun weiter.

Die Straße brauchten wir nun nicht mehr. Die Folge davon war, dass wir floter vorankamen. Das vor uns liegende Dorf wurde vom Iwan beschossen. Wir konnten ohne Wagen an dem Ort vorbeikommen, ohne durch die Hölle zu müssen. Bei einbrechender Nacht erreichten wir einen Wald, der uns etwas vor den eisigen Winden schützte. Kurz darauf trafen wir auf den Munitionswagen der 13/96. Er nahm unser bisschen Habe auf. Wir trabten nun hinter dem Munitionswagen her. Oft gab es Stauungen, weil eingebaute Panzersperren sich als Hindernis erwiesen.

Weil ich die ganze Zeit über den Kutscher gespielt hatte, war ich das Gehen nicht so gewohnt. Meine Füße begannen zu schwellen. Da nun die Pferde der Säcke ledig waren, setzte ich mich auf Tonnie und ritt. Mutter und Gretel marschierten tapfer weiter. Wir richteten uns nun nach den Täfelchen der 13/

96, die zur Orientierung für die Soldaten an den Straßenrand gesteckt waren. Wir mussten doch unser Gepäck und die Papiere wiederhaben. Im Morgengrauen erreichten wir die Försterei, aber von der 13/96 war nichts mehr zu sehen. Eine gute Strecke weiter sagten uns Soldaten: „Macht Ihr drei Weiber, dass ihr weiterkommt, es wird Zeit für Euch, denn der Iwan ist nicht weit!“

Daraufhin fuhren Mutter und Gretel, wenn es sich machen ließ, ein Stück mit einem Lkw mit, während ich ritt. Blieb der Tross stehen, ritt ich durch den Straßengraben, und Mutter und Schwester gingen zu Fuß. Auf diese Weise kamen wir viel schneller voran als Autos und Panzer. Viele Lastwagen, die uns am Tage vorher überholt hatten, ließen wir nun hinter uns.

Gegen Mittag erreichten wir Rameln. Es war der 12.03.1945 - nie werden wir diesen Tag vergessen. Wir tränkten unsere Pferde, Mutter erbettelte an der Feldküche ein Stückchen Brot, und dann zogen wir weiter. Am Ortsausgang mussten wir über eine Brücke. Leider hatten sich ein paar Fahrzeuge so ineinander verkeilt, dass ein Durchkommen mit den Pferden nicht möglich war. Nun war guter Rat teuer. Ich wagte es, das steile Ufer hinabzureiten, nun noch durch den Fluss - er war zum Glück nicht so tief - und dann die Böschung hinauf! Es war geschafft! Mutter und Schwester zwängten sich am Geländer an den Fahrzeugen vorbei. So konnten wir weitermarschieren. Wir hatten den Ort kaum hinter uns, als er auch schon stark beschossen wurde. Wir waren heilfroh, dass wir aus diesem Hexenkessel raus waren.

Die Straße von Rameln nach Gotenhafen schlängelte sich rechts an einer bewaldeten Hügelkette lang. Links fiel die Böschung etwa 15 bis 20 m ab. Von der Böschung bis zur nächsten Hügelkette auf der linken Seite waren flache Wiesen, etwa 500 m breit. Ein schönes Fleckchen Erde im Frieden. Aber nun war ja Krieg, und die ganze Böschung gespickt voll von Autoleichen. Viele Wagen waren ausgebrannt oder sie waren sonst unbrauchbar geworden. Zum Teil waren die Fahrzeuge noch beladen. Millionenwerte lagen hier am Straßenrand. Das schöne Landschaftsbild grässlich zerstört.

Es war in den Nachmittagsstunden, kurz hinter Rameln. Die Pferde waren nach der kurzen Rast in Rameln etwas munterer geworden, was nach vier Tagen ohne Futter etwas heißen will. Die Rollbahn stand voller Lkw's. Die Wehrmacht leitete den Verkehr. Da sahen wir vom Wiesenhang links her einen Panzer auf uns zukommen. Plötzlich schoss das Biest. Es war ein Iwan. Alles lief durcheinander. Die Schützengräben waren im Nu voller Soldaten. Tonnie und Lore bäumten sich bei jedem Einschlag auf. Eine Detonation folgte der anderen. Die Pferde gehorchten mir nicht mehr. Ferner war es ja auch ein gefährliches Unterfangen, bei direktem Beschuss hoch auf dem Gaul sitzen zu bleiben. Da rief Mutter: „Spring ab, lass die Pferde laufen!“ Ich gehorchte, beide Tiere rasten auch gleich wie wild los. Wir drei versuchten nun, auch der Hölle

zu entrinnen. Da hielt mich ein Soldat am Arm zurück. Er und sein Kamerad sagten uns, dass sie unsere Pferde erschossen hätten, weil sie wild geworden wären. Sie wollten uns helfen, da herauszukommen. Gretel fragte die beiden nach der Feldpostnummer, zu unserem Erstaunen nannten sie die Nummer unseres Bruders. Wir sagten ihnen das, und sie fragten nach dem Namen. Nun stellte sich heraus, dass es die Einheit unseres Bruders Fritz war, die von Griechenland hierher verlegt worden war. Sie brachten uns zu einem Lkw, nannten uns den Namen ihres Divisionskommandeurs, nach dem wir in Gotenhafen fragen sollten. Der Lastwagen brachte uns dorthin. Dort bekamen wir an einer Feldküche nach vier Tagen etwas zu trinken. Dann ließen wir uns beim Kommandeur melden. Wir sagten ihm, dass wir unseren Bruder suchten und baten um seine Hilfe. Er vertröstete uns auf den nächsten Tag, da er dann durch Funkspruch die einzelnen Positionen der Einheiten bekommen würde. Wir waren reichlich niedergeschlagen, hatten wir doch an ein schnelleres Wiedersehen gedacht! Wir bekamen nun etwas zu essen. Nudeln mit Rindfleisch oder „Deichselhirsch“? Geschmeckt hat es wunderbar.

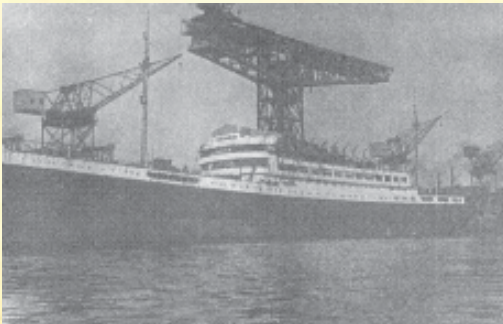
Ein Kraftfahrer nahm uns nach Gotenberg mit. Er hatte von unserem Wunsch gehört; er war ein Kamerad von unserem Bruder. Mutter war von all dem Erlebten völlig durcheinander. Sie begann zu jammern und zu klagen. Es müssen die stark strapazierten Nerven gewesen sein, denn sonst hatte Mutter viel Courage.

In der Dämmerung kamen wir in Gotenberg an. Ich meldete mich beim leitenden la-Offizier, einem Stabsoffizier. Kurz schilderte ich unseren Wunsch. Der Offizier sagte sofort seine Hilfe zu und führte einige Telefongespräche. Kurze Zeit später kam eine Ordonnanz und holte uns in das Quartier von Oberleutnant Stichler. Hier mussten wir unsere Bitte noch einmal vortragen. Man bat uns zu warten, denn jeden Moment müsste unser Sohn und Bruder mit dem Schirrmeisterwagen, den er fuhr, eintreffen. Der Moment wurde lang und länger, wer nicht kam, war unser Fritz.

Ein Kamerad bekam die Panzernahkampfspange verliehen, denn er hatte den durchbrechenden russischen Panzer erledigt, der uns beschossen hatte. Unser Staunen war groß - wie klein doch die Welt war. Nun holten die Männer dicke Räucherschinken und schnitten große Stücke ab. Das Brot wurde gebrochen, weil es gefroren war. Wir bekamen auch jeder ein Stück Schinken und Brot ab. Es war ein Festessen. Danach bekamen wir Quartier angewiesen. Wir hatten gerade unsere Mäntel abgelegt, da rief ein Soldat laut „Achtung“: Im Türrahmen stand unser Bruder! Die Freude war groß. Viele junge Soldaten weinten mit uns vor freudiger Ergriffenheit. Jetzt folgten trotz aller Not glückliche Tage. Die Einheit wurde nach Oxhöft verlegt. Sowie es hell wurde, kam eine feindliche Flugzeugwelle nach der anderen und bombardierte die Stadt.

Meine Schwester Gretel war eines Tages nach Gotenhafen einkaufen gegangen. Da wurde sie von einem Soldaten der Marschtruppe 13/96 angesprochen, der sie an ihrer Kleidung wiedererkannt hatte. Er hatte sie gefragt, warum wir unsere Sachen nicht abholten, unser sogenanntes Marschgepäck. Sie hat ihm geantwortet, dass wir ihre Spur an dem Tage verloren hätten, als wir unseren Bruder gefunden hatten. Unsere Aktentaschen hat sie dann gleich abgeholt, während wir die Koffer und den Wäschekorb am anderen Tag holen wollten. Der Chef unseres Bruders stellte uns einen Lkw zur Verfügung, und so fuhren wir früh los. Im Wald bei Adlershorst fanden wir dann unsere Sachen wieder. Die Einheit lag hier im Waldquartier. Die ganze Fahrt war ein einziges Wagnis. Flugzeugwelle auf Flugzeugwelle warf Bomben auf die Stadt und Umgebung. Es war grauenhaft. Immer wieder mussten wir halten und in den Straßengraben springen. Überall lagen Tote. Entsetzlich. Endlich kamen wir heil in Oxhöft an. Mutter lebte noch. Fensterscheiben gab es aber keine mehr. Sie waren alle bei den Detonationen zersprungen.

Mittlerweile waren wir vierzehn Tage bei der Einheit unseres Bruders, da kam der Befehl: Alle Flüchtlinge müssen zum Schiff! Die Nacht über blieben wir noch da. Schlafen konnten wir nicht, denn die Trennung von unserem Bruder stand bevor. Im Morgengrauen brachte er uns mit seinem Freund zum Schiff, das vor der Halbinsel Hela auf Reede lag. Es war die „Potsdam“, ein ehemaliges KdF-Schiff, es sollte uns in Sicherheit bringen. Dort haben wir uns verabschiedet. Für immer? Nur Gott wusste es.



Der Truppentransporter
„Potsdam“



Das Morgengrauen lag noch schwer über den zum Teil stark zerschossenen Häusern von Oxhöft, als wir am Hafen ankamen. Unser Bruder und sein Freund halfen uns, unser Gepäck zum Fährprahm zu bringen, der uns auf die „Potsdam“ übersetzen sollte. So schwer es uns auch fiel, wir mussten Abschied nehmen, denn Fritz war ja Soldat. Am schlimmsten war es für unsere Mutter, denn Fritz war ja auch erst achtzehn Jahre alt. Immer mehr Menschen kamen an, die alle verladen werden wollten. Der vollbeladene Fährprahm brachte uns zur „Potsdam“, die draußen auf Reede lag. Ein großer Kran hievte uns an Deck. Als das Schiff auslief, waren wir ca. 10 000 Flüchtlinge und 2 000 Verwundete an Bord.

Unterwegs bekamen wir einen Treffer, wohl ein Torpedo durch ein sowjetisches U-Boot. Im Handumdrehen wurden wir eingenebelt, die Schotten wurden dicht gemacht, die Ankerketten rasselten, und dann standen alle Maschinen still. Wieviel Zeit verstrichen war, bis die Anker wieder gelichtet wurden und die Reise weiterging, weiß ich nicht mehr. Wir kamen aber heil in Kopenhagen an, dem Ziel der Flucht per Schiff.

Weil wir nun wirklich nicht wussten, was mit uns geschehen würde, denn Kopenhagen war ja Dänemark und damit Ausland für uns, habe ich mich bis zum Kapitän durchgefragt. Viele Treppen waren zu steigen, ehe ich auf der Brücke war. Ich stand einem Mann unbestimmbaren Alters gegenüber. Ein schneeweißer Vollbart zierte das Gesicht. Auf meine Frage, was mit uns geschieht, antwortete er: „Wenn Sie die Möglichkeit haben, bei der Wehrmacht zu arbeiten, könnten Sie schneller nach Deutschland kommen. Alle Flüchtlinge kommen in dänische Lager. Dort ist zur Zeit die Versorgung sehr schlecht, weil die Dänen dem Ansturm von so vielen Menschen nicht gewachsen sind!“ Ich bedankte mich, ging zurück und erstattete Mutter Bericht.

Zufällig suchte das Lazarettpersonal Schreibkräfte für die OP's. Ich meldete mich unter der Bedingung, dass Mutter und Schwester mitgehen könnten, denn trennen wollten wir uns auf keinen Fall. So wurden wir, insgesamt sechzehn Personen, als erste vom Schiff gehievt. Lastwagen brachten uns in die „Garde-Husaren-Kaserne“ in Kopenhagen. Wir fuhren durch eine wohltuend heile und saubere Stadt. Eine Welt, die noch in Ordnung war. Im Lazarett wurden wir eingeteilt. Mutter half in der Küche und auf der Krankenstation, Gretel half den Schwestern im OP, und ich schrieb die Krankengeschichten im OP unter Oberstabsarzt Dr. Enger.

Das Leid, mit dem wir hier konfrontiert wurden, ließ unseren eigenen Kummer kleiner werden, denn wir hatten ja noch unsere heilen Glieder. Jeden Morgen kamen neue Verwundete hinzu. Sie kamen alle von der Ostfront. Schnell wurden die Namen durchgesehen, ob Verwandte oder Bekannte darunter waren. Dann nahm der tägliche Dienst uns so in Anspruch, dass für eigene Empfindungen keine Zeit mehr war.

Es wurde trotz allem Frühling. Die Sonne schien warm vom Himmel. Ich weiß nicht, ob ich diese Begebenheit hier einflechten soll - es gab auch „Menschliches“ im Lazarett. Da es ja die „Garde-Husaren-Kaserne“ war, gab es da auch Pferde. Wenn ich zu unserer Apotheke musste, führte der Weg an der Reitbahn vorbei. Eines Tages hatte ich mich total vergessen und beim Reiten zugesehen. Es war ein herrlicher Schimmel, der öfter verweigerte und nicht über die Hürden wollte. Wenn er sich auf die Hinterhand stellte, sah er wie ein Standbild aus. Am liebsten hätte ich ihn über die Hürden gehoben - ich muss wohl auch die entsprechenden Armbewegungen gemacht haben. Hart wurde ich in dem Moment in die Wirklichkeit zurückgerissen, als der Reiter den Schimmel direkt vor mir parierte. Weinend und erschrocken rannte ich zu meinem Arbeitsplatz, hinter mir das Gelächter der auch zuschauenden Verwundeten.

Eine Weile später trat Stabsarzt Frey an meinen Schreibtisch und fragte mich, ob ich so gerne reiten würde. Ich fragte zurück: „Waren Sie etwa auch da?“ Er bejahte und sagte mir, dass mir Oberleutnant Möller in der Reitbahn nach Feierabend ein Pferd zur Verfügung stellen wollte. Ich freute mich sehr und habe dann den braunen „Ritter“ in der Halle reiten dürfen.

Ein paar Tage später wurde das Lazarett nach Nakskov auf die Insel Lolland verlegt. Wir mussten dort ein neues Lazarett einrichten. Eine Schule und das danebenliegende Lokal „Lunaparken“ war hierfür vorgesehen. Hier versorgten wir auch die kranken Flüchtlinge, welche in den fünf umliegenden Lagern untergebracht waren. Am schlimmsten waren die Kleinkinder dran. Sehr sehr viele starben an Ernährungsstörungen. Es war wirklich ein Trauerspiel und kein Ruhmesblatt für die Dänen.

Der Krieg war zu Ende, die Verwundeten zum größten Teil mit der Zeit ausgeheilt. Sie wurden nach Deutschland entlassen. Die restlichen Verwundeten kamen in andere Lazarette. Unsere Ärzte und Schwestern kamen nach Osnabrück und wir in ein Flüchtlingslager. Es hieß „Lojtoftevejens Skole“ und war, wie der Name schon verrät, eine Schule. Wir wurden auf dem Dachboden der Turnhalle untergebracht. Sinnigerweise nannten wir es das „Knusperhäuschen“.

Einige Tage nach unserem Einzug fühlte unsere Gretel sich nicht wohl. Sie legte sich mit Fieber auf die Ruschel (ein Haufen Stroh mit Pferdedecken). Wie auf Bestellung kam der dänische Kreisarzt durch die Räume und fragte was sie hätte. Sie zeigte auf ihren Hals, er untersuchte sie und ließ sofort den Krankenwagen kommen. Er wies meine Schwester in das Epidemie-Krankenhaus ein. Sie hatte Diphtherie.

Nur zwei Tage später bekamen wir einen deutschen Arzt zugeteilt, Dr. van Laak. Er hatte seinen Standort in der Marinebaracke am Hafen. Dr. van Laak fragte mich, ob ich die Sprechstunde bei ihm machen wollte. Ich sagte zu und

hatte so wieder eine vernünftige Aufgabe. Ich bekam sogar einen Ausweis und durfte damit ohne Posten mit „Gewehr über“ als Bewachung das Lager verlassen. Auf dem Weg zur Marinebaracke, wo ich die verschriebenen Medikamente abholen musste, kam ich an dem Krankenhaus vorbei, in dem unsere Gretel lag. Ich stellte mich an das Fenster und konnte ein paar Worte mit ihr wechseln. Gretel erlitt dann einen Rückfall und geriet noch tiefer ins Bett. Nach sechs Wochen hatte sie die Krankheit überstanden und wurde ins Lager entlassen.

Bis zum 12.04.1946 lebten wir hier mit dreihundert Personen auf engstem Raum. Es gäbe manche Episoden zu berichten - ich will nur etwas einfügen: Mutter war es nicht recht, dass ich die Krankenpflege machte, sie war der Meinung, dass mir das niemand danken würde. Sie hat recht behalten, aber daraus lernte ich, dass ich es mit Menschen zu tun gehabt habe.

Am 12.04.1946 wurden wir mit einem „Seelenverkäufer“ ersten Ranges nach Aabeltoft auf Fuglsö verschifft. Das Schiff lief auf und wurde leck. SOS wurde gegeben. Das Seewasser stand schon unter den Planken. Ein Lotse kam gar nicht erst an Bord, es waren ja „nur“ deutsche Flüchtlinge auf dem Schiff. Da fuhr der Kapitän auf eigene Verantwortung den kleinen Fischereihafen an. Das Manöver gelang. Feuerwehren standen schon zum Auspumpen der Lagerräume bereit. Unser letztes bisschen Habe war nun auch noch kostenlos mit Seewasser gebadet worden.

In diesem Lager, einer Jugendherberge, waren wir nun sechs Wochen. Uns brachte dieser Aufenthalt den Kontakt mit Zuhause. Eine Lagerparole besagte, dass man vom Ausland Post nach Hause schicken könnte. Dänemark war ja nun Ausland - und dieser Gedanke ließ mich nicht mehr los. Aber woher eine Briefmarke nehmen, wie zur Post kommen? Das waren schier unüberwindliche Dinge. Schreibpapier hatte ich vom Lazarett her, einen Füller auch, aber eine Post gab es erst in Aabeltoft. Und Aabeltoft war sehr weit.

Mit den Posten „fraternisieren er forbudt!“ Sprechen mit den Posten war verboten! Und ich habe doch fraternisiert! Beim Wäschehängen ließ sich das machen, - weil der Wäschezaun parallel zum Lagerzaun verlief. Der Posten verstand zum Glück Deutsch. Ich habe meine Bitte vorgetragen, doch eine Marke zu opfern und den Brief einzuwerfen. Er versprach es, und ich sauste in die Baracke, setzte mich auf mein Bett und schrieb. Den Brief adressierte ich an Herrn Wutzki; als wir flüchteten wollte er zu Hause bleiben, weil er Wolhynien-deutscher war und etwas Russisch konnte. Beim Wäscheabnehmen habe ich dann den Brief dem Posten übergeben. Meine Erwartungen waren groß, und ich vertraute diesem fremden Mann.

Da wurden wir nach Aalborg verlegt. Alle unsere Erwartungen sah ich zunichte gemacht. Im Lager Aalborg III arbeitete ich in der Inspektion A im Büro. Eines Tages kam ein Brief an mich an. Er war von Zuhause. Absenderin war meine

Tante Annchen, Frau Anna Nagel, aus Agnesenhof. Mein Gott, war das eine Aufregung. Meine Hände zitterten, als ich den Brief öffnen wollte. In meinem Inneren dankte ich herzlichst jenem fremden Posten, der sich als großzügiger Mensch erwiesen hatte. Es gibt doch immer wieder gute Menschen, die in der Stille handeln. Ohne diesen Posten wäre Nachfolgendes nicht möglich gewesen: Tante Annchen, die auf ihrer Flucht in Königsberg von den Russen überrascht worden war, hatte zu Fuß nach Hause nach Agnesenhof gehen müssen. In Parnehen im Schloss mussten alle aus der Umgebung wohnen. Es war zu einem Lager geworden. Hier war nun mein Brief gelandet. Herr Wutzki war noch von deutschen Soldaten auf die Flucht geschickt worden, und so nahm Tante Annchen den Brief an sich. In ihrem Antwortschreiben stand, dass Frau Wittke, meine Freundin Else Rieß und Frau Monzien mit Tochter Helga verstorben waren. Unsere Cousine Gerda war von der Tante getrennt worden und später in Preußisch-Eylau verstorben. Ferner teilte sie uns mit, dass unser Vater in Parnehen gewesen wäre, um Pferdefutter nach Georgenburg zu holen. Er hätte nach uns gefragt und Tante konnte ihm unsere Adresse geben. Nach einigen Wochen traf dann auch eine vorgedruckte Gefangenekarte bei uns ein. So wussten wir, dass Papa noch lebte. Vater wurde dann noch von den Russen nach Sibirien verschleppt. Das Lager befand sich etwa 40 km von der Mandschurei entfernt.

In Berlin-Tempelhof wohnte Mutters einziger Bruder. Diese Adresse wussten wir alle auswendig. Da wir nun auch schreiben durften, ging die nächste Post nach Berlin. Unser Onkel war verstorben, aber die Tante konnte uns eine Karte von unserem Fritz zusenden. Er war auch in russischer Gefangenschaft. Außerdem hatte sich Onkel Franz aus französischer Gefangenschaft bei ihr gemeldet. So konnten wir Tante Annchen im nächsten Brief die Adresse ihres Mannes schicken und dem Onkel mitteilen, wo sich seine Frau befand.

Im Juli 1947 wurde ich als Erste unserer Familie nach Deutschland entlassen. Ich kam nach Hammelburg in die amerikanische Zone. Dort wurden wir ausgeladen und nach Mellrichstadt gebracht. Durch Vermittlung kam ich nach Garmisch-Partenkirchen. Ein herrlicher Ort, leider vertrug ich dort das Klima nicht. Ein Arzt schickte mich sofort weg. So landete ich in Bad Brückenau. Hier war ich sofort gesund, und ich muss sagen, dass der Arzt aus Garmisch recht gehabt hat.

Mutters ältere Schwester, Tante Minna Henseleit, war als Diakonisse im Kinderheim „Sonnenwinkel“ in Linscheid bei Schalksmühle gelandet. Sie sandte Mutter in Dänemark die Zuzugsgenehmigung nach Schalksmühle zu. So kam Mutter mit einem Transport Ende Juni 1948 in die englische Zone. Sie schickte mir direkt ein Telegramm: „Sofort kommen!“

Drei Tage nach der Währungsreform (diese war am 21.06.1948) bekam ich noch für altes Geld Fahrkarten. So fuhr ich nach Schalksmühle. Bei einer alten Dame kam ich im Haushalt unter und hatte so automatisch die Zuzugsgenehmigung, zu essen und ein Dach über dem Kopf. Das war in der damaligen Zeit das Wichtigste.

Unsere Gretel musste in Dänemark ausharren, denn sie war in das Deutsche Rote Kreuz eingetreten, und es wurde immer nur dann eine Schwester entlassen, wenn die Versorgung der übriggebliebenen Flüchtlinge gewährleistet war.

Da unser Vater nur die Anschrift aus Dänemark kannte, kam eines Tages ein Brief von ihm aus Riesa in Sachsen bei Gretel an. Diesen Brief schickte mir meine Schwester nach Schalksmühle mit der Bitte: „Sorg dafür, dass Vater in den Westen kommt!“ Ich schrieb schnell einen Eilbrief nach Riesa und bat Vater, auf dem schnellsten Weg nach Schalksmühle zu kommen und erinnerte ihn daran, dass am 25.08.1948 seine Silberhochzeit wäre.

Vater erhielt Kenntnis von einem Transportzug, der mit entlassenen Gefangenen in den Westen fuhr. Er schloss sich diesem Transport an und kam einen Tag vor der Silberhochzeit in Schalksmühle an. Am Bahnhof fragte er einen Mann wie er zu mir kommen könnte, er käme aus Russland und kenne sich in Schalksmühle nicht aus. Er hatte ausgerechnet den Sohn jener alten Dame erwischt, bei der ich im Haushalt tätig war. Er brachte nun unseren Vater zu mir. Die Aufregung und Freude waren groß.

Zufällig war Mutter auch in Schalksmühle zum Einkaufen. Sie musste an unserem Haus vorbei. Als sie kam, holte ich sie ins Haus und schob sie zu Vater in die Küche und ließ die Zwei erstmal alleine. Meine Chefin gab mir Urlaub, und so gingen wir Drei glücklich nach Linscheid. Unser Kommen hatte meine Chefin telefonisch in Linscheid angekündigt, und wir waren nicht wenig überrascht über den herzlichen Empfang. Damals nahm noch Jeder an dem Geschick des Anderen Anteil. Heute ist das anders, die Welt oder Umwelt ist kalt und hartherzig geworden. Die Schwestern im Kinderheim begannen zu backen. Sie richteten die Silberhochzeit aus. Alle Nachbarn kamen und brachten Geschenke. Welche Gefühle wir hatten, kann ich nicht beschreiben. Die Familie Halbach nahm Vater auf. Mutter wohnte zunächst weiter bei den Schwestern. Da das nun kein Dauerzustand bleiben konnte, entschlossen Halbachs sich anzubauen.

Vater besorgte das Ausschachten und half auch beim Bau. Bald war das „Schwalbennest“ fertig, und wir hatten wieder ein Elternhaus. Im Oktober kam Gretel aus Dänemark. Bei Bäcker Kramer fand sie eine Stelle im Haushalt und hatte so auch ein Dach über dem Kopf. Mit unserem Fritz standen wir per Gefangenenpost in Verbindung. Am 05.05.1950, mit dem damals angeblich

letzten Transport, kam er aus Russland nach Linscheid. So war unsere Familie wieder zusammen.

Am 25. August 1973 feierten wir die Goldene Hochzeit unserer Eltern im Kreise einer angewachsenen Familie. Am 28.11.1977 verließ uns unsere Mutter für immer. Sie hinterlässt eine große Lücke. Tante Anna Nagel, die meinen Brief aus Dänemark in Empfang genommen hatte, wurde 1948 von den Russen ausgewiesen. Sie kam nach Sinnersdorf bei Köln. Dort hatte Onkel Franz eine Bleibe gefunden. Da haben wir sie auch besucht. Nach einer Zwischenstation in Buisdorf bei Siegburg kamen sie auch nach Schalksmühle. Tantchen war es nur ein Vierteljahr vergönnt in unserer Nähe zu leben, da verstarb sie an Herzversagen. Das ist nun schon eine Weile her, vier Jahre, und die Flucht liegt schon über 30 Jahre zurück. So vergeht die Zeit.

Möge Gott unserem Volk den Frieden erhalten, denn fast zuviel mussten wir erleben. Es ist aber eine große Gnade, dass man das Schlechte auch vergessen kann. Wenn auch längst nicht alles ...

Dieser Bericht wurde von der Verfasserin
Lotte Hille im Jahre 1979
in Schalksmühle niedergeschrieben.



Der Weg über das zugefrorene Haff.



Schriftleitertagung 2008 in Bad Pyrmont



Zum jährlichen Seminar der Schriftleiter der Heimatbriefe trafen sich am vergangenen Wochenende 22 Redakteure der ostpreußischen Heimatzeitungen im Ostheim in Bad Pyrmont. Geleitet wurde das Seminar, das auf eine lange Tradition zurückblickt, von Herrn Ingolf Köhler, der den erkrankten Hans Schlender vertrat. LO-Geschäftsführer Sebastian Husen nutzte die Gelegenheit zu Informationen über aktuelle Fragen der Landmannschaft - vom Verlauf des Deutschlandtreffens in Berlin bis zur bevorstehenden Tagung der Ostpreußischen Landesvertretung. Am Freitagabend stellte sich der neuen PAZ-Chefredakteur Konrad Badenheuer seinen Kollegen vor. Es ergab sich ein intensiver Gedankenaustausch über die Chancen konservativer Publizistik in Deutschland; die gute Zusammenarbeit zwischen PAZ und Heimatbriefen soll weiter intensiviert werden. Die rund 35 ostpreußischen Heimatbriefe erreichen eine jährliche Gesamtauflage von rund 250 000 Exemplaren.

(PAZ Nr. 44)

Die Litfaßsäule



Ich suche Informationen über das Kinderheim Götzendorf bei Wehlau

In Götzendorf, am Nordrand von Wehlau, unweit der „Langen Brücke“ befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1948/1949 ein Kinderheim. In diesem Heim lebten Kinder, die auf der Flucht und der darauf folgenden Zeit der russischen Besatzung ihre Eltern verloren hatten.

Nachdem die Mütter an den Kriegsfolgen verstorben waren, haben fürsorgliche Menschen die vagabundierenden Kinder irgendwann irgendwo aufgegriffen und in das Götzendorfer Heim gebracht, wo sie bis zur endgültigen Vertreibung der Deutschen aus Ostpreußen überlebten oder zum Teil starben.

Immer noch suchen Familien- und Ahnenforscher nach in Ostpreußen nach dem Krieg verschollenen Kindern. Götzendorf ist ein wichtiger Teil auch meiner persönlichen Erinnerungen an die Heimat. Deshalb hier einige Anfragen:

- Welche deutschen Organisationen kümmerten sich nach der Besetzung Ostpreußens durch die Rote Armee um die dort lebenden Waisenkinder?
- Wer kennt Überlebende aus dem Kinderheim Götzendorf oder war eventuell selbst dort und kann mit mir seine Erinnerungen austauschen?

- Wer leitete das Heim und wer hat dort für die Betreuung / Versorgung der Kinder gearbeitet (Personen, Organisationen)?
- Wie viele Kinder lebten dort, wie viele starben und wo und wie wurden sie begraben?
- Gibt es Listen über die Insassen des Heimes und über dort verstorbene Kinder? Wo kann man die Listen einsehen?
- Wer organisierte bei der Vertreibung der Deutschen aus dem Königsberger Gebiet die Transporte der tausenden Waisenkinder? Gibt es darüber schriftliche Unterlagen und wo kann man diese einsehen?
- Auf welche deutschen Kinderheime wurden die Kindertransporte verteilt?
- Gibt es Listen und wo kann man diese einsehen?
- Hat schon jemand über das Kinderheim Götzendorf schriftlich berichtet oder Berichte veröffentlicht?

Hinweise bitte telefonisch oder per E-mail an Helmut Fellbrich

Tel.: (0341) 2511008

Email: helmut.fellbrich@wehlau.net



Die Litfaßsäule



Gibt es heutzutage noch „Emmas“?

In meiner diesjährigen weihnachtlichen Kurzgeschichte will ich nun nicht mehr von dem wunderschönen Schnee, den wir ja in Ostpreußen zum Fest immer hatten, oder ähnlichen herrlichen Dingen berichten, sondern von einem Menschen erzählen, an den wir Schorlepps aus Wehlau nach der Vertreibung besonders herzlich dachten:

es war „unsere Emma“!

Schon im Jahre 1923 kam sie 20-jährig als Hilfe in unseren Haushalt, denn meine Eltern waren in unserem Geschäft sehr engagiert, und die Familie und der Haushalt sollten nicht zu kurz kommen.

Emma war sehr schnell nicht nur eine Haushaltshilfe, sondern für uns Kinder wie eine zweite Mutter! Wir wurden von ihr nach Strich und Faden verwöhnt. Schon morgens um 7 Uhr war sie bei uns und befeuerte erst einmal all unsere Kachelöfen. Wir Kinder sollten ja nicht frieren, wenn wir aufstehen mussten. Auch mein Ruf noch aus dem Bett „Hunger“ blieb nicht ungehört! Bevor ich dann aufstehen musste, hat Emmchen mir noch meine Kleidung am Ofen schön angewärmt. Abends vor dem Schlafengehen geschah dann das gleiche mit der Zudecke.

Als Kleinkind musste ich mehrfach im Gesicht operiert werden, und da war es sehr wichtig, dass ich nicht weinte, oder gar schrie, weil sich dann die Wunden leicht wieder hätten öffnen können. Emma schaffte es mit viel Geduld und Liebe.

Schon Wochen vor dem Weihnachtsfest wurde bei uns immer schon der Pfefferkuchen gebacken, der dann noch in der Speisekammer bis zum Fest lagern musste.

Ein Hobby meines Vaters war die Marzipanbäckerei. Da war die ganze Familie im Einsatz. Emmchen hat die vielen Mandeln durch den Wolf gedreht; das war eine schwere Arbeit. Plätzchen wurden dann natürlich auch noch gebacken, denn ohne sie konnte man das Fest nicht feiern.

Am Heiligen Abend war dann Emmas großer Auftritt. Sie spielte den Weihnachtsmann und machte das so geschickt, dass wir Kinder nie merkten, wer in dem Kostüm steckte. Nur einmal wäre es bald schiefgegangen, denn ich sagte:

„Mama, heute war aber die Frau Weihnachtsmann bei uns“. „Nanu, warum das denn?“, fragte meine Mutter. „Ist doch ganz einfach, sie hatte hinten am Kopf einen Zopf.“

Als wir dann 1945 fliehen mussten, schaffte es Emma mit großer Beharrlichkeit einen Lkw anzuhalten, der bereit war uns mitzunehmen: meine Mutter, meine Schwester Ursula, die vor 4 Tagen entbunden hatte, das Baby und meine 4-jährige Schwester Heidi .

Emma ist dann noch in unseren Garten gegangen, um die Hühner zu schlachten. Sie sollten nicht elendlich umkommen und ist dann mit vielen Tränen in den Augen mit ihrer Familie auf die Flucht gegangen. Ihre Flucht endete leider in der damaligen Ostzone, so dass unser Zusammenkommen mit ihr sehr gestört war.

Als die Mauer dann endlich gefallen war, bin ich mehrfach bei ihr in Grambow gewesen. Sie hat dann ihren „Schustel“, so nannte sie mich, in den Arm genommen und mich mit feuchten Augen ganz lieb gedrückt. Leider ist sie nicht mehr unter uns, jedoch vergessen werde ich sie nie!!

Gibt es heutzutage noch „Emmas“?

Klaus Schorlepp



Unsere „Emma“.

Aus der Tapiauer Tageszeitung
„Unser Leben“
vom 06.05.2008

Erste Begegnung:

„Brücke der Freundschaft“

In der vergangenen Woche herrschte in unserer Schule Nr. 2 in Tapiau/Gwardejsk große Aufregung und Freude. Lange haben wir uns auf den Schülerbesuch aus Deutschland vorbereitet, ist es doch unsere erste Maßnahme zu unserem gemeinsamen Projekt. Unsere Gäste kommen aus dem F. F. Runge-Gymnasium aus Oranienburg. Oranienburg ist eine Stadt in Deutschland, die etwa 36 km nördlich von Berlin liegt.

Zur Delegation gehörten 14 Schüler und 2 Pädagogen, Frau Julia Abraham - Geschichtslehrerin und Frau Sieglinde Kenzler - eine ehemalige Bürgerin der Stadt Wehlau (heute Snamensk). Wir bedanken uns besonders bei Frau Sieglinde Kenzler für ihre langjährigen Bemühungen, Kontakte zwischen den russischen und deutschen Schülern hergestellt zu haben. Sie ist seit vielen Jahren aktive Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe

„Tugend, Schule und Geschichte“

des Landes Brandenburg. Ebenso hat sie einen großen Anteil bei der Einrichtung des Schulmuseums in Wehlau.

Endlich kam der lang ersehnte Tag der Ankunft unserer Gäste. Die Aufregung war nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei den 16 Gasteltern groß, die sich bereit erklärt hatten, die deutschen Schüler privat aufzunehmen. Besonders für unsere Schüler war es keine leichte aber eine verantwortungsvolle Aufgabe, unsere Gäste persönlich aufzunehmen und zu betreuen. Die gastgebenden Eltern waren:

Marina Barischnikowa, Stanislaw Bauer, Nika Wasilewa, Tatjewik und Grigor Wardanjan, Ilja Woronow, Ewgenie Grekow, Jaroslaw Desjatow, Ekaterina Snatschek, Anastasija Markuschewa, Elena Maslowa, Eduard Platonow, Ewgenie Rasumow, Aljona Seljomina und Jana Tretjakow.

Unsere Gäste waren bei ihren Gasteltern sehr zufrieden und glücklich, sie fühlten sich wie zu Hause. In der Schule wurde schon sehr frühzeitig ein gemeinsamer Plan für dieses Treffen erarbeitet. Durch erfahrene Pädagogen

wurden aus den Klassen 2 bis 11 geeignete Schüler ausgesucht und mit ihnen ein Veranstaltungsprogramm vorbereitet und durchgeführt. Zur Durchführung der Exkursionen wurden Busse bereitgestellt, und jeder Gast aus Deutschland erhielt ein Gastgeschenk.

Am ersten Tage, gleich nach der Ankunft der deutschen Gäste, haben wir eine Stadtrundfahrt durch Kaliningrad gemacht. Wir besichtigten den Dom mit dem Grabmal von Immanuel Kant, das Kantmuseum, das Denkmal von Herzog Albrecht, dem Begründer der Königsberger Universität und hörten die Klänge der neuen Domorgel. Über die Honigbrücke gingen wir zum neu erbauten Fischerdorf. Beeindruckt begaben wir uns dann zum zentralen Platz der Stadt. Unser Weg führte uns auch durch Straßen, in denen noch alte historische Gebäude und Denkmäler erhalten sind. Am Sackheimer Tor vorbei fuhren wir nach Tapiau.

Die Jugendlichen waren von dem, was sie gesehen haben, begeistert. Sie hatten nicht erwartet in der heutigen Zeit in Russland noch so viel erhaltene typisch deutsche Architektur aus der Vergangenheit vorzufinden. Die Stadt Kaliningrad hat den Gästen gut gefallen, in Gwardijsk warteten neue Eindrücke auf sie:

- Die Bekanntschaft mit den gleichaltrigen russischen Schülern.
- Der Empfang bei den Gastfamilien in einem fremden Land.
- Die Unkenntnis über dieses große, aber arme Land mit seiner herrlichen Natur und der nicht einfachen Vergangenheit.
- Die fehlenden Sprachkenntnisse, denn die deutschen Schüler verstanden und sprachen kein Wort Russisch.

Umso erstaunlicher war es, dass sie sich bei der Abreise bereits mit einigen russischen Worten oder kleinen Sätzen verständlich machen konnten. Das ist das Resultat einer 5-tägigen gemeinsamen Arbeit. Unsere Tapiauer Schüler konnten sich in Deutsch und Englisch mit den deutschen Gästen verständigen.

Sehr beeindruckt waren die deutschen Gymnasiasten von der Tapiauer Schule. Freiwillig besuchten unsere Gäste in Gruppen verschiedene Unterrichtsstunden. wie: Deutsch, Englisch, Physik und Biologie.

Bewundert wurden unsere interaktiven Tafeln, die durch Computer gesteuert werden. Sehr beeindruckt waren sie über die technischen Einrichtungen unserer Schule, sie haben solche Einrichtungen nicht, da sie zu teuer sind. Die deutschen Kollegen unterstrichen, dass wir mit einer Gewissenhaftigkeit und mit guten Methoden die Schüler unterrichten. In Deutschland wird der Unterricht ähnlich gestaltet. Gefallen haben ihnen das Kabinettsystem, die sehr freundlichen und komfortabel eingerichteten Klassenräume und deren Ausgestaltung mit Blumen und Grünpflanzen.

Gemeinsam wurde eine Konferenz durchgeführt zum Thema:

„Die Historie meiner Stadt“

Die russischen und deutschen Schüler berichteten über die Besonderheiten ihrer Städte und tauschten so geschichtliches Wissen aus. Die deutschen Schüler berichteten über die Stadt Oranienburg, über die Schulbildung in ihrem Gymnasium und über das Leben und Wirken des deutschen Malers Lovis Corinth. Bedauerlich war, dass die deutschen Schüler ihre Ausführungen nur in deutscher Sprache vortrugen.

Am Nachmittag wurden wir durch die Landrätin, Frau N. F. Waluikina, eingeladen. Sie zeigte sich sehr beeindruckt über den Schüler- und Jugendaustausch beider benachbarter Länder und wünschte der jungen Generation die freundschaftlichen Beziehungen auf lange Sicht zu festigen. Sie informierte uns, dass das Land Brandenburg, aus dem unsere Gäste angereist sind, zum Kaliningrader Gebiet über lange Zeit gute Verbindungen hat. Den herzlichen und aufgeschlossenen Worten der Landrätin hatten wir nichts mehr hinzuzufügen und wir sind davon überzeugt, dass wir mit dem Schüler- und Jugendaustausch das Richtige machen. Mit den guten Worten der Landrätin und mit unserem Plan für die zukünftige Arbeit begaben wir uns zur Schule, wo uns die jungen Künstler mit ihren Programmen erwarteten.

Das Programm wurde durch Schüler aus verschiedenen Klassen vorbereitet. Es wurden deutsche und russische Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen, es wurden traditionelle Tänze in entsprechenden Trachten getanzt und Märchenstücke vorgeführt. Die deutschen Gymnasiasten waren von unserem Programm sehr stark beeindruckt. Zum Abschluss wurde durch die Sportlehrerin Frau Bascharina noch ein Sportfest mit verschiedenen Disziplinen durchgeführt.

„Gesiegt hat die Freundschaft!“

Ab dem 3. Tage begannen wir mit unseren Exkursionen. Die erste Fahrt führte uns nach Tilsit. Hier besichtigten wir die Stadt und die Luisenbrücke. Danach fuhren wir nach Wehlau und besichtigten in der Mittelschule das Schulmuseum. Der Bus brachte uns dann nach Swetlogorsk/Rauschen und weiter nach Jantarnie/Palmenick zum Bernsteinverarbeitungskombinat. Auf der Kurischen Nehrung besichtigten wir die Vogelwarte und die Dünen.

An dieser Stelle muss unserer Frau Anna Micheewa ein großes Dankeschön ausgesprochen werden. Sie war eine Schlüsselfigur bei der Vorbereitung dieses Treffens, und sie begleitete uns auf allen Fahrten und Exkursionen durch unser Gebiet, sie führte uns durch das Tapiauer Museum, sie war und ist für uns eine große Stütze.

Eines der schönsten Eindrücke war die Schuldisco, welche von der stellvertretenden Direktorin, Frau Musanowa, organisiert wurde. Die Schüler tanzten, lachten und unterhielten sich in den verschiedensten Sprachen, sie waren ausgelassen. So kamen sich die Schüler näher und schlossen Freundschaften. Sicherlich haben wir uns nicht immer verstanden und dadurch einiges nicht erfahren. Es besteht aber der Wunsch, das Nichtverstandene aufzuklären und die bestehenden Barrieren zu überwinden.



Gruppenbild in Tilsit vor der Luisenbrücke

Es sollte ruhig öfter die Frage gestellt werden: „Warum habt Ihr so wenig Blumen, aber soviel Müll, so schlechte Straßen und Wege?“ Wir werden uns bemühen, unsere Stadt sauber und gemütlich zu halten. Wir leben doch in dieser Stadt. Bei der Begrüßung der Schüler sagte der Bürgermeister der Stadt Tapiaw Herr L. A. Barskow: „Unsere Stadt wird eine Sehenswürdigkeit, ein Schloss und kein Gefängnis, wie es zur Zeit noch der Fall ist. Die Historie muss man bewahren.“

Ich hoffe, dass uns alle Teilnehmer dieses gemeinsam durchgeführten Projektes in guter Erinnerung behalten werden.

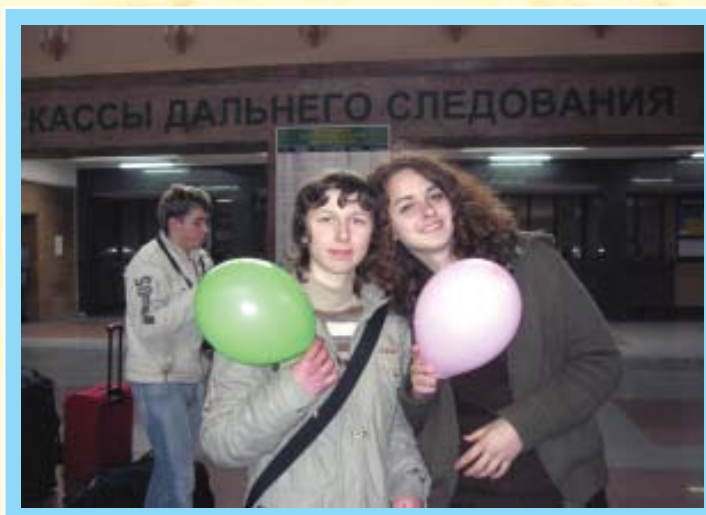
Durch die Hartnäckigkeit unserer Schuldirektorin, Frau G. I. Duganowa, wurde ein vorläufiger Vertrag mit beiden Schulen abgeschlossen. Das bedeutet, dass ein Brückchen der Verständigung schon da ist. Wenn wir die Knoten der

Verständigung mit den Jugendlichen fester ziehen, so werden wir Fehler und Hindernisse beseitigen. Es ist wichtig in Erinnerung zu bringen:

*„Ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft
und die Gegenwart muss unbedingt friedlich sein.“*

W. Marosowa

Deutschlehrerin der Schule Nr. 2 in Tapiau



Die Litfaßsäule



An alle Piater aus dem Kirchspiel Puschdorf

Vor einigen Jahren fiel mir auf, dass die jüngeren Generationen sich zunehmend für ihre Vergangenheit und ihre Herkunft interessieren. Auch in meiner Familie gab es Fragen nach unseren Vorfahren. Die Antworten endeten jedoch immer bei meinen Urgroßeltern - also im I. Drittel des 19. Jahrhunderts - und in Piaten.

Inzwischen konnte ich mein Wissen über die Herkunft unserer Familie um einiges erweitern. Meine mir selbst gestellte Aufgabe ist aber noch nicht beendet.

Nun tauchten von Seiten der Jungen Fragen auch nach dem Dorf Piaten auf.

- Piaten - sehr oft und sehr gerne war ich bei Omi Jucknies, auch später in fast allen Schulferien.
- Piaten - der Geburtsort meiner Mutter und deren Mutter, also meiner Großmutter, hat keine historische Bedeutung, sieht man von der Errichtung eines großen Getreidemagazins und den Bau einer Brücke über den Pregel im 18. Jahrhundert ab. Die Brücke wurde errichtet zum Aufmarsch der preußischen Truppen zur Schlacht bei Groß Jägersdorf.
- Piaten - war ein knapp 400-Seelendorf mit Gut, Schule und einem Sägewerk, sowie einem Kieswerk.
- Piaten - wenn man die belegte Jahreszahl 1287 zu Grunde legt, in der das Gut Pogotowe erwähnt wird, so hätte Piaten im vergangenen Jahr 2007 sein 720-jähriges Jubiläum feiern können!
- Piaten - es ist unfassbar und fällt mir deshalb ganz besonders schwer schreiben zu müssen:

- Das Dorf Piaten gibt es nicht mehr, ein Ort älter als 700 Jahre, und über Jahrhunderte bewohnt.

Das Unfassbare jedoch ist:

- Seit Kriegsende 1945 war in dem Ort eine russische Einheit stationiert. Die Soldaten wohnten in den Häusern und nutzten die Gebäude. Nach Auflösung und Abzug der Einheit im Jahre 1995, also 5 Jahre nach Glasnost, wurde ein Jahr später das Dorf Piaten dem Erdboden gleich gemacht!
- Die bis dahin bewohnten Häuser und Gebäude wurden einfach abgerissen und Dachpfannen und Ziegelsteine zu anderweitiger Verwendung verkauft!
- 1996 hat Piaten, das ehemalige Pruzzendorf, aufgehört zu existieren.

..... doch in unseren Herzen lebst du weiter!

Für uns Übriggebliebene, doch hauptsächlich für unsere Nachkommen möchte ich den Geburtsort aller noch unter uns weilenden Piater, den Geburtsort unserer Eltern und Großeltern, die Heimat unserer Vorfahren weiterleben lassen in Form einer bebilderten Broschüre. Vielleicht wird es ja auch „e bissche“ mehr.

Deshalb wende ich mich heute noch einmal, an alle noch in Piaten Geborenen, an alle, die in Piaten gelebt haben, aber auch an deren Nachkommen:

Sind Sie im Besitz von Fotoaufnahmen, Geburts-, Konfirmations-, Heirats-, Sterbeurkunden, Zeugnissen und Urkunden und Verträgen aller Art? Bitte senden Sie diese an mich. Ich kopiere das Material und verspreche Ihnen, Sie erhalten umgehend alles wieder unversehrt zurück!

Schriftlich festgehaltene Erinnerungen aus der Zeit vor und von der Flucht benötige ich für die Broschüre genauso wie die persönlichen Daten von Eltern, Großeltern und Urgroßeltern.

Bei telefonischen Kontakten rufe ich gerne umgehend zurück. Auslagen werden selbstverständlich von mir erstattet.

Nun hoffe ich auf viel Resonanz und grüße Sie mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit,

Burghard D. Lubbe
Dr.-Otto-Meyer-Straße 40, 86169 Augsburg
Tel. 0821-83576

Kennt einer noch das Dorf Piaten?

Ins Dorf Piaten - im Kreis Insterburg –
drang doch noch bisschen Bildung durch.
Nach Wehlau ging's auf einer Seit,
nach Puschdorf auf der andern,
wie gern wir gingen dort noch heut'
und täten viel plachandern.
Sitz ich alt' Pomuchelskopp
abends vor eim Tulpche Beer
wird das Herz mir manchmal schwer.
Plauksch-Pardausch komm'n die Gedanken
sich Erinnerungen ranken
um manch langen blonden Zopf.
Uns Norschkepitscher hieß Dignat
so manchen Mutzkopp er uns gab.
Berechtigt war - aus heut'ger Sicht –
ich will nich sagen: keiner nicht!?
So manchem Dammelskopp von heut –
dem wär unser Dignat zu gönnen –
hätt er gelebt zu unsrer Zeit,
so schnell hätt' er nich pesen können!
In dem kleinen Dorf Piaten,
wo Kinder einstens schwimmen taten
in dem saubren klaren Nass
des Baches Menge - mit viel Spaß.
Hier lernten sie das Schwimmen –
die Marjellchens später das Betun
manch eine musste auch mal plinsen
zu Hause gab es dann Kattun.

In Griguf lens Schneidemühle
wurden Stämme gesägt viele.
Schiffer-Gronau - dieser Bauer –
war ein ganz geriss'ner - schlauer!
Naujok, Dornbusch, Ludigkeit,
bis zur Schule gar nicht weit –
auch für Weißhahn, Feuersänger,
war der Weg dorthin nicht länger.
Im Gasthaus Borschel - in dem Krug –
gab's zum Schlucken wohl genug;

die Heringe vom großen Fass
wurden mit Grog und Beer ganz nass.
Dursten musste keiner nicht
wenn bei Borschels brannte Licht!
Von Juckniesens nicht sehr weit
warn Motzkau und auch Pauloweit.
Zwischen Pöppel und Schumann - ei der Blitz,
der Besitz vom Onkel Fritz!
Tante Meta, Oma Hanne,
gossen Milch mir in die Kanne
und die Margot - die Marjellen –
tat mir Gnos sehr viel vertellen!
Ging man bei Gronaus über's Brückchen
war es nur noch ein klein Stückchen
zu Tobias, Wolk, Rutkies und Leber –
und dann kamen schon die Gräber. (Da war der Friedhof)
Zwischen Insthäusern und Gut von Damm
ging's zu Sattler, Lemke und Till sodann.
Zu Büttner, Neumann, Köhler, Kopp,
lief man dann den Berg hinopp!
Den Klapperberg rauf - am Friedhof lang
ging's auch zu Doerks - oft mit Gesang!

In Kindheit und der Jugendzeit
hatten alle immer Freud'.
Gern war ich drum bei meinem Omchen,
bei ihr gab's nie etwas aufs Pochen!
Für mich Bowke aus der Stadt,
Fladen sie gebacken hat.
Fladen war mein Lieblingskuchen,
den Streusel musst man manchmal suchen,
weil ich oft mir macht' den Spaß,
und ihn vorher runter aß!

So, die meisten - glaube ich - genannt,
obwohl ich viele nicht gekannt;
durch's Margot'che - meine Cousine –
sie war 'ne richtig tolle Biene,
die konnte ich schon sehr verknusen
mit ihrem jungfräulichen Busen! –
erfuhr ich später noch vielmehr
bei manchem Korn und Tulpche Beer.

Nun würd' ich gerne einen heben;
darauf, dass noch sehr Viele leben
aus diesem kleinen Dorf Piaten
und einige sich melden taten!!?

Burghard D. Lubbe - Jahrgang 1935
Aus „Insterburger Brief“ 2006



Die Litfaßsäule

* * *

Olympia-Sieger Romeike hat ostpreußische Wurzeln

Mit großem Interesse verfolgten wir die Nachrichten von der diesjährigen Olympiade in China. Insbesondere die Nachricht, dass der Vielseitigkeitsreiter Hinrich Romeike aus Schleswig-Holstein, aus Rendsburg, einen doppelten Triumph feiern und gleich zwei Goldmedaillen erringen konnte, hat uns riesig gefreut.

Der Name Romeike machte uns dann nachdenklich. Als bewusste Ostpreußen waren wir uns sofort darüber einig, dass es sich um einen altpreußischen, also prussischen Namen handelt, ein Name, der auf die Ureinwohner unserer Heimat hinweist. Waren diese Rendsburger Romeikes Vertriebene und woher stammten sie?

Der Vorsitzende der Landesgruppe Schleswig-Holstein, der Landsmannschaft Ostpreußen, unser guter Freund Eilmund Ferner konnte uns dann helfen.

Hinrich Romeike, 45 Jahre alt, ist praktizierender Zahnarzt in Rendsburg. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt im Dorf Nübbel bei Rendsburg. Das Reiten, insbesondere mit seinem Siegerpferd, dem Holsteiner Schimmel Marius ist sein viel Zeit beanspruchendes Hobby.

Wir haben ihm zu seinem großartigen Erfolg im Namen der Ostpreußen ganz herzlich gratuliert.

Mit Hinrich Romeike und seinen Eltern, seine Mutter stammt aus Grunau in Schlesien, haben wir mehrfach telefoniert und auf die prussische Herkunft des Namens hingewiesen, was auf großes Interesse stieß.

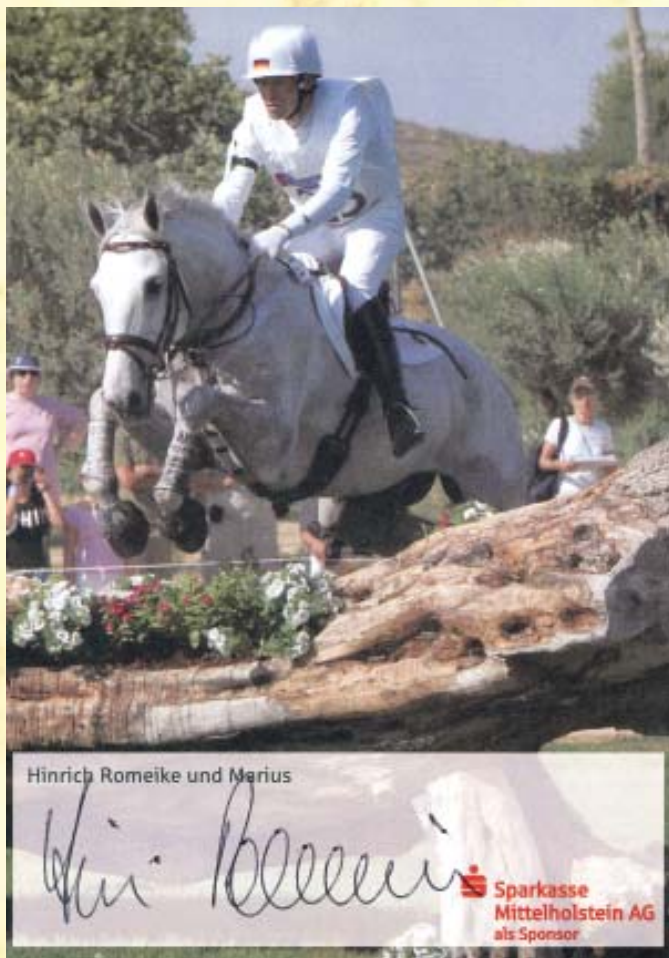


Olympiasieger Hinrich Romeike

Die Romeikes aus Nübbel gehören nicht zu den Vertriebenen aus Ostpreußen. Wie der uns zur Einsicht überlassene Familienstammbaum ausweist, wurde der Ur-Ur-Großvater von Hinrich, Friedrich August Romeyke 1835 in Groß Bubainen, Kreis Insterburg geboren. Seine Ehefrau Johanna Rosine, geborene Urbech erblickte in unserem Heimatkreis, im Kirchdorf Petersdorf im Kreis Wehlau das Licht der Welt. Das Ehepaar Romeyke erwarb später in Kissinnen bei Memel nahe der litauischen Grenze einen Hof. Sie hatten sieben Kinder. Beide Eltern sind dort kurz nach dem Ersten Weltkrieg und der Besetzung des Memellandes durch Litauen gestorben. Sohn Hermann Romeyke, geboren 1865

in Kissinnen, er schrieb später seinen Namen statt mit y nur mit i, sah in Kissinnen für sich keine Zukunft, zog nach Rendsburg, arbeitete als Bauleiter und heiratete Pauline, geborene Hahn aus Bredstedt. Sie sind die in Schleswig-Holstein ansässig gewordenen Urgroßeltern unseres Olympia-Siegers Hinrich Romeike.

Angemerkt werden muss, dass die alten Prussen hervorragende Reiter und Pferdezüchter gewesen sein sollen.



Ja ja das Internet oder wie man einen Stein ins Rollen bringen kann!

Zuerst einmal möchte ich mich vorstellen. Mein Name ist Monika Neumann, geboren 1955 und somit 53 Jahre alt. Ich möchte mit diesem Bericht auch einen Anstoß geben an die „jüngere Generation, die Vertreibung und Flucht nicht miterlebt hat, die aber durch Ihre Kindheit geprägt ist von der Heimat der Eltern und Großeltern, die Geschichten und Geschichtchen kennen, alles vom erzählen der Älteren. Deshalb ist uns Ostpreußen vertraut. Auch wir haben unsere Erinnerungen, denke ich. Bei mir gibt es auch noch die Kuriosität, dass ich einen Flüchtlingsausweis besitze - wie vielleicht auch noch einige andere.

Meine Familie, die Neumanns und Funks kommen aus Pomedien. Im Januar dieses Jahres saß ich mal wieder am Computer, und um noch ein bisschen sattelfester zu werden - ich bin nicht so vertraut - wollte ich testen, was man damit so veranstalten kann. Ich habe zwar beruflich auch damit zu tun, aber da kennt man sich aus, ansonsten gibt es mit dem „Surfen im Internet“ doch so das ein oder andere Problemchen.

Da ich gerade Berichte im Fernsehen über Ostpreußen gesehen hatte von Lojewski und der Gustloff, ich gucke mir diese immer an, dachte ich, gib doch mal Pomedien ein, ja und dann ging es los. Über die ganzen Wandlungen und Wege will ich gar nicht groß berichten, irgendwann landete ich dann bei der Kreisgemeinschaft Wehlau mit ihrem Internet-Auftritt. Da hat es mich gepackt und los ging es, ich fing an mich zu verzetteln, weil alles so interessant war, neu für mich und doch einiges auch so vertraut.

Als ich auf die Bildergalerie traf schickte ich sofort eine SMS an meinen Onkel Willi Neumann, der einzige noch lebende Ostpreuße von meiner Seite. Ihm und seiner Frau berichtete ich dann, was ich da alles gefunden hatte, unter anderem das Bild von seinem alten Lehrer Petereit und ein Klassenfoto - hierzu gibt es auch noch eine kleine Story.

Im Jahr 1997 habe ich bei dem Verlag Reifelsberger ein Buch bestellt aus dem Kreis Wehlau, welches ich meinem Vater schenken wollte. Da dieser dann aber im August 1997 verstarb, legte ich das Buch zur Seite. Bis ich es dann lesen konnte, verging eine Zeit. Ja und dann entdeckte ich in diesem Buch das besagte Klassenfoto und erkannte sofort darauf auch meine verstorbene Tante Ulla (Ursula Pursche, geb. Neumann). Da wusste ich, dieses Buch gibst du weiter an deinen Onkel Willi. Auch war noch ein Bild von den Perbandts darin, dieser Name sagte mir natürlich auch etwas, war doch mein Opa Otto als Schweizer dort auf dem Gut beschäftigt gewesen, und meine Oma Auguste hatte noch einige Zeit Briefkontakt mit Frau Pergolla von Perbandt gehabt nach

der Flucht. Immer hatte ich gehört von dem schönen Gut und dem Leben auf dem Hof.

Dann habe ich den Namen Perbandt eingegeben und stieß dabei auch auf eine Internetseite von einem Christian Perbandt. Da gibt es einen Gedenkstein, den man anklicken kann und dann das Lied hört „Land der dunklen Wälder“, da bekommt man schon ein bisschen Gänsehaut.

Wir haben auch noch einen australischen Zweig in Adelaide, da meine Oma Auguste Neumann geb. Funk viele Geschwister hatte, der Sohn vom jüngsten Bruder meiner Oma lebt dort. Als wir in Australien waren, habe ich auch Bücher, Bilder, den Bärenfang und das Königsberger Marzipan mit hinüber genommen. In Adelaide leben auch viele deutsche Landsleute, die ursprünglich aus Ostpreußen kommen. Wir haben viele kennen gelernt und oft hörte man noch einiges Ursprüngliche in der Aussprache der alten Ostpreußen. Auch mein Onkel Willi spricht noch so. Als Kind liebte ich es immer, wenn meine Großeltern mich „Marjellchen“ riefen und dabei das rollende r so schön klang. Leider kann ich dies nicht und auch nicht singen. Denn immer wenn in Kindertagen die Familie zusammenkam, dann wurden die alten Lieder der Heimat gesungen, dann gab es den Bärenfang im Original und Königsberger Marzipan.

Ja und dann die Gerichte, mein Lieblingsessen ist auch heute noch der Königsberger Klops, meine Mutter kocht diese noch so wie meine Oma es seinerzeit getan hat. Auch sind „Beetenbartsch“ (rote geriebene Beete mit Speck gekocht und Kartoffeln) sowie Wrukensuppe meine Favoriten. Es gab noch etwas, das waren gedrehte gekochte Kartoffelklöße mit Speck und in Tubensahne gewälzt. Als ich einmal als Kind in einen Gemüseladen ging um Wruken zu kaufen, konnte mir die Verkäuferin nicht helfen. Ich kannte damals nicht den Namen Steckrüben, darüber hat sich meine Familie noch Jahre später amüsiert. Deshalb lese ich auch gerne den Heimatbrief mit seinen Geschichten, den Rezepten und den Gedichten. Ich weiß, dass ich immer in Tränen ausbrach, wenn wir gesungen haben „Maikäfer flieg, der Vater ist im Krieg, die Mutter ist im Ostpreußenland (Pommernland), Ostpreußenland ist abgebrannt.“ Es gab auch einen für mich damals ganz alten Mann, wie er hieß weiß ich nicht mehr, aber von dem hatten wir eine alte Schelllackplatte mit Witzen und Liedern aus Ostpreußen (Mundart), diese Platte wurde immer in der alten Wohnküche meiner Großeltern abgespielt.

Ja, mit meinen Nachforschungen im Internet und der Kreisgemeinschaft Wehlau habe ich viele Informationen gefunden und konnte diese auch mit der Pomedienchronik an meinen Onkel weitergeben, ich glaube, damit habe ich ihm eine Freude gemacht. Wir schwelgen nun oft in alten Zeiten. Im Alter ist es ja nun mal so, dass man mehr über die Vergangenheit spricht und sich an das Schöne aus seiner Kindheit erinnert, auch mir geht es so, ich habe immer

gerne zugehört, wenn die Erwachsenen über ihre Heimat Ostpreußen berichtet haben. Ich sehe diese Berichte gerne im Fernsehen, höre dann wieder die Sprache aus meinen Kindertagen.

Mit der Grenzöffnung sind mein Onkel Willi und seine Frau Karin dann auch auf „Heimattour“ gegangen, damals lebte auch mein Vater noch, meine Tante Ulla war schon verstorben. Für meinen Vater war die Aufregung zu viel, er war gesundheitlich nicht so auf der Höhe und hat die Reise dann nicht mitgemacht, was doch sehr schwer für ihn war, denke ich. So fuhren mein Onkel und meine Tante allein los. Ich erinnere mich an die Enttäuschung als sie wiederkamen, weil man fast nichts mehr gefunden hatte, was an das Pomedien der Kindertage erinnerte. Als mein Onkel meinem Vater von der Reise berichtete, haben diese oft zusammen gesessen und über die verlorene Heimat gesprochen und die Bilder angeschaut, der Mythos Ostpreußen jedoch blieb (und bleibt) in den Herzen erhalten. Die Bilder, die mein Onkel Willi damals gemacht hat, kann man heute in der Pomedien-Chronik sehen, sowie die Bilder meiner Familie.

Diese Recherchen habe ich auch für meinen Onkel Willi Neumann gemacht, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert und dem ich seine Heimat Pomedien noch einmal ein Stück näher bringen konnte, er war ja der Jüngste der drei Geschwister, als sie die Heimat verließen. So konnte er durch die Namenslisten in den Heimatbriefen auch noch einige Kontakte knüpfen mit Menschen aus der alten Heimat und kann Erinnerungen austauschen über die Heimat.

Vielleicht werde nun auch ich noch einmal eine Reise in die Vergangenheit machen, um die Heimat meiner Familie kennen zu lernen, um mir ein Bild zu machen von dem, was sie mir erzählt haben. Dieses habe ich mir vorgenommen.

Dieser kleine Bericht ist auch ein Andenken an meinen Vater Franz Neumann, der diese schöne Entdeckung, das Zeitalter des Internets nicht mehr miterleben konnte, sowie meine verstorbenen Tante Ursula Pursche, geb. Neumann.

Schließen möchte ich mit einem Spruch, den wir meinem Vater einst mitgegeben haben:

„Aus der Heimat einst vertrieben,
die du doch so sehr geliebt,
gingst du heim in ewigem Frieden,
wo dir Gott die Ruhe gibt.“

Monika Neumann



Der Ochtmannierspeicher auf dem Gelände des Kreismuseums Syke

Flucht in eine neue Heimat

Kreismuseum erarbeitet Neukonzeption des Wehlauer Speichers

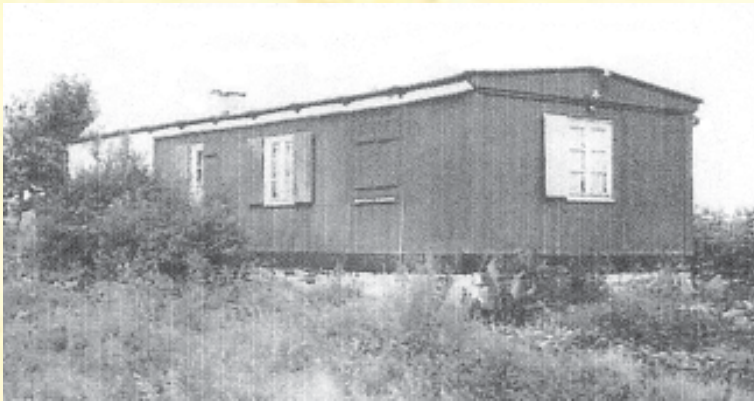
Millionen von Menschen waren als Folge des Zweiten Weltkrieges auf der Flucht. Nicht allein Flüchtlinge und Vertriebene, auch entlassene Soldaten, Verwundete, Evakuierte, ehemalige Zwangsarbeiter und zurückkehrende Emigranten waren meist zu Fuß quer durch Deutschland unterwegs.

Auf der Suche nach ihren Familien, ihrem Heimweg oder einem neuen Zuhause mussten Viele als Heimatvertriebene ihr altes in den damaligen deutschen Ostgebieten und in zuvor von Deutschen besiedelten Gebieten im östlichen Europa verlassen.

Flucht und Vertreibung brachte 1945 und 1946 viele tausend Menschen, vor allem aus Ostpreußen und Schlesien in unsere Region. Sie mussten ganz von vorne anfangen.

Den Vertriebenen fehlte fast alles. Sie mussten enge Behausungen hinnehmen und versuchen, sich in der sozialen Struktur zurechtzufinden. Doch es zeigte sich bald, dass die Flüchtlinge trotz aller Trauer über den Verlust der Heimat und des Eigentums bereit waren, hart zu arbeiten und am Wiederaufbau mitzuwirken.

Etwa 12 Millionen Menschen wurden bis 1950 in der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Österreich aufgenommen. In beiden Teilen Deutschlands verlangte dies von allen Beteiligten bis in die 1960er Jahre hinein eine große Integrationsleistung.



Flüchtlingsbaracke in der Syker Erlenstraße

Auf das Leid von Flucht und Vertreibung folgte oft die Ausgrenzung in der neuen Heimat. Häufig diskriminierten die Einheimischen die Heimatlosen als Eindringlinge.

Die Landkreise Grafschaft Hoya und Grafschaft Diepholz waren zwar nicht die Gegenden mit der höchsten Zuwanderungsrate; dennoch wurden im Oktober 1947 55 569 Flüchtlinge, Vertriebene, und Evakuierte im Landkreis Grafschaft Hoya und 32 561 im Nachbarkreis Grafschaft Diepholz gezählt. In beiden Landkreisen stieg so der Anteil der Flüchtlinge und Vertriebenen auf ein Drittel der Gesamtbevölkerung.

Im Kreismuseum wurde zunächst im Obergeschoss des Bauernhauses die „Wehlauer Heimatstube“ errichtet - mit Aspekten der Kulturgeschichte Ostpreußens, der Heimat der Menschen im Patenkreis Wehlau (seit 1955) und ihres Alltagslebens. Seit Ende der 80er Jahre befindet sich die Heimatstube nun im Ochtmannier-Speicher; eine erste Umgestaltung nahm im Jahr 1998 Klaus Schröter vor.

Seit 2007 erarbeiten das Kreismuseum Syke, das Schweriner Gestaltungsbüro Rutsch & Rutsch und die Kreisgemeinschaft Wehlau eine inhaltliche und gestalterische Neukonzeption. Ziel ist es, die Ausstellung als vollständigen Bestandteil der übrigen Ausstellungen des Kreismuseums zu präsentieren.

Im Erdgeschoss des Ochtmannier-Speichers sind die Geschichte, das Leben in Flucht und Vertreibung aus den Ostgebieten und deren Hintergründe am Beispiel des Kreises Wehlau zentrale Themen. Im Obergeschoss wird die Eingliederung der ehemaligen Flüchtlinge und Vertriebenen aus allen Regionen nach 1945 in die Bevölkerung des Landkreises Diepholz dargestellt.

Die Neueröffnung ist für den 10. Februar 2009 vorgesehen.

Julia K. Hahn

Mitarbeiterin des Projektes REGIALOG

Aus Kindertagen oder dankbare Erinnerungen

Nach den Jahren des Arbeitslebens, des Aufbaus und der Familiengründung ist nun die Zeit des Erinnerns herangerückt. Alles ist so nah, als wäre es erst gestern gewesen. Manchmal kommen Tränen, doch oft auch ein Schmunzeln.

Dann ist mir besonders mein Großvater ganz nah. Er konnte uns, meinem Bruder und mir so tolle Geschichten erzählen oder vorlesen. So machten wir uns oft auf den Weg zu den Großeltern, denn sie lebten auf dem Altenteilerhof ca. zwei Kilometer vom Hof unserer Eltern entfernt. Wenn die Arbeiten in Feld und Flur erledigt waren, hatten sie viel mehr Zeit für uns als unsere Eltern.

Opas Aufgabe war es immer, den großen Kachelofen einzuheizen, oft legte er dann noch einige Äpfel in die Bratröhre. Während das Feuer im Ofen wärmend knackte, nahm er uns zu sich auf die Ofenbank, den einen links, den anderen rechts und wir warteten dann gespannt auf seine Erzählungen. Doch ehe wir die Bratäpfel verzehren durften, gab es erst eine Belehrung. Er holte sein Taschenmesser aus der Hosentasche, schnitt einen Apfel auf und erklärte uns, wie und bis aus den kleinen braunen Kernchen ein Apfelbaum erwächst. Danach sang er mit uns das Liedchen „vom kleinen Apfel“. Ich kann es heute noch und habe es mit meinen Kindern und auch den Enkeln gesungen.

Meinen Bruder, der etwas älter war, interessierte viel mehr Opas Taschenuhr, sie hatte einen Sprungdeckel und das „Auf und Zu“ in schneller Folge faszinierte ihn. - Auf diese Art und Weise lernten wir durch Großvater recht früh die Uhrzeit kennen.

Nach dem Verzehr der Bratäpfel durften wir bei Oma und Opa übernachten. Sie hatten immer so tolle dicke Federbetten. Am nächsten Morgen sahen sie nicht

mehr sehr ordentlich aus. Die Kissenschlachten hatten ihre Spuren hinterlassen, Oma schüttelte wohl den Kopf, aber geschimpft hat sie nie!

Opa war ja schon recht alt, bedeutend älter als Großmutter. Eines Tages kommt Oma zu uns und sagt: „Opa geht es heute sehr schlecht, wenn ihr nachher Zeit habt, dann kommt mal rüber“. Mein Bruder muss das wohl spitz bekommen haben; Oma ist kaum weg, da muss er sich wohl auf die Socken gemacht haben! Jedenfalls erzählte Oma später, (Opa hatte sich noch mal kurz erholt) Gerhard kam angerannt, ganz außer Puste, riss die Tür auf und rief: „Ist Opa tot, kann ich die Uhr schon haben?“

Ilse Beister, geb. Berger aus Genslack

Hoffnung ist wie Zucker im Tee;
Auch wenn sie noch so klein ist,
versüßt sie alles!

Chinesisches Sprichwort

Dass wir älter geworden sind,
erkennen wir an den Gesichtern derer,
mit denen wir früher zusammen waren.

Heinrich Böll



***Bitte denken Sie daran,
dass nur Ihre Spende sicherstellt,
dass der Heimatbrief auch in Zukunft regelmäßig
erscheint und die Kreisgemeinschaft
ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.***



Harry Schlisio

Jetzt sind alle Heimatbücher lieferbar!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet.

Auch unsere Nachkommen, die nicht mehr in unserer Heimat Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos, wie die Häuser und deren Bewohner ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimararbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Auch wenn diese große Aufgabe leider noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben wir doch in den letzten Monaten einen großen Schritt nach vorne gemacht. Viele ältere Berichte sind schon eingearbeitet, und täglich kommen neue hinzu. Ein vorläufiges Ende ist abzusehen. Ein vorläufiges Ende, weil diese Heimatbücher nach hinten offen sind. Jede Ergänzung von Ihnen, jedes neue Foto oder jeder neue Bericht wird auch in Zukunft sofort eingearbeitet.

Wenn Sie sich entschließen, ein Heimatbuch Ihres Heimatdorfes zu bestellen, sollten Sie prüfen, ob sich in Ihrem Besitz noch Fotos aus der Heimat befinden. Schicken Sie uns diese Fotos zusammen mit Ihrer Bestellung, wir werden die Fotos sofort archivieren und mit Ihren Texten versehen, in das Heimatbuch einsetzen, das Ihnen der Briefzusteller schon wenige Tage später überreicht. Selbstverständlich erhalten Sie auch Ihre Originalfotos umgehend zurück.

Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 47000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 18000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Bitte helfen Sie mit, diese Heimatbücher weiter zu vervollkommen. Schließlich wollen wir unseren interessierten Landsleuten und unseren Nachkommen unsere Heimat so zeigen, wie sie einmal war und wie sie heute ist. Diese Heimatbücher sind außerdem das einzige Erbe, das wir als Erlebnisgeneration unseren Nachkommen hinterlassen können.

Bitte helfen Sie uns. Über jede Berichtigung, über jede Ergänzung freut sich

Ihr

Harry Schlisio

Bestellen Sie **Ihr** Heimatbuch bei:

Harry Schlisio
Im Stickelgarten 18
97941 Tauberbischofsheim
Telefon: 09341 - 848777 - Fax: 09341 - 848078
Email: harry.schlisio@t-oline.de

Die Auslieferung erfolgt umgehend



Die Heimatbücher der politischen Gemeinden des Kreises Wehlau



Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Allenburg Dokumente	001	1	152	0	15,00
Allenburg Bilder alt	001	2	91	359	26,50
Allenburg Bilder neu	001	3	73	289	21,00
Aßlacken	002	1	96	144	18,40
Auerbach	003	1	43	17	7,90
Bartenhof	004	1	59	119	14,20
Bieberswalde	005	1	80	112	15,50
Biothen	006	1	72	144	16,30
Brandlacken	007	1	11	0	3,00
Bürgersdorf	008	1	61	84	12,50
Dachsrode	009	1	31	23	7,20
Damerau	010	1	30	27	7,00
Eichen	011	1	105	318	24,90
Eiserwagen	012	1	40	64	9,60
Ernstwalde	013	1	20	6	5,60
Freudenfeld	014	1	29	40	6,50
Friedrichsdorf	015	1	63	113	13,00
Friedrichsthal	016	1	59	74	13,20
Frischenau	017	1	80	84	14,20
Fritschienen	018	1	38	15	8,00
Fuchshügel	019	1	44	9	7,70
Gauleden	020	1	153	161	25,00
Genslack	021	1	75	47	12,70
Goldbach Dokumente	022	1	112	0	18,50

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Goldbach Bilder alt	022	2	105	415	27,90
Goldbach Bilder alt	022	3	47	159	21,80
Goldbach Bilder neu	022	4	101	431	26,90
Goldbach HB-Berichte	022	5	94	0	15,00
Goldbach HB-Berichte	022	6	94	0	15,00
Goldbach Gedenkstein	022	7	19	57	5,50
Goldbach Kirchsp.Treff.	022	8	153	450	38,50
Grauden	023	1	52	62	10,90
Groß Allendorf	024	1	40	32	8,50
Groß Birkenfelde	025	1	34	17	7,20
Groß Budlacken	026	1	35	26	7,50
Groß Engellau	027	1	97	188	20,00
Groß Engellau	027	2	83	0	9,00
Groß Keyllau	028	1	134	185	27,50
Groß Michelau	029	1	34	22	7,30
Groß Nuhr	030	1	84	129	17,50
Groß Ponnau	031	1	46	44	9,20
Großudertal	032	1	70	48	13,50
Grünhayn	033	1	97	146	19,00
Grünhayn Kirchspieltr.	033	2	10	21	3,50
Grünlinde	034	1	85	74	14,75
Gundau	035	1	59	118	13,50
Guttschallen	036	1	44	41	9,00
Hanswalde	037	1	36	32	8,50
Hasenberg	038	1	32	44	7,90
Holländerei	039	1	39	50	9,60
Imten	040	1	44	66	10,00
Irglacken	041	1	77	54	10,20
Jägersdorf	042	1	24	20	6,50
Kallehnen	043	1	35	57	8,80
Klein Budlacken	044	1	19	0	3,90
Klein Engellau	045	1	52	59	10,70
Klein Nuhr	046	1	128	177	22,80
Klein Ponnau	047	1	23	14	5,80
Klinglacken	048	1	31	22	7,20
Knäblacken	049	1	37	1	6,50
Koddien	050	1	44	61	10,50

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Kölmisch Damerau	051	1	83	134	17,30
Köthen	052	1	48	39	8,00
Koppershagen	053	1	33	22	7,10
Kortmedien	054	1	51	67	10,60
Kühnbruch	055	1	23	18	5,80
Kuglack	056	1	68	58	10,70
Kuglacken	057	1	99	141	19,40
Kukers	058	1	45	16	7,80
Langendorf	059	1	140	246	28,00
Leipen	060	1	18	5	3,90
Leißien	061	1	64	122	14,40
Lindendorf	062	1	64	75	12,40
Magotten	063	1	21	18	5,00
Moptau	064	1	45	26	8,50
Moterau	065	1	113	128	21,80
Nalegau	066	1	30	18	7,60
Neuendorf	067	1	52	83	12,50
Neumühl	068	1	52	106	13,00
Nickelsdorf	069	1	90	85	16,80
Parnehen	070	1	145	145	23,30
Paterswalde	071	1	144	313	31,90
Paterswalde HB-Berichte	071	2	108	0	10,80
Pelkeninken	072	1	32	30	7,50
Petersdorf	073	1	172	177	30,00
Pettkuhnen	074	1	55	63	11,00
Plauen	075	1	85	70	12,00
Plibischken	076	1	119	113	19,50
Plompen	077	1	36	26	8,50
Pomedien	078	1	71	83	16,70
Poppendorf	079	1	148	252	30,00
Pregelswalde	080	1	88	168	18,80
Pregelswalde	080	2	51	0	6,00
Pregelswalde Ortstreffen	080	3	110	463	32,00
Reinlacken	081	1	59	57	11,30
Reipen	082	1	42	59	9,80
Richau	083	1	63	68	12,70

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Ringlacken	084	1	21	3	4,00
Rockeimswalde	085	1	50	40	9,50
Roddau Perkuiken	086	1	146	205	28,00
Romau	087	1	35	22	7,30
Rosenfelde	088	1	27	8	4,80
Sanditten	089	1	104	117	19,60
Schallen	090	1	60	112	14,00
Schenken	091	1	26	32	6,90
Schiewenau	092	1	73	112	15,80
Schillenberg	093	1	29	6	5,30
Schirrau	094	1	116	238	27,50
Schirrau HB-Berichte	094	2	161	0	15,00
Schirrau Kirchspieltreff.	094	3	71	298	20,00
Schönrade	095	1	40	38	8,50
Schorckenicken	096	1	32	24	7,20
Sechshuben	097	1	26	26	6,80
Sielacken	098	1	21	7	5,20
Skaten	099	1	46	40	9,20
Sprindlack	100	1	52	72	11,30
Stadthausen	101	1	30	1	7,00
Stampelken	102	1	34	26	7,80
Starkenberg	103	1	145	112	23,60
Stobingen Dokumente	104	1	83	0	12,20
Stobingen Bilder	104	2	100	392	29,00
Tapiau Dokumente	105	1	67	0	12,00
Tapiau Bilder alt	105	2	105	447	27,90
Tapiau Bilder alt	105	3	32	113	9,00
Tapiau Bilder neu	105	4	105	431	27,90
Tapiau Bilder neu	105	5	34	142	10,00
Tapiau Adressbuch	105	6	185	0	11,20
Tapiau	105	7	77	0	6,50
Taplacken	106	1	157	250	27,00
Tölteninken	107	1	45	69	10,80
Uderhöhe	108	1	67	47	13,50
Wargienen	109	1	62	91	12,80
Warnien	110	1	51	105	13,00
Wehlau Dokumente	111	1	67	0	11,00

<i>Politische Gemeinde</i>	<i>Nr.</i>	<i>Band</i>	<i>Seiten</i>	<i>Bilder</i>	<i>Preis</i>
Wehlau Bilder alt	111	2	105	435	27,90
Wehlau Bilder alt	111	3	105	427	27,90
Wehlau Bilder alt	111	4	105	439	27,90
Wehlau Bilder alt	111	5	42	152	11,30
Wehlau Bilder neu	111	6	93	385	25,00
Wehlau Adressbuch	111	7	200	0	11,70
Wehlau HB-Berichte	111	8	116	0	12,00
Weidlacken	112	1	62	59	11,90
Weißensee	113	1	98	94	17,00
Wilkendorf	114	1	84	85	15,60
Wilmsdorf	115	1	39	16	8,00
Zohpen	116	1	49	64	10,70
Wehlauer Kreistreffen	59	1	105	447	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	2	105	420	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	3	105	442	28,00
Wehlauer Kreistreffen	59	4	28	122	8,00
Ostpreußen Bilder alt	90	1	105	433	28,00
Ostpreußen Bilder alt	90	2	13	37	4,00
Ostpreußen Bilder neu	90	3	70	284	19,00

Stand 01.11.2008

* * *

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten, kann sich der Endpreis geringfügig verändern.

Wir freuen uns nicht nur über Ihre alten oder neuen Fotos, wichtig für die Heimatbücher sind auch die persönlichen Daten Ihrer Familie. Wie hießen Oma und Opa, wann wurden sie geboren und wann sind sie verstorben. Wie hießen die Söhne und Töchter, und wie heißen die Töchter heute. Wo leben diese Kinder heute, und wer sind die Enkelkinder. Bitte geben Sie mir möglichst alle Familiendaten auf, damit ich auch diese in die Ausfertigung Ihres Heimatbuches stellen kann, damit das Heimatbuch ein Nachschlagewerk für Ihre ganze Familie wird. Es ist selbstverständlich, dass auch die Angeheirateten in diese Familienaufstellungen gehören.

Ihr **Harry Schlisio**

Wehlauer Heimatkreisdatei



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Heimatkreisdatei Heinrich Kenzler
Bernauer Straße 144
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 - 800725
Telefax: 03301 - 800725

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücken zur Heimat -***





..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

Chronik einer Flucht aus Bieberswalde

Irma Neubert, geb. Ungermann beschreibt ihren Heimatort, schildert das Leben in diesem kleinen Dorf und die grausame Flucht über die Ostsee nach Dänemark. Sie schreibt für ihre Kinder auch über die Zeit nach 1945 und schildert ihre Eindrücke anlässlich ihres ersten Besuchs in der Heimat 1992.

Ein kleines Museum erstrahlt in neuem Glanz

Ausführlicher Bericht von der Einweihung des neugestalteten Wehlauer Heimatmuseums in Syke mit vielen Bildern.

Unser Kreistreffen 2009

Ausführliche Vorschau auf unser großes Heimattreffen in Bad Nenndorf im September.

Der Wehlauer Pferdemarkt

Otto Steiniger schreibt über das jährliche bunte Treiben in der Stadt Wehlau.

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle Geburtstagskinder und Jubilare des zweiten Halbjahres 2009.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

Redaktionsschluss ist der 15.04.2009

Die Zukunft hat bereits begonnen...

Bahnbrechende Erfindungen haben das Geschehen in der Druckindustrie in den letzten Jahrzehnten nachhaltig verändert. Die technische Ausstattung von Rautenberg Druck bietet heute bisher ungeahnte Gestaltungs- und Produktionsmöglichkeiten. Dazu kommt das Know-How von engagierten und kreativen Fachleuten. Eine der modernsten Computer-to-Plate-(CTP)-Anlagen lassen die Druckvorstufe professionell und flexibel arbeiten. Neueste Druckverfahren und Veredelung mit Dispersionslack garantieren Druckprodukte von höchster Qualität.



...weil heute schon
morgen gestern ist!

Rautenberg Druck

Blinke 8 · D-26789 Leer · Tel. 0491/929701 · Fax 0491/929708 · E-Mail: info@rautenberg-druck.de

Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!

(4 Ausgaben)

**GARANTIERT
OHNE WEITERE
ABVERPFLICHTUNG**



Als Dank für Ihr Interesse
schenken wir Ihnen diese einzigartige Sammlung
von Lebensgeschichten bedeutender Preußen.

20 Große Preußen



Lebensgeschichten
großer Preußen



Jede Woche schwarz auf weiß.

Gleich unter: 040/41 40 08 42 oder per Fax 040/41 40 08 51 anfordern.
www.preussische-allgemeine.de · vertrieb@preussische-allgemeine.de

Manthey Exklusivreisen

Erlebnis- und Studienreisen per
Flug, Schiff, Bahn und Bus.

Pommern - Schlesien -
West- u. Ostpreußen - Memelland
Naturparadies Ostpreußen
Radwandern in Ostpreußen
Kurreise Franzensbad, Böhmisches Bäder.

Wir organisieren für Schul-, Orts-, Kirch- und
Kreismgemeinschaften, die ihre alte Heimat in der
Gemeinschaft erleben wollen,
Gruppenreisen mit Bussen nach Ihren Terminen
und Wünschen ab 25 - 48 Personen
oder Gruppen ab 10 - 20 Personen per Flug und Bahn
oder nach Memel mit der Fähre.

Nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit uns auf.
Wir beraten Sie gern unverbindlich.
Bedenken Sie aber, dass die Planung solcher Reisen
langfristig erfolgen sollte, um die gewünschten Hotels
reservieren zu können.

Fordern Sie bitte ein kostenloses Angebot an
oder schauen Sie ins Internet.

Wir arbeiten Ihnen gern ein aus über 35-jähriger Erfahrung
spezifiziertes, mit allen Sehenswürdigkeiten der Region
versehenes Programm aus.

über 35 Jahre Reisen - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  A. Manthey GmbH

Rübezahlstraße 7 - 58455 Witten - Telefon (02302) 24044 - Fax 25050
Internet: www.greifreisen.de E-mail: manthey@greifreisen.de



Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat

*Alle bisher erschienenen Heimatbriefe
auch im Internet unter:*

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de